

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

Philippinen 1976



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

Philippinen 1976

Statistisches Bundesamt
Bibliothek



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5200000 – 77001

Bearbeitung im September 1976 abgeschlossen
Erschienen im Februar 1977
Erscheinungsfolge unregelmäßig
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Preis: DM 10,70

Inhalt

	Seite		Seite
Vorbemerkung, Abkürzung und Zeichenerklärung ... Karten	9	Voll- und teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	85
Verwaltungseinteilung	10	Wochenarbeitsstunden der Vollerwerbstätigen ..	86
Bevölkerungsdichte	11	Beteiligung am Erwerbsleben nach Stadt und Land	87
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12	Anteil der Erwerbspersonen an der Wohn- bevölkerung nach Altersgruppen und Ge- schlecht	87
Bodenschätze, Industriestandorte, Verkehr	13	Erwerbstätige nach Berufshauptgruppen und nach Wirtschaftsbereichen	88
Daten aus der neueren Geschichte	14		
Staat und Regierung	14		
Wichtige Entwicklungsindikatoren der Philippinen im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter asiatischer Länder	15		
 T e x t t e i l			
Allgemeiner Überblick	16	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Gebiet und Bevölkerung	20	Hauptarten der Bodennutzung	89
Gesundheitswesen	28	Flächeneinteilung nach geographischen Regionen	89
Unterricht und Bildung	29	Bodennutzung nach Besitzformen 1974	89
Erwerbstätigkeit und soziale Sicherung	32	Landwirtschaftliche Betriebe nach Besitz- verhältnissen	90
Landwirtschaft	35	Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	90
Produzierendes Gewerbe	40	Verbrauch von Handelsdünger	90
Außenhandel	46	Anbau und Ernte	91
Verkehr und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr .	51	Landwirtschaftliche Kredite der Entwick- lungsbanken	93
Geld und Kredit	55	Viehbestand	94
Öffentliche Finanzen	58	Schlachtungen	94
Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe	61	Fleischgewinnung	94
Preise und Löhne	64	Häute und Felle	94
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	66	Holzeinschlag	95
Zahlungsbilanz	69	Bearbeitetes Holz	95
		Fischereifahrzeuge der Erwerbsfischer	95
		Fischfangergebnisse	95
 T a b e l l e n t e i l			
Gebiet und Bevölkerung		Produzierendes Gewerbe	
Klima	72	Brutto- und Nettoproduktionswerte der Industrieproduktion in laufenden Preisen	96
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten in Volkszählungsjahren .	74	Index der industriellen Produktion	97
Bevölkerungsentwicklung	76	Elektrizitätswirtschaft, Erzeugung in Werken für die öffentliche Versorgung und Abgabe an Letztverbraucher	97
Bevölkerung nach Altersgruppen 1970	77	Voraussichtlicher Anstieg der installierten Leistung bis 1995	97
Registrierte Ausländer nach Nationalitäten ...	78	Mineralförderung nach Menge und Wert	98
Ausgewählte kulturelle Minderheiten	78	Produktion ausgewählter Erzeugnisse	99
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	78	Bautätigkeit, Baugenehmigungen im städtischen Hochbau	100
Geschätzte Lebendgeborene und Gestorbene mit Vorausschau bis 2000	79	Ausgaben im staatlichen Hoch- und Tiefbau	100
Ausgewählte Angaben aus der Wohnungserhebung vom Mai 1970	79	Neuzulassung privater Unternehmen	101
Gesundheitswesen		Außenhandel	
Krankenhäuser und Betten nach Zweckbestimmungen.	79	Außenhandel der Philippinen (Nationale Statistik)	
Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	80	Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Preisindizes	102
Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	80	Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	102
Ausgewählte Schutzimpfungen	80	Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen	102
Todesfälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	80	Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen und wichtigen Ländern	103
Zehn wichtigste Todesursachen bis 1973	81	Einfuhr nach Waren	104
Todesursachen 1970	81	Ausfuhr nach Waren	105
Bildung und Kultur		Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Philippinen (Deutsche Statistik)	
Lese- und Schreibkundige nach Regionen, Stadt und Land	82	Gesamtzahlen	106
Schulen, Lehrer und Schüler/Studenten	82	Einfuhr nach Waren	106
Private Colleges	83	Ausfuhr nach Waren	106
Massenkommunikationsmittel	83		
Erwerbstätigkeit			
Anteil der Erwerbspersonen an der Wohn- bevölkerung nach Stadt und Land	84		
Vollbeschäftigte Erwerbstätige nach tatsächlichem Beschäftigungsgrad und Stellung im Beruf	85		

Inhalt

	Seite		Seite
Verkehr und Nachrichtenwesen		Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen (netto) der Bundesrepublik Deutschland	124
Eisenbahnen, Streckenlängen, Fahrzeugbestand, Verkehrsleistungen und -einnahmen	107	Studenten und Praktikanten, personeller Einsatz	124
Straßen	108		
Zugelassene Kraftfahrzeuge nach Eigentumsarten	108	Preise und Löhne	
Verfügbare Schiffe	109	Preisindex für die Lebenshaltung in Manila ...	124
Schiffsankünfte und -abgänge in philippinischen Häfen	109	Verbraucherpreise ausgewählter Waren in Manila	125
Güterverkehr über See mit Häfen der Bundesrepublik Deutschland	110	Verbrauchergeldparitäten (langfristige Reihen) in Manila	126
Verkehrsleistungen der nationalen philippinischen Luftverkehrsgesellschaft	112	Rück- bzw. Fortrechnungen des Gesamtergebnisses	126
Fluggastverkehr auf dem Flugplatz Manila	112	Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitsstunden der Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen	126
Verkehrsleistung der Post im Briefverkehr	113	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste in der gewerblichen Wirtschaft	127
Einreisende Auslandsgäste nach Nationalitäten	113	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen	127
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer und Gesamteinnahmen aus dem Fremdenverkehr	114		
Geld und Kredit		Versorgung und Verbrauch	
Aktiva und Passiva (Gesamtzahlen) der Zentralbank und der übrigen Finanzinstitute	114	Private Haushalte nach Einkommensklassen	127
Gesamtes Kreditvolumen nach Zweckbestimmungen	114	Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte	128
Darlehen und Investitionen der Entwicklungsbanken und der ländlichen Banken	115	Ausgaben privater Haushalte nach Ausgabearten	128
Internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage	115	Tägliche Netto-Lebensmittelversorgung je Einwohner	129
Öffentliche Finanzen		Mineralölprodukte, geschätzter gewerblicher Verbrauch 1972 und voraussichtlicher gewerblicher Jahresverbrauch bis 1990	130
Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Zentralregierung	117	Geschätzter Verbrauch ausgewählter Waren	130
Steuereinnahmen der Zentralregierung und der Gebietskörperschaften nach Arten	117		
Haushaltsausgaben der Zentralregierung nach Zweckbestimmungen	118	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Gebietskörperschaften nach Finanzierungsquellen und Zweckbestimmung	119	Entwicklung des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen	131
Schuldenstand	120	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	132
Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe			
Ausgaben nach dem Infrastrukturprogramm	121	Zahlungsbilanz	
Zusagen und Leistungen der OECD/DAC-Länder sowie internationaler Organisationen und Institutionen 1974	122	Zahlungsbilanz nach Jahren	133
Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder und multilateralen Organisationen	122		
Entwicklungshilfeleistungen des Auslandes	123	A n h a n g	
		Quellenverzeichnis	134
		Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	136

Contents

	Page		Page
Introductory remark, abbreviations and symbols	9	Economically active persons in full-time or part-time employment by sectors of economy and employment status	85
Maps		Weekly hours of work of economically active persons in full-time employment	86
Administrative structure	10	Labour force participation in urban/rural classification	87
Population density	11	Proportion of the active population in the resident population by age groups and sex ...	87
Agriculture, forestry, fisheries	12	Economically active persons by major occupational groups and sectors of economy	88
Natural resources, location of industries, transport	13		
Data of the more recent history	14	Agriculture, forestry, fisheries	
State and government	14	Main types of land utilization	89
Major development indicators of the Philippines as compared with index figures of selected Asian countries	15	Distribution of areas by geographical regions	89
		Land utilization by kind of ownership, 1974	89
T e x t u a l p a r t		Agricultural holdings by tenure	90
General survey	16	Total number of agricultural machinery and equipment	90
Area and population	20	Consumption of commercial fertilizers	90
Public health	28	Cultivation and yields	91
Education and culture	29	Credits granted to agriculture by development banks	93
Employment and social security	32	Livestock population	94
Agriculture	35	Slaughterings	94
Production industries	40	Meat production	94
Foreign trade	46	Hides and skins	94
Transport and communications, tourism	51	Timber-cutting	95
Money and credit	55	Wood working	95
Public finance	58	Fishing craft of fishermen working for sale ..	95
Development planning, development aid	61	Catches of fish	95
Prices and wages	64		
National accounts	66	Production industries	
Balance of payments	69	Gross and net output of industry at current prices	96
T a b l e s		Index of industrial production	97
Area and population		Power industry, output of the power generating plants, supply to ultimate consumers ...	97
Climate	72	Presumable increase of the installed capacity until 1995	97
Area, population and population density by administrative units in census years	74	Mineral extraction by quantity and value	98
Population development	76	Production of selected commodities	99
Population by age groups, 1970	77	Building activity, urban overground construction work authorized	100
Registered aliens by nationality	78	Government expenditure for civil engineering	100
Selected cultural minorities	78	Newly licensed private enterprises	101
Marriages, births and deaths	78		
Estimated live births and deaths, projected development until 2000	79	Foreign trade	
Selected data from the Housing Census of May 1970	79	Foreign trade of the Philippines (national statistics)	
Public health		Import and export values, volume and price indices	102
Hospitals and beds by type of service	79	Foreign trade by major areas of purchase and of sale	102
Practising public health personnel	80	Import and export values by GST parts	102
Cases of selected notifiable diseases	80	Imports and exports by groups of countries and major countries	103
Selected vaccinations	80	Imports by commodities	104
Deaths due to selected notifiable diseases ..	80	Exports by commodities	105
The ten major causes of death until 1973 ..	81	Foreign trade of the Federal Republic of Germany with the Philippines (German statistics)	
Causes of death, 1970	81	Total figures	106
Education and culture		Imports by commodities	106
Persons able to read and write by regions and in urban/rural classification	82	Exports by commodities	106
Schools, teachers and pupils/students	82		
Private colleges	83		
Mass media	83		
Employment			
Proportion of the active population in the resident population in urban/rural classification	84		
Economically active persons in full-time employment by actual degree of employment and employment status	85		

Contents

	Page		Page
Transport and communications		Bilateral development aid (net contributions) of the Federal Republic of Germany ..	124
Railways, length of lines, rolling stock, transport performance and receipts	107	Students and trainees, employment of staff	124
Roads	108		
Registered motor vehicles by kind of ownership	108	Prices and wages	
Ships available	109	Cost-of-living index in Manila	124
Ships entering and leaving Philippine ports	109	Consumer prices of selected commodities in Manila	125
Goods carried in sea-borne shipping passing ports of the Federal Republic of Germany ..	110	Parity of consumer prices (long-term series) in Manila	126
Traffic performance of the national Philippine airlines	112	Retrospective computation/current adjustment of the overall result	126
Passenger transport at Manila Airport	112	Average weekly hours worked by employed persons, according to economic divisions	126
Postal performance (letters posted)	113	Average gross monthly earnings in industry ..	127
Arrivals of foreigners by nationality	113	Average gross monthly earnings of workers by branches of economic activity	127
Average duration of stay and total receipts from tourism	114		
Money and credit		Supply and consumption	
Assets and liabilities (total figures) of the Central Bank and the other financial institutions	114	Private households by income groups	127
Total volume of credit by purpose	114	Receipts and expenditure of private households	128
Loans and investments of the development banks and the rural banks	115	Expenditure of private households by type of expenditure	128
International liquidity, financial institutions and monetary situation	115	Daily net food supply per capita	129
Public finance		Mineral oil products, estimated industrial consumption in 1972 and presumable annual consumption of industry until 1990	130
Budget revenue and expenditure of the central government	117	Estimated consumption of selected commodities	130
Tax revenue of central and local government by types	117		
Budget expenditure of the central government by purpose	118	National accounts	
Budget revenue and expenditure of central and local government by financial sources and purpose	119	Development of the national product at current prices	131
Indebtedness	120	Appropriation of the gross domestic product at market prices	132
Development planning, development aid			
Expenditure according to the infrastructure programme	121	Balance of payments	
Commitments and contributions of the OECD/DAC countries as well as of international organizations and institutions, 1974	122	Balance of payments by years	133
Public net contributions of DAC countries and multilateral organizations	122		
Development aid of foreign countries	123	A p p e n d i x	
		Index of sources	134
		Publications of the Federal Statistical Office on foreign statistics	136

Compilation work concluded in September 1976

Published in December 1976

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source

Price: DM 10,70

Table des Matières

	Pages		Pages
Remarque préliminaire, abréviations et signes ...	9	Travailleurs à plein temps ou à temps partiel suivant la branche d'activité collective et le statut professionnel	85
Cartes		Heures hebdomadaires du travail des travailleurs à plein temps	86
Organisation administrative	10	Participation à l'activité économique suivant la résidence (urbaine/rurale)	87
Densité de la population	11	Part des personnes actives dans la population légale suivant les groupes d'âge et le sexe ...	87
Agriculture, sylviculture, pêche	12	Personnes ayant un emploi suivant les principaux groupes professionnels et la branche d'activité collective	88
Richesses du sol, emplacement des industries, transports	13		
Données de l'histoire moderne	14	Agriculture, sylviculture, pêche	
Etat et gouvernement	14	Principales utilisations du sol	89
Les principaux indicateurs de développement des Philippines comparés à des indices de quelques pays asiatiques sélectionnés	15	Répartition des surfaces suivant les régions géographiques	89
		Utilisation du sol suivant le mode de faire-valoir en 1974	89
T e x t e s		Exploitations agricoles suivant le mode de faire-valoir	90
Aperçu général	16	Parc de machines et outils agricoles	90
Territoire et population	20	Consommation d'engrais chimiques	90
Santé publique	28	Surfaces ensencées et récoltes	91
Enseignement et vie culturelle	29	Crédits consentis à l'agriculture par les banques de développement	93
Emploi et sécurité sociale	32	Cheptel	94
Agriculture	35	Abattages d'animaux	94
Industries productrices	40	Production de viande	94
Commerce extérieur	46	Peaux et cuirs	94
Transports et communications, tourisme	51	Production forestière de bois	95
Monnaie et crédit	55	Bois travaillé	95
Finances publiques	58	Bateaux de pêche des pêcheurs travaillant pour la vente	95
Programme de développement, aide au développement	61	Production de la pêche	95
Prix et salaires	64		
Comptabilité nationale	66	Industries productrices	
Balance des paiements	69	Valeurs de la production brute et nette de l'industrie aux prix courants	96
T a b l e a u x		Indice de la production industrielle	97
Territoire et population		Secteur économique de l'électricité, production des usines électriques publiques, livraisons aux consommateurs finaux	97
Climat	72	Augmentation probable de la puissance installée jusqu'en 1995	97
Superficie, population et densité de la population suivant les unités administratives dans les années de recensement	74	Extraction de minéraux suivant la quantité et la valeur	98
Evolution démographique	76	Production de quelques produits sélectionnés ...	99
Population en 1970 suivant les groupes d'âge ..	77	Construction, permis de construire délivrés pour bâtiments dans les villes	100
Etrangers enregistrés suivant la nationalité ..	78	Dépenses du gouvernement pour les grands travaux en surface et souterrains	100
Quelques minorités culturelles sélectionnées ..	78	Nouvelles autorisations d'entreprises privées ..	101
Nuptialité, natalité et mortalité	78		
Nés vivants et décès estimés, perspectives d'évolution jusqu'en 2000	79	Commerce extérieur	
Quelques données sélectionnées du recensement des logements de mai 1970	79	Commerce extérieur des Philippines (Statistique nationale)	
Santé publique		Valeurs des importations et des exportations, indices du volume et du prix	102
Hôpitaux et lits suivant la spécialité	79	Commerce extérieur suivant les principales régions d'achat et de vente	102
Personnel médico-sanitaire	80	Valeurs des importations et des exportations par section GST	102
Cas de certaines maladies à déclaration obligatoire	80	Importations et exportations suivant les groupes de pays et les principaux pays	103
Quelques vaccinations préventives sélectionnées	80	Importations par produit	104
Cas de décès par suite de certaines maladies à déclaration obligatoire	80	Exportations par produit	105
Les dix principales causes de décès jusqu'en 1973	81		
Causes de décès en 1970	81	Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec les Philippines (Statistique allemande)	
Enseignement et vie culturelle		Chiffres totaux	106
Personnes sachant lire et écrire suivant les régions et la résidence (urbaine/rurale)	82	Importations par produit	106
Ecoles, corps enseignant et effectif des élèves/étudiants	82	Exportations par produit	106
Colleges privés	83		
Moyens de communication de masse	83		
Emploi			
Part des personnes actives dans la population légale suivant la résidence (urbaine/rurale) ..	84		
Travailleurs à plein temps suivant le degré d'emploi effectif et le statut professionnel ..	85		

Table des Matières

	Pages	Pages	
Transports et communications		Aide au développement bilatérale (prestations nettes) accordée par la République fédérale d'Allemagne 124	
Chemins de fer, longueur des lignes, parc de véhicules, prestations de transport et recettes	107	Effectif des étudiants et stagiaires, emploi du personnel	124
Routes	108		
Véhicules automobiles enregistrés suivant le régime de propriété	108	Prix et salaires	
Disponibilités en navires	109	Indice du coût de la vie à Manille	124
Arrivages et sorties de navires dans les ports philippins	109	Prix à la consommation de quelques produits sélectionnés à Manille	125
Trafic marchandises passant les ports maritimes de la République fédérale d'Allemagne	110	Parités du pouvoir d'achat des monnaies (séries continues) à Manille	126
Prestations de transport de la compagnie aérienne nationale des Philippines	112	Calcul rétrospectif/mise à jour du résultat global	126
Passagers enregistrés à l'aéroport de Manille ..	112	Moyennes des heures hebdomadaires effectuées par les salariés suivant les groupes d'activité collective	126
Prestations de service des postes (lettres transmises)	113	Moyennes des gains mensuels bruts dans l'industrie	127
Arrivées de touristes étrangers suivant la nationalité	113	Moyennes des gains mensuels bruts des ouvriers suivant les branches d'activité collective	127
Durée moyenne du séjour et recettes totales provenant du tourisme	114		
		Disponibilités et consommation	
Monnaie et crédit		Ménages particuliers suivant les tranches de revenus	127
Actifs et passifs (chiffres totaux) de la Banque Centrale et des autres établissements financiers	114	Recettes et dépenses des ménages particuliers ...	128
Volume global des crédits suivant la destination	114	Dépenses des ménages particuliers suivant la nature des dépenses	128
Prêts et investissements des banques de développement et des banques rurales	115	Disponibilités nettes journalières en produits alimentaires par habitant	129
Liquidité internationale, établissements financiers et situation monétaire	115	Produits pétroliers, consommation industrielle estimée en 1972 et consommation annuelle probable de l'industrie jusqu'en 1990	130
		Consommation estimée de quelques produits sélectionnés	130
Finances publiques		Comptabilité nationale	
Recettes et dépenses budgétaires du gouvernement central	117	Evolution du produit national aux prix courants	131
Recettes fiscales du gouvernement central et des collectivités territoriales suivant leur nature	117	Emploi du produit intérieur brut aux prix du marché	132
Dépenses budgétaires du gouvernement central suivant la destination	118		
Recettes et dépenses budgétaires des collectivités territoriales suivant les sources de financement et la destination	119	Balance des paiements	
Dette publique	120	Balance des paiements suivant les années	133
Programme de développement, aide au développement			
Dépenses selon le programme de l'infrastructure	121	A n n e x e	
Crédits consentis et prestations des pays membres de l'OCDE/DAC et des organisations et institutions internationales en 1974	122	Sources	134
Prestations publiques nettes des pays membres du DAC et des organisations multilatérales	122	Publications de l'Office fédéral de la Statistique sur les statistiques étrangères	136
Aide au développement accordée par l'étranger ..	123		

Regroupement des résultats achevé en septembre 1976

Publié en décembre 1976

Série irrégulière

La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Prix: DM 10,70

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte fassen das jeweils verfügbare Zahlenmaterial zusammen, das über Grundlagen und aktuelle Gegebenheiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes Auskunft gibt.

Als Quellen dienen grundsätzlich die Jahrbücher und in kürzeren Zeitabständen erscheinende statistische Veröffentlichungen der amtlichen Stellen des betreffenden Landes. Soweit eigene Publikationen der Länder nicht oder nicht rechtzeitig verfügbar sind, werden auch statistische Veröffentlichungen der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen. Um möglichst noch vor dem Druck erschienene neuere statistische Ergebnisse zu bringen, sind diese, soweit im Text nicht mehr berücksichtigt, im Tabellenteil nachgetragen.

Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es nur beschränkt möglich, statistische Begriffe und Methoden zu beschreiben, die bei der Erhebung und Bearbeitung der veröffentlichten Zahlen angewandt wurden. Vergleichsschwierigkeiten ergeben sich naturgemäß u. a. aus der Verschiedenartigkeit der Zielsetzungen, Fragestellungen,

Methoden, Begriffe u. dgl., so daß ausländische Statistiken auch aus diesem Grund mit denen der Bundesrepublik Deutschland nicht immer vergleichbar sind. Den Benutzern, die sich über Methodenfragen eingehender orientieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und für präzisierete Anfragen der Auskunftsdienst zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß an Statistiken von Entwickslungsstäben angelegt werden dürfen wie an Statistiken aus Industrieländern. Abweichende Angaben, z. B. für gleiche Tatbestände bei Verwendung verschiedener Quellen, können u. a. mangels oder wegen nur unzureichender Erläuterung der statistischen Begriffe nicht immer befriedigend geklärt werden.

Dieser Bericht wurde in der Abteilung Preise, Löhne, Unternehmens- und Wirtschaftsrechnungen, Allgemeine Auslandsstatistik des Abteilungspräsidenten Kunz in der Gruppe "Allgemeine Auslandsstatistik" des Reg.-Direktors Dr. Mackamul von Dipl.-Volkswirt Hofmann unter Mitwirkung verschiedener Fachabteilungen des Amtes verfaßt.

Abkürzungen

ADB	Asian Development Bank Asiatische Entwicklungsbank	IDA	International Development Association Internationale Entwicklungsgesellschaft
ASEAN	Association of Southeast Asian Nations Vereinigung südostasiatischer Staaten	IFC	International Finance Corporation Internationale Finanzgesellschaft
ASPAC	Asian and Pacific Cooperation	ILO	International Labour Organization Internationale Arbeitsorganisation
Bank/IBRD	International Bank for Reconstruction and Development Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)	IMCO	Intergovernmental Maritime Consultative Organization Weltschiffahrtsorganisation
CST	Classification Statistique et Tarifaire pour le Commerce International Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel	ISIC	International Standard Industrial Classification of all Economic Activities Internationale Systematik der Wirtschaftszweige
ECAFE	Economic Commission for Asia and the Far East UN-Wirtschaftskommission für Asien und den Fernen Osten	ITU	International Telecommunication Union Weltnachrichtenverein
EG	Europäische Gemeinschaft	OECD	Organization for Economic Co-operation and Development Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen	SEATO	South-East Asia Treaty Organization Südostasienpakt
Fund/IMF	International Monetary Fund Internationaler Währungsfonds	UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen	UN	United Nations Vereinte Nationen
IAEA	International Atomic Energy Agency Internationale Atomenergiebehörde	UPU	Universal Postal Union Weltpostverein
ICAO	International Civil Aviation Organization Internationale Organisation für Zivilluftfahrt	WHO	World Health Organization Weltgesundheitsorganisation
		WMO	World Meteorological Organization Weltorganisation für Meteorologie
DM	Deutsche Mark	Mill.	Million
P	Philippinischer Peso = 100 Centavos (c)	Mrd.	Milliarde
£	Pfund Sterling = 100 New Pence (p)	St	Stück
US-\$	US-Dollar = 100 Cents (c, ¢)	D	Durchschnitt zeitlich nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen
dt	Dezitonne = 100 kg	JD	Jahresdurchschnitt
rm	Raummeter	JE	Jahresende
Pkm	Personenkilometer		
tkm	Tonnenkilometer		

Zeichenerklärung

-	= nichts	...	= Angaben später
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die dargestellt werden kann	| oder —	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
.	= kein Nachweis		

Vorläufige bzw. berichtigte Zahlen sind nur in Ausnahmefällen besonders gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

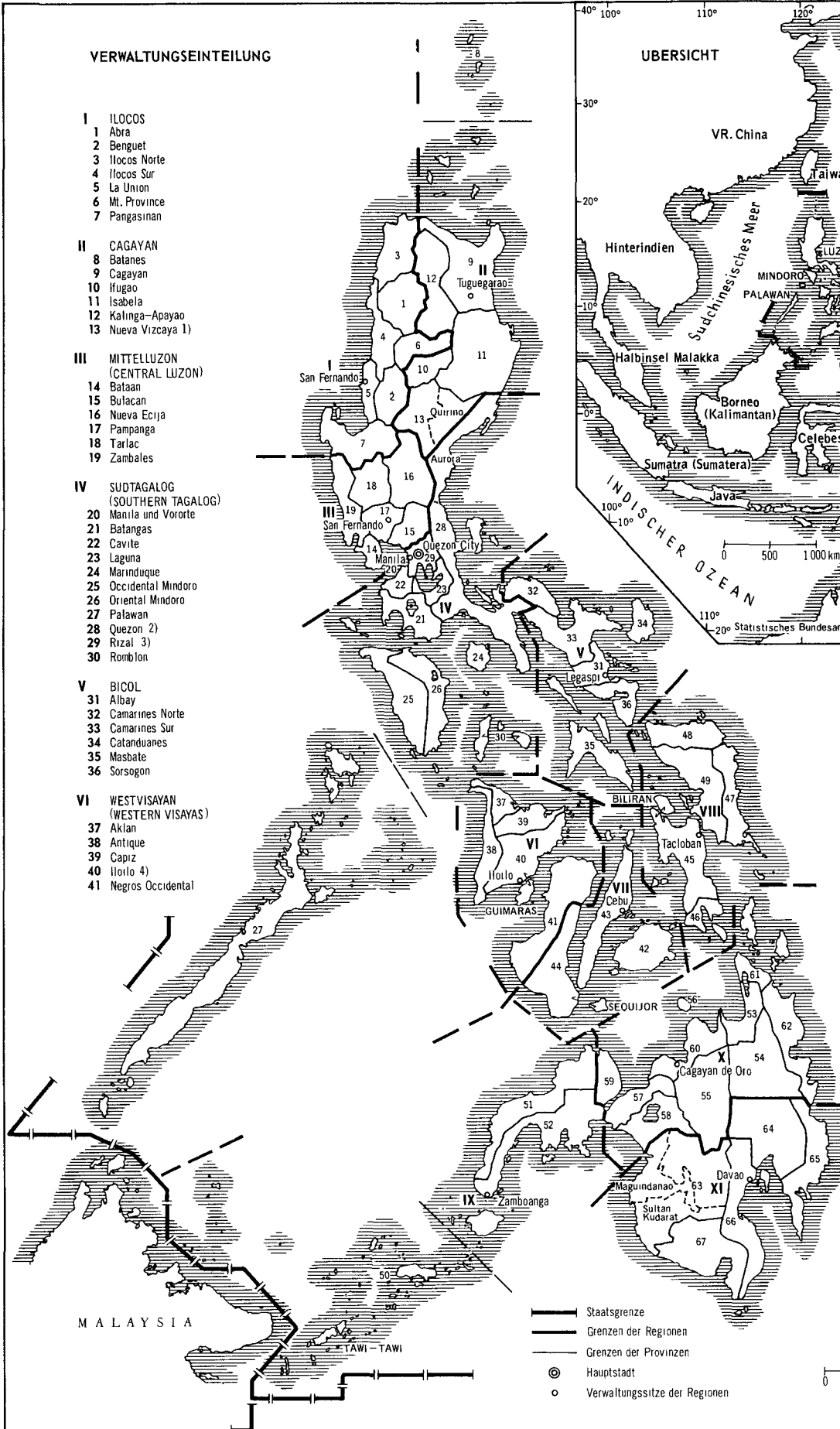
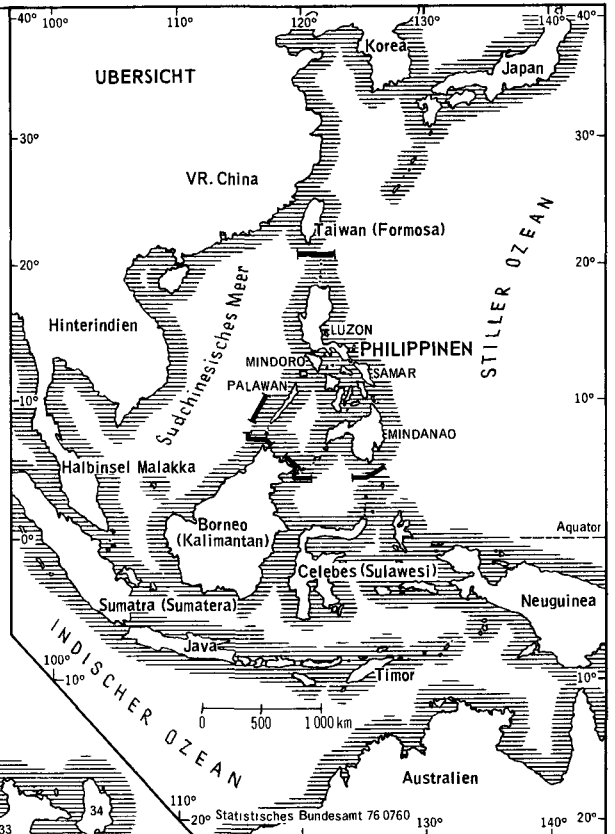
PHILIPPINEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG

- I ILOCOS**
 - 1 Abra
 - 2 Benguet
 - 3 Ilocos Norte
 - 4 Ilocos Sur
 - 5 La Union
 - 6 Mt. Province
 - 7 Pangasinan
- II CAGAYAN**
 - 8 Batanes
 - 9 Cagayan
 - 10 Ifugao
 - 11 Isabela
 - 12 Kalinga-Apayao
 - 13 Nueva Vizcaya 1)
- III MITTELLUZON (CENTRAL LUZON)**
 - 14 Bataan
 - 15 Bulacan
 - 16 Nueva Ecija
 - 17 Pampanga
 - 18 Tarlac
 - 19 Zambales
- IV SUDTAGALOG (SOUTHERN TAGALOG)**
 - 20 Manila und Vororte
 - 21 Batangas
 - 22 Cavite
 - 23 Laguna
 - 24 Marinduque
 - 25 Occidental Mindoro
 - 26 Oriental Mindoro
 - 27 Palawan
 - 28 Quezon 2)
 - 29 Rizal 3)
 - 30 Romblon
- V BICOL**
 - 31 Albay
 - 32 Camarines Norte
 - 33 Camarines Sur
 - 34 Catanduanes
 - 35 Masbate
 - 36 Sorsogon
- VI WESTVISAYAN (WESTERN VISAYAS)**
 - 37 Aklan
 - 38 Antique
 - 39 Capiz
 - 40 Iloilo 4)
 - 41 Negros Occidental

- VII MITTELVISAYAN (CENTRAL VISAYAS)**
 - 42 Bohol
 - 43 Cebu
 - 44 Negros Oriental 5)
- VIII OSTVISAYAN (EASTERN VISAYAS)**
 - 45 Leyte 6)
 - 46 Süd-Leyte
 - 47 Ost-Samar
 - 48 Nord-Samar
 - 49 West-Samar
- IX WESTMINDANAO (WESTERN MINDANAO)**
 - 50 Sulu 7)
 - 51 Zamboanga del Norte
 - 52 Zamboanga del Sur
- X NORDMINDANAO (NORTHERN MINDANAO)**
 - 53 Agusan del Norte
 - 54 Agusan del Sur
 - 55 Bukidnon
 - 56 Camiguin
 - 57 Lanao del Norte
 - 58 Lanao del Sur
 - 59 Misamis Occidental
 - 60 Misamis Oriental
 - 61 Surigao del Norte
 - 62 Surigao del Sur
- XI SUDMINDANAO (SOUTHERN MINDANAO)**
 - 63 Cotabato 8)
 - 64 Davao del Norte
 - 65 Davao Oriental
 - 66 Davao del Sur
 - 67 Süd-Cotabato

ÜBERSICHT



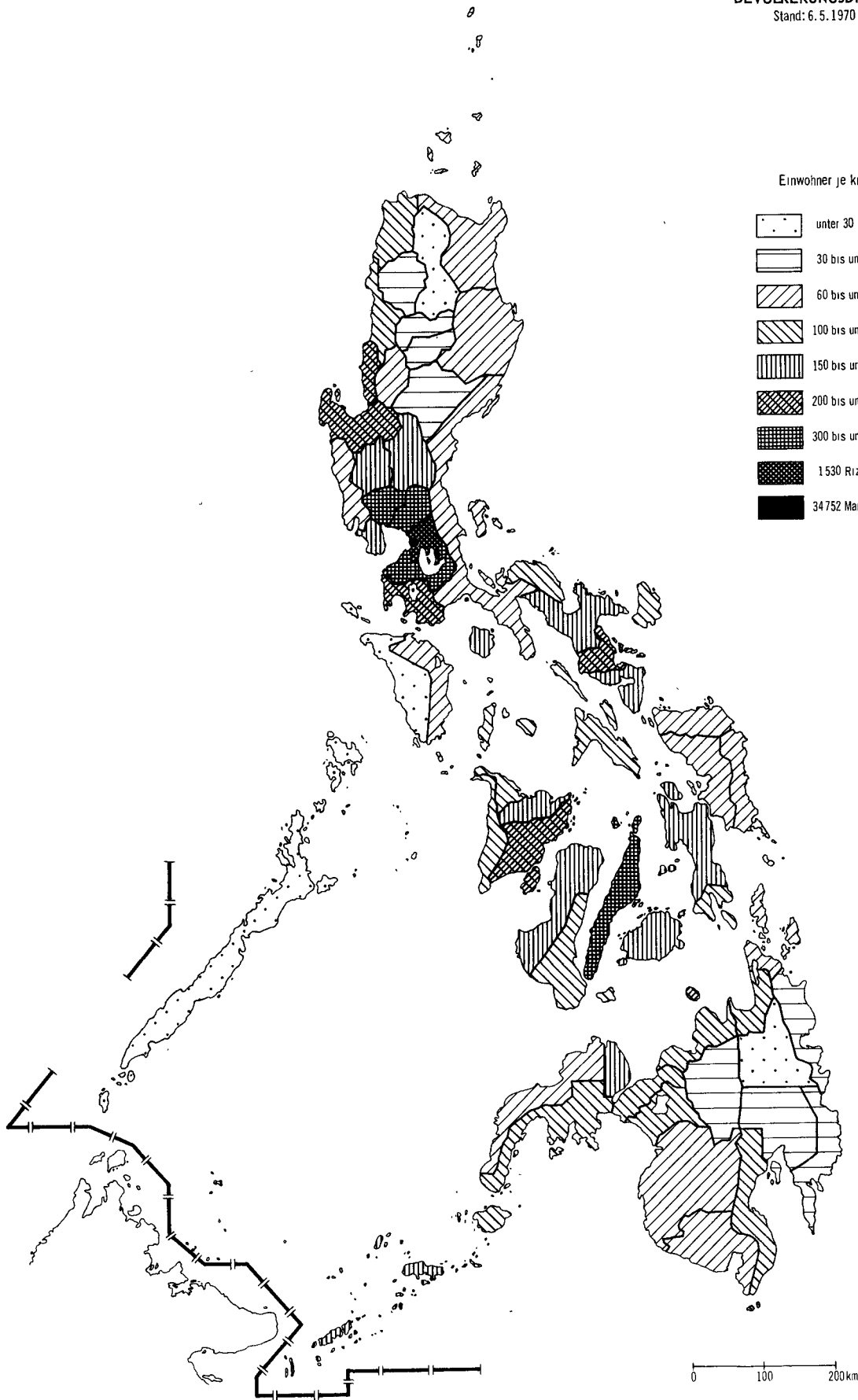
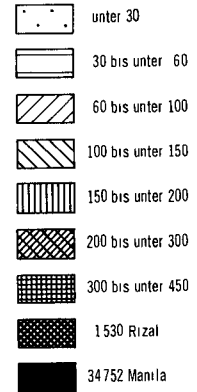
— Staatsgrenze
 — Grenzen der Regionen
 — Grenzen der Provinzen
 ⊙ Hauptstadt
 ○ Verwaltungssitze der Regionen

1) Einschl. Quirino – 2) Einschl. Aurora – 3) Einschl. Vororte von Manila. – 4) Einschl. Guimaras – 5) Einschl. Sequijor – 6) Einschl. Biliran – 7) Einschl. Tawi-Tawi – 8) Einschl. Sultan Kudarat und Maguindanao.

PHILIPPINEN

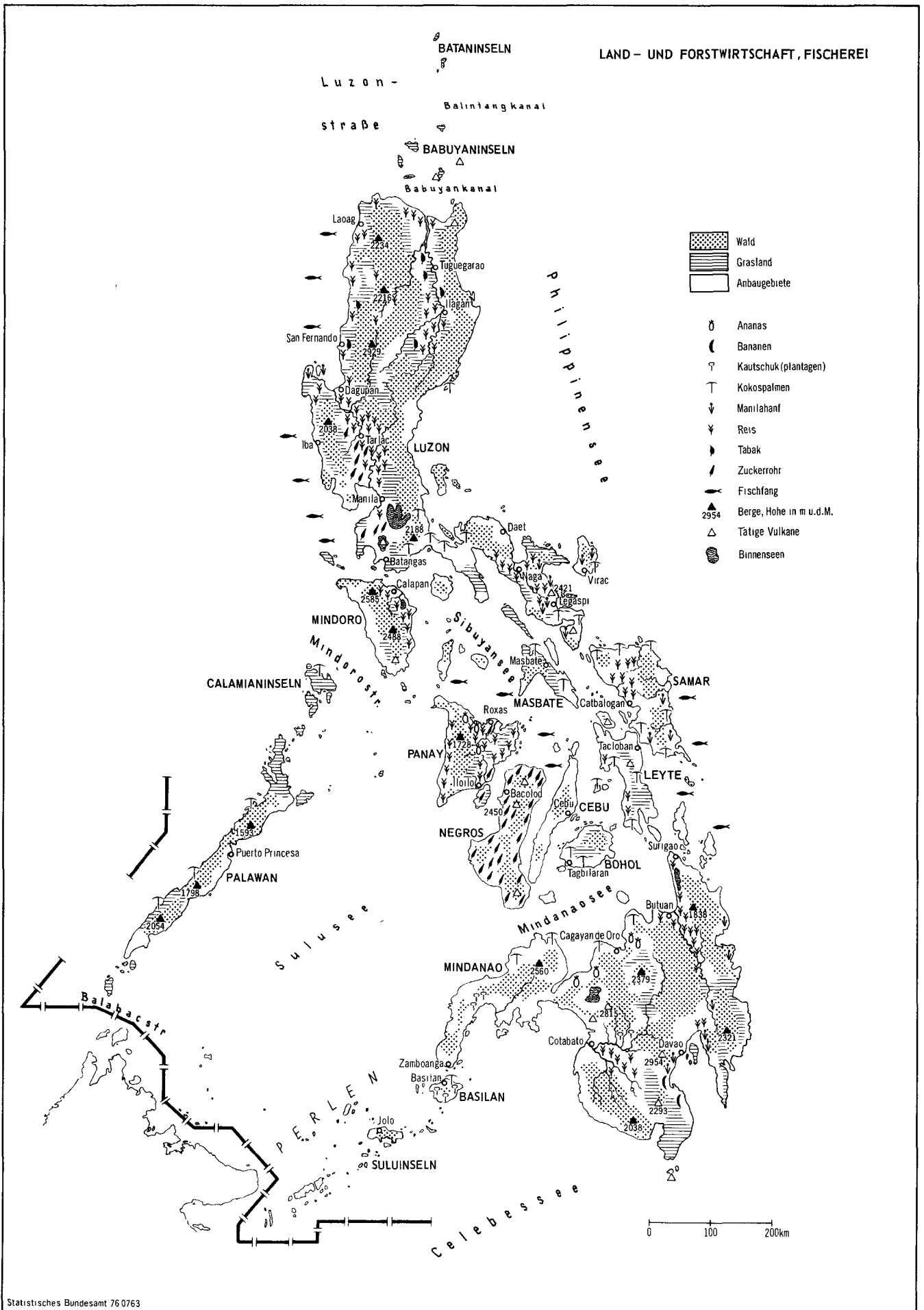
BEVÖLKERUNGSDICHTE
Stand: 6. 5. 1970

Einwohner je km²



PHILIPPINEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

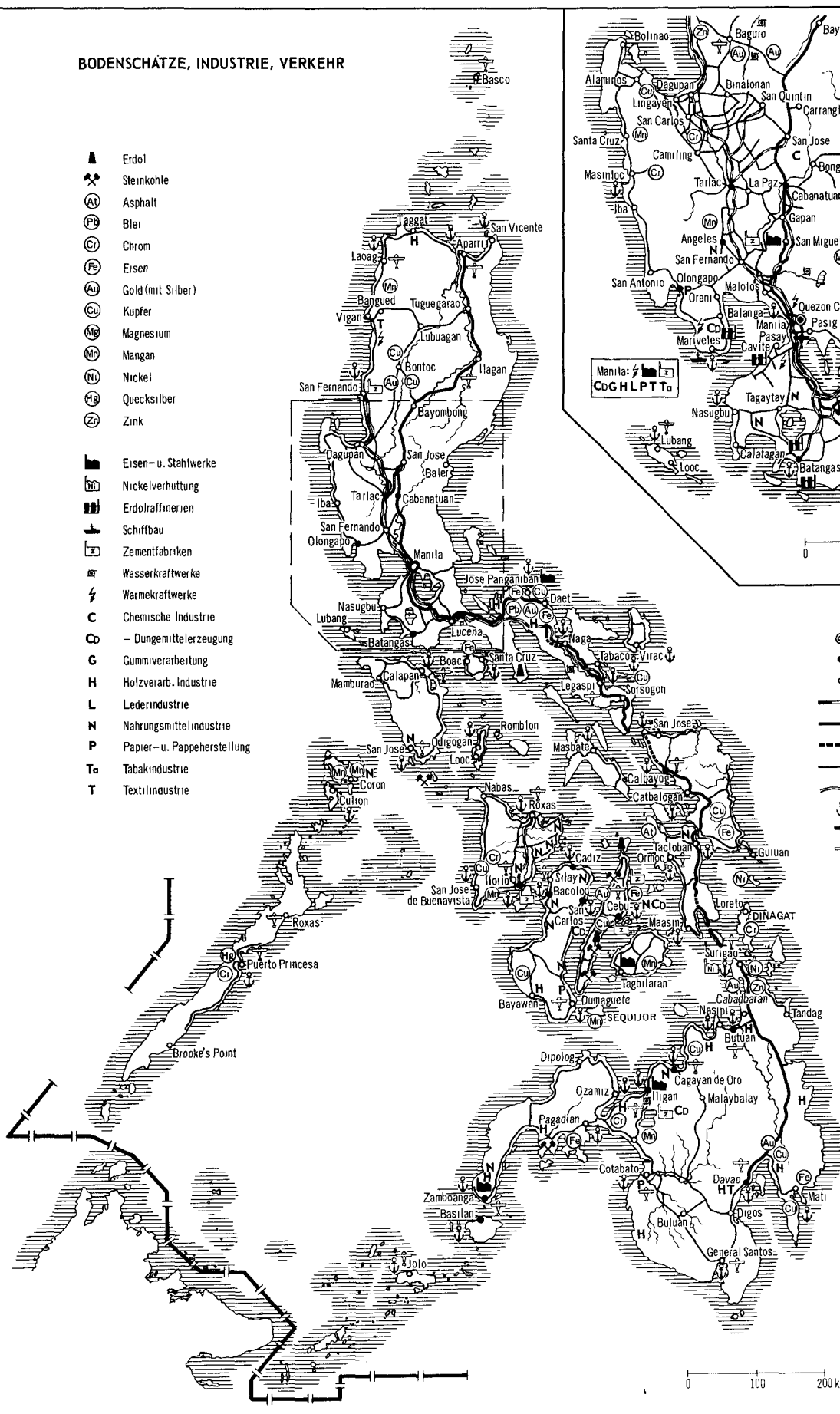
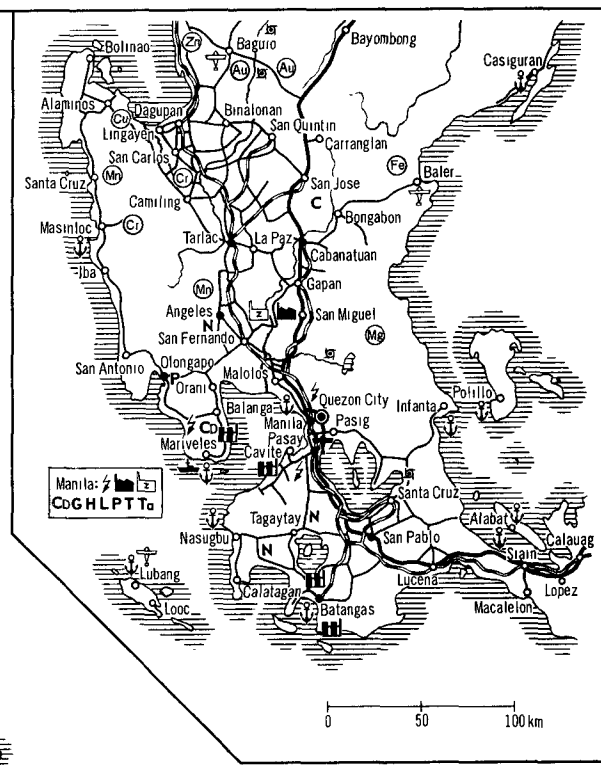


PHILIPPINEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIE, VERKEHR

- ▲ Erdöl
- ◆ Steinkohle
- Ⓐ Asphalt
- Ⓟ Blei
- Ⓒ Chrom
- Ⓢ Eisen
- Ⓐu Gold (mit Silber)
- Ⓒu Kupfer
- Ⓜg Magnesium
- Ⓜn Mangan
- Ⓝ Nickel
- Ⓜg Quecksilber
- Ⓩn Zink
- Ⓜ Eisen- u. Stahlwerke
- Ⓜn Nickelverhüttung
- Ⓜ Erdölraffinerien
- Ⓜ Schiffbau
- Ⓜ Zementfabriken
- Ⓜ Wasserkraftwerke
- ⚡ Warmkraftwerke
- C Chemische Industrie
- Ⓒd - Düngemittelherzeugung
- G Gummiverarbeitung
- H Holzverarb. Industrie
- L Lederindustrie
- N Nahrungsmittelindustrie
- P Papier- u. Pappeherstellung
- Ta Tabakindustrie
- T Textilindustrie

- ⊙ Hauptstadt
- Städte mit mehr als 100.000 E
- Sonstige Städte
- Eisenbahnen
- Pan-Philippine
- - - im Bau
- Wichtige Straßen
- ~ Flüsse
- ⚓ Seehäfen
- ✈ Flughäfen
- ✈ Flugplätze



Daten aus der neueren Geschichte

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1898 Krieg der Vereinigten Staaten gegen Spanien, dessen Seeflotte bei Cavite (Insel Luzon) und Santiago de Cuba geschlagen wird. Spanien muß in Frieden von Paris unter anderem die Philippinen gegen Geldentschädigung an die Vereinigten Staaten abtreten.</p> <p>1907 Eigenes Parlament unter Herrschaft der Vereinigten Staaten.</p> <p>1916 Beschränkte Selbstverwaltung.</p> <p>1934 Dominionstatus mit vorläufiger Unabhängigkeitszusage bis 1946.</p> <p>1942 Eroberung der Philippinen durch die Japaner. Zuckerrohrkultur, Rückgrat der Landwirtschaft, wird zu 90 % vernichtet.</p> <p>1946 Zollunion mit den Vereinigten Staaten (30.4.).
Unabhängigkeitserklärung. Verfassung nach Vorbild der Vereinigten Staaten. Wirtschaftliche und militärische Verbindungen zu den Vereinigten Staaten bestehen weiter (4.7.).</p> <p>1947 Stützpunktabkommen mit den Vereinigten Staaten (14.3.).</p> <p>1951 Verteidigungsabkommen mit den Vereinigten Staaten (30.8.).</p> <p>1954 Gründung des Südostasienpakts (SEATO - South-East Asia Treaty Organization) in Manila (8.9.).
Bürgerkrieg bringt Philippinen an den Rand wirtschaftlichen Ruins. Entscheidendes Problem ist Beseitigung sozialer Mißstände, besonders auf dem Lande.</p> <p>1955 Revision des Handelsvertrags von 1946 mit den Vereinigten Staaten gewährt dem Land wirtschaftliche Vorteile (6.9.). Philippinische Währung nicht mehr an US-Dollar gebunden. Sicherung durch Einfuhrzölle, ohne Verlust der Märkte in den Vereinigten Staaten (Ausfuhr von Zucker und Kopa).</p> <p>1956 Verzicht der Vereinigten Staaten auf Eigentumsansprüche in bezug auf Stützpunkte (Juli).
Vollversammlung der Vereinten Nationen wählt Philippinen als Nachfolgerin Jugoslawiens zum Mitglied des Sicherheitsrats. Protest der Sowjetunion.</p> <p>1957 Präsident Ramon Magsaysay tödlich verunglückt (17.3.). Als Nachfolger wird am 12.11. Carlos P. Garcia gewählt. Austritt aus dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen.</p> <p>1959 Änderung des Stützpunktabkommens von 1947 mit den Vereinigten Staaten kürzt dessen Laufzeit von 99 auf 25 Jahre. Benutzung der Militärstützpunkte auf den Philippinen und Errichtung von Raketen-Abschußrampen für große Reichweiten nunmehr erst nach Konsultierung der philippinischen Regierung möglich (12.10.).</p> | <p>1961 Neuer Präsident Diosdado Macapagal (30.12.).</p> <p>1965 Fernando E. Marcos neuer Staatspräsident (9.11.).</p> <p>1967 Philippinen, Thailand, Malaysia, Indonesien und Singapur gründen in Bangkok die Südostasiatische Wirtschaftsgemeinschaft ASEAN (Association of South East Asian Nations - 8.8.).</p> <p>1968 Philippinen unterstellen sich durch Gesetz den malaysischen Teilstaat Sabah (76 114 km², 600 000 Einwohner). Malaysia protestiert und bricht diplomatische Beziehungen ab (19.9.).</p> <p>1969 Wiederwahl Fernando E. Marcos zum Präsidenten (11.11.).</p> <p>1970 Kabinettsumbildung, um Forderung der Studenten nach Reformen gerecht zu werden. Präsident Marcos verhängt Ausnahmezustand (8.2.).</p> <p>1971 Gouverneurs-, Kommunal- und Teilerneuerungswahlen für den Senat. Oppositionelle Liberale Partei gewinnt 6 der 8 zu besetzenden Senatssitze, wodurch regierende Nationale Partei Zweidrittelmehrheit im Senat verliert. Wegen Unruhen während des Wahlkampfes verhängter Ausnahmezustand wird vom Präsidenten wieder aufgehoben (8.11.).</p> <p>1972 Verhängung des Kriegsrechts aufgrund "innerer Unruhen". Präsident Marcos kündigt Schaffung einer "Neuen Gesellschaft" durch Reformen an (21.9.).</p> <p>1973 Verkündung der neuen Verfassung. Wiederwahl des bisherigen Präsidenten auf unbegrenzte Zeit mit unbeschränkten Sondervollmachten (17.1.). Rebellion der islamischen Minderheit auf Mindanao, Luzon und Sulu.</p> <p>1974 China-Besuch der Präsidentengattin Imelda Marcos (September).</p> <p>1975 Forderung nach Neuverhandlung über Basen der Vereinigten Staaten (15.2.).
Besuch von Präsident Marcos in China. Aufnahme diplomatischer Beziehungen, Handelsabkommen, Vereinbarung gegenseitiger Beziehungen. Taiwan bricht daraufhin diplomatischen Kontakt zu Philippinen ab. Anerkennung Nordvietnams und Botschafteraustausch (7. bis 11.6.).
Präsident Marcos vereidigt seine Frau Imelda R. Marcos als Gouverneurin der Provinz "Metropolitan Manila" (5.11.).</p> <p>1976 Angebliche Verschwörung zur Angliederung von Sabah (2.3.). Staatsbesuch von Präsident Marcos in der Sowjetunion. Die baldige Aufnahme diplomatischer Beziehungen wird angekündigt (31.5.). Ein schweres Erdbeben im Süden des Landes fordert vermutlich 8 000 Tote (16.8.).</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Staat und Regierung

<p>Amtliche Bezeichnung:</p>	<p>Vollform Republik der Philippinen, Kurzform Philippinen (Republika Ng Pilipinas), benannt nach König Philipp II. von Spanien</p>	<p>Parteien:</p>	<p>Nationalisten (P. Nacionalista), Liberale, Fortschrittliche Partei (PPP), Nationale Bürgerpartei (NCP). Nach der neuen Verfassung von 1973 will das Land zu gegebener Zeit auf das parlamentarische System mit dem getrennten Amt eines Regierungschefs übergehen.</p>
<p>Amtssprache:</p>	<p>Tagalog (etwa 44 % der Bevölkerung), außerdem noch andere einheimische Sprachen. Bildungs-, Handels- und amtliche Hilfssprachen sind Englisch und Spanisch.</p>	<p>Internationale Mitgliedschaften:</p>	<p>ADB, ASEAN, ASPAC, Bank/IBRD, Colombo-Plan, ECAFE, FAO, Fund/IMF, Gatt, IAEA, ICAO, IDA, IPC, ILO, IMCO, ITU, SEATO, UNESCO, UN, UPÜ, WHO, WMO</p>
<p>Landesfarben:</p>	<p>Blau-rot (waagrecht gestreift), weißes Dreieck am Flaggenstock mit goldener Sonne und drei goldenen Sternen.</p>	<p>Botschaft der Bundesrepublik Deutschland:</p>	<p>1414 Roxas Boulevard, L & S Bldg. No. 1 P. O. Box 24, Manila (Philippinen)</p>
<p>Staats- und Regierungsform:</p>	<p>Republik, mit Zweikammer-Parlament (Senat und Repräsentantenhaus). 68 Provinzen mit jeweils einem gewählten Gouverneur.</p>	<p>Philippinische diplomatische Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland:</p>	<p>Botschaft der Republik der Philippinen Friedrich-Ebert-Straße 25 5300 Bonn-Bad Godesberg 1</p>
<p>Staatsoberhaupt und Regierungschef:</p>	<p>Präsident Fernando E. Marcos.</p>		

Wichtige Entwicklungsindikatoren der Philippinen im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter asiatischer Länder

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft	Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt	
	Kalorienversorgung	Protein-g	Lebenserwartung ¹⁾ bei Geburt (Durchschnitt)	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett ²⁾	Anteil der			Energieverbrauch 1973 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ⁴⁾	Pkw	Auflage Tageszeitungen	Tonrundfunkgeräte	Brutto-sozialprodukt 1973 zu Marktpreisen je Einwohner	
					Alpha-beten	eingeschriebenen Schüler an der Bevölkerung über 15 J.	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt							männl. landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1970
	Land	je Einwohner/Tag	g	Jahre	Anzahl	über 15 J.	von 5-19 J.	an der Bevölkerung über 15 J.	kg SKE ³⁾	%	je 1 000 Einwohner	je 1 000 Einwohner	US-\$	
Afghanistan	2 060 (66)	65 (66)	38 (70)	7 051 (71)	.	.	51 (69)	82	30	5 (72)	2 (71)	6 (70)	13 (65)	90
Bahrain	.	.	.	225 (72)	40 (71)	59 ^{a)} (65)	.	.	4 670	47 (73)	70 (73)	.	335 (72)	900
Bangladesch	.	.	.	9 946 (72)	.	.	56 (72)	71	29	.	1 (72)	.	.	80
Birma	2 010 (66)	44 (66)	48 (70)	1 199 (72)	.	.	38 (73)	64	64	1 (72)	1 (72)	10 (72)	22 (72)	80
China (Taiwan)	2 620 (69)	68 (69)	.	.	.	.	.	.	.	5 (72)	.	.	.	660
China, V.R.	2 050 (66)	57 (66)	50 (70)	.	.	.	.	67	.	.	.	.	16 (70)	270
Indien	1 990 (70)	49 (70)	48 (70)	2 022 (70)	33 (70)	41 (70)	44 (70)	68	118	12 (72)	1 (72)	16 (72)	23 (72)	120
Indonesien	1 920 (70)	43 (70)	47 (70)	1 452 (71)	57 (70)	38 (70)	40 (73)	70	146	1 (73)	2 (72)	7 (65)	121 (70)	130
Irak	2 250 (70)	62 (70)	52 (70)	525 (71)	.	39 (70)	13 (71)	47	724	3 (73)	7 (73)	.	106 (70)	850
Iran	2 080 (70)	53 (70)	50 (70)	727 (72)	73 (70)	41 (70)	15 (72)	46	1 086	2 (72)	12 (72)	24 (72)	229 (72)	870
Israel	2 970 (70)	92 (70)	71 (70)	174 (70)	.	20 (70)	7 (70)	9	.	31 (74)	75 (70)	203 (70)	218 (70)	3 010
Jemen, Ar. Rep.	1 910 (66)	58 (66)	42 (70)	550 (72)	.	.	71 (71)	73	13	.	.	10 (70)	41 (72)	100
Jemen, Dem. Rep.	2 020 (66)	67 (66)	42 (70)	1 443 (72)	.	41 ^{a)} (71)	19 (70)	62	405	5 (70)	9 (72)	1 (71)	407 (71)	110
Jordanien	2 310 (70)	60 (70)	m53 (63)	753 (71)	.	45 ^{a)} (71)	18 (72)	39	339	10 (74)	8 (73)	24 (72)	203 (72)	340
Kambodscha	2 230 (66)	58 (66)	m44 (59)	893 (71)	36 (62)	.	41 (66)	76	24	2 (70)	4 (72)	10 (70)	154 (72)	70
Korea, Nord-	2 270 (66)	78 (66)	58 (70)	.	.	.	.	53	.	.	.	.	.	340
Korea, Süd-	2 420 (70)	65 (70)	59 (70)	1 987 (72)	88 (70)	64 (70)	26 (73)	58	908	52 (74)	2 (73)	136 (72)	127 (72)	400
Kuwait	.	.	m66 (70)	207 (71)	55 (70)	51 ^{a)} (65)	0 (71)	1	10 849	5 (73)	172 (72)	66 (71)	132 (71)	12 050
Laos	2 040 (66)	45 (66)	48 (70)	1 288 (72)	.	.	.	78	75	31 (70)	4 (73)	5 (65)	17 (71)	60
Libanon	2 380 (70)	70 (70)	.	212 (70)	.	72 ^{a)} (70)	9 (70)	47	848	49 (73)	56 (72)	77 (65)	211 (71)	940
Malaysia (West)	2 190 (66)	49 (66)	58 (70)	273 (70)	61 ^{b)} (70)	55 (70)	31 (71)	57	495	4 (72)	26 (73)	85 (72)	42 (72)	570
Nepal	2 050 (70)	52 (70)	41 (70)	5 628 (71)	12 (71)	14 (70)	69 (70)	92	14	.	0,4 (68)	3 (71)	9 (72)	90
Pakistan	2 410 (70)	55 (70)	m54 (62)	4 015 (62)	.	26 ^{a)} (69)	34 (71)	71	149	8 (73)	1 (72)	18 (65)	14 (71)	120
<u>Philippinen</u>	<u>1 920 (70)</u>	<u>45 (70)</u>	<u>57 (70)</u>	<u>847 (70)</u>	<u>57 (70)</u>	<u>58 (70)</u>	<u>28 (73)</u>	<u>70</u>	<u>291</u>	<u>1 (71)</u>	<u>8 (72)</u>	<u>21 (71)</u>	<u>46 (72)</u>	<u>280</u>
Saudi-Arabien	2 080 (70)	56 (70)	42 (70)	897 (72)	.	.	4 (71)	61	1 023	0 (70)	8 (70)	7 (72)	11 (71)	1 610
Singapur	2 430 (66)	63 (66)	68 (70)	256 (71)	69 (70)	63 (70)	2 (73)	8	874	33 (74)	89 (73)	190 (72)	129 (72)	1 830
Sri Lanka	2 340 (70)	49 (70)	67 (70)	330 (72)	81 (70)	60 (70)	32 (71)	52	117	1 (71)	7 (73)	42 (71)	39 (72)	120
Syrien	2 530 (70)	70 (70)	53 (70)	974 (72)	60 (70)	53 (70)	18 (73)	49	469	7 (73)	5 (73)	.	374 (72)	400
Thailand	2 330 (70)	52 (70)	57 (70)	843 (70)	79 (70)	45 (70)	31 (73)	77	303	4 (73)	8 (72)	24 (70)	83 (72)	270

*) Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Im allgemeinen sind Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen. Falls nach Geschlecht getrennte Angaben vorliegen, werden Zahlen für Männer (= vorangestelltes m) nachgewiesen. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Steinkohleneinheit. - 4) SITC Pos. 5, 7 und 8.

a) Bevölkerung im Alter von 5 bis 14 Jahren. - b) Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber.

Quellen: FAO Production Yearbook (1971: Ernährung; 1973: landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1974 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1973 (Alphabeten; Informationswesen); UN Demographic Yearbook 1973 (Schüler); Yearbook of International Trade Statistics 1973/74 (Außenhandel); World Bank Atlas 1975 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators 1970.

Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur

Allgemeiner Überblick

Die Philippinen, deren Name auf den spanischen König Philipp II zurückgeht, wurden 1521 von Magellan entdeckt und nach der Eroberung durch die Spanier (1865) für über 300 Jahre spanische Kolonie. Der Inselstaat ging 1898, im Anschluß an den spanisch-amerikanischen Krieg, an die Vereinigten Staaten über, nachdem eine nationale Unabhängigkeitsbewegung mit ihrem Ziel, eine souveräne philippinische Republik zu errichten, 1896 gescheitert war. Die "Republik der Philippinen" (Republika ng Pilipinas; Republic of the Philippines) wurde genau 50 Jahre später, am 4. Juli 1946, ins Leben gerufen. Dieses Datum ergab sich aus dem Ablauf einer Übergangsfrist, die am 24. März 1934 durch einen von Präsident Roosevelt unterzeichneten Gesetzesakt des amerikanischen Kongresses begann und ursprünglich auf 10 Jahre angesetzt war, sich aber aufgrund der Kriegereignisse auf 12 Jahre ausdehnte. Das von der philippinischen Legislative am 1. Mai 1934 angenommene und durch die Volksabstimmung vom 14. Mai 1935 ratifizierte Gesetzeswerk enthielt, neben der Klausel über die automatisch in Kraft tretende Unabhängigkeit nach Ablauf der Zehnjahresfrist, die (damals) neue philippinische Verfassung, die mit ihren Zusätzen (Amendments) von 1940 und 1946 bis Anfang 1973 gültig war. Während der Phase beschränkter Autonomie besaßen die Philippinen Dominionsstatus (Philippine Commonwealth). Gesetze, die in dieser Zeit verabschiedet wurden, tragen die Bezeichnung "Commonwealth Act", Gesetze aus der Periode nach 1946 sind "Republic Acts".

Am 17. Januar 1973 trat, nach ihrer Bestätigung durch eine Volksabstimmung, eine neue Verfassung in Kraft, die sich gegenüber ihrer weitgehend dem amerikanischen Vorbild entsprechenden Vorgängerin von 1935 durch die Einführung des Amtes eines Premierministers, die Schaffung einer Nationalversammlung (Einkammersystem) und die Festlegung von Übergangsbestimmungen (transitional provisions) abhebt. Obwohl die Gültigkeit der Verfassung von 1973 durch höchstrichterliche Urteile bestätigt wurde, ist die verfassungsrechtliche Lage auf den Philippinen nicht gerade übersichtlich. Im Rahmen der neuen Verfassung übt der amtierende Präsident Ferdinand E. Marcos aufgrund der Übergangsbestimmungen das Amt des Präsidenten nach den Richtlinien der alten Verfassung von 1935 aus. Gleichzeitig hat er - nach der neuen Verfassung - das Amt des Premierministers inne. Die Übergangs(Interim)-Nationalversammlung, die der amtierende Präsident (Marcos) gemäß den "transitional provisions" einzuberufen hat, um dann auf seine Aufforderung hin einen Übergangs-Präsidenten und einen Übergangs-Premierminister zu wählen, wurde unmittelbar nach Verkündung der neuen Verfassung für aufgehoben erklärt, so daß sie ihre Aufgaben nicht wahrnehmen kann. Die Verlagerung weitreichender politischer Vollmachten vom Präsidenten (alte, amerikanisch geprägte Verfassung) auf den Premierminister (neue Verfassung) ist durch die Personalunion und die Überschneidung der Gültigkeiten beider Gesetzeswerke de facto ohne Bedeutung. Die Situation wird durch das nach wie vor bestehende und nach Ankündigung von Marcos mindestens bis 1980 weiterhin gültige Kriegsrecht überlagert, das ohnehin wesentliche verfassungsmäßig abgesicherte Rechte und Prozeduren aufhebt.

Daß die Rechtmäßigkeit des Marcos'schen Vorgehens Gegenstand von Klagen oppositioneller Politiker vor dem Obersten Gerichtshof wurde, ist nicht erstaunlich. In seiner ersten Entscheidung, auf Klage vom März 1973, befand der "Supreme Court", daß die Verfassung verfahrenstechnisch zwar nicht rechtlich einwandfrei ratifiziert worden sei, aber dennoch keine Hindernisse bestünden, sie als in Kraft zu betrachten. Gab dieser unklare Richterspruch noch beiden Seiten Grund, sich als Sieger zu betrachten, so war das Urteil vom September 1975 eindeutig. Vorausgegangen war die (nach den Terminen vom 17. Januar 1973 und dem 27./28. Juli 1973) bereits dritte Volksabstimmung vom 27. Februar 1975, bei der Marcos abermals eine deutliche Mehrheit für die Aufrechterhaltung des Kriegsrechts, die Verlängerung seiner Amtszeit (nach der alten Verfassung 4 Jahre) und die Fortsetzung seiner Politik erhielt. Das Plebiszit hatte den Anlaß geboten, die Legalität des Kriegsrechts und der Präsidentschaft Marcos einem neuerlichen Verfahren beim Obersten Gerichtshof zu unterziehen. In dem 527 Seiten starken Urteil wurde Präsident Marcos bestätigt, sowohl das Kriegsrecht in einem nationalen Notstandsfall, also rechtmäßig ausgerufen zu haben, als auch das Präsidentenamt legal auszuüben. Der Supreme Court beseitigte mit diesem Urteil die letzten formalrechtlichen Hindernisse für die Aufrechterhaltung der Marcos'schen Herrschaft. Allerdings wurden ernstzunehmende Zweifel geäußert, ob das Gericht seine Entscheidung (unter den Bedingungen des Kriegsrechts) mit der erforderlichen Unabhängigkeit von der Exekutive fällen konnte.

Die gegenwärtige politische und verfassungsrechtliche Situation auf den Philippinen ist mit dem Kriegsrecht (Martial Law) untrennbar verbunden. Präsident Marcos, im Dezember 1965 erstmals gewählt und 1969 auf demokratische Weise in seinem Amt bestätigt, sah sein Land in der zweiten Jahreshälfte 1972 von "kommunistischen Umsturzversuchen", wachsender Kriminalität und der moslemischen Unabhängigkeitsbewegung auf Mindanao bedroht und verhängte am 21. September 1972 das Kriegsrecht. Im gleichen Jahr traten Naturkatastrophen auf, die das sich abzeichnende Chaos vorwegzunehmen schienen. Wie an der Aufhebung der Habeas Corpus-Akte bereits im August 1971 deutlich wird, stellt das Kriegsrecht indes keinen plötzlichen Einschnitt, sondern lediglich den abschließenden Höhepunkt schrittweiser Änderungen der politischen (und administrativen) Strukturen dar. Eng mit dem Kriegsrecht verknüpft ist das Schlagwort von der "Neuen Ordnung" (New Society), das den Philippinern Gesetz, Ordnung und die Säuberung von Korruption verspricht, die Durchführung einer Landreform sowie administrative Änderungen ankündigt und den Ausbau des Ausbildungssystems, des Sozialsektors, der Beschäftigung sowie des Wohnungswesens vorsieht.

Präsident Marcos hat die vier Jahre seit Inkrafttreten des Kriegsrechts zur Konsolidierung seiner Regierung zu nutzen gewußt. Die Kriminalitätsrate ging erheblich zurück, Ruhe und Ordnung gelten als wiederhergestellt. Die ersten beiden Jahre des Kriegsrechts waren mit einem kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung verbunden, bis auch die Philippinen mit einiger Verspätung von der weltwirtschaftlichen Rezession erfaßt wurden. Erstmals ist das Bild einer entwicklungspoli-

tischen Strategie klar erkennbar, die an der Förderung der Landwirtschaft sowie arbeitsintensiver und exportorientierter Industrien ansetzt. Dabei spielen ausländische Investitionen, für die ein differenziertes Anreizsystem geschaffen wurde, eine gewichtige Rolle. Auch die Einführung einer umfassenden (indikativen) Wirtschaftsplanung ist, wie insgesamt die Steigerung administrativer Effizienz (einschl. wichtiger Reformen auf den lokalen Verwaltungsebenen) der Regierung Marcos' unter dem "Martial Law" zuzurechnen. Der Kampf gegen die Korruption manifestiert sich in der Entlassung von 2 664 Beamten und Angestellten der öffentlichen Verwaltung. Von der Aktion, die in Anlehnung an ein berühmtes, in den Dimensionen allerdings nicht vergleichbares Vorbild gerne "große Säuberung" (great purge) bezeichnet wird, waren nicht nur offenkundig korrupte Beamte, sondern auch politisch unliebsame bzw. zu mächtig gewordene Persönlichkeiten betroffen. Die Kämpfe gegen die militärischen Kräfte der moslemischen Unabhängigkeitsbewegung (Moro National Liberation Front; MNLF) haben an Intensität verloren, wenn auch die umstrittenen Gebiete keineswegs als "pazifiziert" gelten können. Erwähnt werden sollten auch die 6 000 politischen Häftlinge (nach Aussage eines Anhängers und Angehörigen des Regimes vor dem US-Kongreß), die die Gefangenen-Hilfsorganisation "Amnesty International" zur Entsendung einer Untersuchungskommission veranlaßten. Obwohl die Landreform nur schleppend vorgeht und der Widerstand nicht nur von der kommunistischen Partei (Maoisten), den Moro-Rebellen und Exil-Philippinern in den Vereinigten Staaten ausgeht, sondern auch innerhalb des liberalen Flügels der katholischen Kirche zu wachsen beginnt, ist die Herrschaft Marcos' nach wie vor unbestritten und seine Position gesicherter als je zuvor.

Eine der wichtigsten Figuren der philippinischen Politik stellt die Ehefrau des Präsidenten, Imelda Marcos dar, die, wie ihr Mann, häufig als "politisches Naturtalent" bezeichnet wird. Im November 1975 wurde sie zur Gouverneurin der Provinz "Metropolitan Manila" ernannt, sie nimmt außerdem wichtige außenpolitische Funktionen wahr, vertritt das Land auf internationalen Konferenzen und wirkte durch ihren Besuch in der Volksrepublik China (1974) bei der politischen Annäherung zwischen beiden Staaten mit. Gerüchte, sie werde die Nachfolge ihres Mannes antreten, wenn Marcos sich vom Vordergrund der politischen Bühne zurückziehen beabsichtige, werden nicht dementiert. Ein Abbild davon, wie viele Philippiner im In- und Ausland die Rolle des Präsidenten und seiner Frau begreifen, gibt der Titel eines in den Vereinigten Staaten erschienenen Buches über die Kriegsrechts-Ara: "The Conjugal Dictatorship" - Die eheliche Diktatur.

Die Verwaltung gliedert das Land in 12 Regionen und 73 Provinzen. Die von einem Gouverneur geleiteten Provinzen sind in 1 438 Bezirke (municipalities) unterteilt, die sich wiederum aus rd. 42 000 "barrios" bzw. (nach der Namensänderung durch Präsident Marcos) "barangays" zusammensetzen. Ein viertes, etwas außerhalb dieser dreistufigen lokalen Verwaltungsgliederung stehendes Element stellen die 61 "bevorrechtigten Städte" (chartered cities), als eigenständige öffentliche Körperschaften mit einem gewählten Bürgermeister an der Spitze, dar. Gerade die Einführung des Barangay-Systems, das eine politische Partizipation von der Ba-

sis her (grassroot-level) ermöglichen soll, wird als eine der wichtigsten Reformen unter dem Kriegsrecht angesehen.

Die Barangays, die sich in der Größenordnung von rd. 500 Familien bewegen, sollen autonom Angelegenheiten von lokalem Interesse (und nicht mehr) regeln. Die gewählten Organe können eigene Gesetze und Bestimmungen über lokale Angelegenheiten erlassen und sogar vom neugegründeten Department of Local Government and Community Development die Genehmigung für eine Urabstimmung über bestimmte Fragen erwirken. Die Barangays nehmen allerdings auch Aufgaben nationaler Größenordnung immer dann wahr, wenn das zu lösende Problem (Volkszählung, Geburtenkontrollprogramm, Lagerung von Nahrungsmitteln in Notfällen) die organisatorische Erfassung des Landes bis zur Familienebene erfordert. Das zentrale willensbildende Organ dieser untersten lokalen Verwaltungseinheiten ist die Barangay-Assembly, die Vollversammlung aller Angehörigen der Gemeinschaft im stimmberechtigten Alter (vom Präsidenten von 25 auf mindestens 15 Jahre herabgesetzt). Die Vollversammlung wird durch einen Gesetzgebenden Rat (legislative council) ergänzt, der alle von der Barangay-Assembly auf lokaler Ebene zu treffenden gesetzgeberischen Maßnahmen vorbereitet. Die Barangay-Assembly wählt einen Repräsentanten, einen "Captain", der eine führende Funktion (leader) inne hat und die Gemeinschaft auf Kreisebene in der "municipal barangay federation" vertritt. Dieses Repräsentationssystem setzt sich vertikal fort, dergestalt, daß die Vertreter der Kreise (municipalities) die "provincial barangay federation" bilden, aus der wiederum die "regional federation" hervorgehen. Schließlich formen die "regional federations" auf der letzten Stufe die "national federation". Im übrigen hat der Barangay-Captain unter den Bedingungen des "Martial Law" keine festgesetzte Amtszeit. Nach der Aufhebung des Ausnahmezustandes soll seine Amtsperiode 4 Jahre betragen. Auf Kreisebene bestehen sog. "sektorale Vereinigungen" (sectoral associations) mit dem Ziel, die quer durch alle Barangays gehenden Interessen der Angehörigen der einzelnen Wirtschaftsbereiche zu wahren (landwirtschaftliche Arbeiter, Industriearbeiter, Arbeitgeber).

Das drängendste innenpolitische Problem, sieht man von den Anstrengungen um die wirtschaftliche Entwicklung und die Beseitigung der Arbeitslosigkeit einmal ab, stellt zweifellos die Auseinandersetzung mit der Unabhängigkeitsbewegung der "Moro-Rebellen" dar. Die in der südwestlichen Hälfte Mindanaos und den Inseln des Sulu Archipels konzentrierten Moslems haben schon zu Zeiten der spanischen und amerikanischen Kolonisation ein hohes Maß an Eigenständigkeit bewahrt. Die zunächst kulturell-religiösen Gegensätze besaßen immer schon eine wirtschaftliche Dimension, da die dominierende, das staatliche und gesellschaftliche Leben bestimmende christliche Mehrheit die moslemische Minderheit vernachlässigte und eine angemessene politische Repräsentation verhinderte. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, besonders aber im Verlauf der 60er Jahre verschärfte sich der Konflikt, als die weniger dynamischen, traditionell verhafteten und an Gemeineigentumsformen gebundenen Moslems durch die massive Zuwanderung materiell und erwerbswirtschaftlich ausgerichteter Christen aus dem Norden im wirtschaftlichen und sozialen Leben Mindanaos zurückgedrängt wurden. Die

Moslems fühlen sich als Opfer von Landraub, als gedemütigte und ausgebeutete "Bürger zweiter Ordnung", die, als sie 1968 erstmals einen bewaffneten Aufstand unternahmen, um "Identität und Existenz" kämpften. Die permanent, aber mit wechselnder Heftigkeit und Intensität geführten Auseinandersetzungen erreichten im Februar 1974 ihren vorläufigen Höhepunkt, als der größte Teil der Provinzhauptstadt Jolo bei erbitterten Kämpfen zerstört wurde.

Die Zahl der Todesopfer, die der Krieg zwischen der Armee und der "Moro National Liberation Front" (MNLF) bisher gefordert hat, schwankt zwischen 4 000 und 10 000, 60 000 Menschen sollen aus ihrer engeren Heimat geflüchtet sein. Anfang 1976 war knapp die Hälfte der regulären philippinischen Streitkräfte mit rd. 35 000 Mann durch die Kämpfe gebunden, dazu kamen rd. 50 000 (später 58 000) Mann bewaffneter Miliz. Nach militärischen Quellen hatte die MNLF zum gleichen Zeitpunkt rd. 5 000 bewaffnete Kämpfer (3 000 im sog. Kommando Zentral-Mindanao, 2 000 im Kommando Südwest in den Provinzen um Zamboanga und dem Sulu Archipel). Noch im Jahr zuvor sollen die Aufständischen, die politisch von der arabischen Welt gestützt werden und ihre Waffen und andere Unterstützung aus Sabah (Malaysia) beziehen, über die doppelte Stärke verfügt haben. Trotz des massiven Armeeeinsatzes sind einzelne Gebiete fest in Händen der MNLF (Marawi), andere so unsicher (Cotabato), daß die Regierung Einreiseverbote für ausländische Journalisten und Touristen verhängte. Die gegenwärtige Situation ist nur schwierig zu überschauen, offensichtlich hat jedoch die MNLF einiges ihrer Initiative und Dynamik verloren. Immerhin finden bereits Gespräche zwischen Führern der MNLF und Regierungsvertretern statt, ohne daß allerdings eine Kompromißformel zwischen der vom Präsidenten angebotenen Autonomie und der Forderung nach einer unabhängigen "Bangsa Moro-Republik", der neben Mindanao noch die Sulu-Inseln, Palawan und Tawi-Tawi angehören sollen, gefunden wurde. Einiges deutet darauf hin, daß Präsident Marcos mit seiner Dreifachstrategie der militärischen Gewalt, der besonderen strukturpolitischen Förderung der Moslem-Gebiete sowie der Spaltung der moslemischen Führerschaft erste Erfolge erzielt.

Die wichtigsten Pole der philippinischen Außenpolitik bilden die nach wie vor eine Sonderstellung einnehmenden Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, die Neuorientierung in den Beziehungen zur Volksrepublik China und der Sowjetunion, die stetig enger werdende Bindung an Japan sowie die engere Vereinigung der Länder Südostasiens in der ASEAN nach der Reduzierung der Präsenz der Vereinigten Staaten. Das gegenwärtige Verhältnis zu den Vereinigten Staaten wird, neben der Opposition gegen Präsident Marcos durch eine starke Gruppe unter den rd. 500 000 Exilphilippinern, in erster Linie durch das Begehren auf eine Teilkontrolle der amerikanischen Militärbasen Clark und Subic sowie die Neuformulierung eines Handelsabkommens nach Ablauf des "Laurel-Langley Agreements" geprägt. Die im April 1975 durch Präsident Marcos angekündigte Absicht, das bis 1991 gültige Abkommen über die Marinebasis Subic Bay und den Luftwaffenstützpunkt Clark in Angeles City zu kündigen, die Exterritorialität der Basen aufzuheben und sie unter philippinischer Kontrolle einer produktiven wirtschaftlichen und militärischen Nutzung zuzuführen, hatte, besonders vor dem Hintergrund der

Kontakte zur Volksrepublik China, zu Spekulationen über eine Kursänderung der Außenpolitik Anlaß gegeben. Immerhin gilt zumindest Subic als unverzichtbar für die militärische Position der Vereinigten Staaten im südlichen Pazifik. Marcos selbst bereitete den Zweifeln ein Ende, indem er die traditionellen Bindungen an die Vereinigten Staaten bekräftigte und ihren Anspruch auf die Stützpunkte sowie deren Fortbestehen offiziell anerkannte. Dies wird um so verständlicher, als Clark und Subic unter US-Präsenz mit 17 000 Mann militärischem Personal wesentlicher Bestandteil des philippinischen Verteidigungskonzepts sind. Hinzu kommt, daß die Stützpunkte einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellen: Unter den Arbeitgebern nehmen sie mit ihren rd. 43 000 Arbeitsplätzen für Philippiner den fünften Rang ein; darüber hinaus fließen jährlich rd. 200 Mill. US-Dollar über Löhne und lokale Versorgungskäufe unmittelbar in den Wirtschaftskreislauf. Die philippinische Regierung erhielt allerdings das Begehren aufrecht, eine Regelung über künftig zu leistende Pachtzahlungen zu finden und die Rechtsprechung für die Vorgänge auf dem insgesamt 690 km² großen Gebiet philippinischer Autorität zu unterstellen, Anliegen, die von der amerikanischen Seite als grundsätzlich verhandlungsfähig akzeptiert wurden. Konkrete Ergebnisse - Gespräche zwischen den Außenministern Romulo und Kissinger fanden im April 1976 statt - lagen zum Abschluß dieses Berichts noch nicht vor.

Das am 3. Juli 1974 ausgelaufene Laurel-Langley-Abkommen sah präferentielle Handelsbedingungen sowie die sog. "Gleichbehandlungsklausel" (parity clause) vor, die Amerikanern die auch für philippinische Staatsbürger geltenden Investitionsbedingungen einräumte (Beteiligungen bis 100 % anstatt der sonst für Ausländer gültigen 40 %). Als Gegenleistung wurde den Philippinen im sog. "Sugar Act" eine hohe Zuckerabnahmequote gewährt (im Juli 1974 durch den US-Kongreß nicht verlängert). Der Abbruch von Handelspräferenzen, Gleichbehandlung und Zuckerquoten als Grundpfeiler der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten wurde als möglicher Beginn einer "Normalisierung" des Verhältnisses in Richtung üblicher Drittländer-Beziehungen angesehen, jedoch sind die Schwierigkeiten der Ausgestaltung der Nach-Laurel-Langley-Phase nicht einfach zu überwinden. Eine besonders delikate Frage bildet die Behandlung amerikanischen Produktionseigentums, das noch unter den Bedingungen der Gleichbehandlungsklausel investiert wurde. Präsident Marcos hatte zunächst, noch vor Verhängung des Kriegsrechts, angekündigt, die Eigentumsrechte liefern gemeinsam mit dem Laurel-Langley-Abkommen aus. Später aber veranlaßte er, den status quo für eine begrenzte Zeit aufrecht zu erhalten und in den amerikanischen Grundbesitz von 15 000 bis 17 000 ha sowie die Kapitalinvestitionen im Gesamtwert von über 1 Mrd. US-Dollar vorerst nicht einzugreifen. Die Ursachen für den Wandel zu einer gemäßigten Haltung dürften u.a. in den Befürchtungen um die Verschlechterung des Investitionsklimas - ausländische Investitionen spielen eine bedeutende Rolle in der philippinischen Entwicklungsplanung - zu suchen sein. Die Verhandlungen über eine Neugestaltung des wirtschaftlichen Verhältnisses gehen nur zögernd voran. Nach einer amerikanischen Quelle haben beide Seiten das Gefühl, daß etwas besonderes herausgearbeitet werden müsse, doch wie und mit welcher Gestalt bleibe ungewiß.

Als Konsequenz aus dem sich zumindest mittelfristig abzeichnenden Abbau der engen Bindung an die Vereinigten Staaten bemühen sich die Philippinen um die Diversifizierung ihrer Außenwirtschaftspolitik. Dabei spielt Japan eine besondere Rolle, das sowohl als Investor, als auch als Abnehmer philippinischer Produkte ständig an Bedeutung gewinnt. Die politischen Beziehungen, ohnehin von wirtschaftlichen Fragen überlagert, können als problemlos angesehen werden. Die Tatsache, daß Präsident Marcos den japanischen Botschafter in der jüngeren Vergangenheit ebenso häufig traf, wie den amerikanischen, gilt als Indikator für das Gewicht, das der Partnerschaft mit Japan beigemessen wird.

Die Aufnahme von Beziehungen zu kommunistischen Staaten bedeutet einen für philippinische Verhältnisse bedeutenden Kurswechsel. Ein auch nach außen strikt eingehaltener Antikommunismus war stets einer der hervorstechendsten Züge der auswärtigen Politik. Als Präsident Marcos beispielsweise während der Wahlkampagne des Jahres 1968 auf die Normalisierung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den kommunistischen Staaten hinwies, wurde er von seinen Gegnern einer "weichen Haltung gegenüber Kommunisten" bezichtigt. Erst die Verhängung des Kriegsrechts verschaffte ihm den innenpolitischen Spielraum, das aufgrund der internationalen Tendenzen außenpolitisch Notwendige zu vollziehen und auf den von den Großmächten vorgegebenen Entspannungskurs einzuschwenken.

Nach dem Rückzug der Vereinigten Staaten aus dem südostasiatischen Raum, war die Annäherung an die geographisch am nächsten gelegene Großmacht, die Volksrepublik China, ein logischer Schritt. Nachdem zunächst Kulturdelegationen (1973) ausgetauscht worden waren und die Präsidentengattin durch ihren China-Besuch im September 1974 weiteren Boden bereitete, wurde im Juni 1975 in Peking die Aufnahme diplomatischer Beziehungen bekanntgegeben. Taiwan brach die Beziehungen zuvor von sich aus ab. Die Sowjetunion hatte die Annäherung beider Staaten mit Zurückhaltung beobachtet und den Besuch einer Regierungsdelegation in Manila im August 1975 auf unbestimmte Zeit verschoben. Gleichzeitig wurden aber die bestehenden Handels- und Schiffsverbindungen ausgebaut. Im Juni 1976 gelang es, anlässlich eines Staatsbesuches von Präsident Marcos in Moskau, das Verhältnis zur Sowjetunion zu normalisieren. Beide Seiten erklärten, in absehbarer Zeit diplomatische Beziehungen aufnehmen zu wollen.

Ebenfalls als Folge der Reduzierung der Präsenz der Vereinigten Staaten und der damit verbundenen Auflösung der Südostasienpakt-Organisation (SEATO; South-east Asian Treaty Organisation) ergab sich, auf besondere Initiative der Philippinen, ein näheres Zusammenrücken der fünf Mitgliedsstaaten der 1967 formlos gegründeten Vereinigung südostasiatischer Länder ASEAN (Association of South-east Asian Nations). Der ursprünglich verfolgte Gedanke der Gründung einer Freihandelszone und der Festlegung eines Instrumentariums zur Aufrechterhaltung einer südostasiatischen Neutralitätszone ist bei der ersten Gipfelkonferenz im Februar 1976 auf Bali (Indonesien) durch zahlreiche Interessenkonflikte ausgehöhlt worden. Der Plan einer Freihandelszone hatte auf einer allgemeinen 10prozentigen Zollsenkung beruht, der in 15 bis 20 Jahren ein weiterer substantieller Abbau der Zollschränken folgen sollte. Parallel dazu war der Gedanke einer komplemen-

tären Umstrukturierung der Industrien verfolgt worden, wonach sich die einzelnen Länder auf die Produktion bestimmter Produkte, Einzelteile und ihre Montage spezialisieren sollten. Während Singapur, Thailand und die Philippinen für eine solche Freihandelszone eintreten, sind Malaysia und besonders Indonesien eher reserviert. Nachdem Indonesien, das einen Führungsanspruch im Bündnis erhebt, den Posten des ASEAN-Generalsekretärs besetzen durfte, deuten sich allerdings Kompromisse in der Form von Präferenztarifen für bestimmte Produkte an. Weiter verfolgt werden die Ansätze zu gemeinsamen Kooperationsmodellen bei der Stützung der Rohstoffpreise auf dem Holz-, Kautschuk- und Zinnsektor.

Was die Struktur und Entwicklung der philippinischen Wirtschaft angeht, so ist, bei allen in den letzten Jahren erzielten meßbaren Erfolgen, das mit Abstand drängendste Problem, der hohe Grad von Erwerbslosigkeit, nach wie vor ungelöst. Zwar muß es durchaus als Erfolg angesehen werden, daß die Erwerbslosenquote von 6,3 % (1960) auf 5 % gesenkt werden konnte, doch ist ein substantieller Abbau der Arbeitslosigkeit vor dem Hintergrund des enormen Bevölkerungswachstums nicht abzusehen. Den weitaus bedeutendsten Beschäftigungsbeitrag leistet die Landwirtschaft, wie überhaupt dem Agrarsektor eine wirtschaftliche Schlüsselrolle zukommt. Knapp 60 % der Erwerbstätigen sind unmittelbar in der Landwirtschaft beschäftigt und ein prozentual noch höherer Anteil der Bevölkerung hängt direkt oder indirekt von diesem Bereich ab. Immerhin stammen die Exporterlöse zu über 40 % aus der Ausfuhr von Agrarprodukten. Daß trotz ihres gesamtwirtschaftlichen Gewichts der Anteil der Landwirtschaft am Bruttosozialprodukt unter 25 % liegt, verdeutlicht, wie dringend Bemühungen um Produktivitätssteigerungen geboten sind. Um dabei nicht in Konflikt mit dem wirtschaftspolitischen Dauerziel, dem Abbau der Erwerbslosigkeit zu geraten, sollte zunächst auf eine Erhöhung des landwirtschaftlichen Mechanisierungsgrades verzichtet werden.

Der in den vergangenen zwei Jahren besonders entschlossen verfolgte Wachstumskurs bedeutet für die Träger der politischen Verantwortung keinen Selbstzweck, sondern hat - im Hinblick auf die übergeordneten Ziele: Abbau der Arbeitslosigkeit, Schaffung von gesicherten Einkommen - eindeutigen Instrumentalcharakter. Gerade die Industrialisierung wird nicht als Ziel angesehen, für das es sich lohnt, Konsumverzicht und eine Verschärfung des Beschäftigungsproblems, kurz, das Phänomen des "Wachstums ohne Entwicklung" (Iran, Brasilien) in Kauf zu nehmen. Gegenüber der Landwirtschaft ist nicht einmal eine eindeutige Priorität abzuleiten. Im Vordergrund der staatlichen Industriepolitik steht die Förderung arbeitsintensiver und exportorientierter Produktionszweige. Da die Wirtschaftsordnung auf freien Wettbewerb und private unternehmerische Initiative baut, hat der Staat lediglich über Anreiz- und Präventivsysteme die Möglichkeit, wirtschaftliche Entwicklungen in bestimmte Richtungen zu leiten. So wurden im "Investment Incentive Act" und im "Export Incentive Act" (Investitions- und Exportförderungsgesetz) zahlreiche finanzielle, steuerliche und andere Vergünstigungen niedergelegt, mit denen der Staat private Investitionen - besonders ausländische - anregt und seinen wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen nutzbar macht. Die von 1968 bis 1975

(April) auf der Grundlage des Investitionsförderungs-gesetzes genehmigten Auslandsinvestitionen beliefen sich auf insgesamt 1,4 Mrd. Pesos, mit den Vereinigten Staaten und Japan als wichtigsten Herkunftsländern. Die Bundesrepublik Deutschland liegt mit 0,9 Mill. US-Dollar in der Rangfolge ausländischen Engagements an 14. Stelle.

Dem Energiebereich, als Fundament industriellen Wachstums, gilt die besondere Aufmerksamkeit der Regierung. Die Produktion, wie auch der Verbrauch elektrischer Energie stieg von 1960 bis 1974 um jahresdurchschnittlich knapp 10 % gegenüber einem Wachstum des Bruttosozialprodukts um real gut 5 %, so daß zumindest auf dieser Ebene ein engpaßfreies Wachstum sichergestellt war. Das zentrale Problem der philippinischen Energieversorgung stellt die hohe Abhängigkeit von Ölimporten dar, die abzubauen über die Mobilisierung alternativer Energiequellen einerseits und die Ersparnis in den verbrauchsintensivsten Bereichen Kfz-Verkehr und Industrie andererseits (zusammen über 80 % des Energieverbrauchs) versucht wird.

Die noch von der weltweiten Rezession wesentlich geprägte wirtschaftliche Situation, spitzt sich in einem bisher nie in dieser Höhe aufgetretenen Warenhandelsdefizit von 1,2 Mrd. US-Dollar (1975) zu. Das negative "Rekordergebnis" ist von der Mengenkompente her auf die verschlechterten Absatzchancen in den Industriestaaten und von der Preiskompente her (Terms of Trade) auf die kräftig erhöhten Preise für Rohöl und Industriewaren sowie den Preisverfall für die eigenen Ausführprodukte zurückzuführen. Als typisches Strukturmerkmal für ein Entwicklungsland stellen Nahrungsmittel (Zucker), Rohstoffe (Holz, Kupfer, Kopra) und pflanzliche Öle (Kokos-, Kopraöl) noch immer 75 % der Ausfuhrerlöse.

Die inflationäre Entwicklung hat erst zu Beginn der 70er Jahre Problemgröße erreicht, nachdem sich die Preissteigerungsraten zuvor (bis einschl. 1969) mit Werten von jahresdurchschnittlich unter 5 % für ein Entwicklungsland auf durchaus akzeptablem Niveau bewegten. Von 1970 an schnellte die Geldentwertung - bedingt durch strukturelle Versorgungsengpässe, Verteuerung der Importgüter und eine kräftige monetäre Expansion - auf Werte von 13 % (Preisindex für die Lebenshaltung) bzw. 20 % (Großhandelspreisindex) jahresdurchschnittlich an, mit bisher einmaligen Spitzen von 34 bzw. 55 % im Jahre 1974.

An den öffentlichen Haushalten lassen sich in der Regel die politischen Prioritäten der verantwortlichen Führungselite eines Landes ablesen. Das philippinische Budget (Zentralregierung) ist auf der Ausgabenseite in den laufenden Verwaltungshaushalt und den Investitionshaushalt untergliedert. In beiden Teiletats stellt das Unterrichtswesen den wichtigsten Einzelposten dar, im Investitionshaushalt wären zusätzlich die Bereiche Landwirtschaft und Verkehr zu nennen. Die öffentlichen Ausgaben werden zu 85 % aus den laufenden Steuereinkünften gedeckt, wobei knapp 30 % der Einnahmen auf direkte, gut 70 % auf indirekte Steuern zurückgehen. Ab 1. 1. 1977 wird das Haushaltsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmen, nachdem bisher jeweils vom 1. 7. bis 30. 6. gerechnet wurde. Die Synchronisierung von Haushalts- und Kalenderjahr ist ein (allerdings unwesentlicher) Bestandteil einer Reihe von Einzelsteuer-

reformen und administrativer Änderungen, die zu einer kräftigen Einnahmesteigerung verhelfen und ein (auch relativ) wachsendes Engagement der öffentlichen Hand ermöglichen.

Gebiet und Bevölkerung

Die Philippinen zählen in ihrer Lage zwischen 21° 25' n. Br. im Norden und 4° 23' n. Br. im Süden, 116° 55' ö. L. im Westen und 126° 36' ö. L. im Osten zum nordöstlichsten Teil des Malayischen Archipels und gehören somit zu der Inselkette die im westlichen Stillen Ozean von Kamtschatka aus die Kurilen, die Japanischen Inseln mit den Riukiuinselfn, Taiwan (Formosa) sowie den Malayischen Archipel vor dem asiatischen Festland bildet. Die Landmasse dieses Staates setzt sich zusammen aus rd. 7 100 Inseln, von denen nur 357 eine Fläche von 2,5 km² überschreiten. Meist sind es namenlose Felsen oder Korallenriffe, die aus dem Meer ragen und keinerlei Möglichkeit für eine menschliche Besiedelung bieten. Das somit nur zur Hälfte bewohnte Inselreich hat eine Gesamtausdehnung von etwa 299 400 km² (rund 1/5 mehr als die Bundesrepublik Deutschland), wovon allein 94 % auf die 11 großen Inseln, darunter Luzon mit 104 683 im Norden und Mindanao mit 94 356 km² im Süden entfallen.

Die 11 Hauptinseln der Philippinen

Name	Fläche in km ²	Anteil an der Gesamtfläche (%)
Luzon	104 688	34,9
Mindanao	94 630	31,5
Samar	13 080	4,4
Negros	12 705	4,2
Palawan	11 785	3,9
Panay	11 515	3,8
Mindoro	9 735	3,2
Leyte	7 214	2,4
Cebu	4 422	1,5
Bohol	3 865	1,3
Masbate	3 269	1,1

Von der Batanes-Gruppe im äußersten Norden bis zur südlichsten Insel innerhalb des Sulu-Archipels nordöstlich der indonesischen Hauptinsel Borneo (Kalimantan) erstreckt sich der philippinische Gesamtarchipel über 1 800 km. Während der Westen vom asiatischen Festland durch das Südchinesische Meer getrennt ist, bis zu dem keiner der Inseln mehr als etwa 100 km fehlen, liegt im Osten die Weite des Stillen Ozeans. Mittelbare Nachbarn sind im Norden Taiwan (Formosa), im Nordwesten China sowie im Westen und Süden Vietnam, Thailand, Malaysia und Indonesien.

Im Grunde stellen die Inseln der Philippinen die Gipfelregionen riesiger, im frühen Stadium unserer Erde versunkener Gebirge dar, mit einem Steilabfall nach Osten zum Philippinengraben, der pazifischen Küste folgend, von Luzon bis weit über Mindanao südlich hinaus auf 1 800 km Länge, 100 km Breite und Tiefen von mehr als 10 000 m (Galatheatiefe wird mit 10 540 m nur noch von einigen größeren Meerestiefen im Zentralpazifischen Becken überboten). Außer einigen, meist tektonisch bedingten Becken geringerer Tiefe sind die übrigen philippinischen Seengebiete wesentlich flacher.

Ihrer Entstehung entsprechend, prägen überwiegend Vulkane das Gesicht der Landschaft, doch ist, bei diesem Ausmaß die vulkanische Tätigkeit auf das ganze Land bezogen, verhältnismäßig selten, In der Cordillera Central und in der Sierra Madre im Norden von Luzon setzen sich die bogenförmigen Gebirge Japans, Taiwans und der Riukiuinseln fort, gefolgt von der Vulkanlandschaft von Südluzon bei den Kraterseen Taail und Laguna de Bay, den Vulkangipfeln des Maquiling (1 090 m) und Banahao (2 187 m), wo die Cordillera auf die im Zambalesgebirge von Südwestluzon und die in der Insel Mindoro gegebene Strukturlinie trifft. Eine nördliche Verlängerung der Gebirge der Minahasse-Halbinsel (Nordcelebes - Sulawesi - Indonesien) wiederum ist das Zentralgebirge von Mindanao, das sich mit Unterbrechungen von Sipaca Pt. an der Nordküste bis Tinaca Pt. an der Südküste hinzieht (höchste Erhebung, der sich gelegentlich noch regende Vulkanschlot des Apo - 2 954 m). Deutlich sichtbar sind zwischen diesen Endpunkten der nach Norden und Süden streichenden Achsen in der Gebirgsanordnung der kleinen und mittleren Visayan-Inseln einschl. ihrer Meeresstraßen die Einflüsse von zwei Hauptsystemen sich einander nähernder Achsen. So liegen sowohl die Inseln Palawan wie Sulu entlang einer von Nordost nach Südwest verlaufenden Achse. Ihr gehören auch die Halbinsel Zamboanga auf Mindanao (mit dem Insel-Hauptteil durch eine schmale Landenge verbunden) sowie die Inseln Cebu, Negros und Panay auf ihrem Weg zur Verbindung mit einer anderen Hauptachse an. Von der südlichen alten Vulkanzone von Luzon, ebenfalls einer sich annähernden Zone vulkanischer Herkunft, verlängert die Halbinsel Camarines die Insel in einer Reihe von Vulkankegeln: Einmal den Isarog (1 976 m), dann den Mayon (2 421 m) und den Babusan (1 559 m) nach Südosten auf die Insel Samar zu. Zur selben Nordwest/Südostachse rechnet die Halbinsel Bondoc (Luzon) die in Fortsetzung von den Inseln Barias, Masbate und Leyte bestätigt wird. Die Längsachsenlinie verändert sich in der Gegend der Diuataberge (Ostmindanao) noch mehr in der Längsrichtung und tritt damit in Kontakt mit dem bevorzugt gegebenen örtlichen Trend in diesem Archipelteil. Durch das Aufeinandertreffen beider Achsen (der einen aus dem Südwesten, der anderen aus dem Südosten) werden das "Mittelmeer" von Sibuyan zwischen Mindoro und der Halbinsel Camarines, die Visayansee zwischen Panay und Masbate und die Mindanaosee, im Süden zwischen Mindanao, Cebu und Leyte eingeschlossen. In diesen Gebieten ragen die Inseln Bohol und Masbate auf; im übrigen bieten nur die bis unterhalb des Meeresspiegels abgesunkenen Bergeschnitte in den umgebenden Gebirgen der San Bernardino-Straße und der Surigaostraße im Osten sowie die Meerengen von Tablas, Guimaras und zwischen Negros und Mindanao im Westen eine Gewähr für die Verbindung dieser Meeresteile mit dem offenen Ozean.

Die Flüsse, die im feuchtheißen Klima die höher gelegenen Gebiete entwässern, lagern umfangreiche Geröllmassen in den Tieflandstreifen ab. Auf diese Weise schufen Wasserläufe, wie der Sibalom in Südwestpanay, der Busanga in Mindoro oder der Pampanga in der Zentralebene von Luzon weitreichende Deltas. Die Tieflandstreifen als ursprüngliche Gräben, ebenso untergetauchten Rinnen, wie sie die einzelnen mittleren Rinnen voneinander trennen, wurden im Laufe der Jahrtausende von den Geröllmassen der umgebenden Hochländer so weit aufgefüllt, daß sie heute wenigstens zum

Teil schon über dem Meeresspiegel liegen. Vielfach sich windende Bachläufe, unterbrochen von Seen und Sümpfen, die zum Teil schon urbar gemacht werden konnten, sind das typische Bild dieser Tieflandgebiete. In der weiten Talsohle des Agusantales treffen sich die versumpften Wasserläufe des Agusan, Kaigasan und Adgaoan und stauen Seen auf, z. B. den Lumao als angenommene Wasserscheide zwischen dem nach Norden zur Mindanaosee fließenden Agusan und dem nach Süden zum Golf von Davao fließenden Saug. Ähnliches ist im Gebiet des Buluansees (oberes Cotabato) anzutreffen. Für die Küsten-Tieflandstreifen aller philippinischen Inseln kann allerdings global gesagt werden, daß sie ihre jetzt feststellbare Ausdehnung dem Auf und Ab im relativen Niveau von Land und Meer verdanken, die auf tektonische und eustatische Ursachen, wie sie für den gesamten Archipel gelten, zurückzuführen sind. Zu welchen ungeheueren Kräften die Natur in diesem Inselreich fähig ist, beweisen die vielen verheerenden Erdbeben und die Stärke vulkanischer Ausbrüche, wie der vom 4. 12. 1951 des Hibok-Hibok (1873 m) auf der Insel Camiguin im Norden von Mindanao. Flüsse, die unvermutet untertauchten, die Zerteilung von Tieflandgebieten, Erweiterung von Sümpfen u. ä. sind Zeugnis dafür, daß die Höhe des Meeresspiegels schon immer Schwankungen ausgesetzt war und die Aktivität der strukturellen Kräfte zumindest in einigen Landesteilen der Philippinen noch nicht zur Ruhe kam.

Die Inseln der Philippinen gleichen sich, auf Grund ihrer Strukturgeschichte, in vieler Hinsicht. Bei ein und derselben Insel zeigt sich oft der Gegensatz von rauhen, fast hafenlosen Küsten, manchmal umsäumt von lebenden und gehobenen Korallenriffen und tiefgelegenen Sumpfflächen, durch die sich je nach Jahreszeit wasserreiche kurze Flüsse winden. Typisch für das Inselinnere sind zerklüftete Gebirgslandschaften, beiderseits begleitet von bergigen Hochländern und wenig entwässerten Tiefländern. Es finden sich aber auch erwähnenswerte Ausnahmen von dieser Regel: In den Zonen der höchsten Berge prägte sich entweder der vortertiäre Grundgebirgskomplex (in Dioriten, Gabbro, Peridotiten und Graniten), z. B. auf Luzon, Mindoro und Panay oder aber in zerschnittenen Vulkanmassen (Mayon, Apo, Hibok-Hibok u. a.). Vor allem zu erwähnen ist das weitreichende Basaltplateau von Bukidnon-Lanao (Nordmindanao, 671 m über NN). Es handelt sich um Lavamassen, die die Wasser des Agusan zum Lanaosee aufstauen. Unter klimatischen Einflüssen konnte sich Kalk in Karstlandschaften ausbilden, wie u. a. die meist gleichförmigen lebenden Korallenriffe an den Küsten und der Turmkarst der Chocolate Hills von Bohol.

Die strukturelle Zusammenhanglosigkeit des Archipels, besonders in seinen mittleren Teilen, ist Ursache dafür, daß die umgebenden Meere im Verein mit der Position der Inseln in niedrigen tropischen Breiten in erster Linie die Klimabildung beeinflussen.

Die geographische Lage bestimmt das Klima¹⁾ der Philippinen in erster Linie. Dazu treten auf den einzelnen Inseln aufgrund des Reliefs meist noch lokale Abwandlungen, so daß das Klima ausgesprochen vielgestaltig ist. Der Nordostmonsun im Winter, der Südwestmonsun im Sommer und der Passatwind des nördlichen West-

1) Die Klimabeschreibung stammt vom Deutschen Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg.

Pazifischen Ozeans sind vorherrschend bei der Gestaltung des Klimas der Inseln.

Der ursprünglich sehr kalte und trockene Luftstrom aus der winterlichen Antizyklone Asiens ("sibirisches Hoch") erreicht die Philippinen nach einem langen Weg über den Pazifischen Ozean als Nordostmonsun mit einer Temperatur um 25° C und einem Wasserdampf-mischungsverhältnis von 12 g/kg. Die Mächtigkeit erstreckt sich meist nur bis 1,5 km Höhe und erreicht selten 2,5 km. Darüber trifft man über Luzon meist westliche Winde und über den südlichen Inseln den Nordostpassat des Pazifischen Ozeans an. Der sehr feuchte Südwestmonsun im Sommer kommt aus dem Indischen Ozean, und zwar von der Winterantizyklone der Südhalbkugel. Seine große Mächtigkeit mit hohem Feuchtigkeitsgehalt ist typisch und kann 10 km erreichen. Die bodennahen Temperaturen liegen zwischen 25,5 und 27,5° C und die relative Luftfeuchtigkeit sinkt selten unter 70 %. Es handelt sich dabei um meist instabile Luftmassen mit entsprechender starker Konvektion. Reichliche und oft intensive Niederschläge, häufig auch mit Gewitter, sind die Folge. Die dritte für die Philippinen typische Luftströmung ist der Passatwind aus der Nordpazifischen Antizyklone, der einen meist langen Weg über den Ozean nimmt und die Inselgruppe aus Richtungen zwischen Nordost und bisweilen Südost erreicht.

Der Passatwind ist die wärmste der Luftströmungen über den Philippinen mit Temperaturen um 27° C. Kennzeichnend ist die außergewöhnliche Trockenheit von weniger als 25 % oberhalb der etwa 1,5 km mächtigen Grundschicht. Der Passatwind tritt auf den Philippinen vorwiegend im Frühjahr (April, Mai), auf den südlichen Inseln auch im Oktober auf. Im Frühjahr ist die Niederschlagstätigkeit dann auch am geringsten. Das Gegenstück des Nordpazifischen Passatwindes ist der Passat, der gelegentlich im Südwinter, also von Mai bis Juli als Südwest- bis Südwind über den Äquator auf die südlichen Philippinen übergreift.

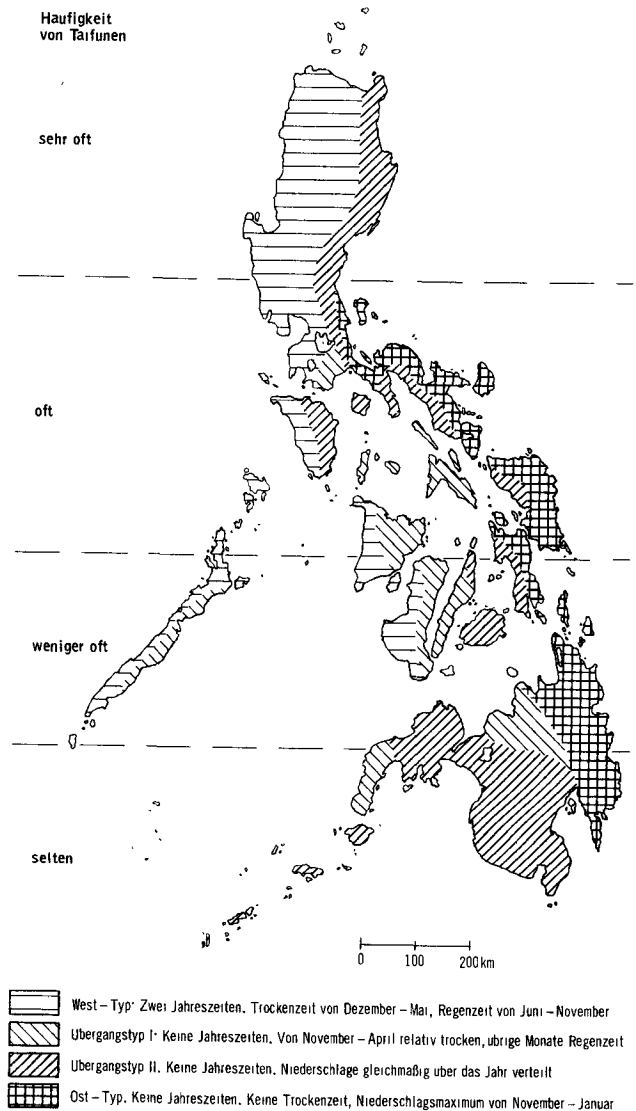
Die Philippinen liegen in einem Gebiet der Erde mit der größten Häufigkeit tropischer Wirbelstürme, die die Inseln vor allem in der zweiten Jahreshälfte oftmals mit verheerenden Wirkungen durch Sturm und Niederschlag heimsuchen. Am häufigsten kommen sie im August vor, wenn die Wassertemperaturen am höchsten sind. Die durchschnittliche Anzahl tropischer Wirbelstürme im Jahr ist etwa 20. In einem Zeitraum von 15 Jahren schwankte sie zwischen 13 und 29. Die südlichsten, äquatornahen Inseln der Philippinen werden von tropischen Wirbelstürmen am seltensten und am wenigsten betroffen. Der Nordosten von Luzon und die östlichen Inseln der zentralen Philippinen werden von etwa einem Drittel aller Wirbelstürme heimgesucht. Hier treten auch die meisten Gewitter auf, deren Anzahl an vielen Orten 70 bis 80 und mehr Tage im Jahr erreicht.

Die Lage der Inselgruppe in den feuchten Tropen bedingt eine gleichmäßig hohe Temperatur mit einer verhältnismäßig geringen täglichen Temperaturschwankung von etwa 7 bis 9° C und einer noch kleineren jährlichen Schwankung von weniger als 3° C Unterschied zwischen den wärmsten und kältesten Monaten. Die beobachteten Extremwerte der Temperatur sind ein absolutes Maximum von 42° C im Norden von Luzon und ein absolutes Minimum von 3° C an einer Höhenstation auch auf

der Insel Luzon. Im allgemeinen werden 15° C im Meeressniveau nicht unterschritten.

Die Philippinen zeichnen sich durch große Niederschlagsmengen aus, die an den Ostküsten verbreitet 4 000 mm Jahresmenge im Durchschnitt überschreiten. Orte mit verhältnismäßig wenig Regen bekommen dennoch nahezu 1 000 mm im Jahr. Die regenreichsten Monate liegen entsprechend der Häufigkeit tropischer Wirbelstürme verbreitet in der zweiten Jahreshälfte, wobei bisweilen maximale Monatssummen von 1 000 bis 1 500 mm beobachtet wurden. Im Hochland können sie 4 000 mm und mehr erreichen, was etwa der durchschnittlichen Jahresmenge entspricht. Ein solcher Ort kann es dann auf eine extreme Jahresmenge von 9 000 mm bringen. Beim Durchzug eines Taifuns wurden einmal auf Luzon in 24 Stunden 1 168 mm Regen gemessen, was die Ergiebigkeit der Niederschläge auf den Philippinen deutlich macht. Auf den südlichen Inseln liegen die maximalen Niederschlagswerte innerhalb 24 Stunden bei 420 bis 570 mm. Mit den großen Regenmengen geht auch eine hohe Zahl der Niederschlagstage im Monat einher. Sie beträgt

KLIMAZONEN DER PHILIPPINEN



Statistisches Bundesamt 76 0765

dann meist über 15, örtlich bis 25, sonst zwischen 10 und 15 Tage im Monat. Nur an der Westseite und auf den westlich vorgelagerten Inseln gibt es in den Frühjahrsmonaten nur wenige Regentage. Von einer richtigen Trockenzeit kann man aber kaum sprechen.

Die gleichbleibend hohen Temperaturen bei meist hoher Luftfeuchtigkeit (Minimum, im März, 70 %) bedingen große Schwülebelastung über das ganze Jahr, insbesondere aber in den Monaten Juli bis Oktober.

Bei der Volkszählung vom Januar 1970 wurde eine Einwohnerzahl von 36,7 Mill. ermittelt, nachdem das Zählungsergebnis von 1960 noch 27,1 Mill. Einwohner auswies. Für das Zwischenzählungsjahrzehnt 1960 bis 1970 ergibt sich somit ein jahresdurchschnittliches Bevölkerungswachstum von 3,1 %, eine Rate, die, zugrundegelegt auch für die Periode nach 1970, die Einwohnerzahl für 1976 bei rd. 44 Mill. vermuten läßt. Nach neueren Meldungen allerdings soll sich das Bevölkerungswachstum seit 1970, als Erfolg des Geburtenkontrollprogramms, auf 2,85 % jährlich verringert haben. Auf der Grundlage dieser Wachstumsziffer hätten die Philippinen 1976 43,4 Mill. Einwohner. Das enorme Wachstum der Bevölkerung - die jahresdurchschnittliche Rate von 3,1 % zählt zu den höchsten der Erde - hat weitgehend endogene Ursachen, da Außenwanderungsbewegungen kaum ins Gewicht fallen.

Bevölkerung in Volkszählungsjahren seit 1903
1 000

1903	7 635
1918	10 314
1936	16 000
1948	19 234
1960	27 088
1970	36 682

Bezogen auf eine Landfläche von rd. 300 000 km² errechnet sich für 1976 (bei 43,3 Mill. Einwohnern) eine Bevölkerungsdichte von 145 Einwohnern je km². Gerade im Fall der Philippinen ist allerdings ein Gesamtdichtewert wenig aussagekräftig, da es die Geographie des Landes erfordert, zu differenzieren. Die kleine Insel Cebu hat mehr als 380, Nordpanay über 400 Einwohner je km², während auf Westmindoro im Durchschnitt nur 25 Einwohner je km² leben. Am dichtesten besiedelt sind grundsätzlich die Ebenen und Täler in den Küstengebieten des Archipels. Nur in Hochlandgebieten, die durch Landwirtschaft, Fremdenverkehr oder den Abbau von Bodenschätzen erschlossen sind, wie das Bukidnon-Lanao-Plateau von Mindanao oder der Benguet-Distrikt von Luzon, gibt es nennenswerte Dichtezentren im Innern. Luzon, im Norden gelegen, ist durch ausgedehnte fruchtbare Ebenen und die Wirtschafts- und Verwaltungsmetropole Manila, die ihr zugehört, die Insel mit der höchsten Bevölkerungsdichte. Die Gegensätze, die für das gesamte Land charakteristisch sind, gelten auch für seine größte Insel selbst. So kommen auf Luzon in einzelnen Distrikten zwischen 300 und 400 Einwohner auf einen km², während andere Bezirke (im Innern), wie Kalinga-Apayo, Abra oder Nueva Vizcaya, kaum 10 % dieser Dichtewerte erreichen. Auch Mindanao, die zweitgrößte Insel, auf der mit einem Anteil von 32 % an der Gesamtfläche nur rd. 20 % der Bevölkerung leben, ist von Gegensätzen in der Besiedlungsdichte zwischen der spärlich bewohnten östlichen Hälfte (sumpfiges Tiefland, tropischer Regenwald) und den bevölkerungsreicheren nordwestlichen Bezirken geprägt.

Die bei der Volkszählung von 1970 ausgewiesene Aufteilung der Bevölkerung nach dem Geschlecht im Verhältnis von 101 Frauen zu 100 Männern stellt eine relativ exakte Umkehrung der übrigen Volkszählungsergebnisse dieses Jahrhunderts dar. Die Veränderung des Sexualproporztes wird auf die Abwanderung von Facharbeitern und anderen Arbeitskräften mit abgeschlossener Berufsausbildung nach Südostasien und Nordamerika sowie die Beschäftigung von rd. 25 000 ungelerten Arbeitern in Malaysia (Sabah) zurückgeführt. Auch die Fortschritte im Ausbau des Gesundheitswesens, die mit einem deutlichen Absinken der Müttersterblichkeit einhergehen, dürften ihren Beitrag zur Umkehrung der Geschlechterverteilung geleistet haben. Allerdings kann auch die Möglichkeit der Untererfassung des (mobileren) männlichen Bevölkerungsteils nicht ausgeschlossen werden, da der Volkszählungstermin (6. Mai) in die Jahreszeit starker arbeitsplatzbedingter Wanderungsbewegungen fiel. Der Frauenüberschuß setzt erst mit der Altersgruppe der 40 bis 45jährigen ein und besteht von diesem Wendepunkt an durchgängig. Die jüngeren Altersklassen sind - ebenfalls durchgängig - stärker mit Personen männlichen Geschlechts besetzt. Regional gibt es z. T. erhebliche Abweichungen vom landesdurchschnittlichen Sexualproporz. So weisen die Volkszählungsergebnisse von 1970 für Palawan einen Männerüberschuß von 110 : 100 aus, ein Verhältnis, das ähnlich auch in einigen Pionierprovinzen Mindanaos (Davao del Norte, West-Mindoro, Agusan del Norte) anzutreffen ist. In 5 Provinzen (Batanes, Camiguin, Kalinga-Apayo, Marinduque, Tarlac) findet sich die gleiche Anzahl von Männern und Frauen, während in 29 Provinzen (1960 17) die Frauen stärker vertreten sind.

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, daß die Diskrepanz zwischen der gesellschaftlichen Position der Geschlechter in der Verfassungswirklichkeit und der im Republic Act 679 niedergelegten Gleichberechtigung von Mann und Frau geringer ist als in den meisten asiatischen Ländern. Frauen werden respektiert und spielen eine bedeutende Rolle im wirtschaftlichen und sozialen Leben. Die Anerkennung der Frau und ihr gesellschaftlicher Status bilden sich auch in den Ergebnissen einer Analyse der Geschlechterpräferenzen philippinischer Eltern in bezug auf ihre Kinder ab. So sind die Vorstellungen der Mütter in Manila auf eine gleichmäßige Verteilung ihrer Kinder auf beide Geschlechter

Mittlere Anzahl der erwünschten Söhne und Töchter in Städten und Landgemeinden nach Regionen 1972*)

Städte, Landgemeinden und Regionen	erwünschte		Verhältnis erwünschte Söhne/Töchter
	Söhne	Töchter	
	Anzahl		
Manila, Stadt	1,79	1,79	1,00
Städte auf	2,11	1,99	1,06
Luzon	2,15	2,02	1,06
Visayas	1,98	1,96	1,01
Mindanao	2,15	1,97	1,09
Landgemeinden auf	2,35	2,23	1,05
Luzon	2,30	2,20	1,05
Visayas	2,37	2,28	1,04
Mindanao	2,44	2,23	1,09
Insgesamt	2,22	2,12	1,05

*) In erster Ehe verheiratete Frauen - zwischen 20 und 39 Jahren.

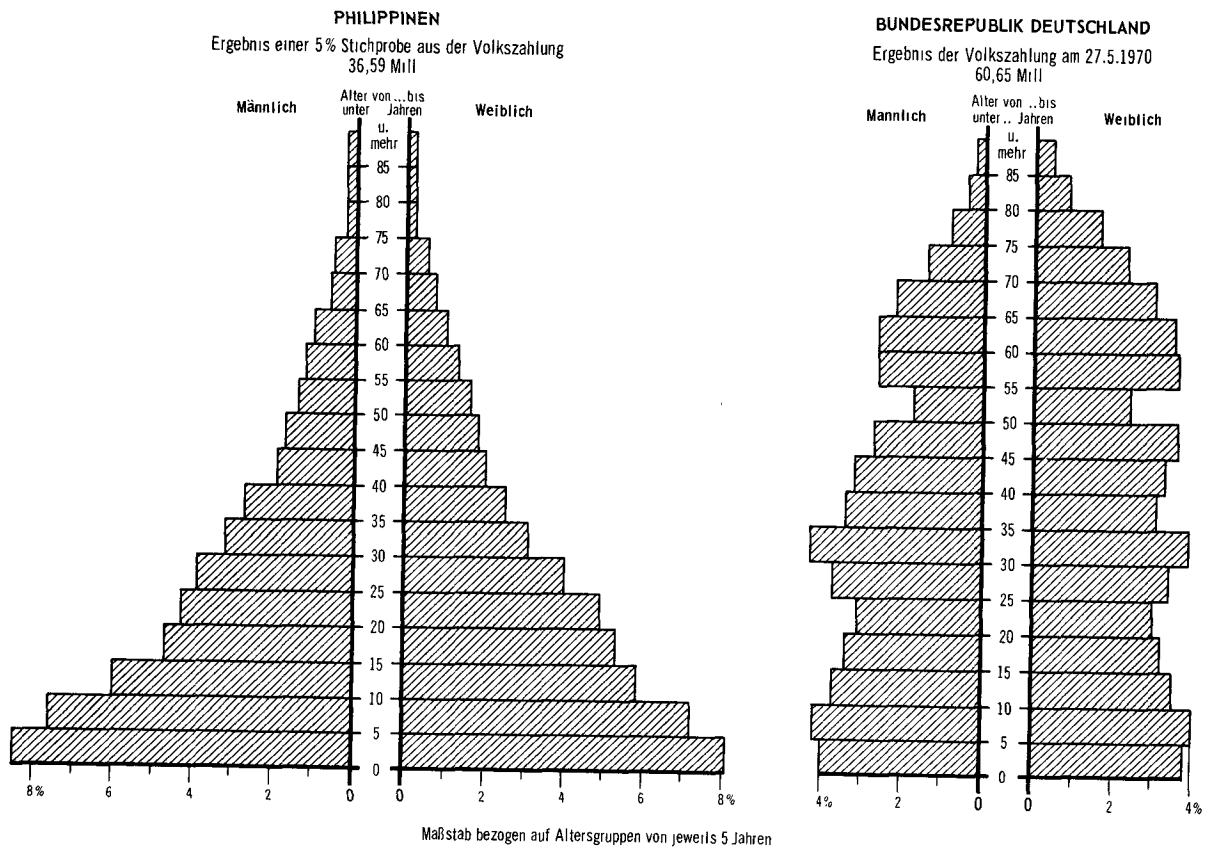
Quelle: National Philippine KAP Survey, 1972, zit. nach Demography Vol. 12 Number 1, February 1975

ausgerichtet und nur in ländlichen Gegenden besteht ein leichtes Übergewicht in den Geschlechterpräferenzen zugunsten der Jungen. In Manila tendieren Mütter mit einem Sohn und einer Tochter eher dazu keine weiteren Kinder zu haben, als Frauen mit zwei Söhnen oder mit zwei Töchtern. Bei Müttern mit zwei Kindern gleichen Geschlechts war der Wunsch nach weiteren Kindern unabhängig davon, ob es sich bei den ersten beiden Kindern um Jungen oder Mädchen handelte. Nur in ländlichen Gegenden auf Mindanao war ein Zusammenhang zwischen der Anzahl lebender Söhne und dem Wunsch, keine Kinder mehr zu haben, herzustellen.

Die Philippinen sind - was den Altersaufbau der Bevölkerung anbelangt - ein junges Land. Zum Zeitpunkt der Volkszählung von 1970 waren über 60 % der Bevölkerung jünger als 25 Jahre. Die außerordentlich starke Besetzung der jüngeren Altersschichten hat ihre Wurzeln in der nach wie vor hohen Geburtenhäufigkeit, die seit einigen Jahren mit einem Absinken der Sterblichkeit (besonders der Kindersterblichkeit) zusammengeht. Diese Erscheinungen ließen zwischen 1960 und 1970 die Altersgruppen der unter 1- bis 15jährigen um mehr als

3 Mill. zunehmen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung verringerte sich allerdings von 46 (1960) auf 43 % (1970), da die Fortschritte in Hygiene und Medizin auch ältere Jahrgänge erfassen. Ein aufschlußreiches Datum der philippinischen Altersstruktur stellt das "Mittlere Alter" dar, jene Altersstufe also, die die Gesamtbevölkerung in einen jüngeren und einen älteren Teil halbiert. Dieser Wert, der für die Bundesrepublik Deutschland 1973 bei rd. 34 Jahren lag, betrug auf den Philippinen (1970) 17 Jahre. In der graphischen Darstellung des Altersaufbaus schlägt sich die Kontinuität traditioneller Auffassungen über Kinderreichtum, bei gleichzeitigen medizinischen Versorgungsfortschritten, in einer breit ausladenden Basis der Bevölkerungspyramide nieder. Gerade am Altersaufbau der philippinischen Bevölkerung wird deutlich, daß eine rationale wirtschaftliche und gesellschaftliche Planung (Schulwesen, Beschäftigungspolitik, Rentenversicherungssystem usw.) ohne Informationen über die Stärke der einzelnen Jahrgänge und ihre Besetzung nach Geschlechtern undenkbar ist.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG DER PHILIPPINEN UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1970
Altersgruppen in % der Bevölkerung



Statistisches Bundesamt 76 0766

Den Zahlen zur Stadt/Land-Verteilung der Bevölkerung liegen bestimmte Kriterien zugrunde, nach denen die amtliche Statistik zwischen städtischen und ländlichen Regionen unterscheidet. Als Stadtgebiete (urban areas) gelten:

I Städte (cities), Bezirke (municipalities; siehe "Verwaltungsgliederung" in "Allgemeiner Überblick")

oder Ortschaften (poblaciones) mit einer Bevölkerungsdichte von mindestens 500 Einwohnern je km²,

II Ortschaften, die nicht unter I fallen und (ohne Berücksichtigung der Einwohnerzahl) versehen sind mit

- 1) Straßennetz
- 2) mindestens 6 Niederlassungen (aus Handel, Pro-

duktion, Fremdenverkehr und/oder Dienstleistungen)

- 3) drei der folgenden vier Einrichtungen
- a) Stadthalle oder Kirche mit mindestens einem Gottesdienst monatlich
 - b) öffentlicher Platz, Park oder Friedhof
 - c) Marktplatz oder Gebäude, die eine entsprechende Handelsfunktion (einmal wöchentlich) ausfüllen
 - d) öffentliches Gebäude, wie Schule, Krankenhaus, Gesundheitszentrum oder Bücherei.

III Barrios (unterste Ebene der Verwaltungsgliederung) mit mindestens 1 000 Einwohnern und den Bedingungen unter II entsprechend, gelten dann als städtisch, wenn die Einkommen der erwerbstätigen Bevölkerung überwiegend in anderen Sektoren als der Landwirtschaft oder der Fischerei entstehen.

In den auf diese Weise umrissenen städtischen Gebieten lebten 1970 32 % der Bevölkerung, 68 % waren somit ländlichem Milieu zuzurechnen (1960 30 : 70). Daß die Verstädterungsrate für die 15- bis 45jährigen mit 35 % deutlich über dem Durchschnittswert liegt, deutet auf die Attraktivität der Städte für die besonders aktiven Altersjahrgänge hin. Dabei scheinen die Frauen dieser Altersklasse, die zu 36 % in Städten leben, mehr noch als die Männer ihre Chancen in urbaner Umgebung zu suchen. Der Grad der Verstädterung in den Provinzen (1970) reichte von 100 % für den Großraum Manila, der aus zählungstechnischen und administrativen Gründen den Status einer Provinz erhielt, bis 0 % für die Batanes-Inseln, wo es keine Ortschaft gab, die den Kriterien für eine städtische Siedlung genügte¹⁾. Obwohl nahezu ein Drittel der philippinischen Bevölkerung in Städten lebt und die Zahl der Städte über 100 000 Einwohner sich zwischen 1960 und 1970 verdoppelte, haben nur 10 Provinzen einen bemerkenswerten Verstädterungsgrad erreicht: Manila 100 %, Rizal 95 %, Zambales 51 %, Bulacan 48 %, Cebu 40 %, Agusan del Norte 36 %, Negros Oriental 33 % und Benguet 32 %.

Die Anziehungskraft der Städte stellt einen der auslösenden Faktoren für die internen Wanderungsbewegungen dar, die - wie überall - ökonomische Ursachen haben. Die Zuwanderer, die sich eine Beschäftigung in der Industrie oder der Verwaltung erhoffen, sind häufig, gerade wenn sie aus ländlichen Gegenden stammen, unzureichend ausgebildet und von der Dynamik großstädtischen Lebens überfordert. Dies gilt besonders für das mit Abstand wichtigste Immigrationszentrum, den Großraum Manila, wo mehr als die Hälfte der industriellen Arbeitsplätze konzentriert sind, der Grad der Beschäftigungslosigkeit aber gleichfalls über dem Landesdurchschnitt liegt. Die Diskrepanz zwischen ökonomischer Wirklichkeit und den anhaltenden Hoffnungen der Zuwanderer schlägt sich in den Stadtbildern nieder. Allein im Großraum Manila leben über eine Million Menschen in Slums oder in sogenannten "squatter areas" (öffentliche Parks oder ungenutztes privates Land mit selbstgezimmerter Hütten aus Blech, Pappe und Altholz). Mit diesen Elendsquartieren wachsen Probleme, die von der Abfallbeseitigung bis zur Kriminalität reichen und die Verwaltung vor nahezu unlösbare Aufgaben stellen.

1) Der Großraum Manila (Metropolitan Manila) schließt Pasay City, Quezon City, Caloocan, Makati (Rizal), Mandaluyong (Rizal) Paranaque und San Juan ein.

Städte mit über 100 000 Einwohnern (1970)

Manila (Kern)	1 330 790	Basilan	143 830
Quezon	754 450	Angeles	134 540
Davao	329 470	Butuan	131 090
Cebu	347 120	Cagayan de Oro	128 320
Caloocan	274 450	Cadiz	124 110
Iloilo	209 740	Batangas	108 870
Pasay-Rizal	206 280	Olongapo	107 780
Zamboanga	199 900	San Pablo	105 520
Bacolod	187 300	Iligan	104 490

Ein weiteres wichtiges Immigrationszentrum ist Mindanao, das als Pionierregion gilt und dessen Provinzen Bukidnon, Lanao del Sur, Agusan del Sur und Davao Oriental die höchsten regionalen Zuwanderungsraten des Landes (von Rizal abgesehen) aufweisen. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges (genauer seit 1948), als noch große landwirtschaftliche Flächen verfügbar waren, wuchs die Bevölkerung dieser südlichen Insel von knapp 3 auf 8 Mill. Einwohner (1970), nahm also um 170 % zu, während die Zunahme der Gesamtbevölkerung im gleichen Zeitraum "lediglich" 90 % betrug.

Saisonale Wanderungsspitzen sind alljährlich zu den Erntezeiten der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte zu beobachten. Besonders zu den Zuckerrohr-Anbaugebieten, z. B. von Panay nach Negros bestehen fest etablierte Verbindungen. Rd. 5 bis 10 % der Zuckerrohrschneider ("sucadas") sind saisonale Wanderarbeiter, die nach der Ernte wieder zu ihrer Heimatinsel zurückkehren.

Die weitaus bedeutendste Außenwanderungsbewegung, nach den Vereinigten Staaten und Kanada führend, wird zu einem großen Teil von Akademikern und qualifizierten Fachkräften getragen, für die es im eigenen Land keine Beschäftigung gibt. Den sozialen Kosten dieser als "brain drain" bezeichneten Erscheinung müssen die Erträge in Form des Transfers knapper Devisen und der Entschärfung sozialer Konflikte durch den Abbau des "akademischen Proletariats" gegenübergestellt werden.

Nur einige der rd. 60 ethnischen Gruppierungen, aus denen sich die Bevölkerung der Philippinen zusammensetzt, sind in einer bemerkenswerten Größenordnung vertreten. Die größte Gruppe mit einem Bevölkerungsanteil von rd. 40 % sind die Visayans, die überwiegend auf den zentralen Inseln und an den nördlichen Küsten von Mindanao leben und die verschiedenen Formen des Visaya als Muttersprache sprechen. Die zweitgrößte Gruppe sind die Tagalog (20 %), die in den Provinzen um Manila konzentriert sind, sich aber auch auf Luzon, Marinduque und Mindoro niederließen. Viele Vertreter der politischen und wirtschaftlichen Führungselite des Landes gehören den Tagalog an, deren Sprache 1939 zur Landessprache erhoben wurde (s. u.). Neben diesen beiden größten und einer Reihe kleiner meist christlicher Gruppierungen (Panay-Hiligaynon, Iloco, Bicol, Pangasinan), gibt es eine Anzahl anderer ethnischer, sprachlicher oder religiöser Minderheiten, die zusammen auf rd. 12 % der Bevölkerung geschätzt werden (1970). Während das Leben für die Bevölkerungsmehrheit von euro-amerikanischen Einflüssen durchdrungen ist, haben die nationalen Minderheiten, abseits des öffentlichen-politischen Lebens, weitgehend traditionelle Formen bewahrt. Jede der Gruppen hat - auf unterschiedlichen kulturellen Entwicklungsstufen -

ihre eigenen sozialen Institutionen, ihre eigenen Geister und Riten. Erst 1971 entdeckten amerikanische Wissenschaftler den bislang unerforschten Urwaldstamm der Tasaday, die im Regenwald auf Mindanao ein Leben unter Steinzeitbedingungen führen. Die meisten Gruppierungen unter den nationalen Minderheiten betreiben, da die Erträge aus der Jagd oder die freien Nahrungsangebote der Natur häufig nicht ausreichen, eine besondere Form agrarischer Wanderwirtschaft, bei der sie nach der Ernte in andere Gegenden wechseln, um neue Böden für Pflanzungen vorzubereiten. Zu diesen Gruppen zählen beispielsweise die Igorots, in den Gebirgsprovinzen Nord-Luzons; die Negritos oder Aeta, eine Gruppe mit "primitiven" Lebensformen, im westlichen Mittel-Luzon; die Dumagat und Ilongot im östlichen Mittel-Luzon; die Tinggians, vornehmlich im nord-westlichen Luzon und die für ihren terrassenförmigen Reisanbau bekanntgewordenen Ifugao im gebirgigen Binnenland des

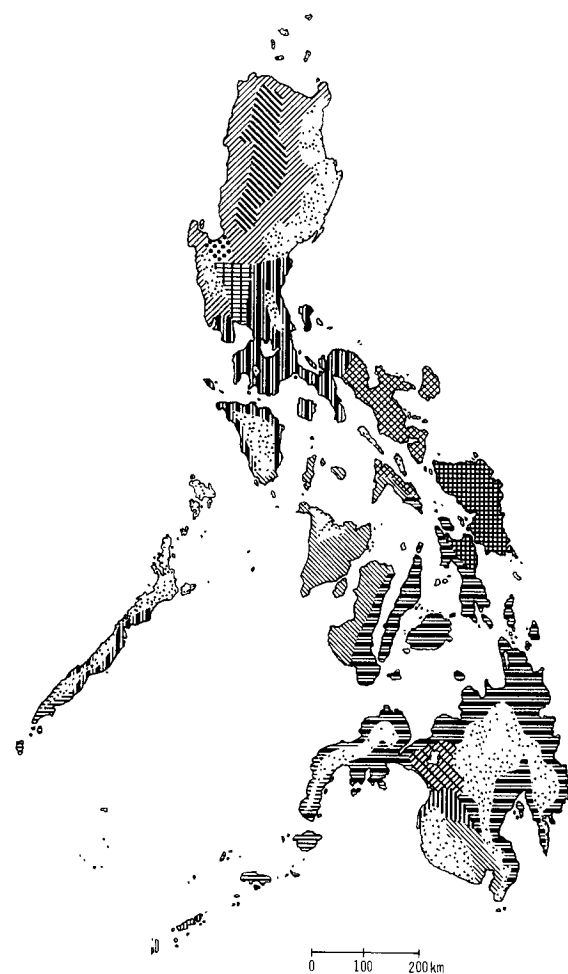
nördlichen Luzon. Andere Gruppen, wie die Maranaws (Luzon), die als am weitesten fortgeschritten gelten, sind bereits sesshaft geworden. Eine Sonderstellung nehmen die Moslems ein, die selbst wiederum neun ethnisch-linguistische Gruppen umfassen, (wie die Magindanao und die Maranao) und überwiegend in der südwestlichen Hälfte Mindanaos und den Inseln des Sulu-Archipels zu finden sind (zur Problematik der Moslem-Minderheit siehe "Allgemeiner Überblick").

Die über 400 000 Chinesen, die bedeutendste Minderheit auswärtigen Ursprungs, sind, auch wenn sie Mischehen eingegangen oder Staatsbürger wurden, im allgemeinen nicht als integriert anzusehen. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Macht und ihrer geringen Assimilationsneigung - Chinesen haben eigene Zeitungen, Schulen und Wohlfahrtseinrichtungen - begegnen ihnen Gesetzgeber und Bevölkerung mit Distanz. Einerseits stören sich viele Philippiner an der mangelnden nationalen Identifikation, andererseits bestehen außerordentliche Schwierigkeiten, wenn ein Chinese die philippinische Staatsbürgerschaft zu erwerben wünscht. Die amerikanischen Staatsbürger auf den Philippinen (rd. 10 000 ohne Botschafts- und Militärpersonal) sind zumeist im Bereich der Industrie oder des Handels engagiert ebenso wie die Spanier, von denen viele die philippinische Staatsbürgerschaft erworben haben.

Mit dem Pilipino, einer Form des Tagalog, dem Englischen und dem Spanischen besitzen die Philippinen drei offizielle Landessprachen. Das Pilipino, das eine grundsätzliche Ähnlichkeit mit den meisten der übrigen 81 Sprachen und Dialekten des Landes aufweist und deshalb leicht zu erlernen ist, wird von der Mehrheit der Bevölkerung gesprochen. Es ist Unterrichtsfach in allen Schulen und soll nach bisher noch nicht realisierten Plänen zur einzigen Unterweisungssprache in den ersten Grundschulklassen werden. Pilipino wird von der Regierung und der Administration verwendet und ist die bevorzugte Mediensprache für Presse, Rundfunk, Fernsehen und Film. Die englische Sprache, der über 40 % der Bevölkerung mächtig sind, dient vor allem der wirtschaftlichen und technischen Kommunikation. Wissenschaftliche Veröffentlichungen, größere Zeitungen und höhere Lehrinstitutionen benutzen das Englische, das von Unternehmern, Angestellten und Angehörigen des technischen Personals meist zusätzlich zur jeweiligen Muttersprache gesprochen wird. Ein regionales Verteilungsdatum aus der Volkszählung von 1960, nach dem 65 % der Einwohner Manilas aber nur 8 % der Bevölkerung in Lanao del Sur das Englische beherrschten, weist die Bindung dieser Sprache an den hochintegrierten Bereich der philippinischen Gesellschaft nach. Von abnehmender Bedeutung ist das Spanische, das rd. 3 % der Bevölkerung verstehen und in erster Linie von spanischen Geschäftsleuten in Manila und anderen großen Städten benutzt wird. Spanisch ist nicht mehr Pflichtfach in den höheren Schulen.

Zum Christentum, das die Spanier im 16. Jahrhundert ins Land gebracht hatten, bekennen sich mehr als 90 % der Bevölkerung. Bis zum Ende der spanischen Kolonialzeit (1898) war neben der römisch-katholischen Kirche keine andere Religion oder Glaubensgemeinschaft zugelassen. Die unter amerikanischer Oberherrschaft zugestandene Glaubensfreiheit änderte nichts an der nach wie vor dominierenden Position der katholischen Kirche, der noch immer über 80 % der Bevölkerung ange-

WICHTIGE ETHNISCH-SPRACHLICHE GRUPPEN AUF DEN PHILIPPINEN



	Ilocano		Samar-Leyte (Waray-Waray)
	Igorot Gruppen		Cebuano (Sugbuhanon)
	Pangasinan		Maranao
	Pampangan		Maguindanao
	Tagalog		Tausug
	Bicol		Samal
	Hiligaynon (Ilongo)		Andere Gruppen

hören. Die von Bischof Gregorio Aglipay (1902) gegründete Iglesia Independiente Catolica Filipinista (Aglipayan oder Independent Philippine Church) zielt auf eine nationale, von äußeren Bindungen unabhängige Kirche. Die Angehörigen dieser Gliederung (5,2 % der Bevölkerung 1960) leben meist in ländlichen Gegenden mit regionaler Konzentration im nordwestlichen Luzon. Eine der im Gegensatz zur Aglipayan Church rasch an Bedeutung zunehmenden christlichen Glaubensgemeinschaften ist die mit großer Geschlossenheit und Militanz auftretende Iglesia ni Kristo (INK), deren Gründer, Bischof Manolo für sich in Anspruch nahm, der in der Bibel erwähnte "Prophet von den östlichen Inseln" (in seiner Interpretation den Philippinen) zu sein. Den Angehörigen der INK, zu der sich bei der Volkszählung von 1970 rd. 1 Mill. Philippiner bekannten (gegenüber nur 270 000 1960), ist die Mitgliedschaft in Gewerkschaften nicht gestattet. Die höchstrichterliche Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit dieses Verbots und des Republic Act 335 von 1961, der es rechtlich absichert, steht noch aus. Obwohl die Angehörigen der verschiedenen protestantischen Glaubensgemeinschaften nur rund 3 % der Bevölkerung repräsentieren, ist ihr wirtschaftlicher Einfluß größer als der anderer Minderheiten (von den Chinesen abgesehen). Den Protestanten stehen zwei konfessionell gebundene Universitäten zur Verfügung: die Silliman University in Dumaguete und die Central Philippine University in Iloilo. Der wichtigsten nichtchristlichen Religion, dem Islam, gehören rd. 2 Mill. Gläubige oder 6 % der Bevölkerung (1970) an. Zwar unterscheiden sich die Moslems (im allgemeinen "Moros" genannt) in ihrem ethnischen Hintergrund und ihrer äußeren Erscheinung nicht von anderen Philippinern, doch identifizieren sie sich (seit dem 14. Jahrhundert) mehr mit der islamischen Welt. Der bewaffnete Widerstand der moslemischen Minderheit gegen die Zentralregierung in Manila stellt heute das ernsteste innenpolitische Problem des Landes dar (siehe "Allgemeiner Überblick").

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung gründet sich auf monatlich durch die lokalen Registrierungsbehörden an das "Central Office of the Bureau of the Census and Statistics" weitergegebene Meldungen über Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen. Die als Ergebnis ausgewiesenen Zahlen sind, aufgrund von Erfassungs- und Übermittlungsfehlern, mit gewissen Einschränkungen zu lesen:

- Die relevanten Personenstandsereignisse werden nicht vollständig registriert,
- nur 90 % der lokalen Behörden melden von Jahr zu Jahr lückenlos und
- die Transport- und Übermittlungseinrichtungen in benachteiligten Gebieten reichen für eine fristgerechte Zustellung der Daten nicht aus.

Erfassungsmängel lassen sich beispielsweise bei den Geburtenziffern nachweisen, die, gemessen an den auf Grund von Volkszählungsergebnissen ermittelten jahresdurchschnittlichen Bevölkerungswachstumsraten, erheblich zu niedrig sind. Dennoch erreichte die für 1974 ausgewiesene Geburtenziffer mit 25 Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner das 2,5fache des entsprechenden Wertes der Bundesrepublik Deutschland. Die für die Region Manila ermittelte Ziffer betrug über die Jahre hinweg regelmäßig mehr als das Doppelte der landesdurch-

schnittlichen Rate, eine Erscheinung, die darauf zurückgeführt wird, daß es Frauen aus benachbarten Städten oder Bezirken vorziehen, ihr Kind in einem der medizinisch-technisch besser ausgestatteten Krankenhäuser Manilas zur Welt zu bringen. In den Regionen Cagayan Valley, Central Luzon und Southern Tagalog wurden ebenfalls überdurchschnittlich hohe Geburtenziffern festgestellt, während die anderen Regionen unter dem Landesmittelwert blieben.

Auch auf den Philippinen bestätigt sich eine Beobachtung, die allenthalben bei der Sammlung und Auswertung von Geburtenstatistiken gemacht wird: der Überhang von Knabengeburt. Daß die dem männlichen Geschlecht sich zuneigende Geschlechterproportion bei den Lebendgeburt - auf den Philippinen liegt dieses Verhältnis bei etwa 110 : 100 - im Zeitablauf durch die höhere Sterblichkeit der Männer ausgeglichen wird, liefert noch keine kausale Erklärung für dieses bevölkerungsstatistische Phänomen.

Rund 75 % aller Kinder von Müttern unter 20 Jahren kamen als Erstgeborene zur Welt, während über die Hälfte aller Kinder, die von Frauen im Alter von 20 bis 24 Jahren geboren wurden, bereits ältere Geschwister haben. Die Eltern von knapp 30 % aller in einem Jahr auf den Philippinen geborenen Kinder sind zwischen 25 und 29 Jahre alt. Dies gilt sowohl für die Väter als auch für die Mütter.

Im Gegensatz zur Geburtenziffer, die im Zeitablauf zwar Schwankungen unterworfen war, im wesentlichen aber relativ konstant auf ihrem hohen Niveau verharrte, ist die Sterbeziffer seit langem in einem kontinuierlichen Absinken begriffen. Das rasche Wachstum der Bevölkerung ist gerade auf den asynchronen Verlauf beider Zeitreihen zurückzuführen. Einen großen Beitrag zur Verringerung der Sterblichkeit leisteten die Erfolge, die bei der Bekämpfung der Säuglings- und Kindersterblichkeit erzielt werden konnten. Allerdings scheint die Ziffer von rd. sechs Gestorbenen auf 1 000 Einwohner (1974) - etwa gemessen an dem für die Bundesrepublik Deutschland ermittelten Wert (120/00) - zu niedrig (Erfassungsdefizit), auch wenn man die erheblich mehr den jüngeren Altersklassen sich zuneigende Altersstruktur der philippinischen Bevölkerung in Rechnung stellt. Am stärksten konnten (bei beiden Geschlechtern) die Sterbeziffern der ersten fünf Lebensjahre reduziert werden. Obwohl die Sterblichkeit der Männer in allen Altersjahren höher ist als die der Frauen, nahmen die weiblichen Sterbeziffern vergleichsweise stärker ab (Verringerung der Müttersterblichkeit), so daß sich die Schere zwischen männlicher und weiblicher Sterblichkeit weiter öffnete. Die Verringerung der Sterblichkeit setzte sich auch in den mittleren Altersklassen fort (wenn auch weniger stark als in den ersten fünf Lebensjahren), mit dem Ergebnis daß sich das durchschnittliche Todesalter erhöhte: noch 1960 betrug es 27 (Männer) bzw. 30 Jahre (Frauen), 1969 wurden 29 bzw. 32 Jahre ermittelt (neuere Zahlen liegen nicht vor). Trotz der Verringerung der Kindersterblichkeit treten die mit Abstand meisten Sterbefälle (rd. 25 %) im ersten Lebensjahr auf, die Hälfte davon wiederum innerhalb der ersten 4 Wochen.

Die rd. 276 000 Ehen, die 1973 geschlossen wurden, entsprechen, als Verhältniszahl ausgedrückt, knapp sieben Eheschließungen auf 1 000 Einwohner. Dieser

Wert hebt sich aus den international gemessenen Heiratshäufigkeiten nicht hervor (Bundesrepublik Deutschland 6,4 ‰). Der seit 1960 zu beobachtende Anstieg der Eheschließungsziffer wird nicht auf zunehmende Heiratsfreudigkeit, sondern auf die Beseitigung statistischer Erfassungslücken zurückgeführt. Ein sehr hoher Prozentsatz der Ehegatten (knapp 99 % der Frauen und knapp 98 % der Männer) schließen ihre Ehe als Erstheirat. Nur rd. 1 % der Ehefrauen und rd. 2 % der Ehemänner gehen als Witwe bzw. Witwer eine Zweitehe ein und ein verschwindend geringer Prozentsatz heiratet nach vorheriger Scheidung ein zweites Mal (Katholizismus). Das mittlere Heiratsalter für die Männer liegt über die Jahre hinweg relativ konstant bei 24 Jahren (Bundesrepublik Deutschland 28,5 Jahre), für die Frauen wurden 21 Jahre ermittelt (Bundesrepublik 25 Jahre). Das mittlere Wiederverheiratsalter bei Witwern wird mit 45 bis 48 Jahren, bei Witwen mit 39 bis 41 Jahren angegeben. Der Anteil von Mischehen (zwischen Philippinern, Chinesen, Amerikanern oder Spaniern in den verschiedenen möglichen Kombinationen) ist kleiner als 0,5 %.

Um die schwerwiegenden, mit dem raschen Bevölkerungswachstum entstehenden und sich verschärfenden Probleme in den Griff zu bekommen, wurde ein Geburtenkontrollprogramm aufgenommen, über dessen Erfolge unterschiedliche Aussagen vorliegen. Nach offiziellen Informationen soll sich die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate der Bevölkerung seit 1970 auf 2,85 % verringert haben und der Anteil der Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren, die für eine Fruchtbarkeitskontrolle gewonnen werden konnten, auf 33 % angewachsen sein. Als Mittel und Methoden zur Empfängnisverhütung werden Ovulationshemmer (58 %), Kondome (20 %), Intrauterin-pessare (10 %) und die Knaus-Ogino-Methode (5 %) angewandt. Knapp 7 % der betroffenen Frauen praktizieren andere kontrazeptionelle Methoden, darunter die Tubal-ligation. Nach weiteren Angaben der für das Geburtenkontrollprogramm verantwortlichen Regierungskommission haben 1975 716 000 Frauen erstmals eine Fruchtbarkeitskontrolle akzeptiert (1974 762 000). Nach regierungsunabhängigen Schätzungen soll sich das Geburtenkontrollprogramm allerdings noch nicht auf die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate ausgewirkt haben. Auch der Anteil der Frauen im relevanten Alter, die eine der empfängnisverhütenden Methoden anwenden, wird von der US-Agency for International Development (AID) erheblich niedriger beziffert (unter 20 %) als der regierungsamtliche Wert. Das philippinische Geburtenkontrollprogramm steht im Gegensatz zu der traditionellen Auffassung über Kinderreichtum und trifft im politischen Raum vor allem auf den Widerstand der katholischen Kirche. So muß die für 1976 ganzjährig vorgesehene kostenlose Verteilung von Kondomen in allen Städten und Barrios über rd. 200 000 Krämerläden (sari-sari stores) auf eine Intervention der katholischen Frauenliga bis Juli beendet sein.

Gesundheitswesen

Gemessen am Versorgungsstand in anderen Ländern Südostasiens (Singapur ausgenommen) ist das Betreuungs- und Ausstattungsniveau im Bereich des Gesundheitswesens als günstig anzusehen. Die Fortschritte, die in den vergangenen 10 bis 15 Jahren gemacht werden konnten und sich vor allem im Abbau der Mütter- und Säug-

lingssterblichkeit sowie der Verringerung der durch ansteckende Krankheiten verursachten Todesfälle niederschlagen, sind auf ein langfristig angelegtes Umweltsanierungsprogramm, Massenschutzimpfungen, Verbesserung der medizinischen Betreuung und den Ausbau der medizinischen Einrichtungen auf dem Lande zurückzuführen.

Dem an der Spitze der Organisations- und Verwaltungshierarchie des Gesundheitswesens stehenden Ministerium (Department of Health) sind eine Vielzahl von Sektionen und andere Unterorganisationen nachgeordnet, die einzelne fachliche Bereiche oder regionale Aspekte der medizinischen Dienste betreuen (Umwelt, Berufskrankheiten, Ernährung, Arzneimittel, Zahnmedizin, Malaria-bekämpfung, regionale Gesundheitsdienste u. a. m.).

Eine Analyse der Ärztedichte (Einwohner je Arzt) liefert in der Regel wichtige Erkenntnisse über die zeitliche Entwicklung, das relative Versorgungsniveau und die regionale Verteilung des Gesundheitswesens. Im Falle der Philippinen kann dieser Indikator allerdings nur unter großen Einschränkungen herangezogen werden, da neuere Zahlen nur die im öffentlichen Dienst beschäftigten Ärzte ausweisen und regional aufgegliederte Daten gänzlich fehlen. Die berufstätigen Ärzte insgesamt werden für 1969, dem Jahr mit dem letzten vollständigen Nachweis, mit rund 30 000 angegeben, eine Zahl, die das Verhältnis von Einwohnern je Arzt auf rund 1 200 bringt. Einige Umstände, wie das rasche Wachstum der Bevölkerung und die Abwanderung medizinischen Personals nach den Vereinigten Staaten, deuten darauf hin, daß diese Verhältniszahl zum Berichtsjahr weniger günstig lautet. Ohne über genaue Zahlen zu verfügen, steht doch fest, daß eine regionale Aufgliederung der Arzt-Einwohner-Relation erhebliche Abweichungen vom landesdurchschnittlichen Dichtewert bringen würde. Überwiegend auf die großen Städte konzentriert, ist ärztliche Betreuung für die Bewohner einzelner, besonders benachteiligter ländlicher Gebiete kaum erreichbar. Das Gleiche gilt in verstärktem Maße für die Zahnmedizin und die Pharmazie. 1969 gab es im ganzen Lande 12 000 Zahnärzte und rd. 19 000 Apotheker, mithin durchschnittlich rund 3 000 bzw. 1 900 Einwohner je Vertreter der beiden Disziplinen.

Es braucht nicht betont zu werden, daß die regionalen Verteilungsungleichgewichte auch bei den Krankenhäusern und Krankenhausbetten bestehen. Ein auf fünf Jahre angesetztes nationales Krankenhausentwicklungsprogramm, das vom Department of Health in Zusammenarbeit mit privaten Trägern erarbeitet wurde, hat deshalb die Neuerrichtung von (staatlichen und privaten) Krankenhäusern und Gesundheitszentren in den benachteiligten Gegenden des Landes zum Schwerpunkt. Weiterhin ist der Ausbau der bestehenden Einrichtungen und die Erweiterung der Lehr- und Forschungskapazitäten vorgesehen. Ein erheblicher Anteil (65 %) der für 1972 ausgewiesenen 693 Krankenhäuser steht unter privater Leitung. Allerdings verteilt sich die Bettenkapazität - 1972 standen rund 43 100 Krankenhausbetten zur Verfügung - jeweils zu 50 % auf staatliche und private Träger. Nach fachmedizinischen Merkmalen sind knapp 70 % der Betten Allgemeinkrankenhäusern und rund 30 % Spezialkrankenhäusern zuzuweisen, wobei innerhalb der letzteren der hohe Anteil (57 %) von Betten in psychiatrischen und neurologischen Kliniken ins Auge fällt.

Neben der regionalen Dezentralisierung der medizinischen Betreuung stehen die Verbesserung der sanitären Bedingungen, die Beseitigung der Unterernährung und die Bekämpfung ansteckender Krankheiten im Mittelpunkt der philippinischen Gesundheitspolitik.

Obwohl mit dem 1954 geschaffenen "Community Development Planning Council" eine Institution geschaffen wurde, die, in Zusammenarbeit mit dem Department of Health, mit der Sanierung dörflicher Wohngebiete beauftragt ist, bilden die sanitären Bedingungen, gerade im ländlichen Raum, aber auch in den städtischen Slum-Gebieten durchaus ernstzunehmende Krankheitsherde. Der Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu Wasser mit Trinkwasserqualität wird auf 38 bis 45 % geschätzt. Zur Intensivierung der Aktivitäten in diesem wichtigen Bereich wurde zu Beginn der 70er Jahre ein langfristiges Umweltsanierungsprogramm (Long-Range Environmental Sanitation Program) aufgenommen.

Ein nationales Programm soll auch die gravierenden Mangelercheinungen in der Ernährung beheben helfen. Der Proteinmangel ist in kaum einem anderen Land des südpazifischen Raums höher, ernährungsbedingte Anämie bei Müttern und Kindern häufig anzutreffen und die Xerophthalmie (Augendarre) als Folge Vitamin-A-Mangels relativ verbreitet. Davon ausgehend, daß ausreichende Ernährung zu den Grundbedingungen sozio-ökonomischer Entwicklung zählt, setzt das nationale Ernährungsprogramm (Philippine Nutrition Program) vor allem bei den besonders gefährdeten Gruppen, den Kleinkindern, den Kindern im Vorschulalter sowie Schwangeren und stillenden Müttern an. Das Programm basiert auf einem integrierten Verfahren, das eine Reihe von Ministerien (Gesundheit, Soziales, Erziehung, Landwirtschaft) und lokale Verwaltungsstellen einbezieht. Das erste Projekt, eine Aktion zur Gewichtsüberprüfung ("Operation Weigh-In") zielte auf die Erkennung von Haushalten mit unterernährten Kindern, die Beschleunigung von Hilfeleistungen und die Abgrenzung von regionalen Prioritätszonen ab. Den Institutionen auf lokaler Ebene kommt in der Erkennungsphase sowie bei der Produktion, Lagerung und Verteilung von Nahrungsmitteln eine Schlüsselrolle im philippinischen Ernährungsprogramm zu.

Die spezifische Krankheitsbekämpfung orientiert sich an der Statistik der wichtigsten Todesursachen: Tuberkulose, Krankheiten der Atmungsorgane, Cholera, Gastroenteritis, Typhus und Wurmkrankheiten. Das nationale Programm gegen Tuberkulose umfaßt die BCG-Impfung von Schulanfängern und Kindern im Vorschulalter, Sputummikroskopie bei Personen mit Tuberkuloseverdacht, freie ambulante Chemotherapie, Nachbehandlung sowie die Schulung von ärztlichem und pflegerischem Personal. Die Malariamorbidität konnte durch gezielte Maßnahmen von 4,3 % (1955) auf 0,07 % (1972) gesenkt werden. Zur Bekämpfung der Tollwut, die auf den Philippinen relativ verbreitet ist und deren Mortalitätsziffer bei 0,5 auf 100 000 Einwohner liegt, werden gelegentlich Programme auf lokaler Ebene durchgeführt. Laufende Forschungsprojekte sind für Krebs, Schwachsinn, Kropf, Tollwut, Geschlechtskrankheiten und spinale Kinderlähmung bekanntgeworden.

Die ausländische Hilfe auf dem Gebiet des Gesundheitswesens ist nicht unbeträchtlich. Japan leistet Unterstützung bei Programmen zur Bekämpfung von spinaler

Kinderlähmung und Cholera, die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die US-Agency for International Development sind in der Malariabekämpfung engagiert. Der United Nations International Children's Emergency Fund (UNICEF) unterstützt die Bemühungen in den Bereichen Krankheitskontrolle, Ernährung sowie Mutter- und Kind-Hilfe.

Unterricht und Bildung

Die philippinischen Regierungen sind bisher der in der Verfassung betonten besonderen Verantwortlichkeit des Staates für die Organisation und Aufsicht des Bildungswesens durchaus gerecht geworden. Der hohe Stellenwert, der dem Bereich der Erziehung und Ausbildung eingeräumt wird, läßt sich belegen: Bei einem Pro-Kopf-Einkommen von 220 US-Dollar (1972) können auf allen Ebenen der Ausbildung Einschulungsquoten vorgegeben werden, die sich von denen industrialisierter Staaten nicht wesentlich abheben. Die Alphabetisierungsrate lag 1970 bei 83 % (gegenüber 72 % 1960), Werte, die darauf schließen lassen, daß die Philippinen kein bildungspolitisches Entwicklungsland mehr sind.¹⁾ Bis 1971 betrug der Ressortanteil des Erziehungsministeriums (Department of Education) regelmäßig knapp 30 % der Gesamtausgaben des Haushalts der Zentralregierung. Daß dieser Anteil zum Haushaltsjahr 1975/76 auf 10 % schrumpfte, kann wohl weniger auf eine Verlagerung der innenpolitischen Schwerpunkte, als vielmehr auf den Umstand zurückgeführt werden, daß einzelne Bereiche des Bildungswesens, besonders auf den höheren Ausbildungsebenen, überexpandiert sind. Zu diesem Ergebnis jedenfalls kam eine Untersuchungskommission, die auf Veranlassung der Regierung Unzulänglichkeiten und Engpässe im Ausbildungssystem erforschte. In der Tat gibt es Systemschwächen, die aus den erwähnten (und überaus günstigen) Indikatoren nicht unmittelbar hervorgehen (s. u.).

Einschreibungsrate in den Philippinen und anderen ausgewählten Industrie- und Entwicklungsländern 1972 1)

	Prozent	
	Elementar- und Sekundarstufe	Höhere Bildung
Philippinen	88	19
Vereinigte Staaten	113	51
Japan	96	18
Bundesrepublik Deutschland	95	17
Frankreich	95	17
Schweden	85	22
Mexiko	70 ^{a)}	6 ^{a)}
Indien	68 ^{b)c)}	4 ^{c)}
Thailand	58 ^{c)}	2 ^{c)}

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler mit erfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 1971. - b) Nur Elementarstufe. - c) 1970.

Quelle: UNESCO Statistical Yearbook 1974

Der obersten regierungsamtlichen Aufsichtsbehörde, dem Erziehungsministerium, sind das Amt für öffentliche Schulen, das Amt für Privatschulen, das Amt für öffentliche Bibliotheken, das Institut für Nationalsprachen,

1) Alphabetismus ist statistisch als die Fähigkeit definiert, einen einfachen Satz in der Muttersprache sowohl lesen als auch schreiben zu können.

das Amt für Berufsausbildung und das Nationalmuseum als jeweils sektoral verantwortliche Institutionen unterstellt. Die Amts- und Institutsleiter werden vom Präsidenten ernannt. Den regionalen Gliederungserfordernissen wird durch die Unterteilung des Staatsgebiets in "Schulbezirke" (School Divisions) mit einem Bezirksaufseher (Division Superintendent) an der Spitze Rechnung getragen. Alle Elementarschulen (Grundschulen) innerhalb eines Schulbezirks (der in der Regel den Provinzgrenzen entspricht) sind zu "Schuldistrikten" (School Districts) zusammengefaßt und dem Distriktaufseher (District Superintendent) verantwortlich. Die höheren Schulen (Secondary Schools) innerhalb eines Distrikts werden als besondere Einheiten betrachtet und unterstehen direkt dem Bezirksaufseher.

Der Rat für nationale Erziehung (Board of National Education), der zur Formulierung der bildungspolitischen Grundlagen berechtigt ist, legte 1957 die noch heute gültige Fassung der allgemeinen Erziehungsziele vor. Nach diesen im folgenden als Übersetzung zitierten Grundsätzen soll Erziehung auf den Philippinen darauf ausgerichtet sein,

- die durch den ewigen Glauben an Gott gegebenen moralischen und geistigen Werte einzuprägen (inculcate),
- eine aufgeklärte, patriotische, nützliche (useful) und aufrechte Bürgerschaft in einer demokratischen Gesellschaft zu schaffen,
- eine industrielle und allgemein wirtschaftliche Lebensweise zu vermitteln und die Bürger auf ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung sowie zur Bewahrung der natürlichen Schätze des Landes vorzubereiten,
- die Solidarität innerhalb der Familie zu bewahren, das Leben in der Gemeinschaft zu verbessern und alles zu erhalten, was im Interesse des nationalen Erbes liegt und der Sache des Weltfriedens dient,
- die Naturwissenschaften, die Künste und die Literatur zu fördern, um zur Bereicherung des Lebens und der Anerkennung der Menschenwürde beizutragen.

Zwar stellt diese Liste gegenüber der Formulierung der Erziehungsziele in der Verfassung durchaus eine Konkretisierung dar, doch mangelt es nach Ansicht der Untersuchungskommission an einem operationalen Konzept zur praktischen Umsetzung der allgemeinen bildungspolitischen Vorstellungen. Zudem, so wird argumentiert, werde eine Aufgabenbreite vorgegeben, der das Bildungssystem allein nicht gerecht werden könne. Ein Defizit an Planung und Organisation wird nicht nur im Hinblick auf eine operationale Definition der Rolle des Bildungswesens in der philippinischen Gesellschaft beklagt: Die Kommission vermißt darüber hinaus klare Richtlinien über die Funktion der einzelnen Ebenen und Sektoren, ausreichende Planungsfristen und exakte "Performance"-Kriterien ebenso wie die Orientierung am Arbeitskräftebedarf und die Einbettung in die gesamtwirtschaftliche Entwicklungsplanung.

Die ersten vier Jahre der Elementarschule (Elementary School), in die die Kinder gewöhnlich zwischen dem 7. und 9. Lebensjahr eintreten, umfassen die einzige Ausbildungsstufe, die im öffentlichen Schulbereich

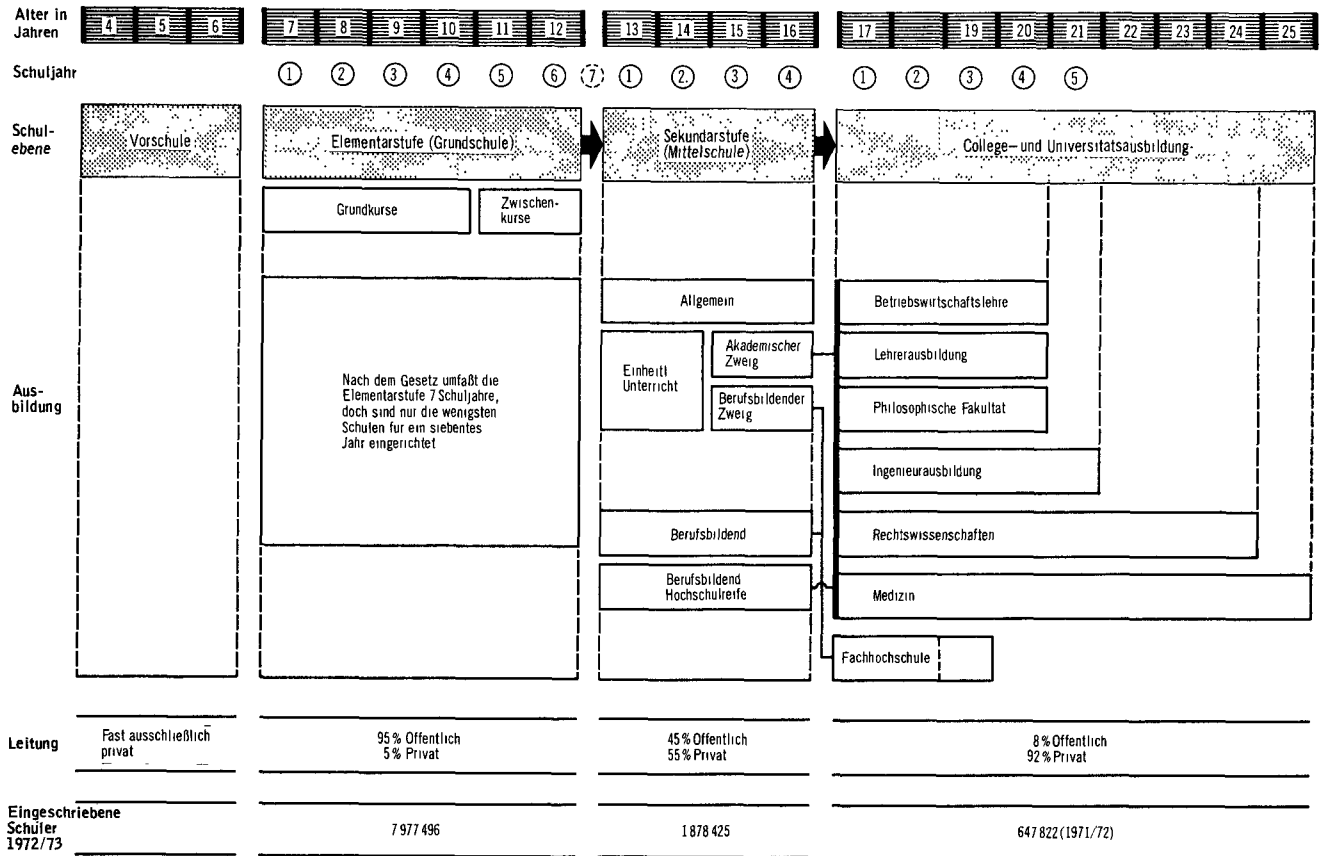
kostenfrei, d. h. vom Staat vollfinanziert zur Verfügung gestellt wird. Die Kosten für die beiden sich anschließenden, noch zur Elementarstufe zählenden und auf die Sekundarschule vorbereitenden Zwischenschuljahre (Intermediate Grades) werden zu einem Teil vom Staat getragen, zu einem anderen Teil aus Schulgebühren bestritten. Die öffentlichen Sekundarschulen (7. bis 10. Schuljahr) finanzieren sich aus laufenden Schul- und Einschreibungsgebühren, Zuschüssen von der lokalen Verwaltung und der Zentralregierung sowie Spenden privater Organisationen (Parent-Teachers' Associations). Gebührenfreien Unterricht erteilen nur die Sekundarschulen in Manila, Quezon City und Iloilo.

Die gesetzlich vorgeschriebene Absolvierung von mindestens sieben Schuljahren entspricht keineswegs der allgemeinen Praxis: Nicht alle Kinder im schulpflichtigen Alter erhalten - aufgrund der Unterausstattung mit Räumen und Material - Zugang zur schulischen Ausbildung. Zudem gehen die Ausbildungsmöglichkeiten an den Schulen häufig nicht über die ersten vier Grundschuljahre hinaus. Darüber hinaus muß bedacht werden, daß die trotz des Ausrüstungsdefizits relativ günstigen Einschulungsergebnisse die außerordentlich hohen Ausfallquoten (drop outs) verschleiern. Viele Kinder verlassen die Schule, bevor das für die Lebenschancen und die Persönlichkeitsentfaltung wichtigste Lernziel, die Alphabetisierung, erreicht ist. Nur gut die Hälfte aller im ersten Schuljahr eingeschriebenen Kinder vollenden das sechste Jahr der Elementarstufe, und gerade 12 % dieser Gruppe können ihre Ausbildung auf der Sekundarstufe in allgemein- oder berufsbildenden Schulen fortsetzen. Bekannt ist, daß die Alphabetisierungsrate in der jeweiligen Muttersprache bei rd. 50 % liegt, mit entsprechend geringeren Sätzen für Pilipino und Englisch.

Die Sekundarstufe, mit ihrem besonders ausgeprägten Ausrüstungs- und Personaldefizit, gilt als schwächstes Glied in der Ausbildungskette, da die angestrebte quantitative und qualitative Expansion auf der Elementarstufe nicht aufgenommen und weitergegeben werden kann. Zur Vorbereitung sowohl auf den Beruf als auch auf höhere Ausbildungsebenen werden verschiedene Fachrichtungen (allgemeinbildende Schulen, landwirtschaftliche Schulen, Handelsschulen usw.) angeboten, wobei insbesondere der allgemeinbildende Zweig auf den Übergang zum College zugeschnitten ist. Besondere Einrichtungen stellen die "barrio high schools" dar, die den familiären Pflichten der meisten auf dem Lande lebenden Kinder entgegenkommen, indem sie den Schulbesuch parallel zu ihrer Mithilfe in landwirtschaftlichen Familienbetrieben ermöglichen. Ob die Sachverständigenempfehlung, die Sekundarschulbildung um ein auf fünf Schuljahre zu verlängern, in die Realität umgesetzt wurde, war nicht auszumachen.

Private Elementar-, Sekundar-, berufsbildende und technische Schulen, Colleges und Universitäten können durch natürliche und juristische Personen unterhalten werden, müssen sich jedoch an die Vorschriften und die Oberaufsicht des Erziehungsministeriums binden. Die Bedeutung privater Bildungsinstitutionen steigt mit den Ausbildungsebenen: Im Schuljahr 1972/73 wurden nur 5 % aller Schüler der Elementarstufe in Privatschulen unterrichtet, auf der Sekundarstufe betrug dieser Anteil im gleichen Jahr 55 %. Höhere Ausbil-

STRUKTUR DES PHILIPPINISCHEN AUSBILDUNGSSYSTEMS



Quelle: PRESIDENTIAL COMMISSION TO SURVEY PHILIPPINE EDUCATION

Statistisches Bundesamt 76 0766

dungsgrade können überwiegend nur an privaten Colleges oder Universitäten (über 90 % aller Studenten) erworben werden.

in Pilipino zu unterrichten, laufen), steht in Konflikt zur Unverzichtbarkeit des Englischen auf der Sekundarstufe und allen höheren Ausbildungsebenen.

Für viele Entwicklungsländer besitzt die Entscheidung über die Unterrichtssprache den Rang eines (kultur-) politischen Grundsatzproblems, da auf der sprachlichen Ebene der wichtigste Ansatz für die Wiedererlangung einer nationalen Identität nach der Periode der "kolonialen Entwurzelung" gesehen wird. Auf den Philippinen stellt sich diese Frage weniger fundamental als vielmehr rein schulisch-lerntechnisch. Zwar wird die Verbreitung des Pilipino, das auf den Tagalog-Dialekt zurückgeht, als allgemeine Landessprache angestrebt, doch bestehen gegenüber dem Gebrauch des Englischen, auch als Unterrichtssprache, keine postkolonialen Animositäten. Schwierigkeiten ergaben sich vor allem, als das Englische (auch auf der Elementarstufe) einzige Unterrichtssprache war und die Schule gegenüber dem familiären Milieu zu einer lebensfernen Institution machte. Gegenwärtig werden die ersten beiden Schuljahre in der jeweiligen Regionalsprache unterrichtet, Englisch und Pilipino sind Unterrichtsfächer. In den Landesteilen, die nicht zur Tagalog-Sprachzone gehören (s. Karte in "Gebiet und Bevölkerung"), müssen die Kinder also, zusätzlich zu ihrer eigenen Sprache, zwei Fremdsprachen erlernen. Das Ziel, dem Pilipino gegenüber der englischen Sprache verstärkt Geltung zu verschaffen (Versuche, alle vier Jahre der Elementarstufe

Die berufliche Ausbildung, die überwiegend auf Sekundarschulen und (zu einem geringeren Teil) Berufsfachschulen vermittelt wird, blieb lange Zeit im Schatten der allgemeinen Entwicklungen auf dem Erziehungssektor. Erst in den letzten 10 bis 15 Jahren wird der beruflichen Ausbildung, markiert durch die Gründung des Bureau of Vocational Education (1964), die Bedeutung beigemessen, die einem im wirtschaftlichen Aufbau befindlichen Entwicklungsland gebührt. Bis zum Beginn der 70er Jahre konnte die Zahl der berufsbildenden Schulen verdoppelt werden, die Einschreibungsziffern stiegen entsprechend. Knapp 60 % der an berufsbildenden Schulen eingeschriebenen Schüler belegten den betriebswirtschaftlich-technischen Zweig, 30 % besuchten landwirtschaftliche Kurse und rund 10 % entschieden sich für eine Ausbildung in der Fischereiwirtschaft. Ein großer Teil der Schüler (knapp 40 %) tritt nach Abschluß der berufsbildenden Sekundarschulen nicht unmittelbar in das Berufsleben ein, sondern wechselt, um eine weiterführende Ausbildung zu erhalten, auf Colleges oder Berufsfachschulen über. Da eine Abstimmung der Berufsausbildung mit dem Arbeitskräftebedarf der gewerblichen Wirtschaft nicht stattfindet, kommt es immer wieder zu Über- und Unterbesetzungen bei bestimmten Berufen. Um den Engpässen vor allem in den

mechanischen Berufen zu begegnen, wurden verschiedene Sonderprogramme aufgenommen (u. a. in Zusammenarbeit mit der ILO und dem UNDP), die in Abendschulen eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker, Elektriker, Installateur und zum Maschinenschlosser anbieten. Neben der fehlenden Abstimmung auf den Arbeitskräftemarkt werden vor allem die personelle und materielle Unterausstattung an den Schulen sowie die häufig der Bevölkerungs- und Beschäftigungsstruktur bestimmter Regionen nicht entsprechende Standortwahl der Ausbildungsstätten als Schwachpunkte des Systems der beruflichen Ausbildung genannt.

Die in der Verfassung niedergelegte Verpflichtung, für eine kostenfreie Elementarschulbildung zu sorgen, erschöpft das Budget des Erziehungsministeriums fast vollständig, so daß die College- und Universitätsausbildung überwiegend dem privaten Sektor vorbehalten bleibt. Der Einfluß des Staates auf die rund 550 privaten Einrichtungen wird über das Bureau of Private Schools gewahrt. Da die personellen und institutionellen Möglichkeiten des Amtes nicht ausreichen, den Schulen Vorschriften und Anordnungen zu oktroyieren, gibt es, von freiwilligen Selbstkontrollsystemen abgesehen, keine einheitlichen Wertungs-, Leistungs- und Unterrichtsmaßstäbe im Bereich der höheren Ausbildung. Der nur durch Gebührenzahlungen regulierte offene Zugang zu den Colleges und Universitäten - ein System von Zulassungs-Prüfungen existiert nicht - ließ in vielen Fachbereichen die Zahl der Studenten und Absolventen (Graduates) auf eine Höhe anwachsen, die vom Arbeitsmarkt nicht absorbiert werden kann. Allerdings steht der breitgefächerten Überversorgung ein Mangel an Akademikern der technischen Disziplinen gegenüber. Die Konzentration von Einrichtungen höherer Ausbildung auf den Großraum Manila hindert den Aufbau von Colleges in anderen Landesteilen und verstärkt den regionalen "brain drain". Trotz der räumlichen Nähe vieler Institute in Manila sind Beispiele einer Zusammenarbeit nicht bekanntgeworden.

Erwerbstätigkeit und soziale Sicherung

Wie in allen Entwicklungsländern stellt der Komplex Erwerbslosigkeit und Unterbeschäftigung auch auf den Philippinen das drängendste Strukturproblem dar. Der Beschaffung von Arbeitsplätzen wird deshalb Priorität im wirtschaftspolitischen Zielkatalog eingeräumt. Der in den vergangenen zwei Jahren besonders entschlossen verfolgte Wachstumskurs ist für die Träger der politischen Verantwortung kein Selbstzweck sondern hat - im Hinblick auf die übergeordneten Ziele: Abbau der Erwerbslosigkeit, Schaffung von gesicherten Einkommen - eindeutigen Instrumentalcharakter. Zur Eindämmung der Arbeitslosigkeit setzt die staatliche Wirtschaftspolitik naturgemäß bei der Förderung in- und (besonders) ausländischer Investitionen in arbeitsintensive (und exportorientierte) Produktionsbereiche an, wobei auch dem Gesichtspunkt der regionalen Dezentralisierung Rechnung getragen wird.

Als Ergebnis einer Haushaltsbefragung werden für November 1974 insgesamt rd. 14,3 Mill. Erwerbspersonen ausgewiesen. Davon standen zum fraglichen Zeitpunkt rd. 95 % - vorübergehend oder auf Dauer - in einem Beschäftigungsverhältnis, die übrigen 5 % waren entweder als erwerbslos gemeldet oder befanden sich erstmals

auf Beschäftigungssuche. Daß die Erwerbslosenquote, die 1960 noch bei 6,3 % lag, auf 5 % (genauer 4,8 %) gesenkt werden konnte, ist vor dem Hintergrund des enormen Bevölkerungswachstums durchaus als wirtschaftspolitischer Erfolg zu betrachten. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber errechnet sich ein Anteil der (1974) im Lande anwesenden Erwerbspersonen von rd. 53 % (Erwerbsquote). Die statistische Abgrenzung der erwerbsfähigen Bevölkerung (Personen im Alter von 10 Jahren und darüber) wurde aus Gründen der Aussagefähigkeit bewußt in Widerspruch zu den Vorschriften des Republic Act 679 (von 1952) gesetzt, der u. a. das Mindestalter für das Eingehen eines Beschäftigungsverhältnisses bei 12 Jahren festlegt. Die Eingrenzung der Erwerbsbevölkerung bei der international üblichen Untergrenze von 15 Jahren würde einen nicht unbedeutlichen Teil der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung aus der Statistik der Erwerbstätigkeit ausschließen. Aus der für ein Entwicklungsland relativ günstigen Erwerbsquote, ist das gegenüber der vollständigen Erwerbslosigkeit sektoral und regional verbreitetere Problem der Unterbeschäftigung nicht unmittelbar ersichtlich. Als unterbeschäftigt gilt, wer zum Erhebungszeitraum weniger als 40 Stunden in der Woche arbeitete. Nach dieser Definition waren im Mai 1976 rd. 26 % aller Erwerbstätigen (oder 3,6 Mill.) unterbeschäftigt, wobei 5 % der unterbeschäftigten Erwerbstätigen weniger als 20 Stunden und 21 % 20 bis 29 Stunden wöchentlich arbeiteten.

Der Unterschied zwischen der für städtische Gebiete (knapp 8 %) und ländliche Regionen (3,5 %) ausgewiesenen Erwerbslosenziffer erklärt sich aus den vielen unbezahlt im landwirtschaftlichen Familienbetrieb mit-helfenden Angehörigen, deren Anteil an der ländlichen Erwerbsbevölkerung (im November 1974) immerhin rd. 35 % betrug. Folgerichtig waren die Erwerbslosenziffern in den am meisten industrialisierten Regionen - Großraum Manila, Zentral-Luzon und Süd-Luzon - am höchsten. Entsprechend blieb hier auch die Erwerbsquote deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Die für asiatische Verhältnisse relativ hohe Anerkennung, die den Frauen auf den Philippinen entgegen gebracht wird, korrespondiert mit ihrer Beteiligung am Erwerbsleben: Die für das weibliche Geschlecht ausgewiesene Erwerbsquote steht mit rd. 34 % den in "fortschrittlichen" Industrienationen ermittelten Werten, z. B. der Bundesrepublik Deutschland (39 %), kaum nach. In den akademischen Berufen, hier vor allem im Bildungs- und Gesundheitswesen, aber auch im Handels- und Dienstleistungsbereich sind Frauen sogar stärker vertreten als Männer. Nach der Landwirtschaft, als insgesamt dominierendem Bereich und dem Dienstleistungssektor, sind handwerkliche Tätigkeiten für die weibliche Erwerbstätigkeit am bedeutendsten (Textil- und Lederverarbeitung). Im Landesdurchschnitt ist die weibliche Erwerbslosenquote mit 5,7 % höher als jene für die Männer (4,3 %), doch sind in den Städten, wo der Bedarf an weiblichen Arbeitskräften und die gesellschaftliche Anerkennung berufstätiger Frauen besonders groß ist, die Männer (8,7 %) stärker von der Erwerbslosigkeit betroffen als Frauen (6,3 %). Frauen sind auch stärker in von der philippinischen Statistik als Manager- oder Unternehmertätigkeit bezeichneten Positionen vertreten, eine Erscheinung, die mit der weiblichen Leitung oder Eigentümerschaft der zahllosen kleinen "Krämerläden" (sari-sari-stores) zusammenhängt.

Der agrarische Charakter der Philippinen wird aus der Beschäftigungsstruktur ersichtlich: Im Mai 1974 waren knapp 57 % der Erwerbstätigen im Sektor Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei beschäftigt, ein Wert, der gegenüber dem Anteil von 1963 zwar eine Verringerung von 3 % durchmachte, aber bei weitem nicht der damals angestrebten Strukturverschiebung zugunsten der weiterverarbeitenden Gewerbe entspricht. Als weitere Bereiche mit einem nennenswerten Beschäftigungsbeitrag sind lediglich der Handel und das Verarbeitende Gewerbe zu nennen.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen (Mai: 1974)

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige	
	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	8 245	56,9
Bergbau	44	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	1 508	10,4
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung, Sanitäre Dienste	44	0,3
Baugewerbe	403	2,8
Handel	1 613	11,1
Verkehr und Nachrichtenwesen	518	3,6
Hauspersonal und andere persönliche Dienste	953	6,6
Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	1 132	7,8
Übrige	19	0,1
Insgesamt	14 479	100

Zur landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit ist anzumerken, daß die Beschäftigung starken saisonalen Schwankungen unterworfen ist und regelmäßig über das Jahr hinweg fließende Bezüge kaum vorkommen. Ohnehin sind über 85 % der landwirtschaftlich Erwerbstätigen Eigentümer von familiären Kleinbetrieben oder deren unbezahlt mithelfende Angehörige. Nach Schätzungen des Arbeitsministeriums ist aufgrund der saisonalen Schwankungen, von denen über 90 % der Agrarbevölkerung betroffen sind, die Beschäftigung im Mai bisweilen um 15 % höher als im Oktober.

Neuere Zahlen über die Erwerbstätigkeit im Ausland stehen nicht zur Verfügung, doch ist bekannt, daß zahlreiche Philippiner mit höherem Ausbildungsniveau vor allem in den Vereinigten Staaten und Kanada der Knappheit an angemessenen Arbeitsplätzen im eigenen Lande und den geringen akademischen Entfaltungsmöglichkeiten für hochqualifizierte Kräfte zu entgehen suchen. Immerhin muß die Erwerbstätigkeit philippinischer Staatsbürger im Ausland eine Größenordnung angenommen haben, von der sich das Arbeitsministerium eine Linderung des bedrohlichen Devisenmangels versprach, als es Anfang 1976 den Transfer von 40 % ihrer Arbeitsverdienste auferlegte. Andererseits stellt die nach der Reduzierung der amerikanischen Präsenz im südost-asiatischen Raum einsetzende Rückwanderung von ungelerten Arbeitern eine zusätzliche Belastung des inländischen Arbeitsmarktes dar (s. "Geld und Kredit", Stichwort "Währungsreserven").

Die philippinische Arbeitsgesetzgebung gilt als relativ fortschrittlich und befindet sich in Übereinstimmung mit den Konventionen des ILO. Die Gesetzesvorschriften umfassen die Einrichtungen von Mindestlöhnen, Regelungen über den Achtstundentag, gleiche Be-

zahlung für gleiche Arbeit, Schutz von Frauen und Minderjährigen, soziale Sicherheit, den Abschluß von Tarifverträgen und die Zahlung von Zulagen bei bestimmten Arbeiten. Den Unternehmen werden von der Arbeitsgesetzgebung Mindeststandards vorgegeben, die in der Regel auch nicht überschritten werden. Ausnahmen bilden die Großunternehmen, besonders ausländische, die überdurchschnittlich gute Arbeitsbedingungen anbieten. Die Durchsetzung der rechtlichen Vorschriften obliegt den zwölf Regionalämtern des Arbeitsministeriums, deren personelle Unterausstattung eine regelmäßige und im Umfang ausreichende Überprüfung der Unternehmen allerdings nicht gestattet. Die tatsächlichen Verstöße gegen die Arbeitsgesetzgebung werden deshalb auf ein Vielfaches der offiziell registrierten Fälle geschätzt. Eine Überprüfung der Unternehmen auf Einhaltung der Arbeitsgesetze erscheint um so dringender geboten, als das Bewußtsein, im Konfliktfalle auf gesetzlich verankerte Rechte sich berufen zu können, in der philippinischen Arbeiterschaft wenig verbreitet ist. In vielen Betrieben ist die Atmosphäre zu patriarchalisch und die Befürchtung, den Arbeitsplatz zu verlieren zu groß, als daß eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen anders als in Form von Appellen an die Großzügigkeit des "Chefs" angestrebt werden könnte.

Neuere Zahlen zum Grad der gewerkschaftlichen Organisation stehen nicht zur Verfügung. Schätzungen vom Juni 1970 beziffern die Mitgliedschaft in den zu diesem Zeitpunkt amtlich eingetragenen rd. 4 500 Einzelgewerkschaften auf 1,2 Mill., eine Zahl, die etwa 10 % der gesamten und rd. 25 % der nicht-landwirtschaftlichen Erwerbsbevölkerung entspricht. Jedoch gilt die Mehrzahl der organisierten Arbeitnehmer nicht nur als die Mitarbeit sondern auch die Beitragszahlung angeht als passiv, so daß 1970 nur gut 500 000 Gewerkschaftsangehörige als "echte" Mitglieder angesehen werden konnten. Gewerkschaftliche Zusammenschlüsse gibt es in der Reihenfolge des Organisationsgrades im Verarbeitenden Gewerbe, im Bereich des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, im Handel, dem Dienstleistungsreich, im Bergbau, im öffentlichen Dienst und in der Landwirtschaft. Trotz der raschen Aufwärtsentwicklung der Gewerkschaftsbewegung seit ihrem Neubeginn im Jahre 1953 (Industrial Peace Act) ist die Vereinigung unter einem einheitlichen Dachverband bisher nicht gelungen. Die Gewerkschaftsführer, die den persönlichen Einflußverlust auf Politik und Finanzmittel ihrer Einzelorganisation befürchten, scheinen nicht bereit, sich auf eine Gruppe nationaler Spitzenfunktionäre zu einigen, so daß die Gewerkschaftsbewegung in vier oder fünf untereinander konkurrierende Dachverbände gespalten bleibt. Die Zugehörigkeit von Arbeitnehmern zu bestimmten Gewerkschaften und von Gewerkschaften zu bestimmten Dachverbänden ist aufgrund häufiger Wechsel nur schwierig zu erfassen. Die wirtschaftlich und politisch bedeutendsten Verbände haben ihren Sitz in Manila. Hier ist vor allem der Trade Union Congress of the Philippines (TUCP) zu nennen, der 1971 aus den Unterverbänden Philippine Trade Unions Council (PTUC) und Philippine Labour Center (PLC) hervorging. Als es dem TUCP 1971 bei dem Versuch, einen Generalstreik zur Verabschiedung des Mindestlohngesetzes zu organisieren, nicht gelang, die Einigkeit der Arbeiterschaft herzustellen, spaltete sich der Philippine Congress of Trade Unions (PHILCONTU) als neue Organisation ab. Maßgebliche Teilverbände des PHILCONTU sind die Associated

Labour Union (ALU), mit Basis in Cebu und die Visayan-Mindanao Confederation of Trade Unions (VIMCONTU). Der TUCP gibt eine Mitgliederzahl von 600 000 an, die PHILCONTU beruft sich auf 500 000 Mitglieder. Ein dritter nationaler Verband, die Federation of Free Workers (FFW), soll 300 000 Mitglieder haben.

Das Streikrecht, verbrieft im Industrial Peace Act von 1953 und rechtlich bis ins Detail konkretisiert, schien mit der Ausrufung des Kriegsrechts im September 1972 aufgehoben, doch brachte erst die unmittelbare Reaktion auf einen Streik in der größten Branntweinbrennerei des Landes in Manila (November 1975) die ausdrückliche Verhängung des Streik- (und Aussperrungs-) verbots. Im März 1976 folgte dem "Presidential Decree Nr. 823" vom 3. November 1975 ein erläuternder "Letter of instruction", in dem das generelle Streikverbot gelockert und nur für die (enumerativ) als "lebenswichtig" bezeichneten Unternehmen und Institutionen aufrechterhalten wird. Allerdings läßt die Aufzählung nur einen geringen Freiraum für Streikbewegungen. Unter die nicht-lebensnotwendigen Wirtschaftsbetriebe fallen lediglich Unternehmen zur Herstellung von alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken sowie Handels- und Vertriebsfirmen für Tabakwaren, Dienstleistungs- und verarbeitende Betriebe für einige landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Auf den Philippinen gibt es zwei Sozialversicherungssysteme; eines für Staatsbedienstete (Versicherungsanstalt für Staatsbedienstete), das andere für Arbeitnehmer der privaten Wirtschaft (Anstalt für soziale Sicherheit).

Die Versicherungsanstalt für Staatsbedienstete ist eine Körperschaft mit Selbstverwaltung. In den Rechtsvorschriften über die Sozialversicherung der Staatsbediensteten ist eine automatische Rentenanpassung vorgesehen. Neben den Altersrenten werden Leistungen bei Invalidität, Tod und Krankheit gewährt. Außerdem haben die Versicherten zusätzlichen Schutz durch eine Lebensversicherung. Die Leistung bei Krankheit, die nur Krankenhausbehandlung umfaßt, wurde erst Anfang 1972 eingeführt.

Die Sozialversicherung der Staatsbediensteten wird durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge finanziert. Die letztbekanntesten Beitragssätze betragen am 31. 12. 1974:

	<u>Arbeitnehmer</u>	<u>Arbeitgeber</u>
Für Alter, Invalidität und Tod	5,5 % ¹⁾	6,5 %
Für Lebensversicherung	3,0 %	3,0 %
Für Krankheit	rd. 1,5 %	1,5 %

1) Bis zu höchstens 56 Pesos.

Altersrente wird vom 57. Lebensjahr an bewilligt. Sie wird aufgrund des gesamten Arbeitslohnes vom Beginn der Beitragsleistung an berechnet; Beschäftigungszeiten vor der Einführung der Sozialversicherung werden berücksichtigt, sofern diese mehr als 7 Jahre zählten. Die Höhe der monatlichen Rente richtet sich nach dem durchschnittlichen Monatsverdienst der letzten fünf Beschäftigungsjahre. Die Invalidenrente wird nach 15 Jahren in gleicher Höhe wie die Altersrente gezahlt. Leistungen bei Krankheit sind auf Krankenhausbehand-

lung bis zu 45 Tagen im Jahr beschränkt, unter gewissen Vorbehalten für Höchstbeträge der Pflegekosten und der Kosten für chirurgische Eingriffe. Am 31. Dezember 1971 waren 665 000 Staatsbedienstete bei der Anstalt für Staatsbedienstete versichert.

Die Sozialversicherung für Arbeitnehmer einiger privater Wirtschaftszweige wurde durch Gesetz vom 20. Mai 1954, das nach einigen Änderungen jedoch erst am 1. September 1957 in Kraft trat, eingeführt und schützte die Versicherten gegen die Risiken Alter, Invalidität, Tod des Ernährers, Krankheit und Arbeitslosigkeit. Zunächst fielen nur Arbeitnehmer in ausgewählten Betrieben unter dieses Gesetz. Der freiwillige Beitritt zur Sozialversicherung stand jedoch jedem offen. Im Jahre 1960 waren in 28 927 Betrieben bereits 498 518 Arbeitnehmer durch die Sozialversicherung geschützt.

Die Sozialversicherung der Arbeitnehmer in der privaten Wirtschaft wird ebenfalls durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge finanziert und zwar zu je 3 % des Lohnes bei einer Höchstbemessungsgrundlage von monatlich 500 Pesos bis 1959. Ab 1960 wurden die Beiträge nach neuen Lohnklassen berechnet. Arbeitnehmer, die weniger als 100 Pesos monatlich verdienten, zahlten 1 bis 2 %, die Arbeitgeber in diesen Fällen 4 bis 5 % der Lohnsumme.

Altersrente wird an Berechtigte, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, gezahlt. Ab 1960 wurde das Anrecht auf Zahlung der Rente von 60 auf mindestens 120 Beitragsmonate erweitert. Die monatliche Altersrente besteht aus einer Grundrente, die sich aus dem anrechenbaren Durchschnittslohn und 1/24 des anrechenbaren monatlichen Durchschnittslohnes für jeden Monatsbeitrag über 120 hinaus zusammensetzt. Invalidenrente wird in der gleichen Höhe wie die Altersrente gezahlt. Als Hinterbliebenenabfindung wird ein Pauschalbetrag in Höhe des größten Einkommens von 12 Monaten in den letzten 36 Monaten gewährt.

Anfang 1972 wurde ein Heilbehandlungssystem eingeführt, das den Mitgliedern der Sozialversicherung Krankenhausbehandlung einschl. Aufenthalts- und Pflegekosten, Arzneimittel, Operationen usw. gewährt. Für ambulante Behandlung sind noch keine Leistungen vorgesehen. Das System wird vom Ausschuß für soziale Sicherheit verwaltet.

Anspruch auf Arbeitslosengeld besteht nach einem Versicherungsjahr und 26 Beschäftigungs- und Beitragswochen im abgelaufenen Jahr. Das Arbeitslosengeld beträgt 20 % des Tageslohnes zuzüglich 5 % für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen bis zu einem täglichen Höchstbetrag von 6 Pesos oder 50 %. Das Arbeitslosengeld wird in einem Kalenderjahr höchstens für 90 Werktage gewährt.

Am 31. Dezember 1971 waren 3 065 000 Arbeitnehmer bei der Anstalt für soziale Sicherheit versichert.

Mit dem Erlaß Nr. 622 vom 27. 12. 1974 wurde ein staatlicher Pflichtversicherungsfonds errichtet, in den ab 1. Januar 1975 alle Arbeitgeber und zwar sowohl im privaten als auch öffentlichen Sektor für alle Arbeitnehmer einen einheitlichen Satz von 1 % der monatlichen Lohnsumme einzahlen müssen. Je Arbeitnehmer ist jedoch eine

höchste Bemessungsgrundlage von monatlich 1 000 Pesos (1 US-Dollar = 7 Pesos) festgesetzt. Mit gleichem Erblaß wurde eine für das neue Sozialversicherungsprogramm verantwortliche Arbeitnehmerkommission gebildet, wobei für die Staatsbediensteten die Versicherungsanstalt für Staatsbedienstete und für die Arbeitnehmer der privaten Wirtschaft die Anstalt für soziale Sicherung verwaltungsmäßig zuständig sind.

Der Erblaß hat die Arbeitnehmersicherung aus der seitherigen prinzipiellen Zuständigkeit und Verantwortung der Arbeitgeber herausgenommen und ein echtes Sozialversicherungssystem geschaffen. Durch diese Änderung wurden die alten Arbeitnehmersicherungen in ein leistungsfähigeres und größeres System umgewandelt. Hierdurch werden künftig auch Mehrfach- bzw. sich überlappende Zahlungen vermieden. Außerdem sind Leistungsverbesserungen vorgesehen, insbesondere hinsichtlich Krankenversicherung, Invalidität und bei Tod des Ernährers.

Landwirtschaft

Die Philippinen sind nach wie vor ein Agrarland. Die Tatsache, daß 1974 noch knapp 60 % der Erwerbstätigen unmittelbar in der Landwirtschaft beschäftigt waren, läßt keine andere Bezeichnung zu - auch wenn der Sekundär- und Tertiärbereich der Volkswirtschaft höhere Beiträge zum Bruttosozialprodukt leisten und größere Investitionsanteile an sich ziehen. Trotz der hervorragenden Bedeutung für die Beschäftigung nimmt sich der Anteil der Landwirtschaft am Bruttosozialprodukt - er schwankt seit einigen Jahren zwischen 20 und 25 % - vergleichsweise bescheiden aus. Angesichts des ungünstigen Verhältnisses von Beschäftigtenzahl und Produktionsziffern erscheinen Bemühungen um Produktivitätssteigerungen dringend geboten, auch im Hinblick auf die Notwendigkeit, den Eigenbeitrag zur Ernährung der rasch wachsenden Bevölkerung zu erhöhen, Nahrungsmittalexporte zu minimieren und die gewonnenen Exportmärkte zu halten und auszubauen.

Die bisher schwerwiegendsten Eingriffe in die noch auf die Kolonialzeit zurückgehende Bodenbesitzstruktur wurden seit der Verhängung des Kriegsrechts im September 1972 vorgenommen. Nur wenige Tage nach der Ausrufung des "Martial Law" wurde das ganze Land zum Bodenreformgebiet erklärt, ein Schritt, der auf die zentrale Bedeutung der Bodenreform innerhalb der neuen Politik hindeutete. Im Oktober 1972 wurde der Präsidialerlaß Nr. 27 zur "Befreiung der Pächter von den Bindungen an den Boden und zur Übertragung des Besitzes auf sie" erlassen. Unter den Erblaß fallen nur private Flächen, auf denen hauptsächlich Reis und/oder Mais angebaut werden. Die Pächter solcher Flächen sollen Eigentümer eines Familienbetriebes werden, der mit Bewässerungsmöglichkeiten drei ha, ohne Bewässerung fünf ha umfassen soll. Der neu erworbene Grundbesitz darf nur durch Erbfolge übertragen werden. Der bisherige Besitzer kann sieben ha seines Besitzes behalten, sofern er sie selbst bewirtschaftet. Pächter, die anderen Anbau betreiben (z. B. Zuckerrohr, Kokosnüsse), sind von der Bodenreform noch ausgeschlossen, ebenso können landlose Arbeiter keinen Nutzen aus ihr ziehen.

Die Zahl der von der Bodenreform betroffenen Pächter wird mit 1,1 Mill. angegeben, von denen 36 % Pächter

bei Grundbesitzern sind, die weniger als sieben ha besitzen. Machen diese von der Möglichkeit Gebrauch, ihren Grundbesitz selbst zu bewirtschaften, so kommen von den Pächtern rd. 400 000 nicht nur nicht in den Genuß, Land erwerben zu können, sondern sie verlieren auch noch ihre Pacht und werden somit zu Landarbeitern. Nimmt man an, daß auch einige von den Grundbesitzern, die mehr als sieben ha besitzen, von dieser Klausel Gebrauch machen, so kann man unterstellen, daß rd. 450 000 Pächter von Reis- und Maisland nicht zu den späteren Landbesitzern gehören können (derartige Überlegungen haben später zu einer Änderung des Dekrets geführt, wodurch die Verpachtung innerhalb der sieben ha Restbesitz erlaubt ist). Mithin bleiben nur 650 000 Bauern, die Land beanspruchen können. Geht man von einer Zahl von rd. 4,5 Mill. abhängiger Landwirte (einschl. der Landarbeiter, jedoch ohne Familienangehörige) aus, so bedeutet dies, daß nur rd. 15 % von der Bodenreform profitieren können.

Die Kompensation der Grundeigentümer erfolgt mit dem 2 1/2fachen Wert einer Durchschnittsernte aus drei dem Dekret vorhergegangenen normalen Erntejahren. Der Preis, der auf dieser Grundlage zwischen Pächter und Eigentümer ausgehandelt werden muß, ist innerhalb von 15 Jahren in gleichen Raten bei einem Zinssatz von jährlich 6 % zu zahlen. Die Zahlungen haben entweder direkt an die Genossenschaft (s. unten) oder an die Regierung zu erfolgen. Bevor die Schuld nicht vollständig getilgt ist, hat der Pächter nur den Status eines "amortisierenden Eigentümers". Ferner muß er - um Eigentümer zu werden - Mitglied einer Genossenschaft sein, die die volle Zahlung des Preises garantiert.

Unter dem alten "kasamá-System" erhielt der Pächter Land, Arbeitstiere, Saatgut, oft auch ein Haus vom Grundbesitzer zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sorgte der Eigentümer für andere Mittel, wie z.B. Darlehen für Erziehungs-, Hochzeits- und Begräbniskosten. Diese Versorgung entfällt nunmehr für den Neueigentümer, der nun u. a. Grundsteuern, Bewässerungsgebühren, sonstige Gebühren sowie einen Zwangsbeitrag zur Genossenschaft zahlen muß. Eine repräsentative Umfrage im Jahre 1973 durch das Department of Agrarian Reforms (DAR) zeigte, daß sich 61 % der Neueigner über ihre finanziellen Verpflichtungen große Sorgen machten; 9 % sprachen sich sogar für die Beibehaltung des früheren Systems aus.

Seit seiner Verkündung hat der Präsidialerlaß Nr. 27 viele Änderungen erfahren. So wurde 1973 bestimmt, zunächst nur die Aufteilung des Grundbesitzes über 24 ha zu betreiben, später wurde diese Grenze auf 100 ha heraufgesetzt, danach zunächst wieder auf 50 ha gesenkt und im Oktober 1973 neu auf 24 ha festgesetzt. Der Ausschluß der Betriebe unter 24 ha von der Bodenreform würde bedeuten, daß 70 % der Pachtbetriebe, die Reis und/oder Mais anbauen, nicht von der Bodenreform betroffen würden. Im Juli 1975 wurde bestimmt, daß die Sieben-ha-Klausel nicht bei Großgrundbesitzern - das sind Besitzer von mehr als 24 ha Reis- und/oder Maisland - und bei Grundbesitzern mit mehr als sieben ha anderer landwirtschaftlicher Fläche anzuwenden ist.

Die Arbeiten an der Bodenreform gehen - vor allem aufgrund des Widerstandes der Großgrundbesitzer aber auch durch die personelle und finanzielle Unterausstattung

des DAR - nur schleppend voran. Nach Angaben des Ministeriums wurden von einer durch die Bodenreform betroffenen Gesamtfläche von 1,34 Mill. ha bis April 1974 rd. 306 000 ha an 179 000 Pächter übertragen (diese Angaben beruhen auf den ausgefertigten, jedoch nicht unbedingt bereits ausgegebenen Übertragungszertifikaten). Mithin wurden im Durchschnitt 1,7 ha je Pächter übertragen. Aus inoffiziellen Quellen geht hervor, daß bis August 1975 Übertragungszertifikate für 203 000 Pächter ausgefertigt waren, mit denen ihnen 358 000 ha übergeben wurden (rd. 1,76 ha/Pächter). Bis Oktober 1975 sollen rd. 184 000 Pächter die Zertifikate tatsächlich erhalten haben. Nach der Aushändigung der Zertifikate ist es Sache der Pächter, den Kaufpreis bzw. die Entschädigung mit dem früheren Grundeigentümer auszuhandeln. Daher ist es nicht widersprüchlich, daß die Weltbank die Zahl der "amortisierenden Eigentümer" - jene, die die Zahlung der Kaufraten begonnen haben - zur Jahresmitte 1975 mit nur 15 000 schätzte. Bis zum Frühjahr 1975 konnten nur 4 500 Pächter eine Einigung mit 129 Grundeigentümern über die Bezahlung von 8 400 ha erzielen. Für diese Fläche mußten sie 52 Mill. Pesos bezahlen, also rd. 6 200 Pesos/ha. Es ist kaum anzunehmen, daß die Bodenreform, wie geplant, bis Ende 1976 abgeschlossen ist.

Reis stellt nach wie vor die wichtigste Feldfrucht in der pflanzlichen Produktion dar. 1973 entfiel noch immer ein Drittel der gesamten Erntefläche (bei mehrfachen Ernten im Jahre wird die Fläche entsprechend oft gezählt) auf Reis. Berücksichtigt man dagegen nur die Flächen, die der Erzeugung von Nahrungsfrüchten dienen - zu denen nach philippinischer Gepflogenheit auch Kaffee, Kakao und Ingwer zählen - wird noch immer fast die Hälfte für den Reisanbau genutzt.

Die Reiserntefläche hat seit 1960 keine Ausdehnung erfahren, bis 1973 war sie sogar um 6 % kleiner geworden. Erst im Rahmen des Reisbauprogramms "Masagana 99" (s. unten) war wieder ein Anstieg auf 3,5 Mill. ha im Erntejahr 1975/76 zu verzeichnen. Daß trotzdem eine wesentlich höhere Erzeugung festzustellen ist, muß auf den Anbau (seit 1966/67) von hoch ertragreichen Reisvarietäten zurückgeführt werden.

Trotz der Steigerung der Erntemengen konnte der Selbstversorgungsgrad noch nicht erreicht werden. Dies zeigt sich besonders deutlich an den Reiseinfuhren: In den 50er Jahren wurden jährlich im Durchschnitt 65 000 t eingeführt, in den 60er Jahren waren es jahresdurchschnittlich 170 000 t. 1974 wurden insgesamt über 1,3 Mill. t importiert. Die Ursachen für die Importabhängigkeit sind vielschichtig. Zunächst ist festzustellen, daß das Bevölkerungswachstum in den 60er Jahren mit über 3 % jahresdurchschnittlich noch höher lag als die Produktionssteigerung bei Reis mit weniger als 2 %. Der Reisbedarf beträgt z.Z. etwa 10 000 t an geschältem Reis je Tag (was rd. 15 000 t paddy-Reis entspricht). Falls die Reiserträge bis 1999, wenn die Einwohnerzahl auf rd. 80 Mill. angewachsen sein soll, auf eine Höhe von 50 dt/ha gebracht werden können, würden 1,5 Mill. ha Reisland bei 2 Ernten im Jahr genügen, um die Selbstversorgung sicherzustellen.

Trotz der Erntesteigerungen zählen die durchschnittlichen Hektarerträge zu den niedrigsten Asiens, eine Erscheinung, die auf mehrere Ursachen zurückzuführen

ist. Hierzu rechnet das Klima, das zwar für den Reisanbau günstig ist, aber gleichzeitig dem Hauptreis-anbaugebiet (Luzon mit rd. 55 % der Erzeugung) Taifune und Unwetter bringt. So verminderten Taifunschäden im Oktober/November 1970 die Ernte um rd. 200 000 t. Im Juli/August 1972 wurde Zentralluzon, wo etwa 25 % des Reises erzeugt wird, von schweren Überflutungen getroffen, die einen Schaden von 300 Mill. US-Dollar anrichteten, 300 Menschenleben forderten und einen Verlust von etwa 450 000 t paddy-Reis verursachten. Im selben Wirtschaftsjahr erhielt Mindanao, wo mindestens 15 % des Reises erzeugt werden, zu wenig Regen. Weiterhin ist das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen zu nennen, z. B. der Befall mit Tungro, einer Viruskrankheit, die 1970 bis 1972 in Zentralluzon eine Ernteminderung von rd. 30 % verursachte. Sodann ist der Kapitalmangel zu erwähnen, der als das eigentliche Problem des Reisanbaus hingestellt wird. Hierzu gehören auch die schlechten Vermarktungs- und Bewässerungsmöglichkeiten. Von 3,1 Mill. ha Reisbaufäche (1973) wurden nur 1,2 Mill. ha bewässert. Bei besseren Bewässerungsmöglichkeiten einschl. maximaler Wasserbewirtschaftung wären durchaus zwei oder sogar drei Reisernten im Jahr möglich. Der Anbau von Reis unter Bewässerung in der Trockenzeit ist wesentlich produktiver, da weniger Krankheiten auftreten und höhere Sonneneinstrahlung gegeben ist, die für den Reisanbau unbedingt notwendig ist. Die Regierung unternimmt große Anstrengungen, die Bewässerungsmöglichkeiten zu verbessern; 1975 begann ein Zehnjahresplan, in dessen Verlauf die bewässerbaren Flächen um eine Mill. ha auf insgesamt 2,3 Mill. ha steigen soll.

Zur Steigerung der Reisproduktion verkündete Präsident Marcos im Mai 1973 den Beginn von Masagana 99. Masagana bedeutet im Tagalog "Überfluß" und Masagana 99 soll das Ziel des mehrjährigen Förderungsprogramms andeuten, nämlich den Ertrag auf 99 cavan Reis/ha zu steigern (99 cavan entsprechen 43,5 dt/ha an paddy-Reis). Dieses Ziel bedeutet, daß die Reiserträge auf bewässertem Land mehr als verdoppelt werden müßten. Das Programm war zunächst auf 500 000 ha bewässertes Land und weiterhin auf den Anbau von Hochleistungsreis auf 100 000 ha regenbewässertem Land von insgesamt 3,4 Mill. ha Reisland beschränkt und sah vor allem den massiven Einsatz von Düngemitteln vor. Das Kernstück des Programms war ein Kreditsystem, wonach die Bauern bestimmte Geldsummen/ha Reisfläche auf sechs Monate zu 1 % Prozent Verzinsung monatlich leihen konnten. Die Auflage bestand darin, dieses Geld nur für genau vorgeschriebene Saatgut-, Düngemittel- und Bekämpfungsmittelmengen ausgeben zu dürfen.

Die Phasen I und II des Programms umfaßten den Zeitraum Mai 1973 bis März 1974; die Kredite betragen 700 Pesos/ha. Phase I und II wurden mit einer Rekordernte von 5,6 Mill. t erfolgreich abgeschlossen. Die Erträge wurden für die Projektgebiete mit 30 dt/ha (69 cavan/ha) und für die übrigen mit nur 17 dt/ha (39 cavan/ha) angegeben. Phase III lief von Juni bis September 1974. Die in das Projekt aufgenommene Fläche wurde von 600 000 ha auf 1,1 Mill. ha erweitert. Die Kredite wurden auf 900 Pesos/ha Reisland erhöht. Durch schwere Taifune, die Zentralluzon trafen, durch hohe Düngemittelpreise sowie Unregelmäßigkeiten bei den Düngemittellieferungen war dieser Phase kein Erfolg beschieden. Die Phase IV, die die Trockenzeit des Jahres

1974/75 umfaßte, war dagegen gut; es wurde eine Erntesteigerung von 18 % verzeichnet. Phase V umfaßte die zwei Ernten aus der ersten Pflanzung im Juni 1975 und der zweiten Pflanzung im Dezember 1975/Januar 1976. Als Ziel war für die erste Pflanzung die Erzeugung von rd. 3,9 Mill. t auf 1,1 Mill. ha projiziert worden (39 dt/ha bzw. 88 cavans/ha). In das Projektgebiet wurden in dieser Phase 56 Provinzen aufgenommen; ihnen standen 1,1 Mrd. Pesos an Mitteln zur Verfügung, die rd. 750 000 Bauern zugute kommen sollten.

Masagana 99 hat nicht nur Erfolge aufzuweisen: Der projizierte Düngemittelseinsatz konnte nur mit subventionierten Düngemitteln durchgeführt werden, denn durch die Ölkrise sind deren Preise enorm gestiegen. Diese Subventionen (pro Sack im Jahre 1974 rd. 105 Pesos) lasten schwer auf der Staatskasse. Gleichzeitig haben sie zu einem blühenden Schwarzmarkt beigetragen: Reisbauern sollen wegen des Preisgefälles zwischen den ihnen zur Verfügung stehenden subventionierten Düngemitteln und deren Marktpreisen Teile ihrer Düngergute gegen gehörigen Gewinn an Zuckerrohrbauern verkauft haben. Auch die Kreditmöglichkeiten mit der günstigen Verzinsung von nur 1 % monatlich ist Anlaß von Betrugsaffären derart, daß größere Reisanbauflächen gemeldet werden, oder daß man vorgibt Reis anzubauen, obwohl dies nicht der Fall ist.

Seit Mitte der 60er Jahre ist der Maisanbau - nach dem Reis ist Mais die bedeutendste Feldfrucht - ständig ausgedehnt worden. Im Wirtschaftsjahr 1974/75 wurde Mais auf rd. 3 Mill. ha angebaut, was knapp 30 % der gesamten Anbaufläche bzw. über 40 % der Anbaufläche von Nahrungsfrüchten entsprach. Die Erntemengen zeigten eine ähnliche Entwicklung, wenn man von der schlechten Ernte des Jahres 1972/73 absieht, wo Trockenheit auf Mindanao und den Zentralinseln einen erheblichen Ernteausfall (- 9 % gegenüber dem Vorjahr) verursachte. Die Maiserträge sind sehr gering. 1973/74 betrug der landesweite Durchschnittsertrag nur 8,3 dt/ha, einer der schlechtesten Maiserträge in Asien. Ein Grund für diese schlechten Erträge ist darin zu sehen, daß ein großer Teil des Maises in Kleinbetrieben bzw. auf "Hausparzellen" (domestic plots) angebaut wird, wo kaum neue Sorten, neue Anbaumethoden, Handelsdünger, Pestizide usw. in Anwendung kommen. Daß der Maisanbau ein Produkt der Klein- und Kleinstbetriebe ist, folgt auch aus der Tatsache, daß nur rd. 1/7 der unter die Bodenreform fallenden Flächen zu Maisbaubetrieben gehören. Ein weiterer Grund für die schlechten Durchschnittserträge ist der Anbau des genügsamen Maises in Subsistenzbetrieben auf Grenzböden. Seitens der Regierung ist man bemüht, die Erträge zu steigern. Hierzu gehört auch, die Bauern zu bewegen, auf für Mais ungeeignete Böden Sorghum anzubauen. Sorghum ist trockenheitsresistenter als Mais und weniger anfällig gegen Krankheiten. Bei der Maiserzeugung besteht kein ähnlich starker Zwang zur Ertragssteigerung, wie bei der Reiserzeugung: "Maisesser" haben einen sozial schlechteren Status und sobald es ihnen die wirtschaftlichen Verhältnisse erlauben, wird Reis als Grundnahrungsmittel gewählt. Hinzu kommt, daß die Philippinen sich mit weißem Mais, der Nahrungszwecken dient, selbst versorgen; bei Futtermais besteht allerdings ein Einfuhrbedarf, der im Durchschnitt der Jahre 1969 bis 1974 jährlich 72 000 t betrug (und zwischen 1 000 t und 160 000 t schwankte). Mais wurde auf den porösen

Böden der gehobenen Kalkriffe der Visaya-Inseln Leyte, Negros und Cebu zur Hauptfeldfrucht, dies auch Dank seiner geringen Niederschlagsansprüche. Auf Luzon ist das Cagayan-Tal als Maisbaugbiet zu nennen, aber der bedeutendste Anbau erfolgt auf Mindanao, wo zwei- und dreifache Ernten möglich sind und auch die relativ besten Erträge erzielt werden.

Der Anbau von Obst und Nüssen hat seit 1965 bis vor kurzem keine nennenswerte Flächenausdehnung erfahren. Die Erzeugung konnte dagegen erheblich gesteigert werden: Von 1,3 Mill. t im Jahre 1964/65 stieg sie auf 2,4 Mill. t 1974/75, was einer Zunahme von rd. 88 % entspricht. Die bedeutendsten Obstsorten, gemessen an der Erzeugung, sind Bananen, Ananas und Mangofrüchte.

Bananen werden zwar im ganzen Land angebaut, ein Schwerpunkt liegt aber im südlichen Teil von Mindanao, das nicht von Taifunen getroffen wird. Dort findet man auch die großen Plantagen, die den erst in den letzten Jahren entwickelten Export versorgen. Gerade hinsichtlich der Ausfuhren hat die Bananenerzeugung in den letzten Jahren einen starken Aufschwung durchgemacht. Innerhalb weniger Jahre avancierten die Philippinen zu einem führenden bananenerzeugenden und -exportierenden Land (an zehnter Stelle bei den Erzeugern, an dritter Stelle unter den Ausfuhrländern). Rd. 20 Großunternehmen, die 1974 über 20 000 ha Plantagenflächen verfügten (zu denen in den nächsten zwei Jahren weitere 12 000 ha kommen sollen), sind an der Erzeugung von Exportbananen beteiligt. Die systematische Erweiterung der Plantagen, modernstes Gerät, neuzeitliche Methoden und energische Schädlingsbekämpfung ermöglichten diese Fortschritte. Die drei größten Unternehmen zur Erzeugung und Ausfuhr von Bananen sind die United Fruit Company, die Standard (Philippine) Fruit Corporation und die Philippine Packing Corporation. Alle drei sind Tochtergesellschaften US-amerikanischer Firmen gleichen Namens bzw. der Del Monte, California.

Die Ananaserzeugung wurde seit 1965 mehr als verdoppelt, für 1974/75 wurde die Ernte auf 383 000 t geschätzt. Die Anbaufläche wird mit über 30 000 ha angegeben. Über 80 % der Produktion wird zu Konserven verarbeitet und der größte Teil hiervon exportiert, wobei die Vereinigten Staaten, Japan und die Niederlande die größten Abnehmer sind. Frischware wird fast ausschließlich nach Japan ausgeführt. Der Ananasanbau erfolgt vor allem in Nord- und Ostmindanao. Mangos werden vor allem auf Mindanao, den westlichen Visayas und Nordluzon erzeugt. Die Produktion stieg seit 1959/60 von 57 600 t auf 187 600 t im Jahre 1972/73, mithin um mehr als das Dreifache. Die Anbauflächen haben dagegen abgenommen und betragen nunmehr nur noch rund 40 000 ha (gegenüber 61 000 ha 1957/58).

Die Philippinen nahmen bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts den vierten Platz der kaffeexportierenden Länder ein. Kaffeerost zerstörte allerdings den Anbau, vor allem in der Provinz Batangas (Nordluzon). Knapp die Hälfte des Kaffees wird auf Mindanao, ein weiteres Drittel in Südluzon erzeugt, rd. 15 % der Produktion stammen aus Nordluzon. Die Kaffeeproduzenten behaupten, daß die Kaffeeproduktion, ebenso wie die Bananenerzeugung, zu einer Exportindustrie ausgebaut werden könnte. Hierzu sei es allerdings notwendig, den Anbau zu fördern und die Einfuhr grünen Kaffees zu verbieten.

Die Philippinen sind die bedeutendsten Kokosnußerzeuger der Welt. Im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 1974 wurden in der Welt rd. 28 Mill. t/Jahr Kokosnüsse geerntet, wovon auf die Philippinen durchschnittlich 8 Mill. t/Jahr, also rd. 30 % entfielen. Bei der Erzeugung von Kopra, dem getrockneten Fruchtfleisch der Nüsse, waren im gleichen Zeitraum die Philippinen der absolut führende Welterzeuger: Von der durchschnittlichen Jahresmenge von 3,4 Mill. t entfielen auf die Philippinen 1,6 Mill. t bzw. rd. 49 %.

Kokospalmen sind auf dem ganzen Archipel zu finden, selbst auf den Erosionsflächen der Insel Cebu. Lediglich in den Gebirgsgegenden von Nordluzon, der Ilocosküste und den ausgesprochenen Reisanbaugebieten von Luzon und Mindanao ist die Bedeutung der Kokoserzeugung gering. Die Schwerpunkte des Anbaus sind in Südtagalog, den Bicol-Provinzen, den östlichen Visayas sowie im nördlichen Küstenbereich Mindanaos gelegen. Die Anbaufläche stagnierte bis 1960, seitdem ist eine ständige Ausdehnung festzustellen. Dies ist auf die bis 1974 steigenden Preise für Kopra zurückzuführen. Zur Jahresmitte 1975 wurde die Fläche der Kokospflanzungen auf 2,25 Mill. ha geschätzt, was einer Anzahl von rd. 340 Mill. Kokospalmen entspricht. Inzwischen wird auch vor allem höhergelegenes Gelände, wo Wälder abgeholzt wurden, zur Anlage von Kokospflanzungen herangezogen. Die Zahl der im Ertrag stehenden Palmen wurde zur Jahresmitte 1975 auf 270 Mill. Stück geschätzt (also rd. 80 %). Die Ernte 1974/75 war eine der bisher besten. In den vorhergehenden Jahren hatten die Kokospalmen unter Dürreperioden, insbesondere auf Mindanao, zu leiden, von denen sie sich nur langsam erholten. Erst seit Anfang 1974 war das Wetter wieder für den Kokospalmenanbau günstig. Außerdem wurden die früheren Ernteergebnisse durch das Ernten von unreifen Nüssen - was wegen der hohen Preise für Kopra geschah - herabgedrückt. Inzwischen erreichen auch die anfangs der 60er Jahre gepflanzten Palmen die volle Ertragsreife, wodurch der Ertragsrückgang bei den älteren Palmen kompensiert wird. Zu vermerken bleibt, daß Kenner der Situation die Erzeugungswerte für Kopra als zu niedrig ansehen, da wegen der hohen Abgaben beim Export ein schwunghafter Schmuggel existiert.

Das "Nußäquivalent" der Kopra- und Kokosraspelerzeugung für 1974/75 wird mit 8,6 Mill. Nüssen angegeben. Dies würde bedeuten, daß - bei 270 Mill. tragenden Palmen - ein Ertrag von rd. 36 Nüssen/Palme zu verzeichnen gewesen wäre. Dies wären außerordentlich niedrige Werte. Es ist bekannt, daß auf den Philippinen sehr geringe Erträge erzielt werden; für 1971 werden sie mit 45 Nüssen/Palme und Jahr angegeben, wogegen auf Ceylon 90 Nüsse/Palme und Jahr geerntet werden. Dabei wird betont, daß die Erträge von 1960 bis 1969 ständig gefallen seien, so daß angenommen werden muß, daß sie noch weiter absanken. Dies mag zutreffend sein, da während der Hochkonjunktur auch unreife Nüsse geerntet wurden. Die Erträge sollen bis 1980 auf 60 bis 70 dt/ha Kopra gebracht werden, was etwa einer Verzehnfachung entspräche. Bemerkenswert ist die Kritik an der Haltung der Kokosbauern. Von amtlicher Seite wird festgestellt, daß die niedrigen Erträge die mangelnde Kenntnis der Produktionsmethoden und den Glauben vieler Bauern reflektieren, die "Palmen würden schon für sich selbst sorgen". Die geplanten Ertragssteigerungen lassen sich sicherlich teilweise durch

einen gezielten Düngemittelleinsatz realisieren, da Kokospalmen gut auf Düngergaben reagieren. Trotzdem wurden nur rd. 1 % der im Ertrag stehenden Bäume gedüngt. Die Hauptabnehmer von Kopra und -produkten sind die Vereinigten Staaten, Japan und Westeuropa, wobei in Europa die Niederlande, Großbritannien und die Bundesrepublik Deutschland die bedeutendsten Kunden sind.

Seit mehreren Jahren ist man daran interessiert, die inländische Verarbeitung von Kopra auszudehnen. Ab 1969 wurden beim Board of Investment (BOI) 20 Projekte registriert, mit denen die Verarbeitungskapazität für Kopra erhöht werden soll. Bei 14 Projekten sollen Verarbeitungsanlagen zur Herstellung von Kokosöl errichtet werden. Acht dieser Anlagen sollen eine gemeinsame Verarbeitungskapazität von 372 000 t/Jahr, die anderen sechs von 1 860 t/Tag haben. In weiteren sechs Anlagen sollen Kokosraspeln erzeugt werden.

Es wird überwiegend die "Laguna-Variety"-Palme angebaut, die nach sieben bis acht Jahren erste Erträge bringt. Man will nun versuchen, den Anbau der von der Elfenbeinküste stammenden Spezies "West African Tall" zu ermöglichen. Diese Palme soll bereits nach 3 bis 4 Jahren erste Erträge bringen und jährlich die doppelte Menge qualitativ besserer Nüsse tragen. Auf der Insel Bugsuk an der Südspitze Palawans hat man einen Pflanzengarten von 10 000 ha Größe angelegt, wo Setzlinge dieser Palmenart herangezogen werden, die dann kostenlos für die Neuanlage überalteter Pflanzungen abgegeben werden. Auf einer anderen Insel bemüht man sich, auf einer 400 ha großen Anlage eine Kreuzung von "Malayan Dwarf" und "West African Tall" zu züchten. Bemerkenswert sind auch die Versuche, aus Kokosmilch, die 27 % Proteine enthält, Milchpulver herzustellen.

Eine gesamtwirtschaftlich wichtige Rolle spielt die Ausfuhr von Zucker, der Spitzenexportartikel ist. 1975 erbrachte die Zuckerausfuhr 581 Mill. US-Dollar, was 25 % des Gesamtausfuhrwertes heimischer Waren entsprach. Größter Abnehmer waren die Vereinigten Staaten, für die die Philippinen - seitdem Kuba vom US-amerikanischen Zuckermarkt ausgeschlossen ist - der größte überseeische Zuckerlieferant sind. Als Nahrungsmittel war Zucker jedoch für die Philippinen selbst nie besonders wichtig. Zuckerrohr wird fast überall auf den Philippinen angebaut, der Anbau für kommerzielle Zwecke ist jedoch auf einige Zentren beschränkt (Visaya-Inseln, Zentralluzon). Viele Ländereien, die für den Zuckerrohranbau genutzt werden, sind auch für Reisbau geeignet. Die Zunahme der Anbauflächen in den letzten Jahren ist sicherlich hauptsächlich auf die Hochkonjunktur in der Zuckerproduktion zurückzuführen, andererseits wird aber auch ein Teil der Reisbauflächen zum Zuckerrohranbau herangezogen, um der Bodenreform zu entgegen. Der Anbau von Zuckerrohr eignet sich am besten für Großbetriebe. Besonders auf Negros, wo auf den Feldern und in den Zuckerfabriken rd. 400 000 Arbeiter beschäftigt sind, sind Betriebe zu finden, die zwischen 100 und 500 ha, gelegentlich sogar eine größere Fläche bewirtschaften.

Der Zuckerrohranbau hat koloniale Tradition. Die heutigen "Zentralen" sind meist noch dieselben, die bereits während der Kolonialzeit von den Spaniern und den Amerikanern angelegt wurden. Unter einer "Zentra-

le" versteht man den gesamten Komplex der Verarbeitungsanlagen einschl. der dazugehörigen Infrastruktur die für die umliegenden Produktionsgebiete lebensnotwendig und an die sie angeschlossen sind. Da das Zuckerrohr das ganze Jahr über geerntet werden kann, haben die Zentralen langfristige Anbauverträge mit den Erzeugern abgeschlossen, in denen Kapitalhilfen, Pflanzdaten, Liefereinheiten und anderes festgelegt sind. Diese Verträge ermöglichen es den Zentralen die Zuckernerzeugung möglichst auf das ganze Jahr zu verteilen. Der bedeutendste Verladeplatz ist die Guimaras-Insel in der Iloilo-Straße (vor der Südostküste von Panay), von wo aller Zucker von Panay, der größte Teil des Zuckers von Negros und auch Sendungen von Leyte und Cebu verschifft werden. Ferner sind noch Palupandan auf Negros und Manila zu nennen.

Die Zuckerfabriken erzeugen Zentrifugalzucker, Melasse und Alkohol; in nur ganz wenigen Fällen wird auch Zuckerraffinade und diese praktisch nur für den Inlandsbedarf, hergestellt. Die Ernte für 1974/75 wurde zunächst auf 2,9 Mill. t geschätzt, aber Taifune im November/Dezember 1974 sowie im Februar 1975, die auf Panay und Negros stellenweise Ernteverluste von 20 % verursachten, führten zu einem niedrigeren Ergebnis (2,5 Mill.t). Die Ernteaussichten für das Wirtschaftsjahr 1975/76 sind gut. Man rechnet mit einem Ergebnis zwischen 2,6 und 2,9 Mill. t.

Das schwerwiegendste Problem der Philippinischen Zuckernerzeugung liegt in den hohen Produktionskosten, die reduziert werden müßten, um auf den internationalen Märkten wettbewerbsfähig zu sein. Die Zuckernerzeugung ist zwar besser organisiert und mechanisiert, als dies bei anderen landwirtschaftlichen Betriebszweigen der Fall ist, um aber die Erzeugung zu steigern, müßten verbesserte Zuckerrohrvarietäten angebaut und vermehrt wissenschaftliche Anbaumethoden angewendet werden.

Die Philippinen besitzen mit einem Anteil von 93 % an der Welterzeugung das Quasi-Monopol auf die Erzeugung von Abacá oder Manila-Hanf, der aus der Faserbanane gewonnen wird. Die Fasern, die den Blattscheiden der Frucht entnommen werden, sind lang und fest und verrotten in Wasser (auch Meerwasser) nur schwer. Sie gelten in der Festigkeit den Baumwollfasern um das Dreifache, dem Sisal um das Doppelte überlegen. Der Anbau konzentriert sich auf die Bicol-Provinzen, die östlichen Visayas und Südmindanao.

Die gegenwärtigen Produktionsziffern (1974/75 128 000 t) betragen nur noch 70 % der vor dem 2. Weltkrieg erzeugten Menge. Insgesamt werden die Zukunftsaussichten des Abacá-Anbaus mittelfristig relativ günstig beurteilt. Man glaubt an eine Wiederbelebung der Nachfrage, da Kunstfasern wegen der gestiegenen Erdölpreise wesentlich teurer wurden und zudem in der Beständigkeit gegen die Einflüsse von Meerwasser nicht genügen. Der Export, der in den Jahren 1969 bis 1973 im Durchschnitt etwa 54 500 t betragen hat, ist im Jahre 1974 auf rd. 43 100 t gefallen. Allerdings wurde der Rückgang in der Menge durch stark gestiegene Preise kompensiert. Der Beitrag zum Gesamtausfuhrwert betrug 1974 mit 37,5 Mill. US-Dollar rd. 1,5 %.

Tabakanbau wird auf den Philippinen seit rd. 200 Jahren betrieben. In früheren Jahren waren Zigarren aus Ma-

nila sehr gefragt. Seit 1953 wird neben den einheimischen Tabaksorten auch Virginia-Tabak angebaut. Anscheinend hat sich dieser Anbau gut entwickelt, denn die Flächenausdehnung ist gegenüber den Vorkriegsjahren wesentlich erweitert worden. Die Pflanze wird, wenn auch in kleinem Umfang, in allen Provinzen angebaut. Die wichtigsten Anbaugebiete sind die Küstenprovinzen von Nordluzon. Insbesondere ist hier die Ilocosküste zu nennen, wo während der Trockenheit auf den paddy-Feldern insbesondere Zigarettentabake angebaut werden, sowie das Cagayan-Tal, das für die Erzeugung führender Zigarrentabake bekannt ist.

Im Oktober 1974 mußten schwere Taifunschäden an den Tabaksaatbeeten verzeichnet werden. Die Philippine Tobacco Administration (PTA) erwartete daher für 1975 einen Erzeugungsrückgang insbesondere bei den Tabaken, die als Zigarrendeckblatt Verwendung finden. Die PTA weist ferner auf das Auftreten von Krankheiten und auf finanzielle Probleme hin, die die Tabakbauern zur Aufgabe des Anbaus veranlassen, da nicht genügend Gewinn erwirtschaftet werden kann. Dies ist auch auf die unbefriedigende Qualität des Tabaks, die den Wettbewerb mit anderen Erzeugerländern ungünstig beeinflusst, zurückzuführen. Die PTA sieht hierbei den Mangel an Spezialdüngern für den Tabakbau als einen der Gründe für die mindere Qualität an. Sie tritt daher für die "Operation Tobacco Relief" ein, die mit einem Kapital von 3,8 Mill. Pesos die Lage der Tabakerzeuger nachhaltig verbessern soll. Der Anbau von Tabak erfolgt arbeitsintensiv, vornehmlich in Kleinbetrieben von 1 bis 3 ha Größe; 1960 wurden dort rd. 60 % der Anbaufläche und 56 % der Erntemengen registriert.

Der tierischen Erzeugung wird auf den Philippinen ungleich weniger Beachtung geschenkt als der pflanzlichen. Dies mag zum Teil darin begründet sein, daß ein großer Teil des Bedarfs an eiweißhaltiger Nahrung durch Fisch gedeckt wird. 1972 standen zum Beispiel pro Kopf der Bevölkerung rd. 16 kg Fleisch und Fleischwaren, 17 kg Milch und Milcherzeugnisse, aber 39 kg Fisch (einschl. anderer Erzeugnisse der Fischerei) zur Verfügung. In den letzten Jahren hat man indes erkannt, daß auch die tierische Erzeugung gefördert werden muß. 1972 stellte die Weltbank einen Kredit von 7,5 Mill. US-Dollar zur Verfügung, mit denen Projekte zur Erhöhung der Vieh- und Geflügelerzeugung in Klein- und Mittelbetrieben finanziert werden sollten. Es wurden mittel- und langfristige Kredite für die Entwicklung von rd. 1 450 kleinen bis mittleren Schweine- und Geflügelfarmen sowie kombinierten Kokosnuß-Rinderbetrieben zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden Mittel für 25 große Rindviehzuchtbetriebe und den Bau von drei Schlachthäusern bereitgestellt. Die Regierung versucht auch, die örtlichen Milchwirtschaften zu verbessern. Hierbei sollen neben den großen Milchwirtschaftsbetrieben jener Gebiete, die aufgrund der Boden- und klimatischen Bedingungen zur Haltung von Hochleistungs-Milchviehrassen geeignet sind, auch die sog. "Hinterhof-Milchwirtschaften" der Kleinbauern in den Bodenreformgebieten berücksichtigt werden.

Das Bureau of Animal Industry (BAI) stellt den Kleinbauern u. a. folgende Dienstleistungen kostenlos zur Verfügung: Milcheinsammlung, künstliche Besamung, Seuchenkontrolle, Beratung über Milchviehhaltung und Futtermittelproduktion. Die Milch, die von Regierungsunterneh-

men gesammelt wird, wird pasteurisiert bzw. verarbeitet und zum Selbstkostenpreis an Konsumenten abgegeben. Hierdurch soll die Ernährung der Bevölkerung verbessert und gleichzeitig den Bauern eine Einnahmequelle erschlossen werden.

Wie notwendig die Entwicklung der Milchwirtschaft ist, zeigt sich daran, daß z. Z. noch 90 % des Bedarfs an Milcherzeugnissen importiert werden muß. Da auch ein großer Teil des Viehfutters eingeführt wird (insbesondere Sojabohnen, Futtermais und Fischmehl), kann eine nachhaltige Förderung der tierischen Erzeugung nur gemeinsam mit der Förderung des Futterbaus erfolgen. Daher soll vor allem der Anbau von Futtergetreide, besonders Mais und Sojabohnen intensiviert werden. Der Verbrauch an Futtergetreide wurde für 1974/75 auf 2,5 Mill. t geschätzt.

Da die Viehhaltung großenteils noch mit veralteten Methoden erfolgt (lediglich ein größerer Teil des Geflügels und ein Teil der Schweinehaltung erfolgt nach kommerziellen Gesichtspunkten) wird eine von Importen abhängige Futtergrundlage immer stark durch die Weltmarktpreise beeinflusst. So führten die hohen Futtergetreidepreise im Jahre 1974 zu starken Fleischpreiserhöhungen. Eine Erweiterung der billigen örtlichen Futtergetreideerzeugung ließe sich relativ leicht durch Zwischenfruchtbau und (in den klimatisch besonders günstigen Gebieten) durch Doppelnutzung der Felder erzielen. Auch die Fleischverarbeitungsbetriebe sind stark förderungsbedürftig. Die National Meat Inspection Commission (NMIC) teilt die Schlachthäuser der Philippinen in vier Kategorien ein:

Kategorie AA: Schlachthäuser, deren Ausrüstung und Arbeitsverfahren gewährleisten, daß das verarbeitete Fleisch auf allen Märkten des Landes verkauft bzw. exportiert werden kann.

Kategorie A : Schlachthäuser mit zureichender Ausrüstung und Arbeitsverfahren, so daß das verarbeitete Fleisch auf allen Märkten des Inlandes verkauft werden kann.

Kategorie B : Das verarbeitete Fleisch darf nur in der Stadt bzw. Gemeinde, in der das Schlachthaus gelegen ist, verkauft werden.

Kategorie C : Ausrüstung und Schlachtungsverfahren liegen unter Mindestanforderungen. Die meisten Schlachthäuser gehören dieser Kategorie an.

Mitte 1975 verfügten die Philippinen lediglich über vier Anlagen der Kategorie AA und neun Schlachthäuser der Kategorie A.

Die gesundheitspolizeiliche Überwachung der Fleischherzeugung reicht bei weitem nicht aus. Mitte 1975 standen für die gesundheitspolizeiliche Überwachung von fünf Mill. Büffeln, 2,9 Mill. Stück übrigen Rindvieh, zehn Mill. Schweinen und 54 Mill. Stück Geflügel, die allesamt zu 90 % in Kleinhaltungen zu finden sind, nur 186 Tierärzte zur Verfügung. Das bedeutet, daß ein Veterinär rd. 51 000 Vieheinheiten zu betreuen hat, ein Verhältnis, das dem 3 1/2fachen der von den Vereinten Nationen vorgegebenen Relationen von 1 : 15 000 entspricht.

Produzierendes Gewerbe

Erwerbslosigkeit, rasches Bevölkerungswachstum, dualistische Gesellschaftsstruktur, niedriges Pro-Kopf-Einkommen, Zahlungsbilanzprobleme und eine stark ungleichgewichtige Einkommensverteilung - diese für die meisten Entwicklungsländer typischen Strukturprobleme - werden auf den Philippinen mit einer gelegentlich als "vorsichtig fortschrittlich" bezeichneten Industrialisierungspolitik angegangen. Industrialisierung wird nicht als oberstes Ziel aufgefaßt, für das es sich lohnt, Konsumverzicht und eine Verschärfung des Beschäftigungsproblems in Kauf zu nehmen. Anders als etwa im Iran oder in Brasilien, Ländern mit "Wachstum ohne Entwicklung", für die der industrielle Aufbau Selbstzweck zu sein scheint, hat die Industrialisierung auf den Philippinen - im Hinblick auf die übergeordneten Ziele - einen deutlichen Instrumentalcharakter. Gegenüber der Landwirtschaft ist nicht einmal eine eindeutige Priorität abzuleiten. Vielmehr werden die Förderung von Landwirtschaft und Industrie nicht als Alternative, sondern als Möglichkeit zu einer gesamtwirtschaftlichen Vor- und Rückintegration angesehen.

Die beachtlichen Zuwachsraten, die die industrielle Produktion in den letzten Jahren verzeichnen konnte, haben 1975 den Anteil des Produzierenden Gewerbes (Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Bauwirtschaft) am Bruttosozialprodukt (zu Marktpreisen) auf knapp 25 % gebracht (bei einem Erwerbersonenanteil von 14 %). Die nationale Planungsbehörde NEDA (National Economic and Development Authority) setzt für ihren Entwicklungsplan 1974 bis 1977 eine jahresdurchschnittliche Steigerung der industriellen Wertschöpfung von rd. 11 % an, eine Wachstumsrate, die den Sozialproduktbeitrag im Finanzjahr 1977 auf 31 % erhöhen soll. Der Schwerpunkt der industriellen Entwicklung soll - neben der erwähnten Vor- und Rückintegration der vorhandenen Kapazitäten - auf der Errichtung bzw. dem Ausbau arbeitsintensiver und exportorientierter Produktionszweige liegen. Dabei soll auch der Gesichtspunkt der regionalen Dezentralisierung der gewerblichen Produktion besonders berücksichtigt werden.

Da die philippinische Wirtschaftspolitik auf freien Wettbewerb und unternehmerische Initiative baut, können die Planungsdaten der NEDA nur rein indikative Orientierungsgrößen ohne Vollzugsverbindlichkeit sein. Allerdings besitzt der Staat, als Gestalter des gesetzlichen Datenkranzes, über Anreiz- und Präventivsysteme die Möglichkeit, wirtschaftliche Entwicklungen in bestimmte Richtungen zu leiten. So wurden für die im Rahmen der industriellen Entwicklungsplanung als vorrangig betrachteten exportorientierten und arbeitsintensiven Fertigungsbereiche eine Reihe von Förderungsmechanismen geschaffen, mit denen der Staat private Investitionen seinen wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen nutzbar macht. Insbesondere ausländische Investitionen sollen über zahlreiche finanzielle, steuerliche und andere Vergünstigungen, die im "Investment Incentive Act" und im "Export Incentive Act" (Investitions- und Exportförderungsgesetz) niedergelegt sind, angeregt werden. Enteignungsschutz und Gewinntransfers unterliegen einer unwiderruflichen Staatsgarantie. Darüber hinaus gelten die niedrigen Löhne und Lebenshaltungskosten sowie die allgemeine Verbreitung der eng-

lischen Sprache als "natürliche" Investitionsvorteile. Auch das (politische) "Investitionsklima" hat sich seit der Verkündung des Kriegsrechts (Martial Law) im September 1972 spürbar verbessert. Das Ausmaß der Vergünstigungen wie auch die Höhe der Kapitalbeteiligung, die ausländischen Investoren zugestanden wird, richtet sich nach der vom Board of Investment (Investitionsamt) vorgenommenen Unterteilung in den Pionier- bzw. Nicht-Pionierstatus einer Investition. Die Statuseinteilung ist Bestandteil umfangreicher Investitions- (bisher acht) und Exportprioritätenlisten (bisher sechs) sowie von Prioritätenlisten für öffentliche Versorgungseinrichtungen (bisher eine), auf denen der Board of Investment aufführt, in welchem Ausmaß und für welche Produkte bzw. Bereiche er ausländisches Engagement wünscht. Das Anreizsystem umfaßt im einzelnen vollständige und partielle Steuerbefreiungen, Steuer-rückvergütungen und -gutschriften, Abzugsfähigkeit von Vorbereitungs- und Anlaufkosten, Progressive Abschreibung, Möglichkeit des Verlustvortrags, ferner die Abzugsfähigkeit bestimmter Reinvestitionen, von Ausbildungskosten für Personal, von Aufwendungen für inländische Rohstoffe bis zu 25 % des Ausfuhrerlöses sowie der doppelten Frachtkosten bei Benutzung philippinischer Schiffe für die Ein- und Ausfuhr.

Im achten Investitionsprioritätenplan (IPP) werden 129 Produkte bzw. förderungswürdige Investitionssparten, davon 62 mit Pionierstatus, aus über 15 Bereichen aufgezählt, die von der Holzverarbeitung über den Abbau und die Verarbeitung von Mineralien, die Eisen- und Stahlerzeugung, die Metallverarbeitung, bis zur Herstellung von Transportmitteln reichen. Der sechste Exportprioritätenplan (EPP) unterscheidet eine Liste A, in der exportfähige Produkte bereits bestehender Unternehmen aufgeführt werden, und die Liste B mit exportorientierten Erzeugnissen, deren Herstellung in neu zu errichtenden Produktionsstätten angestrebt wird. Die Liste B enthält gegenüber dem fünften Plan zehn neue Bereiche: Rizinusöl, Verbrauchszucker, Silikonmetall und -karbide, nichtmetallisches Bedachungsmaterial, Titaniumdioxid, hypodermatische Nadeln und Injektionspritzen, nichtgewebte Stoffe, Blähmittel für Gummi und Kunststoffstoffe. Im ersten Public Utilities Priorities Plan (PUPP) werden 3 Kategorien von Investitionen festgelegt, für die unterschiedliche Vergünstigungen gewährt werden:

- Elektrische Ausrüstungen, die Energie von der National Power Corporation (NPC) beziehen,
- Ausrüstungen zur Elektrizitätserzeugung in solchen Gegenden, die an das Versorgungsnetz der NPC noch nicht angeschlossen sind,
- Elektrische Ausrüstungen für die Stromerzeugung auf Basis der vorhandenen Primärenergieträger (u.a. Wasserkraft, Kohle, Erdwärme).

Dabei wird die letztere Gruppe den Pionierindustrien gleichgestellt.

Die ausländischen Investitionen werden in der Regel als "joint ventures" mit philippinischer Mehrheitsbeteiligung (60 %) getätigt. Nur in Produktionsbereichen mit Pionierstatus und in ausgesprochen exportorientierten Unternehmen dürfen ausländische Investoren die Mehrheit des Stammkapitals (bis 100 %) halten; solche Betriebe müssen sich jedoch nach 20 Jahren zu mindestens 60 % und nach 30 Jahren zu 100 % in philippinischen Händen befinden.

Die vom Board of Investment im Zeitraum von 1968 bis April 1975 auf der Grundlage des Investment Incentive Act genehmigten Auslandsinvestitionen beliefen sich auf insgesamt 1,4 Mrd. Pesos, mit den Vereinigten Staaten und Japan als wichtigsten Herkunftsländern. Das Hauptinteresse der japanischen Unternehmen liegt gegenwärtig auf dem landwirtschaftlichen Sektor, der Verarbeitung von Hölzern und der Herstellung von Papier. Auch der Bau eines Eisen- und Stahlwerks ist von japanischen Investoren projektiert. Die Bundesrepublik Deutschland stand mit 0,9 Mill. US-\$ in der Rangfolge ausländischen Engagements an 14. Stelle.

Ausländische Investitionen *)

Mill. Pesos

A) nach dem Investitionsförderungsgesetz (Investment Incentives Act)

Land/Wirtschaftszweig	Ins-gesamt	Verein. Staaten	Japan	Übrige Länder
1971	130,3	46,7	4,6	79,0
darunter:				
Landwirtschaft	48,0	21,7	.	26,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	18,3	10,1	.	8,2
Verarbeitendes Gewerbe	26,9	14,9	4,6	7,4
1972	60,5	14,4	20,3	25,8
darunter:				
Landwirtschaft	.	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	39,7	9,4	7,0	23,3
Verarbeitendes Gewerbe	16,2	.	13,3	2,9
1973	182,6	141,9	6,8	33,9
darunter:				
Landwirtschaft	.	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	60,2	53,0	4,8	2,4
Verarbeitendes Gewerbe	122,4	88,9	2,0	31,5
1974	749,0	81,1	495,4	172,5
darunter:				
Landwirtschaft	91,6	37,3	4,8	49,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	566,2	11,3	478,6	76,3
Verarbeitendes Gewerbe	91,2	32,4	12,0	46,8
1975 (Erstes Vierteljahr)	12,0	9,4	0,2	2,4
darunter:				
Landwirtschaft	0,6	.	0,2	0,4
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	3,4	3,4	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	8,0	5,8	.	2,2

B) nach dem Ausfuhrförderungsgesetz (Export Incentives Act)

Land/Wirtschaftszweig	Ins-gesamt	Verein. Staaten	Japan	Übrige Länder
1971	23,5	19,1	2,0	2,4
darunter:				
Landwirtschaft	7,0	2,7	2,0	2,3
Verarbeitendes Gewerbe	16,4	16,4	.	.
Dienstleistungen	.	.	.	.
1972	15,3	9,5	1,4	4,4
darunter:				
Landwirtschaft	0,1	0,1	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	6,3	0,5	1,4	4,4
Dienstleistungen	9,0	9,0	.	.
1973	59,3	37,0	1,2	21,1
darunter:				
Landwirtschaft	0,3	.	0,3	.
Verarbeitendes Gewerbe	58,8	36,8	0,9	21,1
Dienstleistungen	0,1	0,1	.	.
1974	123,7	33,0	32,3	58,4
darunter:				
Landwirtschaft	8,9	2,3	1,4	5,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	0,9	0,5	.	0,4
Verarbeitendes Gewerbe	113,9	30,3	30,9	52,7
1975 (Erstes Vierteljahr)	18,9	8,7	1,7	8,5
darunter:				
Landwirtschaft	8,3	7,1	.	1,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	10,5	1,6	1,7	7,2

*) Vom Board of Investment zugelassen.

Quelle: Statistical Yearbook of the Philippines 1976 S. 286 ff

Auf die intensiven Bemühungen der Regierung, multinationale Gesellschaften zur Errichtung ihrer regionalen Hauptquartiere in Manila zu bewegen, gingen (von September 1972 bis Oktober 1975) insgesamt 60 Unternehmen ein, ein Erfolg, der die philippinische Zahlungsbilanz im gleichen Zeitraum durch den Transfer von Gehältern, Bürokosten usw. um knapp 7 Mill. US-\$ entlastete.

Besondere Investitionsanreize werden für die Ansiedlung in der "Freihandelszone - Bataan" gewährt, an deren Infrastruktureinrichtungen bereits seit 1969, besonders intensiv aber seit Ende 1972 gebaut wird. Von den 113 Unternehmen, die bis 1980 in der nördlich von Manila am Meer gelegenen Zone erwartet werden, haben bereits 32 um Genehmigung für Investitionen im Gesamtwert von über 90 Mill. US-\$ nachgesucht.

Einen anderen Akzent der philippinischen Investitionspolitik bildet der Anreiz, in den strukturschwachen ländlichen Gegenden des Archipels arbeitsintensive kleinere und mittlere Unternehmen zu errichten, die in erster Linie örtlich vorhandene Rohstoffe wie landwirtschaftliche Produkte und Hölzer verarbeiten sollen. Die "Development Bank of the Philippines (DBP; Philippinische Entwicklungsbank) richtete 1975 ein Büro für kleine und mittlere Industrien zur Hilfeleistung in Finanzierungs- und Managementfragen ein. Diese Unternehmen, deren Errichtung philippinischen Investoren vorbehalten bleibt, sollen vornehmlich Nahrungsmittel, kunsthandwerkliche Artikel, Werkzeuge, Bekleidung sowie einfache Ausrüstungen für die Landwirtschaft herstellen.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Situation läßt sich nur mühsam überblicken. Nachdem die Philippinen noch bis Ende 1975 mit Steigerungsraten des Bruttosozialprodukts von 10 % (1973), 6 % (1974) und 6 % (1975) als Wachstumsinsel innerhalb der weltweiten Rezessionstendenzen galten, scheint das Land im Verlauf der ersten Jahreshälfte 1976, mit einjähriger Verspätung, ebenfalls von den allgemeinen Krisenerscheinungen erfaßt worden zu sein. Das Wachstum der vergangenen Jahre wurde jeweils von einzelnen Sektoren getragen, deren überdurchschnittlich günstige Entwicklungen Einbrüche in anderen Bereichen kompensierten. 1973 beispielsweise war die industrielle Produktion mit einem Wertschöpfungszuwachs von 12 % der wichtigste Wachstumsmotor, während die Land- und Forstwirtschaft, die aufgrund der hohen Nutzholzaufsätze immerhin noch um 6,5 % zunahm, etwas unterhalb der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung blieb. Die Jahre 1974 und 1975 brachten erheblich Einbußen für den industriellen Bereich, dessen Expansionsrate auf 3,5 % (1974) bzw. 3 % (1975) sank, doch sorgte ein anhaltender Bauboom (+ 30 % 1975) - ausgelöst durch zahlreiche staatliche Infrastrukturvorhaben - für einen gewissen Ausgleich. Die landwirtschaftliche Produktion stieg zwar um 10 %, doch belief sich der Zuwachs des Gesamtsektors "Land- und Forstwirtschaft, Fischerei" auf lediglich 3 % (1974 und 1975), da der Preisverfall auf dem Weltmarkt für Nutzholzer einen Rückgang des Holzexportwertes um 40 % zur Folge hatte. Einiges deutet darauf hin, daß die Entwicklung 1976 noch ungünstiger verlaufen würde, hätten nicht die vielschichtigen landwirtschaftlichen Förderungs- und Hilfsmaßnahmen - von der Landreform bis zur Gewährung von ungesicherten Personalkrediten an die Bauern - einen allenthalben bestätigten Durchbruch erfahren. Am kritischsten ist zweifellos die

außenwirtschaftliche Situation. Mit rd. 1,2 Mrd. US-\$, dem Dreifachen des Vorjahresergebnisses, erreichte das Warenhandelsdefizit 1975 ein bisher nie gekanntes Ausmaß. Das negative "Rekordergebnis" ist von der Mengenkompente her auf die verschlechterten Absatzchancen in den von der Rezession betroffenen Industrieländern und von der Preiskompente her (Terms of Trade), auf die kräftig erhöhten Preise für Rohöl (derivate) und Industriewaren (Inflationsimport aus Industrieländern) sowie den Preisverfall für die eigenen Ausfuhrprodukte (Zucker, Kupferkonzentrate, Holz) zurückzuführen. Vor allem die Einfuhren von Rohöl und Ölprodukten werden ein längerfristiges Strukturproblem der philippinischen Handelsbilanz bleiben, da die gegenwärtig gültige Importquote von 95 % selbst bei Ausnutzung aller Substitutionsmöglichkeiten (besonders Wasserkraft) auf absehbare Zeit nicht wesentlich, d. h. unter 90 %, gesenkt werden kann. Eine Verbesserung der außen- und eng damit zusammenhängend, der binnenwirtschaftlichen Lage kann erst mit einer breiten internationalen Aufwärtsentwicklung erwartet werden.

Dem Energiebereich, als Fundament industriellen Wachstums, gilt die besondere Aufmerksamkeit von Regierung und Planungsbehörde. Die Produktion wie auch der Verbrauch elektrischer Energie stieg von 1960 bis 1974 um Jahresdurchschnittlich knapp 10 % gegenüber einem Wachstum des Bruttosozialprodukts um real gut 5 %, so daß zumindest auf dieser Ebene ein engpaßfreies Wachstum sichergestellt war. Aus beiden Wachstumsziffern läßt sich eine Elastizität des Verbrauchs an elektrischer Energie in Bezug auf die gesellschaftliche Produktion in Höhe von "Zwei" errechnen, ein Wert, der einen Anhaltspunkt für den erforderlichen Ausbau des Energiebereichs bei gegebenem (oder angestrebtem) Wachstumstempo bildet. Das zentrale Problem der philippinischen Energieversorgung stellt - wie erwähnt - die hohe Abhängigkeit von Ölimporten dar, die abzubauen über die Mobilisierung alternativer Energiequellen einerseits und Ersparnis in den verbrauchsintensivsten Bereichen Kfz-Verkehr und Industrie andererseits (zusammen über 80 % des Energieverbrauchs) versucht wird.

Die jährlich erzeugte Elektrizität (rd. 8 800 kWh 1974), die gegenwärtig nur rd. 25 % der Bevölkerung (80 % darunter in Städten) erreicht, stammt aus über 400 Produktionseinheiten, von denen sich 1/4 in öffentlicher Hand befindet. Das weitaus größte öffentliche Elektrizitätsunternehmen ist die National Power Corporation (NPC), der private Bereich wird von der Manila Electric Company (MERALCO) dominiert. Die installierte Leistung beider Unternehmen lag 1974 bei rd. 2 000 MW, wovon rd. 1 400 MW auf Wärmekraftwerke (überwiegend MERALCO) und 600 MW auf Wasserkraftwerke (überwiegend NPC) entfielen. Im Durchschnitt leistet die NPC einen Beitrag von 30 % zur jährlichen Elektrizitätserzeugung, 60 % werden in MERALCO-Werken produziert, der Rest verteilt sich auf kleinere Einheiten, häufig selbstversorgende Industrieunternehmen. Unter regionalen Gesichtspunkten sollte festgehalten werden, daß 90 % der landesweit erzeugten elektrischen Energie innerhalb des auf Luzon installierten Netzes entstehen.

Das im Rahmen des Vierjahresplans 1974 bis 1977 und darüber hinaus (s. Tabellenteil) projektierte Energieprogramm zielt auf einen Kapazitätsausbau bei schrittweiser Substitution des Erdöls als Primärenergieträger

ab. Im laufenden Entwicklungsplan wird die Erweiterung der installierten Kapazität um 460 MW, mit Verteilung auf folgende neue Erzeugereinheiten, angestrebt.

- Bataan-Station Nr. 2 (Thermalstation auf Ölbasis hoher Viskosität aus der Bataan-Raffinerie, 150 MW).
- Geothermisches Werk Tiwi in Albay (Tochtergesellschaft der Union Oil Co. of California, Einheiten Nr. 1 und 2 von je 10 MW).
- Cebu-Station (zwei Gasturbinen von je 30 MW).
- Maria Cristina Nr. 5 in Mindanao (Turbogenerator von 50 MW).
- Agus-Station Nr. 2 in Mindanao (drei Einheiten von je 60 MW unterhalb eines 30 m hohen gewalzten Erdammes).

Durch diese Investitionen und die Erweiterung des Leitungsnetzes, allein auf Luzon um 1 320 und Mindanao um 1 130 km, soll sich der Anteil der mit Elektrizität versorgten Bevölkerung auf 40 % erhöhen. Ein besonderes Elektrifizierungsprogramm für ländliche Gebiete zielt auf die Bildung von Elektrizitätsgenossenschaften, von denen jede 5 bis 10 Kommunen oder etwa 100 000 bis 200 000 Einwohner auf 24-Stunden-Basis mit Strom versorgen soll. Es ist vorgesehen, bis Ende 1977 rd. 4 Mill. Menschen in 217 Ortschaften von 36 Genossenschaften in dieser Form zu erfassen.

Bis 1974 galt der Bergbau mit seinem stetig zunehmenden Anteil am Bruttosozialprodukt (2,5%, 1963 1,3 %), mit steigenden Ausfuhrerlösen und wachsenden Produktionsziffern als besonders zukunftsreicher Bereich dieses an Bodenschätzen reichen Landes. Allgemein (nicht nur auf den Philippinen) wurde erwartet, daß das an Boden gewinnende Bewußtsein über die Begrenztheit der natürlichen Ressourcen mit einem anhaltend hohen Preisniveau einhergehen würde. Doch erwies insbesondere das Jahr 1975, als im Zuge der weltweiten Rezession die Nachfrage nach verschiedenen Rohstoffen stark zurückging und die philippinische Bergbauproduktion sich wertmäßig gegenüber dem Vorjahr um 20 % verringerte, daß die Marktgesetze nach wie vor Gültigkeit besitzen.

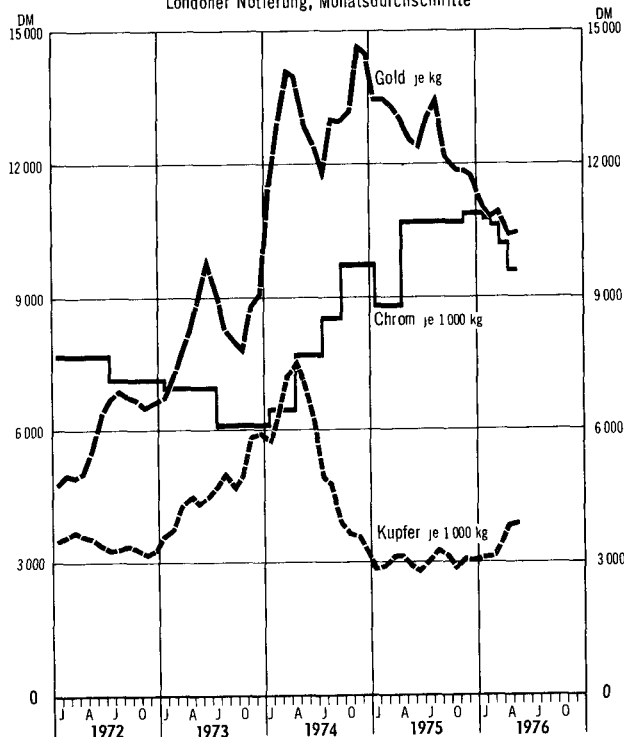
Gerade beim wichtigsten philippinischen Bergbauprodukt, dem Kupfer, stellte sich die Hoffnung auf eine permanente Preishausse als illusionär heraus. Die als Weltmarktpreis geltende Londoner Notierung für das Metall stieg seit 1972 kontinuierlich, erreichte 1974 ihren Höhepunkt, fiel aber bereits in der zweiten Hälfte dieses Jahres und langte Anfang 1975 an ihrem Tiefpunkt von umgerechnet 2 863 DM je 1 000 kg an, ohne wesentliche Niveauverbesserung im weiteren Jahresverlauf. Parallel zur sinkenden Notierung war auch der Kurs des als "Kupferleitwährung" dienenden britischen Pfundes einem starken Verlust unterlegen, ein Umstand, der die Situation der Kupferproduzenten zusätzlich belastete. Das philippinische Erz weist zwar einen relativ geringen Kupfergehalt auf, doch sind die Abbaubedingungen so günstig, daß die 14 Fördergesellschaften (bis auf eine Ausnahme) selbst auf dem Tiefstand der Entwicklung noch rentabel arbeiteten. Für 1976 kann, bei den sich bereits deutlich abzeichnenden Nachfrage- und Preissteigerungen sowie der Einrichtung weiterer Produktionsstätten, mit einem neuen Aufschwung der Kupferförderung gerechnet werden. Die für 1978 vorgesehene Inbetriebnahme von zwei Schmelzhütten, eine

durch die Atlas Consolidated, die andere zur Verarbeitung der Vorkommen von Marinduque und Lepanto, würde nicht nur die Abhängigkeit vom japanischen Absatzmarkt verringern, sondern auch die Exportumsätze um voraussichtlich 20 % anheben. Auf der anderen Seite spricht einiges dafür, daß Japan gegenüber den Philippinen zu einer Erhöhung der Abnahmequote bereit ist, um seinerseits die Abhängigkeit von den geographisch weit entfernten Erzeugerländern Sambia, Zaire und Chile abzubauen.

Für Gold, das in der Rangfolge der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der auf den Philippinen abgebauten Mineralien den zweiten Platz einnimmt, war 1975 (im Gegensatz zur Kupfergewinnung) eine leichte Förderungsausweitung zu verzeichnen. Gold wird aus insgesamt 16 Minen, nicht selten als Nebenprodukt des Kupferabbaus, gewonnen. In der Weltproduktion liegen die Philippinen an siebenter Stelle.

Die Consolidated Mines sind die einzige Fördergesellschaft für Chromerz, eine zuverlässige, wenn auch statische Devisenquelle (sechster Platz in der Weltproduktion).

WELTMARKTPREISE FÜR NE-METALLE
Londoner Notierung; Monatsdurchschnitte



Statistisches Bundesamt 76 0769

Nickelexporte wurden erst 1970 auf relativ niedrigem Niveau durch die Acoje Mining aufgenommen. Mit der Inbetriebnahme eines großen Werkes in Surigao durch die Marinduque Mining (1974), die als erste in der Welt das Nickelerz aus Laterit fördert, kann ein Aufschwung

der Nickelproduktion erwartet werden. Wenn die bestehenden technischen Schwierigkeiten behoben sind und die Anlage auf voller Kapazität läuft, können jährlich rd. 3,5 Mill. t Nickelerz (1,22 %) zu 31 000 t Nickel in Pulver- oder Brikettform verarbeitet werden.

Die Eisenförderung, von der eine dynamische Entwicklung nicht erwartet werden kann, macht rd. 3 % des gesamten Mineralförderwertes aus. Nach dem Ausscheiden der Philippine Iron Mines, die aufgrund der hohen Kostenintensität sich ganz der Kupferförderung zuwandten, bestehen noch sieben Fördergesellschaften. (Zu den Fördermengen anderer Mineralien s. Tabellenteil.)

Die Aussichten, der Dauerbelastung der Zahlungsbilanz durch die Entdeckung eigener Erdölvorkommen ein Ende zu setzen, werden unterschiedlich beurteilt. Zwar ist die Erdölexploration auf den Philippinen relativ alt, doch haben die seit 1896 durchgeführten rd. 300 Versuchsbohrungen keinen kommerziell verwertbaren Fund erbracht. Allerdings verlief die Suche wenig intensiv, da das bis Ende 1972 praktizierte Konzessionssystem ausländischen Gesellschaften im Falle der Fündigkeit nur unbestimmt gehaltene Rechte gewährte und zudem die prospektivsten Regionen einheimischen Unternehmen überlassen blieben. Die institutionellen Hindernisse, die dem Engagement ausländischer Ölgesellschaften im Wege standen, wurden durch den im Dezember 1972 im Anschluß an die Ausrufung des Kriegsrechts erlassenen "Oil Exploration and Development Act" beseitigt. Dieses Gesetz bietet sog. Dienstleistungsverträge (service contracts) an, in deren Rahmen

- den ausländischen Unternehmen 40 % der Nettoerträge (Bruttoerträge minus Betriebskosten) steuerfrei zugestanden,
- die Such- und Fördergebiete je Vertrag auf maximal 750 000 ha für die Suche auf Festland und 1,5 Mill. ha für die offshore-Exploration erweitert,
- die Suchperiode auf zehn und die Förderperiode, im Falle der Fündigkeit in kommerzialisierbaren Mengen, auf 40 Jahre zusätzlich ausgedehnt und
- die Betriebskosten auf 70 % der Bruttoerträge begrenzt wurden.

Neun der elf Dienstleistungsverträge, die bis Mitte 1975 abgeschlossen wurden, sind an der Westküste der Insel Palawan sowie im rechten Winkel von der Südspitze Palawans entlang der Nordostküste Borneos angesiedelt, wo man sich eine Fortsetzung der bereits entdeckten Vorkommen von Sarawak, Brunei und Sabah erhofft. Zwei Verträge beziehen sich auf den Bical-Ausläufer Luzons.

Der inzwischen bekannt gewordene Rückgang in den Bewerbungen für "Service contracts" kann teilweise auf die Verringerung des Anteilsatzes an den Nettoerträgen auf 35 % zurückgeführt werden. Mitte 1975 stand die Regierung mit nur einer internationalen Gesellschaft in Verbindung. Sollte der philippinische "Petroleum Board" die von ihm überdachte neuerliche Senkung des Anteilsatzes auf nunmehr 30 % in die Realität umsetzen, dürfte ein ernsthafter Einbruch im Engagement ausländischer Ölgesellschaften nicht zu umgehen sein, da die bisherigen Suchergebnisse die Aussichten auf Fündigkeit ohnehin wenig günstig erscheinen lassen. Der bislang einzige als bedeutend bezeichnete, aber nicht näher spezifizierte Fund wurde im März 1976 von Präsident Marcos bekanntgegeben und offshore Palawan,

300 km südwestlich von Manila, lokalisiert. An dem internationalen Konsortium zur Prospektierung des Feldes mit der Bezeichnung Nido-1 waren amerikanische und kanadische Gesellschaften sowie vier einheimische Unternehmen, angeführt von der "Oriental Petroleum", beteiligt. Der Fund rief starke Kursbewegungen an der Börse von Manila hervor. Im übrigen haben die großen Mineralölgesellschaften (Gulf, Exxon British Petroleum, usw.) bisher kein Interesse gezeigt, sich an der Ölsuche auf den Philippinen zu beteiligen.

Die vier Raffinerien des Landes, deren Gesamtkapazität mit 284 000 barrels je Tag (1 barrel = 158,98 l) angegeben wird, produzieren den gesamten Inlandsbedarf an Mineralölprodukten. Im Januar 1974 übernahm der Staat durch die neu gegründete "Philippine National Oil Corporation" einen Anteil (genauer Satz nicht bekannt) der Exxon Aktien an der Raffinerie von Bataan (41 % der Gesamtproduktion) sowie das gesamte Exxon-Vermarktungssystem und sicherte sich damit einen direkten Einfluß auf die Produktion und Vermarktung von Ölprodukten.

Für die Umsetzung der wichtigsten industriellen Pläne - Abbau der Arbeitslosigkeit, Behebung des Zahlungsbilanzdefizits durch Exportförderung, Vor- und Rückintegration verschiedener Produktionszweige, regionale Dezentralisierung der Produktion - spielt das Verarbeitende Gewerbe eine Schlüsselrolle. Dabei kommt den leichtindustriellen Gewerbebezügen, die wie in vielen Entwicklungsländern über eine relativ breite Basis verfügen, besondere Bedeutung zu. Allerdings sollen auch die Schwerindustrien nach den Vorstellungen der NEDA nicht vernachlässigt werden. Die Planungsbehörde läßt im übrigen das Wachstum des Verarbeitenden Gewerbes für die beiden letzten Vollzugsjahre des Vierjahresplanes 1974 bis 1977 auf 10 % an, eine Rate, die nach den bisherigen Ergebnissen (1975 nominal + 12,5 %) durchaus realistisch erscheint. Projektionen über die Beschäftigungsentwicklung innerhalb des Subsektors liegen nicht vor.

Neben den bereits erwähnten vier Erdölraffinerien, sämtlich auf Luzon gelegen, stellen die z.Z. bestehenden sieben Stahlwerke nennenswerter Größenordnung einen wichtigen Bereich der Grundstoffindustrie dar. Die auf der Grundlage von Elektroschmelze arbeitenden Werke können den Spezial- und Normalstahlbedarf der Philippinen zu lediglich rd. 45 % decken. Mit dem Bau einer Sinteranlage auf Nord-Mindanao könnte der Mangel an "Peletten", ein relativ kostspieliger Engpaß, behoben werden. Das von der japanischen Kawasaki Steel Corporation getragene Projekt ist auf 240 Mill. US-\$ veranschlagt und soll in seiner ersten Ausbaustufe 1977 abgeschlossen sein. Das Werk ist zunächst auf eine Jahreskapazität von fünf Mill. t gesinterten Eisenerzes (aus Australien und Brasilien) angelegt, doch sind Vorkehrungen für eine spätere Produktionsausweitung getroffen. Der Voranschlag für die Projektkosten schließt auch den Bau eines Tiefwasserhafens zur Verschiffung der Produktion (Telexport nach Japan) ein. Ein Beispiel für die Bemühungen um die vertikale Integration der Produktion wäre die schon seit einigen Jahren ins Auge gefaßte und nach Meldungen vom April 1976 nunmehr in das Stadium konkreter Planung getretene Errichtung eines Stahlwerkes, ebenfalls auf Nord-Mindanao. Das Werk soll mit seiner Anfangskapazität von 1,5 Mill. t jährlich (später drei Mill. t) - unter

Verwendung des Outputs der Kawasaki-Sinteranlage - einen nicht unwesentlichen Importsubstitutionseffekt haben, da 3/4 der zukünftigen Produktion (voraussichtlich ab 1980) für den Inlandmarkt bestimmt sind. Gerade bei dem hohen Nachholbedarf an Schiffsneubauten für den interinsularen Schiffsverkehr könnte eine gesicherte Belieferung mit Zwischenprodukten neue Möglichkeiten für die Förderung arbeitsintensiver Industrien mittlerer Größe allein im Bereich des Schiffbaus bieten.

Die als Nebenprodukt bei den geplanten Kupferschmelzen anfallende Schwefelsäure soll für die Produktion von Phosphat-Dünger verwendet werden. Das Vorhaben, eine entsprechende Anlage zu errichten, wurde Mitte 1975 von der Planter's Products Inc., dem größten Düngemittelproduzenten des Landes, bekanntgegeben. Dem zur Deckung des steigenden Bedarfs erforderlichen Ausbau der Düngemittelindustrie wird durch den Bau zweier weiterer Fabriken (Stickstoffbasis) entsprochen, ein drittes Werk (ebenfalls Stickstoff) ist geplant.

Ein Projekt ohne Integrationseffekt, aber mit Steuereinnahmen, dem Verbrauch einiger lokaler Rohstoffe sowie der Ausbildung von Fachkräften auf der entwicklungspolitischen Ertragsseite, bildet die geplante Errichtung eines Werkes zur Herstellung von jährlich 1,6 Mill. t Reinaluminium. Ein internationales Konsortium unter der Führung der Comalco Ltd. of Australia stellte Ende 1975 beim Board of Investment einen entsprechenden Förderungsantrag. Die Verwirklichung des Vorhabens ist an die Bedingung geknüpft, daß die philippinische Regierung für das Lohnveredelungsverfahren bei der Herstellung des für den Export bestimmten Aluminiums einen besonders günstigen Besteuerungsmodus in Anwendung bringt. Branchenkenner vermuten den Standort des Werkes in der Nähe der Agus-Staudämme auf Mindanao (elektrische Energie).

Mit dem in Presidential Decrees Nr. 389 und 428 von 1971 niedergelegten Ausfuhrverbot von unbearbeitetem Holz vom 1. Januar 1976 an werden Anpassungsinvestitionen in eine auszubauende bzw. neu zu errichtende Verarbeitungsindustrie notwendig, die auf 400 Mill. US-\$ bis 1978 geschätzt werden. Nachdem die Ausfuhrmärkte sich gegen Ende 1975 als unsicher herausstellten und die steigenden Investitionskosten die Errichtung von Sägewerken und Papierfabriken verzögerten, wurde eine Verschiebung des Termins für das Inkrafttreten des Ausfuhrverbots erwogen. Ob ein (begrenzter) Export unbearbeiteten Holzes auch nach dem 1. Januar 1976 noch möglich ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Entscheidung von 1971 gründete sich auf Berechnungen, wonach die Philippinen in sieben bis zehn Jahren über keinen Wald mehr verfügen würden, wenn das Tempo des Holzeinschlags beibehalten würde.

Um die Entwicklung im Bereich der Kfz-Montage voranzutreiben, wurde die Einfuhr von vollständig montierten Personenwagen mit hohen Schutzzöllen belegt. Allerdings ist die Palette der lokal produzierten und in rd. 15 Werken montierten Einzelteile nicht sehr breit. Bei fünf ausländischen Herstellern beträgt der lokale Montageanteil immerhin schon 60 %. Der "sabayán"-Personenwagen, der z. Z. noch mit Motor und Fahrgestell der deutschen Volkswagen montiert wird, soll in absehbarer Zeit zum ersten "rein philippinischen Volkswagen" werden - mit Absatzchancen in anderen asiatischen

Ländern. Ähnliche Entwicklungen bahnen sich im Bereich der Landmaschinenmontage an.

Auf die leichtindustriellen Gewerbebezüge (Nahrungs- und Genußmittel mit Unterbereichen, Verpackungen, Glas, Kunststoff, Papier, Holzverarbeitung, Leder, Textil und Bekleidung usw.) kann im einzelnen nicht eingegangen werden. Lediglich die Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie die Textil- und Bekleidungsindustrie verdienen aufgrund ihres binnen- und außenwirtschaftlichen Gewichts einige Beachtung.

Die Bedeutung der Nahrungs- und Genußmittelindustrie ergibt sich sowohl aus ihrem Beitrag zum Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes (um 35 %) als auch aus ihrer Beschäftigungsintensität, die die Branche zu einem nicht unwesentlichen Faktor für die Erwerbstätigkeit macht. Fabriken zur Weiterverarbeitung von Fisch, Fleisch, Früchten und Getreide sind über das ganze Land verteilt. Mehl wird aus Importweizen hergestellt, Reis wird in einigen 1 000 Reismöhlen verarbeitet. Die Konservierung von Ananas ist, vom wichtigsten Ausfuhrprodukt, dem Zucker, abgesehen, die einzige große, auch auf den Export ausgerichtete Verarbeitungsindustrie. Die Zuckerindustrie ist auf Negros konzentriert, wo Boden und Klima den Anbau von Zuckerrohr gestatten. Zuckeranbaugebiete (mit Fabriken) gibt es auch auf Luzon, Panay, Cebu und Mindoro.

In den über 400 Einrichtungen der Textil- und Bekleidungsindustrie waren 1973 rd. 50 000 Personen beschäftigt, hinzu kommen etwa 500 000 Arbeitnehmer, die ihren Lebensunterhalt in Heimarbeit (als Untervertragsnehmer der Fabriken) bestreiten. Die Textilfabriken, die besonders für den Großraum Manila von wirtschaftlicher Bedeutung sind, verarbeiten in erster Linie (importierte) Baumwolle sowie Ramie- und Ananas-Fasern. Wollfasern werden aufgrund der klimatischen Bedingungen nicht verwendet, die Seidenproduktion ist unbedeutend. Einen kräftigen Aufschwung nahm in den letzten Jahren die Bekleidungsindustrie, seitdem mit dem Republic Act Nr. 3137 von 1961 (Embroidery Law) sowie dem Republic Act Nr. 5186 von 1967 (Investment Incentive Act) ein gesetzliches Anreizsystem für diesen Gewerbebereich geschaffen wurde. Die Expansion beruht auf der Zulassung von Konsignationsgeschäften, wobei ein ausländischer Auftraggeber, das Niedriglohn-niveau sich zunutze machend, inländische Vertragsnehmer mit Rohstoffen und unbearbeiteten Geweben versorgt und die Weiterverarbeitung in die Hände von philippinischen Unternehmen (und deren heimarbeitenden Untervertragsnehmern) legt. Die Rohware, die nach Entwürfen und Vorschriften des Auftraggebers verarbeitet wird, muß zwei Jahre nach ihrer Ankunft auf den Philippinen als Fertigprodukt wieder exportiert werden.

Wie in vielen Entwicklungsländern zählt das Baugewerbe auch auf den Philippinen zu den wichtigeren Bereichen nicht-landwirtschaftlicher Produktion. Gemeinsamkeit mit anderen Ländern besteht indes auch in den spärlichen Informationen zur Struktur des Sektors und seiner Produktion. Nach einfachen Plausibilitätsüberlegungen kann das Baugewerbe in einem Land mit einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Entwicklungsprojekten, die zum Teil immer auch Bauprojekte sind, mit zunehmender Verstärkung (Wohnungsbau) sowie einer expandierenden touristischen "Industrie" (Hotelneubauten), nur zu den dynamischen Wirtschaftsbereichen gehören.

Dies wird durch die vorläufigen Zahlen zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1975 bestätigt, wonach für das Baugewerbe ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von (nominal) 40 % zu verzeichnen war. Auch 1974 war das Wachstum ähnlich hoch, so daß der Sektor - innerhalb der ihm gesetzten Grenzen (BSP-Anteil 2,5 %) - zum gesamtwirtschaftlichen Kompensator empfindlicher Einbußen in anderen Bereichen wurde.

Außenhandel

Das Erhebungsgebiet der philippinischen Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Die Darstellung der Außenhandelsergebnisse erfolgt auf der Basis des Generalhandels in der Gruppierung der Waren nach dem "Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel" (SITC rev), mit Unterteilung der Ausfuhr in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Reexport". Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs- (Ursprungs-)land, in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen in der Einfuhr und Ausfuhr fob-Werte dar. Die in US-Dollar ausgewiesenen Werte wurden für 1965 zu folgenden Durchschnittskursen umgerechnet:

Einfuhr	1 000 P = 2 581,26 US-Dollar
Ausfuhr	1 000 P = 2 567,03 US-Dollar

Die Wertangaben der übrigen Jahre in US-Dollar wurden den zur Verfügung stehenden Quellen entnommen.

Im Rahmen des sozio-ökonomischen Entwicklungsprogramms 1974 bis 1977, einer Neuauflage des Entwicklungsprogramms 1972 bis 1975, sieht die Planung u. a. die Errichtung bzw. den Ausbau arbeitsintensiver und exportorientierter Produktionszweige mit dem Ziel vor, die durch die Importsubstitution früherer Jahre entstandenen Strukturschäden zu beseitigen und die Ausfuhr in jenen Produktionsbereichen zu intensivieren, die unter komparativen Kostenvorteilen und unter Nutzung der Chancen der Rückwärtsintegration besonders günstig zu produzieren in der Lage sind. Sie erhalten nach der Planung höchste Priorität und entsprechend weitgehende Anreize und Förderungsmaßnahmen. Dies gilt sowohl für die traditionellen als auch für die relativ jungen Produkte, die bereits Exportreife erlangt haben. So werden u. a. hohe Zuwachsraten bei der Ausfuhr verarbeiteter Mineralien, Waren der gewerblichen Wirtschaft, sowie bei veredelten Gütern des Agrarsektors erwartet, wie z. B. Kupfer- und Nickelkonzentrate, Gold- und Eisenkonzentrate, ferner Wäsche und Bekleidung, Textilgewebe und -fertigwaren, Fischprodukte und Holzserzeugnisse, chemische Erzeugnisse, elektrische und elektronische Produkte, Möbel, Tabakwaren und schließlich bei den agro-industriellen Erzeugnissen wie Sperrholz und Furnier, Süßwaren, konserviertes Obst und Gemüse.

Um das Ausfuhrpotential voll auszuschöpfen, wurden von der Regierung im einzelnen folgende Maßnahmen eingeleitet:

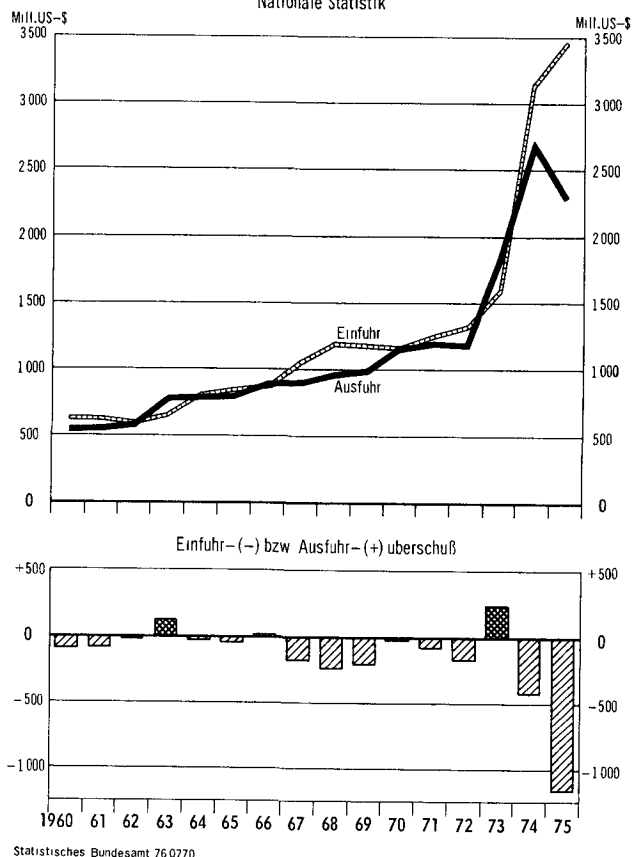
- Ausfuhrförderung für Erzeugnisse, die in ungenutzten Kapazitäten hergestellt werden können.
- Gewährung umfangreicher Anreize für Produzenten, Handelsfirmen und Dienstleistungsexporteure.
- Schaffung eines Instituts für die Ausfuhrwirtschaft, einer Exportveredelungszone und einer Gesellschaft für die Ausfuhrkreditversicherung.

- Einräumung von Prioritäten bei Finanzierung und Bereitstellung von Devisen.
- Günstige Konditionen für ausländische Investitionen in der Ausfuhrwirtschaft.

Speziell für die Bekleidungsindustrie wurden besondere Maßnahmen ergriffen, die eine Qualitätssteigerung für Gewebe, Bekleidung und Strickwaren, die Nutzung brachliegender Kapazität für Exportzwecke und die Errichtung integrierter Textilfabriken außerhalb des Großraums Manila zum Ziel haben. Ferner wurden zur Förderung der heimischen Zuckerindustrie im September 1975 für einen Zeitraum von 5 Jahren alle Einfuhren an Maschinen, Zubehör und Ersatzteilen für diesen Produktionsbereich von sämtlichen Eingangsabgaben befreit.

Nach den Unterlagen der philippinischen Außenhandelsstatistik verlief die Entwicklung des Außenhandels dem Volumen (Einfuhr + Ausfuhr) nach ständig steigend mit den höchsten Umsatzsteigerungen in den Jahren 1973 (+ 37,2 %) und 1974 (+ 70,9 %), um dann, wie bei der 1975 anhaltenden weltweiten Rezession kaum anders zu erwarten war, in diesem Jahr erstmals seit 1960 einen Rückgang des Gesamtumsatzes um rd. 2 % zu verzeichnen. Die im sozio-ökonomischen Entwicklungsprogramm projektierten Daten wurden im Außenhandel damit nicht erreicht.

AUSSENHANDEL DER PHILIPPINEN
Nationale Statistik



Der Saldo der Handelsbilanz weist demgegenüber in fast allen Jahren (ausgenommen 1963, 1966 und 1973) Defizite aus, die 1975 ihren bisher höchsten Stand mit 1 164,7 Mill. US-Dollar erreichten. Diese Entwicklung ist einmal auf die umfangreichen Bezüge an Rohöl, die wertmäßig rd. 20 % der Gesamteinfuhr ausmachten, zurückzuführen, aber auch auf Preisverfall und nachlas-

sende Nachfrage nach traditionellen philippinischen Exportprodukten. Am härtesten waren Kupfer und Kupferkonzentrate, Sperrholz, Rund- und Schnittholz betroffen. Andererseits wirkten sich die im Entwicklungsplan beschlossenen Förderungsmaßnahmen bei einigen Agrarprodukten wie Bananen, Kopra, Ananas und Zucker und in Teilbereichen der industriellen Produktion wie Portlandzement und Eisenerz bzw. Eisenerzkonzentraten, die gegenüber dem Vorjahr höhere Exporterlöse verbuchen konnten, positiv aus. Nach Ansicht wirtschaftlicher Kreise befinden sich die Philippinen z. Z. in dem "ernstesten ökonomischen Sturm", seit Präsident Marcos im September 1972 den Ausnahmezustand verhängte. Der Präsident selbst hat den wirtschaftlichen Wiederaufstieg seines Landes ab Mitte 1976 vorausgesagt. Er begründet diese Hoffnung auf eine nachhaltige Erholung der Wirtschaft in den Vereinigten Staaten und in Japan, den beiden größten Handelspartnern der Philippinen. Weniger optimistisch dagegen ist die Weltbank, die auch für 1976 wieder ein Defizit von rd. 1 Mrd. Dollar voraussagt, während Präsident Marcos nur mit rund 600 Mill. rechnet.

Die Durchschnittswerte der Einfuhr stiegen in den letzten Jahren ständig und lagen mit Ausnahme 1973 stets über den Durchschnittswerten der Ausfuhr, die ab 1972 gegenüber früheren Jahren ebenfalls steigende Tendenz aufwiesen, im letzten Jahr aber kräftig zurückfielen. Als Folge dieser Entwicklung gestaltete sich das Austauschverhältnis (Terms of Trade), das die Durchschnittswerte(-preise) der Ausfuhr in Prozenten der Durchschnittswerte(-preise) der Einfuhr darstellt, überwiegend ungünstig und fiel 1975 bei einem Stand von rd. 65 % auf einen bisher noch nicht erreichten Tiefpunkt.

Außenhandelsindizes und Terms of Trade
1970 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms ¹⁾ of Trade
	Volumen- index	Preis- index	Volumen- index	Preis- index	
1950	44	72	37	88	122,2
1955	69	72	52	73	101,4
1960	67	81	63	84	103,7
1965	81	92	87	83	90,2
1966	86	93	93	84	90,3
1967	102	95	89	85	89,5
1968	112	95	91	90	94,7
1969	107	97	88	91	93,8
1970	100	100	100	100	100
1971	101	109	115	93	85,3
1972	96	117	126	83	70,9
1973	99	122	134	124	101,6
1974	118	239	109	231	96,7

1) Durchschnittspreisindex der Ausfuhr in Prozenten des Durchschnittspreisindex der Einfuhr.

Quelle: Yearbook of International Trade Statistics, UN

Der Außenhandelsumsatz je Einwohner ergab 1974 einen Wert von 142,1 US-Dollar (Einfuhr 76,1, Ausfuhr 66,0). Die Vergleichsergebnisse für Indonesien (einem der Nachbarn) sind 88,4 bzw. 30,3 und 58,2 US-Dollar. Die entsprechenden Ergebnisse eines asiatischen Industrielandes, wie z. B. Japan, dessen Werte je Einwohner bei 1 072,7 bzw. 566,3 und 506,4 US-Dollar liegen, zeigen

den relativ starken Rückstand im internationalen Vergleich.

Einfuhr nach Warengruppen und ausgewählten Waren

CST- Posi- tion	Warenbenennung	1974	1975	1974	1975
		Mill. US-\$		%	
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	309,6 (60,5)	322,6 (48,7)	9,8 (1,9)	9,3 (1,4)
022	Milch und Rahm				
032	Fischzubereitungen und Konserven	(31,6)	(33,4)	(1,0)	(1,0)
041	Weizen und Mengkorn	(78,8)	(94,6)	(2,5)	(2,7)
042	Reis	(39,4)	(37,4)	(1,3)	(1,1)
1	Getränke und Tabak	17,1	22,7	0,5	0,7
2	Rohstoffe	145,5 (34,3)	128,3 (36,1)	4,6 (1,1)	3,7 (1,0)
263.1	Rohbaumwolle				
266	Synth.u.künstl. Spinnfasern	(53,0)	(40,7)	(1,7)	(1,2)
3	Mineralische Brennstoffe	653,4	769,9	20,8	22,3
331.0	Erdöl, roh und getoppt	(573,2)	(709,8)	(18,2)	(20,5)
4	Tier- und pflanzl. Fette u. Öle	12,0	6,9	0,4	0,2
5	Chemische Erzeugnisse	491,0	380,1	15,6	11,0
512	Organische chem. Erzeugnisse	(148,3)	(107,5)	(4,7)	(3,1)
513	Anorganische chem. Grundstoffe 1)	(59,4)	(41,7)	(1,9)	(1,2)
541	Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	(36,3)	(34,6)	(1,2)	(1,0)
561	Chemische Düngemittel	(83,7)	(42,8)	(2,7)	(1,2)
599	Chemische Erzeugnisse a. n. g. 2)	(111,5)	(105,4)	(3,5)	(3,0)
6	Bearbeitete Waren	529,7	457,1	16,9	13,2
651	Garne aus Spinnstoffen	(53,6)	(47,4)	(1,7)	(1,4)
67	Eisen und Stahl	(228,4)	(175,6)	(7,3)	(5,1)
69	Metallwaren	(60,1)	(93,8)	(1,9)	(2,7)
7	Maschinen und Fahrzeuge	794,6	1 113,4	25,3	32,2
711	Dampfkessel, Kraftmaschinen	(70,4)	(107,3)	(2,2)	(3,1)
712	Schlepper, Maschinen, App. f. Landw.	(34,7)	(55,7)	(1,1)	(1,6)
717.1	Textilmaschinen	(53,1)	(96,9)	(1,7)	(2,8)
72	Elektr. Maschinen, App., Geräte	(105,3)	(156,9)	(3,3)	(4,5)
732	Kraftfahrzeuge	(152,4)	(214,0)	(4,8)	(6,2)
735	Wasserfahrzeuge	(61,6)	(47,6)	(2,0)	(1,4)
8	Sonstige bearbeitete Waren	61,4	74,0	2,0	2,1
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	129,0	184,2	4,1	5,3
	Einfuhr insgesamt	3 143,3	3 459,2	100	100

1) Einschl. anderer anorganischer chem. Erzeugnisse. - 2) Einschl. Kunststoffe.

Quelle: Foreign Trade Statistics, Manila

Die Struktur der Einfuhr, deren Gesamtwert sich 1975 auf 3 459,2 Mill. US-Dollar belief, wird im wesentlichen von den Warengruppen "Maschinen und Fahrzeuge" (32,2 %) und "Mineralische Brennstoffe" (22,3 %) bestimmt. In der letztgenannten Gruppe stand rohes Erdöl im Vordergrund (20,5 %), während in der anderen Gruppe elektrische Maschinen und Apparate (4,5 %), Kraftfahrzeuge (6,2 %), Dampfkessel und Kraftmaschinen (3,1 %) ...

sowie Maschinen für die Textilherstellung (2,8 %) am stärksten vertreten sind. Aber auch die Gruppe "Bearbeitete Waren" (13,2 %), darunter solche aus Eisen und Stahl (5,1 %) sowie "Chemische Erzeugnisse" (11,0 %) mit den organischen chemischen Erzeugnissen (3,1 %) als der wesentlichsten Untergruppe und den "Lebenden Tieren und Nahrungsmitteln" (9,3 %), konnten unter den Auslandsbezügen der Philippinen relativ kräftige Anteile verbuchen. Wenig gefragt wurden "Rohstoffe" (3,7 %) und "Sonstige bearbeitete Waren" (2,1 %), während die restlichen Gruppen "Getränke und Tabak" (0,7 %) sowie "Tierische und pflanzliche Fette und Öle" (0,2 %) ohne Bedeutung blieben.

Ausfuhr nach Warengruppen und ausgewählten Waren *)

CST-Position	Warenbenennung	1974	1975	1974	1975
		Mill. US-\$		%	
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	970,8 (45,5)	828,5 (73,1)	35,7 (1,7)	36,1 (3,2)
051.3	Bananen, frisch				
052.0	Kokosnüsse, exgetrocknet	(60,3)	(30,4)	(2,2)	(1,3)
053	Obst-, Südfr.-Zubereit., Konserven	(40,9)	(45,1)	(1,5)	(2,0)
061.1	Rüben- und Rohrzucker, roh	(737,4)	(580,7)	(27,1)	(25,3)
061.5	Melassen, auch entfärbt	(27,7)	(33,9)	(1,0)	(1,5)
081.3	Ölkuchen u.dgl.	(27,9)	(33,3)	(1,0)	(1,5)
1	Getränke und Tabak	32,0	36,0	1,2	1,6
121.0	Rohtabak und Tabakabfälle	(29,8)	(33,9)	(1,1)	(1,5)
2	Rohstoffe	893,1 (139,8)	651,8 (172,3)	32,8 (5,1)	28,4 (7,5)
221.2	Kopra				
243.3	Laubschmittholz u. Hobelware	(30,1)	(27,2)	(1,1)	(1,2)
283.1	Kupfererze und -Konzentrate	(396,7)	(213,5)	(14,6)	(9,3)
3	Mineralische Brennstoffe	17,3	37,4	0,6	1,6
332	Erdöldestillationserzeugn.	(17,0)	(37,4)	(0,6)	(1,6)
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	384,4	233,0	14,1	10,2
422.3	Kokosöl, Kopraöl	(380,7)	(230,3)	(14,0)	(10,0)
5	Chemische Erzeugnisse	15,2	21,2	0,6	0,9
6	Bearbeitete Waren 1)	229,9	238,4	8,4	10,4
631	Furniere, Kunstholz usw. a. n. g.	(48,6)	(32,5)	(1,8)	(1,4)
632	Holzwaren a. n. g.	(32,4)	(27,3)	(1,2)	(1,2)
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	(20,1)	(22,0)	(0,7)	(1,0)
661	Kalk, Zement und Baustoffe	(28,0)	(27,2)	(1,0)	(1,2)
7	Maschinen und Fahrzeuge	7,6	12,2	0,3	0,5
8	Sonstige bearbeitete Waren	66,2 (23,7)	100,7 (33,1)	2,4 (0,9)	4,4 (1,4)
84.1	Bekleidung				
899	Bearbeitete Waren a. n. g.	(21,6)	(44,6)	(0,8)	(1,9)
9	Waren u. Vorg. n. nach Besch. gegl.	105,9	133,4	3,9	5,8
931	Rückwaren u. besond. Ein- und Ausfuhr	(105,8)	(133,3)	(3,9)	(5,8)
	Ausfuhr insgesamt	2 722,4	2 292,4	100	100

*) Ausfuhr heimischer Waren.

1) Einschl. Gold (1974 74,3 Mill. US-\$; 1975 76,4 Mill. US-\$).

Quelle: Foreign Trade Statistics, Manila

Hauptträger des philippinischen Exports (Wert 1975 2 292,4 Mill. US-Dollar) waren die "Lebenden Tiere und Nahrungsmittel" (36,1 %) sowie Erzeugnisse der Gruppe "Rohstoffe" (28,4 %). Die in ersterer Gruppe traditionell stark vertretenen Exporte an Zucker waren mit 25,3 % zwar immer noch gut vertreten, mußten gegenüber dem Vorjahr dem Wert wie auch dem Anteil nach Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Beendigung des sog. Laurel-Langlay-Abkommens 1974 sowie eine wenig flexible Haltung der philippinischen Exporteure führte 1975 zu größeren Lagerbeständen (rd. 800 000 t Zucker mußten gestapelt werden), die angeblich zum größten Teil wegen fehlender Lagermöglichkeiten verdorben sein sollten. Nach einer Erklärung der Regierung sollen künftig durch eine bewegliche Zuckerpolitik derartige Verluste vermieden werden.

Unter den "Rohstoffen" waren Kopra (7,5 %) und Kupfererze und -konzentrate (9,3 %) die stärksten Einzelposten sowie Kokosöl (10,0 %) in der Gruppe der "Tierischen und pflanzlichen Fette und Öle" (10,2 %). Zunehmende Bedeutung der Angebotspalette erlangten Produkte der Gruppe "Bearbeitete Waren" (10,4 %), u.a. Erzeugnisse der Holz- (2,6 %) und der Textilindustrie (1,0 %) sowie gleichfalls Bekleidung (1,4 %) in der Gruppe "Sonstige bearbeitete Waren" (4,4 %). "Getränke und Tabak" (1,6 %), "Mineralische Brennstoffe" (1,6 %) sowie "Chemische Erzeugnisse" (0,9 %) und "Maschinen und Fahrzeuge" (0,5 %) hatten nur geringen Anteil und konnten wenig zur seitens der Regierung gewünschten Diversifizierung des Güterangebots beitragen.

In der Gliederung nach Wirtschaftsräumen zeigt sich eine enge Bindung der Philippinen an die westlichen Industrieländer, die 1975 mit 77,3 % am Außenhandelsumsatz partizipierten.

Die traditionell dichte Verflechtung der Handelsströme mit der OECD, im wesentlichen mit Japan und den USA, weist allerdings eine nicht zu übersehende Reduzierung in der Konzentration des Außenhandels mit diesem Wirtschaftsbereich (von 88,2 % 1965 auf 77,2 % 1975) zugunsten einer engeren Zusammenarbeit mit den Ländern der Association of South East Asian Nations (ASEAN) auf (mit Steigerungen des Handelsvolumens seit 1965 um durchschnittlich 13 %). Auch künftig wird es eines der obersten außerwirtschaftlichen Ziele sein, die Philippinen aus der teilweise drückenden Importabhängigkeit bei wichtigen Produkten von nur zwei Ländern zu lösen. Eine Aufstellung des Board of Investment für 1973, die trotz der verstrichenen drei Jahre nach Meinung von Fachleuten noch nicht wesentlich an Aussagekraft eingebüßt hat, führt z. B. folgende Quoten auf:

Von den USA beziehen die Philippinen u. a.

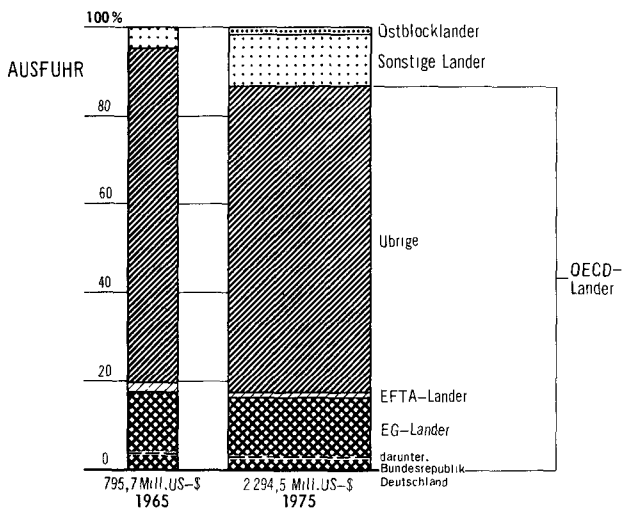
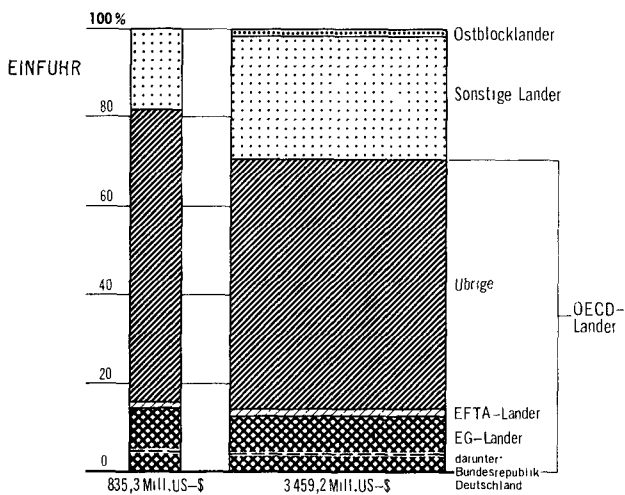
Baumwolle	zu 98 %
Flugzeuge	zu 62 %
Phosphatdünger	zu 91 %
Natriumkarbonat	zu 53 %
Weizen	zu 85 %
Zellulose	zu 56 %

Von Japan beziehen die Philippinen u. a.

Bleche (grob)	zu 94 %
Eisen- u. Stahlspulen (zur Weiterverarbeitung)	zu 100 %
Kunstfasern	zu 80 %
Stahlband	zu 85 %
Stahldraht	zu 84 %
Stickstoffdünger	zu 87 %
Urea 46 % N	zu 89 %
verzinnete Bleche, Schrott	zu 87 %
Wellbleche, Feinbleche	zu 93 %

Im Bestreben nach größerer Unabhängigkeit liegt eine gewisse Chance für den Handel anderer Länder, bei entsprechenden Konditionen günstige Verträge zu erlangen. Das beweisen z. B. die zahlreichen Delegationen und Vertreter individueller Firmen aus Europa, die gerade im letzten Jahr Manila aufgesucht haben, um Geschäfts- und Anlagemöglichkeiten zu untersuchen. Ferner löste die Verhängung von Textilrestriktionen gegen Hongkong, Taiwan und Korea (Rep.) einen Zustrom europäischer Käufer aus, so daß die philippinische Bekleidungsindustrie Ende des Jahres keine zusätzlichen Aufträge akzeptieren konnte.

EIN- UND AUSFUHR DER PHILIPPINEN NACH LANDERGRUPPEN UND AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN
Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 76 0771

Innerhalb der OECD-Länder konnten die Länder der EG 13,9 % des Gesamtaußenhandels für sich verbuchen. Sie lagen dem Anteil nach damit nicht unerheblich unter dem Ergebnis vor 10 Jahren (15,8 %). Ob weitere Umsatzeinbußen aufgrund der im letzten Jahr angekündigten Importrestriktionen für "Non-Essential-Goods" aus Ländern, die die Einfuhr philippinischer Erzeugnisse beschränken, zu erwarten sind, ist offen, dürfte die Mitgliedsländer aber wahrscheinlich nicht oder nur in sehr geringem Ausmaß betreffen. Mit 3,4 % Anteil am gesamten Umsatz stand die Bundesrepublik Deutschland innerhalb der EG-Mitgliedsländer an erster Stelle (1965 4,1 %). Weniger Bedeutung hatten die in der

EWFTA zusammengefaßten Länder (1,4 %) sowie die Länder des Ostblocks (1,6 %). Bei den letzteren ist allerdings eine gewisse Belebung des Warenaustauschs festzustellen, insbesondere gilt dies für die Sowjetunion. Das Potential des philippinischen Handels mit sozialistisch-kommunistischen Staaten wird sich nach Ansicht von Fachleuten aber erst nach mittelfristigen Erfahrungen herauskristallisieren. Bereits jetzt führen aber einige philippinische Partner Klage über die bekannten Probleme im Warenverkehr mit den sozialistischen Ländern (Barter, Ersatzteilmangel, After-Sales-Service), die z. B. auch dafür verantwortlich sein sollen, daß sich in der größten philippinischen Zuckerprovinz eine schwer verkäufliche Halde vom Traktoren osteuropäischen Ursprungs angesammelt hat.

In der Reihe der Hauptlieferländer steht Saudi-Arabien (10,7 %) nach Japan (28 %) und den Vereinigten Staaten (21,8 %) an dritter Stelle, gefolgt von Kuwait (4,1 %), der Bundesrepublik Deutschland (3,8 %) und Australien (3,6 %). Großbritannien (3,6 %), Taiwan (2,3 %) und Kanada (1,9 %) schließen die Reihe der wesentlichen Exporteure.

Einfuhr nach wichtigen Bezugsgebieten *)

Bezugsgebiet	1974	1975	1974	1975
	Mill. US-\$		%	
Japan	865,0	966,9	27,5	28,0
Vereinigte Staaten	735,1	754,3	23,4	21,8
Saudi-Arabien	346,7	369,4	11,0	10,7
Kuwait	147,7	141,9	4,7	4,1
Bundesrepublik Deutschland	122,6	132,1	3,9	3,8
Australien	134,2	125,8	4,3	3,6
Großbritannien und Nordirland	132,5	125,4	4,2	3,6
Taiwan	78,9	79,6	2,5	2,3
Kanada	41,4	64,8	1,3	1,9
Übrige Bezugsgebiete	539,2	699,0	17,2	20,2
Einfuhr insgesamt	3 143,3	3 459,2	100	100

*) Geordnet nach der Höhe der Werte des Jahres 1975.
Quelle: Foreign Trade Statistics, Manila

Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten *)

Absatzgebiet	1974	1975	1974	1975
	Mill. US-\$		%	
Japan	953,5	869,1	35,0	37,9
Vereinigte Staaten	1 160,9	664,3	42,6	28,9
Niederlande	160,0	176,1	5,9	7,7
Großbritannien und Nordirland	56,4	82,3	2,1	3,6
Bundesrepublik Deutschland	68,5	66,4	2,5	2,9
Iran	1,1	39,6	0,0	1,7
Singapur	18,5	31,7	0,7	1,4
Australien	30,1	31,7	1,1	1,4
Marokko	0,0	31,0	0,0	1,3
Übrige Absatzgebiete	276,0	302,3	10,1	13,2
Ausfuhr insgesamt	2 725,0	2 294,5	100	100

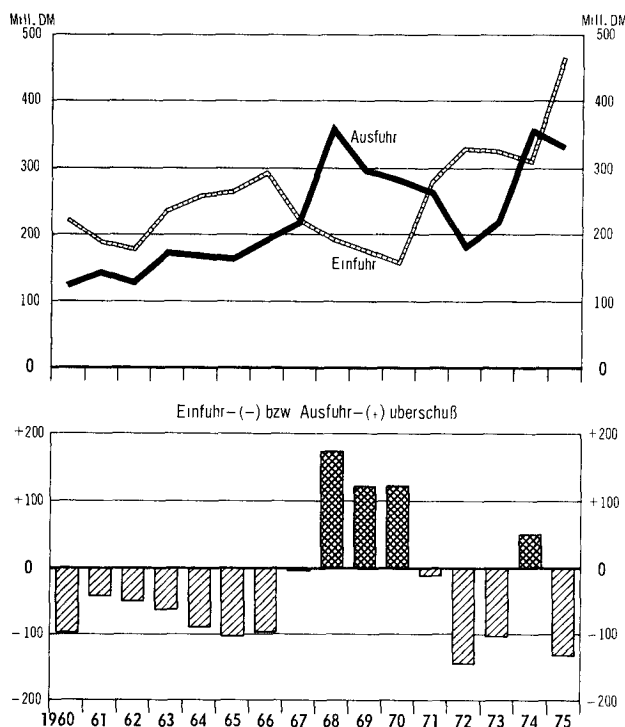
*) Geordnet nach der Höhe der Werte des Jahres 1975.
Quelle: Foreign Trade Statistics, Manila

Japan und die Vereinigten Staaten standen auch als Abnehmer philippinischer Handelsgüter an erster (37,9 %) und zweiter (28,9 %) Stelle. Die Niederlande, unter den wichtigen Lieferanten nicht vertreten, stehen mit 7,7 % an dritter Stelle, vor Großbritannien (3,6 %) und der Bundesrepublik Deutschland (2,9 %). In der Reihenfolge nach den prozentualen Anteilen folgen Iran (1,7 %), Singapur (1,4 %), Australien (1,4 %) und Marokko (1,3 %). In der Zukunft werden die Philippinen ihr Bestreben, eine führende Rolle in Süd-Ost-Asien zu

spielen und auch die regionale Zusammenarbeit auf wirtschaftlichen Gebieten zu verstärken, weiter intensiveren. So hat heute schon die Asiatische Entwicklungsbank ihren Sitz in Manila, das auch zusehends zu einem regionalen Tagungsort geworden ist. Im Rahmen des Welthandels (einschließlich Ostblock) erreichten die Philippinen 1974 in der Einfuhr den 46. und in der Ausfuhr den 44. Punktplatz.

Das Außenhandelsvolumen der Bundesrepublik Deutschland im Handel mit den Philippinen (deutsche Statistik) weist in den letzten drei Jahren unterschiedlich hohe und nicht unbeträchtliche Zuwachsraten zwischen 6,7 und 22,5 % aus, ist aber mit einem Umsatz (Einfuhr und Ausfuhr) von 793,9 Mill. DM vergleichsweise niedrig. Die deutsche Handelsbilanz mit den Philippinen ist im wesentlichen gekennzeichnet von Einfuhrüberschüssen (1960 bis 1967, 1971 bis 1973 und 1975) mit zum Teil relativ kräftigen Passivsaldoen. Von 1974 auf 1975 erhöhte sich die deutsche Einfuhr beträchtlich von 308,2 auf 463,6 Mill. DM um mehr als 50 %, während die deutsche Ausfuhr von 356,7 auf 330,3 Mill. DM geringfügig zurückging (- 7,4 %). Diese Entwicklung führte dazu, daß, nach einem knappen Ausfuhrüberschuß im Vorjahr, im Jahr 1975 die Reihe der Passivsaldoen mit einem Einfuhrüberschuß von 133,3 Mill. DM wieder fortgesetzt wurde.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT DEN PHILIPPINEN
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 76 0772

In der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland erhöhten sich vor allem die Importe an Kopra (von 91,2 1974 auf 281,5 Mill. DM 1975), Rohtabak (von 3,8 auf 15,0 Mill. DM) und, im Bereich der handwerklichen Produkte, die an Möbeln (von 1,1 auf 1,8 Mill. DM), Bekleidung (3,6 auf 8,3 Mill. DM) sowie Korbmacherwaren (von 6,9 auf 9,2 Mill. DM). Weniger gefragt gegenüber

dem Vorjahr waren Kokosöl (von 76,3 auf 25,3 Mill. DM), Ölkuchen (von 74,9 auf 69,3 Mill. DM) und Nüsse verschiedener Art (von 9,4 auf 5,0 Mill. DM).

Das philippinische Warenangebot wird beherrscht von den "Rohstoffen" (63,1 % 1975) - davon Kopra allein 60,7 %, gefolgt von den Erzeugnissen der Gruppe "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" (17,1 %) - davon Ölkuchen 14,9 % - und "Tierische und pflanzliche Fette und Öle" (5,7 %) - davon Kokos- und Kopraöl 5,5 % -. Geringere Bedeutung erlangten Güter der Gruppe "Getränke und Tabak" (3,3 %), "Bearbeitete Waren" (3,4 %), "Sonstige bearbeitete Waren" (4,9 %) und "Maschinen und Fahrzeuge" (2,1 %).

In der deutschen Ausfuhr, bei der schon seit Jahren "Maschinen und Fahrzeuge" die umfangreichste Warengruppe ausmachte, stiegen Erzeugnisse dieser Gruppe von 208,0 auf 230,0 Mill. DM und erreichten damit einen Anteil von 69,6 % an den Gesamtexporten. Innerhalb dieser Gruppe lagen die nichtelektrischen Maschinen mit 46,7 % an der Spitze, darunter Textilmaschinen mit 13,4 %. Die Kraftfahrzeuge waren mit 8,1 % Anteil vertreten. Ebenfalls günstig entwickelte sich der Absatz der "Sonstigen bearbeiteten Waren" (8,3 auf 13,3 Mill. DM, Anteil 1975 4,0 %), hier vor allem feinmechanische und optische Erzeugnisse und Uhren (1,9 %). Bei allen übrigen Gruppen blieben die Exportumsätze des Jahres 1975 hinter denen des Vorjahres zurück. So z. B. schrumpften die "Chemischen Erzeugnisse", auch in früheren Jahren immer ein bedeutender Angebotsposten, von 99,0 auf 54,6 Mill. DM (Anteil 1975 16,5 %) - im wesentlichen vertreten durch die chemischen Grundstoffe (4,6 %) und synthetische Farbstoffe (3,4 %) sowie die "Bearbeiteten Waren" von 29,9 auf 21,9 Mill. DM (Anteil 6,6 %). Die restlichen Warengruppen blieben unter 1 % Anteil je Warengruppe. Nach einer Veröffentlichung des Board of Investment aus dem Jahre 1973, die zwar nicht mehr aktuell, aber nach Expertenmeinung die Marktsituation für spezifisch deutsche Erzeugnisse auch während der folgenden Jahre widerspiegelt, zeigt sich, daß die Bundesrepublik Deutschland nur in wenigen Fällen als ernstzunehmender Konkurrent gegenüber anderen Lieferanten auftreten konnte (Anteil an den cif-Werten 1973).

Kraftfahrzeug-Chassis etc.	Bundesrepublik Deutschland	zu	18 %
	Vereinigte Staaten	zu	42 %
	Japan	zu	23 %
Kraftmaschinen	Bundesrepublik Deutschland	zu	14 %
	Vereinigte Staaten	zu	40 %
	Großbritannien	zu	25 %
Personenkraftwagen	Bundesrepublik Deutschland	zu	10 %
	Japan	zu	45 %
	Großbritannien	zu	24 %
Textilmaschinen	Bundesrepublik Deutschland	zu	17 %
	Japan	zu	45 %

Nach dem stetigem Abbau der Privilegien der Vereinigten Staaten dürften allerdings auf weitere Sicht die deutschen Unternehmen Möglichkeiten haben, ihre Position auszubauen.

In der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland haben die Philippinen 1975 in der Einfuhr die 48. und in der Ausfuhr die 56. Stelle eingenommen.

Verkehr und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr

Dem Verkehrswesen, dem gerade bei der insularen Struktur und den zerklüfteten Oberflächenformen der Philippinen besondere Bedeutung zukommt, wurde in der Vergangenheit nicht jene Aufmerksamkeit geschenkt, die ihm als wichtige Bedingungsgröße für wirtschaftliche und soziale Entwicklung zukommt. Dies wird besonders augenfällig bei einem der naturgemäß wichtigsten Verkehrszweige, dem Schiffsverkehr. Die Versäumnisse, denen eine wachstums- und entwicklungsorientierte Politik Rechnung zu tragen hat, schlagen sich im laufenden Vierjahresplan 1974 bis 1977 nieder, wo über 40 % der Infrastrukturinvestitionen allein für den Ausbau der Verkehrswege vorgesehen sind.

Der Eisenbahnverkehr hat gegenüber den Straßentransporten nur eine Ergänzungsfunktion. Von den insgesamt 1 028 km eingleisig geführter Schmalspurstrecke ist - abgesehen von der privat getragenen 117 km langen Strecke zwischen Iloilo und Roxas auf Panay - nur noch die 740 km lange Verbindung von La Union im Norden Luzons über Manila nach Legaspi in Betrieb. 1974 wurden rd. 8 Mill. Personen (Beförderungsfälle) und 435 000 t Fracht transportiert.

Bei der staatlichen Eisenbahngesellschaft Philippine National Railroad (PNR), deren Bestände an rollendem Material 1973 73 Lokomotiven, 29 Schienenbusse, 62 Wagen für den Personenverkehr und 1 124 Güterwagen umfaßten, sind in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Kapazitätserweiterungen vorgesehen. Die laufenden und geplanten Investitionen beziehen sich auf die Behebung der nach Unfällen und Naturkatastrophen zwischen Januar 1971 und Juni 1972 entstandenen Schäden sowie die selektive Modernisierung von Material, Strecke und Einrichtungen. Im einzelnen ist die Wiederinstandsetzung und Modernisierung des rollenden Materials, der Werkstätten, Gebäude, Installationen, Gleisbauten sowie der elektrischen Fernmelde- und Signalausrüstungen vorgesehen. Der Finanzbedarf des noch 1972 eingeleiteten "Rehabilitation and Selective Modernization Program" der PNR soll zu 43 Mill. US-\$ über ausländische Hilfe und zu 220 Mill. Pesos über die Mobilisierung inländischer Mittel gedeckt werden.

Mit Anteilen von 60 % an den Personen- und 80 % an den Gütertransporten wird der Straßenverkehr dominierender Faktor des Landtransports bleiben. Trotz des seit etwa 10 Jahren beschleunigten Ausbautempos (4 % jährlich gegenüber 2 % von 1962 bis 1965), blieb die Entwicklung im Straßenbau hinter dem Bedarf zurück. In ländlichen Gegenden fehlt es vor allem an Zugangsstraßen zu den Marktzentren, während die Verkehrswege in den Städten, vor allem in Manila, das Verkehrsaufkommen kaum noch bewältigen können. Darüber hinaus lassen die Qualität wie auch die Instandhaltungsbemühungen bei bestehenden Straßen zu wünschen übrig. Der hohe Stellenwert, der dem Straßenverkehr eingeräumt wird, schlägt sich in der 1972 vollzogenen Aufwertung des früheren Amtes für öffentliche Straßen zu einem Ministerium nieder.

Mit dem in den laufenden Entwicklungsplan eingebetteten Straßenbauprogramm (Highway Program) sollen Qualität und Ausbaustand des Straßensystems den Erfordernissen angenähert werden. Bis 1977 ist die Ausbesserung und Befestigung von 4 540 km bestehender Fernverbindungen und Straßen zweiter Ordnung, der Aus- und Neubau von 20 500 km Schotterstraße als Zubringer- bzw. ländliche Entwicklungsstraßen sowie die Errichtung von Brücken mit einer Gesamtlänge von 20 250 m vorgesehen. Der Kostenaufwand für das Programm wird auf rd. 2,6 Mrd. Pesos und 128,4 Mill. US-\$, als im Ausland aufzubringender Devisenanteil, geschätzt.

Was die Ausbesserung und Befestigung bestehender Fernverbindungen betrifft, werden im einzelnen folgende größere Projekte genannt:

- Pan Philippine Highway. Wichtigste Nord-Süd-Verbindung des Landes; erstreckt sich als integrierter Straßen-Brücken-Fähren-Verkehrsweg über 1 430 km von Cagayan auf Luzon nach Davao City auf Mindanao. Japanische Teilfinanzierung.

- Digos - Cotabato - Landstraße. Die Arbeiten an dieser 160 km-Verbindung zweier wichtiger Hafenstädte auf Mindanao dürften Ende 1974 abgeschlossen gewesen sein. Weltbank-Teilfinanzierung von 3,3 Mill. US-\$.

- Cotabato - General - Santos - Landstraße. Bei dieser 210 km langen Straße handelt es sich um die Verbindung zwischen den beiden wichtigsten Hafenstädten der Provinz Cotabato. Mit den Arbeiten wurde im April 1973 begonnen, die Fertigstellung war für das 1. Quartal 1975 vorgesehen. Teilfinanzierung durch die Asian Development Bank.

- Iligan - Cagayan de Oro - Butuan - Landstraße. Die 310 km lange Küstenstraße verbindet drei dynamische Stadtregionen im Norden Mindanaos. Teilfinanzierung durch die Asian Development Bank.

- Verschiedene Straßen auf Luzon. Dieses als zweites Weltbank-Bündel (2nd IERD-Package) bezeichnete Sammelprojekt umfaßt insgesamt rd. 700 km wichtiger Fernverbindungen in Zentral-Luzon und der Umgebung des Laguna-Sees. Die Straßen waren von den Taifunen und den Überflutungen von 1972 besonders betroffen. Das Sammelprojekt schließt u. a. die nördliche Umgehungsstraße Manilas, den Nord-Schnellweg, die Olongapo-San Fernando-Gapan-Landstraße, die Terlac-Bugallon-Damortis-Landstraße sowie die Tagaytay-Batangas, die Batangas-Santo Thomas und Laguna See-Landstraße ein.

- Verschiedene Straßen auf den Visayas und Mindanao. Dieses Sammelprojekt (3. Weltbank-Bündel) bezieht sich auf die Ausbesserung von Straßen erster Ordnung auf Cebu, Negros und Panay sowie den Sayre-Highway und die Matalam-Tacurong-Marbel-Landstraße auf Mindanao.

Die als Komplementärinvestition zu den größeren Projekten verstandene Ausbesserung und Neuerrichtung von Zubringer- und ländlichen Entwicklungsstraßen, die an die bestehenden Fernverbindungen und die Häfen angeschlossen sind, stehen in engem Zusammenhang mit der Agrarreform und landwirtschaftlichen Entwicklungspro-

grammen. Transportwege, die auch den Landwirten in entlegenen Gebieten den Zugang zu Verkaufsmärkten erschließen, sind eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung ländlicher Regionen. In zwei Projektbündeln ist der Bau und die Instandsetzung entsprechender Straßen auf Luzon und Mindanao einerseits und wiederum Mindanao andererseits vorgesehen. Das erstere der beiden Sammelpunkte, das insgesamt 245 km, darunter die Verbindungen Davao-Calinan-Bukidnon, Lumban-Caliraya-Gavinti und Layac-Mariveles umfaßt, wird von der japanischen Regierung teilfinanziert. Das zweite der erwähnten Sammelpunkte, denen im übrigen weitere, ähnlich gelagerte Vorhaben in den Provinzen Iloilo und Cagayan folgen sollen, bezieht sich auf insgesamt 800 bis 900 km in Cotabato, Bukidnon und Zamboanga.

Der Entwicklung des Fremdenverkehrs, als einem der zukunftssträchtigsten und in der Entwicklungsplanung mit Priorität bedachten Wirtschaftsbereiche, soll das Straßenbauprogramm ebenfalls Rechnung tragen. Liegen dem Bau der bereits erwähnten Layac-Mariveles und Lumban-Caliraya-Gavinti-Landstraßen bereits teilweise touristische Aspekte zugrunde, so ist der Bau der Tagaytay-Calamba-Landstraße sowie die Ausbesserung der Manila Bay Küsten- und der Cavite-Batangas-Laguna-Landstraße in erster Linie als touristisches Infrastrukturprojekt konzipiert.

Über die statistischen Bestandszahlen hinausgehend (rd. 670 000 Kraftfahrzeuge insgesamt, darunter 360 000 private Personenkraftwagen, 91 000 öffentliche Transportfahrzeuge, 196 000 Nutzfahrzeuge, meist Lastkraftwagen; siehe Tabellenteil), liegen keine weiteren Informationen über die auf den Philippinen gefahrenen Kraftfahrzeuge vor (z. B. über das Alter der Fahrzeuge, PS-Stärken, Marken). Bekannt ist lediglich, daß die Einfuhr vollständig montierter Personenkraftwagen, zur Förderung der heimischen (rd. 15) Montagewerke, mit hohen Schutzzöllen belegt ist (s. "Produzierendes Gewerbe"). Als Besonderheit könnten die sog. "Jeepneys" (umgebaute Jeeps) erwähnt werden, die zu einem wichtigen Faktor des öffentlichen Nahverkehrs geworden sind.

Beim Seetransport, der für die Wirtschaft eines Inselstaates essentielle Bedeutung besitzt, ist die Diskrepanz zwischen der bestehenden Ausstattung und dem für den Entwicklungsprozeß Erforderlichen besonders groß. Die Häfen sind, ebenso wie die Flotte, überaltert und sowohl in Zahl wie in Qualität nicht ausreichend. Die regelmäßige Zulieferung von Vor- und Zwischenprodukten sowie der Transport der Endprodukte sind deshalb ständig gefährdet, so daß Investitionen zur zögernd stattfinden und die laufende Produktion ständig behindert wird. Gerade die öffentlichen Häfen (81 nationale, 392 Bezirkshäfen) liegen weit hinter den Ansprüchen des modernen Seetransports zurück, während die privat unterhaltenen Häfen, die von einigen Großunternehmen für ihren eigenen Ausfuhrbedarf errichtet wurden, über großzügige und technisch weit entwickelte Anlagen verfügen. So kommt es, daß über den Hafen von Manila, dem größten des Landes, zwar 85 % aller Importe, aber nur 15 % aller Exporte laufen.

Zur Beseitigung der wachstumshemmenden Lücken auch im Bereich des Seeverkehrs wurde im Rahmen des laufenden Vierjahresplanes 1974 bis 1977 ein "Hafenentwicklungsprogramm" (Port Development Program) aufgenommen, das

auf eine Konzentration der Hafenumschläge auf einige zentrale Orte abzielt, um Transportkosten, ebenso wie Investitions- und Unterhaltungskosten möglichst gering zu halten und eine maximale Kapazitätsauslastung der Anlagen zu gewährleisten. Im Rahmen des vom United Nations Development Program mitgetragenen "Physical Planning Strategy Project" wurden vier Häfen erster Ordnung (Manila, Cebu, Cagayan de Oro und Davao), elf Häfen zweiter und 24 dritter Ordnung festgelegt und in den Mittelpunkt des Hafenentwicklungsprogramms gestellt. Die Ausbesserungs- und Erweiterungsarbeiten sollen sich auf Anker- und Landungsplätze, Lagermöglichkeiten, Vertiefung der Becken und Flutenschutz beziehen. Insgesamt wird mit der Übernahme von 103 ha Boden für Hafenanlagen sowie dem Bau oder der Ausbesserung von 116 000 m² Landeplätzen und Piers gerechnet. Darüber hinaus ist die Errichtung von Lagerhallen (7 000 m² Grundfläche) sowie von Dämmen und Wasserbrechern auf einer Gesamtlänge von 33 000 m vorgesehen. Was den parallel sich zu vollziehenden Ausbau der Flotte für den interinsularen und Überseeschiffsverkehr anbelangt, so bauen die Verantwortlichen auf das Anreizsystem, mit dem private Investoren (besonders ausländische) für ein Engagement in der Werftindustrie gewonnen werden sollen.

Die Erweiterung und Modernisierung der Hafenanlagen von Manila (Aufnahme von Containerbetrieb), Davao und Iligan, drei größere Projekte des Hafenentwicklungsprogramms, werden aus einer Anleihe der Bundesrepublik Deutschland (12,5 Mill. DM) finanziert. Ein neuer Hafen wird bei Polloc Harbor, rd. 20 km von Cotabato, entstehen. Der Finanzbedarf für das Projekt, dessen Standort von Experten der Asian Development Bank im Rahmen des Abkommens über Technische Hilfe ausgewählt wurde, soll rd. 6 Mill. US-\$ in konvertibler Währung und 30 Mill. Pesos, als Inlandsanteil, betragen. Weitere Bauvorhaben sind für Navotas, Rizal sowie Cagayan de Oro und General Santos geplant. Die Gesamtkosten für das Programm werden mit 27 Mill. US-\$ (aus Auslandsanleihen) und 343 Mill. Pesos, 272 Mill. davon aus dem Portworks Special Fund und 71 Mill. aus allgemeinen Einkünften, angegeben.

Ein großer Teil sowohl der 154 Hochseeschiffe als auch der aus über 10 000 Booten und Schiffen bestehenden Flotte für den interinsularen Verkehr sowie die Küsten- und Binnenschifffahrt (1974) ist überaltert. Rd. 40 % der hochseetüchtigen und 70 % der lokal verkehrenden Schiffe sind über 20 Jahre alt; mit dem baldigen Ende ihrer wirtschaftlichen Nutzung muß gerechnet werden. Dies wiegt um so schwerer, als mit der Verringerung der eigenen Transportkapazitäten - 99 % der Ausfuhren werden verschifft - die Abhängigkeit von fremden Flaggen wächst und die Währungsreserven zusätzlich belastet werden. Wichtige Entwicklungsprojekte (wie die für Leyte und Cebu vorgesehenen Aluminiumfabriken) sind, aufgrund des ungesicherten Zulieferungsverkehrs, gefährdet. Daß die Dringlichkeit der Probleme des philippinischen Schiffstransports erkannt wurde, schlägt sich auch institutionell - in der Gründung der Maritime Industry Authority (MARINA) - nieder. Aufgabe dieser am 1. Juli 1974 durch Presidential Decree Nr. 474 gegründeten Behörde, die allen anderen mit der Schifffahrt befaßten Stellen (Küstenschutz, Zoll usw.) übergeordnet wurde, ist die Modernisierung und der Ausbau der Handelsflotte, die Ver-

größerung der heimischen Schiffsbau- und Reparaturkapazitäten sowie die Bildung eines angemessenen Potentials qualifizierter Arbeitskräfte. Inzwischen wurde, als Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen MARINA und dem Board of Investment (BOI), die Werftindustrie für den interinsularen Verkehr in den Public Utilities Priorities Plan (PUPP) aufgenommen (s. "Produzierendes Gewerbe"). Ausländischen vom BOI anerkannten Investoren sind im Falle des Engagements im Schiffsbau keine Beteiligungsgrenzen gesetzt. Auch der Retransfer von Gewinnen unterliegt keinen Einschränkungen. Darüber hinaus wurden für eine gewisse Zeit Zoll- und Konkurrenzschutz gewährt sowie besondere Kredithilfen zur Verfügung gestellt. Auch für die Schifffahrt selbst wurde ein entsprechendes Anreizsystem geschaffen, wobei jene Gesellschaften die größten Vergünstigungen erhalten, die besonders wenig befahrene Linien (z. B. Bataanes-Palawan) bedienen. Schifffahrtsunternehmen, die unter den Bedingungen der MARINA in den Markt eintreten, müssen mindestens 5 % ihres Transportvolumens auf neuen, von der Behörde vorgeschriebenen Routen abwickeln. An konkreten Ergebnissen der neuen Politik ist das Engagement mehrerer japanischer Gesellschaften sowie eines britischen und eines singapurischen Unternehmens in der Werftindustrie bekanntgeworden.

Altersstruktur der philippinischen Flotte *) 1974

Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
A) Überseeschiffe		
0 - 5	15	10
5 - 10	22	15
10 - 15	33	22
15 - 20	30	20
20 - 25	14	9
25 - 30	27	18
30 und älter	9	6
Insgesamt	151	100
B) Schiffe für den interinsularen Verkehr		
0 - 5	64	12
5 - 10	82	16
10 - 15	53	10
15 - 20	52	10
20 - 25	37	7
25 - 30	57	11
30 und älter	174	34
Insgesamt	519	100

*) Schiffe mit 100 und mehr BRT.

Quelle: Asia Research Bulletin

Die Philippinen verfügen über 75 einsatzbereite öffentliche Flugplätze. Zwei davon sind als reguläre Flughäfen für den internationalen Verkehr klassifiziert (Manila und Mactan auf Cebu), drei gelten als internationale Ausweichhäfen, sechs Flugplätze (Laoag, Iloilo, Bacalod, Cagayan de Oro, Zamboanga und Davao) sind die wichtigsten Anflugstellen für den inländischen Flugverkehr, 39 bzw. 25 haben den Status von Neben- und Zubringerplätzen. Um die Infrastruktur der Flughäfen, wie Rollbahnen, Navigations- und Flugsicherungsinstallationen, Gebäude usw. leistungsfähiger zu machen, sollen zwischen 1974 und 1977 24 Mill. US-\$ in konvertibler Währung und 237 Mill. Pesos Haushaltsmittel aufgewandt werden. Mit Schwerpunkt auf den Manila International Airport (MIA) und einigen ausgewählten inländischen Flughäfen ist die Verbesserung des für die Flugbewegungen erforderlichen Raumes (Vor-

feld, Abstellplätze) vorgesehen. Darin eingeschlossen ist die Betonierung von Start-, Roll- und Stoppbahnen, Zufahrtsstraßen und Parkplätzen für den Kraftfahrzeugverkehr im Umfang von insgesamt 1,2 Mill. m² zementierter Oberfläche, 380 000 m² Asphalt und 20 000 m² Makadam. Die Installation der verschiedenen Navigations-, Hilfs- und Sicherungsanlagen während des Planungszeitraums fällt in die Zuständigkeitsbereiche des CAA-Philcox Projekts, des Bodeninstallationsprojekts für den MIA und 10 andere Flughäfen sowie unter das Wiederinstandsetzungsvorhaben für die auf dem MIA 1972 durch Brand zerstörten Einrichtungen (CAA = Civil Aeronautics Administration). Bis Ende 1977 sollen insgesamt etwa 125 verschiedene Installationen für Luftüberwachung (82), Funkverkehr (2), Navigationshilfe (24) und sonstige Zwecke (17) fertiggestellt sein. Darüber hinaus sind folgende größere Flughafen- und Navigationsprojekte geplant:

- Installation von Primär- und Sekundärradar auf dem MIA und von Primärradar in Mactan (2,6 Mill. US-\$ und 456 Mill. Pesos).

- Modernisierung der Anlagen von Zamboanga, Bacolod und Davao im Rahmen eines Sammelprojektes für Flughäfen mit Prioritätsstatus (4,2 Mill. US-\$ und 31 Mill. Pesos). Ein zweites, ähnlich gelagertes Sammelprojekt bezieht sich auf die Flughäfen von Mactan, Cagayan de Oro, Cotabato, Legaspi und Laoac (5 Mill. US-\$ und 35 Mill. Pesos).

Die Philippine Airlines (PAL), an denen der Staat mit einem Anteil von 20 % beteiligt ist, besitzen (seit 1974) das defacto-Monopol für den Inlandsverkehr. Am internationalen Flugverkehr sind, nach dem Ausscheiden der Filipinas Airways, neben den PAL nur die Manila Airways mit zwei Boeing 707 ausschließlich für Charterflüge nach Japan und den Vereinigten Staaten beteiligt. Den Inlandsmarkt bedienen noch zwei kleinere Gesellschaften mit allenfalls regionaler Bedeutung, die Philippine Aero Transport (PAT; gegründet 1975) und die Swiftair, die mit zweimotorigen Maschinen, teilweise noch vom Typ DC 3 (Swiftair) Zubringerdienste von und nach unzugänglichen oder bisher von Luftverkehr vernachlässigten Regionen leisten. Die Aktivitäten der Swiftair beschränken sich auf das Zulu-Archipel und die Zamboanga-Halbinsel. Die PAL, die über sieben Mittelstreckenflugzeuge (verschiedener Fabrikate) sowie sechs Maschinen vom Typ DC 8 und drei vom Typ DC 10 (für internationale Flüge) verfügen, profitiert von der seit 1967 verfolgten "open skies"-Politik, die in Wahrheit auf einer Beschränkung der Flugbewegungen dergestalt beruht, daß für jeden Flug der PAL (oder der Manila Air) in ein bestimmtes Land im Gegenzug nur ein Flug einer Gesellschaft dieses Landes nach Manila zugelassen ist. Diese Bestimmung wird gegenwärtig überdacht, nachdem sie sich als Hemmnis für den als prioritär identifizierten Bereich des Fremdenverkehrs erwies. Die Philippinen werden von 23 ausländischen Gesellschaften (einschließlich Charter- und Gütertransportgesellschaften) angefliegen.

Die größten Schwächen des philippinischen Nachrichtenswesens, sein bruchstückhafter Aufbau, die ungleichgewichtige Verteilung der Einrichtungen sowie die mangelnde Koordination und Überwachung der verschiedenen privaten Träger sollen in einem langfristig angelegten Integrations- und Entwicklungsprogramm überwunden wer-

den. Knotenpunkte sollen künftig an strategisch günstigen Orten (und nicht in dicht bevölkerten Regionen) platziert werden. Auch die Vergabe von Konzessionen an private Unternehmen wird mit mehr staatlicher Kontrolle verbunden sein. Darüber hinaus ist die Schaffung eines Systems von Hauptleitungen vorgesehen, um die Grundlage für eine effektivere und breiter gestreute Verteilung der privat getragenen Netze zu schaffen. Die im Rahmen des laufenden Vierjahresplans gesteckten Unterziele für das langfristige Entwicklungsprogramm visieren ein landesweites Netz von Telefon- und Telegrafeneinrichtungen an. Die privaten Systeme sollen ergänzt und vervollständigt, der schnelle Informationsaustausch zwischen den größeren Städten sichergestellt und die Nutzung moderner Nachrichtentechniken auch für ländliche Gebiete erschlossen werden. Mit der Durchführung der Vorhaben ist das Bureau of Telecommunications (BUTEL) betraut, eine Unterorganisation des Department of Public Works, Transportation and Communications, die selbst Trägerin eines Telefon- und Telegrafennetzes ist. Die größten privaten Unternehmen im Bereich des Nachrichtenwesens sind die Philippine Telegraph and Telex Company (PTT; Trägerin des größten Telexnetzes) und die Philippine Long Distance Telephone Company (PLDT; Überseeverbindungen).

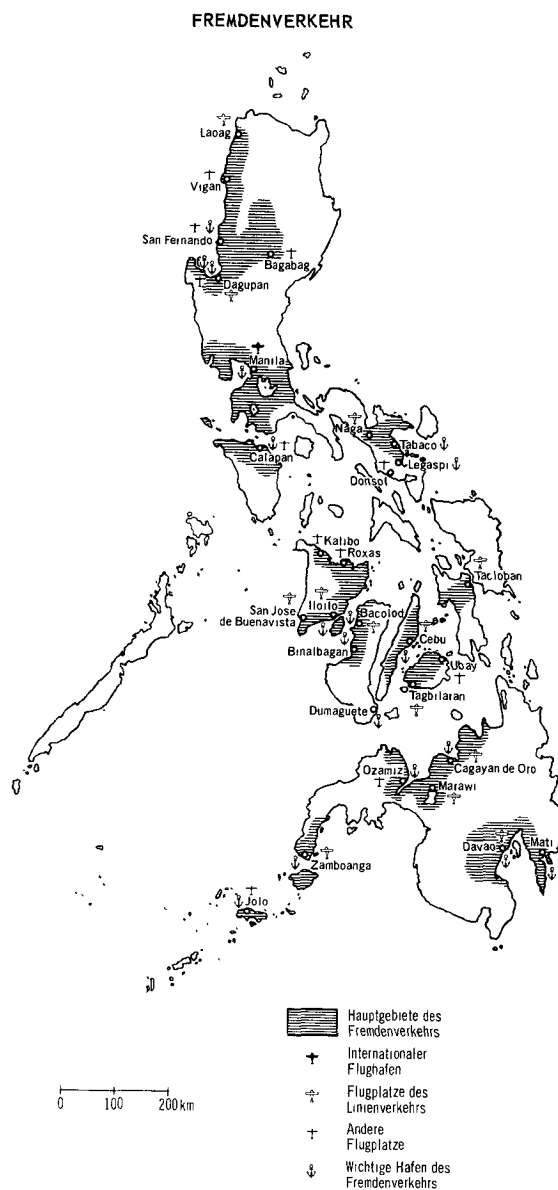
Der gesamte Finanzbedarf für die im Rahmen des Vierjahresplanes 1974 bis 1977 projektierten Vorhaben wird auf 60 Mill. US-\$ in konvertiblen Devisen (rd. 59 Mill. davon Auslandsanleihen und Entwicklungshilfe, 1 Mill. japanische Reparationszahlungen) und 115 Mill. Pesos in heimischer Währung angesetzt.

Aus einer umfangreichen Liste größerer Vorhaben ist das Projekt "Nationwide Telecommunications Expansion and Improvement" (NTEI) hervorzuheben, dessen erste Phase, mit Schwerpunkt für Luzon und die Visayas, einschl. der Herstellung einer Verbindung nach Mindanao (Cagayan de Oro) bereits 1973 abgeschlossen war. Im Verlauf der Arbeiten an dem Projekt wurden 26 Städte mit Telefon- und Rundfunknetzen sowie vollautomatischen Telegrafengeräten versorgt. In der zweiten Phase des NTEI, die mit dem Planungszeitraum 1974 bis 1977 zusammenfällt, sollen weitere ausgewählte Städte Telefon- und Telegrafennetze erhalten. Auch die Errichtung einer Mikrowellen-Radio-Verbindung (mit einem Kanal für Fernsehsendungen) zusätzlich zur Hauptverbindung Manila-Bicol-Cagayan de Oro ist vorgesehen. Darüber hinaus sollen die bestehenden Schaltzentralen (für automatische Direktwahl) sowie die in der Phase 1 geschaffenen Einrichtungen (besonders in der Freihandelszone Bataan) erweitert werden.

Das Jahr 1973 markiert eindeutig den Ausgangspunkt für den bemerkenswerten Aufschwung, den der Fremdenverkehr in den letzten Jahren genommen hat. Die Zahl der Auslandsgäste, die in diesem Jahr registriert wurden, wie auch die 1973 ermittelten Einnahmen aus dem Fremdenverkehr, steigerten sich um 46 bzw. 77 %, eine Entwicklung, die sich 1974, nunmehr auf erhöhter Basis, noch beschleunigte (+ 69 bzw. + 83 %). Die rd. 500 000 ausländischen Besucher, von denen man in Schätzungen für das Jahr 1975 ausgeht, würden immerhin noch einem Zuwachs von 22 % gegenüber dem Vorjahr entsprechen. Nachdem die wichtigsten touristischen Kennzahlen bis 1972 lediglich um knapp 10 % im Jahresdurchschnitt zunahmen, hat sich der Fremdenverkehr nunmehr zu einem der bedeutendsten Wirtschaftsbereiche entwickelt,

einem Sektor, von dem starke Multiplikatoreffekte ausgehen, der zur Minderung des Beschäftigungsproblems beiträgt und der als "Ausfuhrindustrie" an die traditionellen Deviseneinnahmequellen Zucker, Kokosöl, Kupfer und Kopa heranreicht.

Die Aufwärtsentwicklung ist auf ein gestiegenes "Fremdenverkehrsbewußtsein" zurückzuführen, das den Tourismus als Motor für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes entdeckte. Die Identifikation als prioritär förderungswürdigen Bereich schlug sich institutionell in der Schaffung des Department of Tourism (1972) sowie der Philippine Tourism Commission nieder, die als Durchführungsorgan für die dem Ministerium (Department) obliegende Planung, Koordinierung und Überwachung touristischer Aktivitäten konzipiert ist. Der Zeitpunkt des Beginns des touristischen Aufschwungs spricht für jene Beobachter, die die Erfolge im wesentlichen auf die Verhängung des Kriegsrechts zurückführen. Die seit September 1972 zunehmende öffentliche Sicherheit gestatte es den Auslandsgästen, sich ohne



nach: Four-Year Development Plan, FY 1974-77 (Condensed Report)

Statistisches Bundesamt 76 0773

Furcht vor Diebstählen und Gewaltkriminalität zu bewegen.

Die seit 1973 als Bestandteil eines integrierten Fremdenverkehrsprogramms geführten Werbeoffensiven wenden sich an potentielle Besucher aus den bedeutendsten "Absatzländern" (Japan, Hongkong, Australien, Vereinigte Staaten, Bundesgebiet Deutschland und Großbritannien). Dabei kann auf ein reiches touristisches Potential und eine gastfreundliche, aufgeschlossene Bevölkerung verwiesen werden, die die Gefahr von Spannungen zwischen Besuchern und Gastgebern auf ein Minimum reduziert. Weitere Komponenten des "Tourist Program" sind der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur (Flughäfen, Straßen) und die Erweiterung der Hotelkapazitäten mit Schwerpunkt in den acht zu Hauptfremdenverkehrszonen erklärten Gebieten (s. Karte). So werden gegenwärtig - um nur Beispiele zu nennen - zahlreiche Straßen in der Umgebung von Manila, auf Nord- und Süd-Luzon, den Visayas und Mindanao ausgebaut (s. o.) und der Flugplatz von Zamboanga auf Mindanao in einen großen Ein- und Ausgangshafen für den internationalen Luftverkehr umgewandelt. Parallel zu diesen von der öffentlichen Hand getragenen Vorhaben müssen Hotels gebaut werden, um den wachsenden Besucherstrom (für 1977 wird mit 950 000 Auslandsgästen gerechnet) aufzufangen. Zur Förderung dieser Investitionen, die völlig dem privaten Sektor überlassen bleiben, wurde ein System steuerlicher und anderer Anreize geschaffen.

Manila (und seine weitere Umgebung) bildet nach wie vor den Hauptanziehungspunkt für ausländische Touristen, doch verbringt ein zunehmender Anteil der Reisenden (1973 62 %) zumindest einige Tage des Aufenthalts auf den Philippinen in anderen Landesteilen. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß aufgrund der bewaffneten Auseinandersetzungen mit der moslemischen Unabhängigkeitsbewegung im Süden des Landes bestimmte Gebiete auf Mindanao zu touristischen Sperrzonen erklärt wurden (März 1976). Nicht davon betroffen sind die regionalen Fremdenverkehrszentren Zamboanga und Davao.

Geld und Kredit

Landeswährung ist der Philippinische Peso (P = 100 Centavos), der als Zentralbankgeld in Noten von 1, 2, 5, 10, 20, 50 und 100 P umläuft. Münzen gibt es in Stücken zu 1/2 Peso, 25 Centavos, 20 Centavos (im Umgangssprachgebrauch "Peseta" genannt) und 10 Centavos. Noten von 5, 10, 20 und 50 Centavos ergänzen den Münzumsatz. Die Philippinen sind Mitglied des Internationalen Währungsfonds (IWF), mit dem 1965 eine (bisher unverändert gebliebene) Goldparität von 1 P = 0,227864 g Feingold vereinbart wurde. Dieser Wert entspricht, bezogen auf die Sonderziehungsrechte (SZR) des IWF, einer Relation von 3,90 P je SZR (Festpreis; seit dem 1. Juli 1974 "floaten" auch die SZR gemäß der täglichen Kursentwicklung jener 16 Währungen, deren Länder mehr als 1 % des Welthandels bestreiten).

Die Philippinen sind IWF-Mitglied mit "Bindung zweiter Ordnung", d.h., sie verpflichteten sich, lediglich zweien der drei IWF-Bedingungen nachzukommen, nämlich (1) eine Parität zu fixieren und (2) alle Devisentransaktionen zu Kursen innerhalb der zulässigen Bandbreiten durchzuführen. Der dritten IWF-Bedingung nachzukommen

(Verzicht auf Beschränkungen internationaler Transaktionen), sahen sich die Währungsbehörden nicht in der Lage. Aufgrund der Entwicklungen, die die internationale Währungsordnung durchmachte, haben die beim IWF eingegangenen Verpflichtungen an Gewicht verloren, nachdem sich der Wechselkurs des Peso nunmehr aufgrund der (mehr oder minder) freien Bewegungen von Angebot und Nachfrage ergibt (Floating). Allerdings setzt die Philippinische Zentralbank auch einen inoffiziellen Leitwechselkurs fest, der von Zeit zu Zeit an die Ergebnisse der offiziellen Floating-Regelung angepaßt wird (1 US-Dollar = 7,6535 P im Juli 1975). Dieser Leitwechselkurs korrespondiert nicht mit der im Beschluß der IWF-Direktoren vom 18. Dezember 1971 bzw. 7. November 1973 festgelegten Leitkursregelung.

Mit der Unabhängigkeit (1946) wurde der Peso in einem festen Verhältnis von 2 (P) : 1 an den US-Dollar gebunden, eine Parität, die sich im Zeitablauf - wie die Entwicklung am inoffiziellen (schwarzen) Devisenmarkt zeigte - immer weiter von den ökonomischen Realitäten entfernte. Im Jahre 1965 schließlich (unter Präsident Macapagal) wurde das alte Fixverhältnis aufgehoben und ein neuer Wechselkurs (1 US-Dollar = 3,90 P) festgesetzt. Diese Parität entspricht dem noch heute gültigen SZR-Festpreis, da die Werteinheit dieses internationalen Reservemediums die damals (bis 18. Dezember 1971) gültige Goldparität des US-Dollar (= 0,888671 g Feingold) zur Basis hat. Der Wechselkurs für den Peso stand Ende Juni 1976 bei 7,375 P für 1 US-Dollar, die DM-Notierung betrug 1 DM = 2,8305 P (Ankaufskurse; errechneter Vergleichswert: 1 P = 0,3494 DM). Die New Yorker Notierung Ende Juni 1976 lautete 1 P = 0,1375 US-Dollar (errechnete Vergleichswerte: 1 DM = 2,8252 P bzw. 1 P = 0,3540 DM).

Entwicklung des freien Kurses für den philippinischen Peso während der 60er Jahre am schwarzen Markt

Jahresende	P je US-\$	Jahresende	P je US-\$
1960	3,35	1965	4,00
1961	4,52	1966	3,97
1962	3,97	1967	4,20
1963	3,92	1968	5,00
1964	3,91	1969	4,57

Quelle: Pick's Currency Yearbook 1969, zitiert nach: Assad, Mohammed Naim. Das Zentralbankpolitische Instrumentarium in ausgewählten ostasiatischen Ländern, Diss. Erlangen - Nürnberg 1972

Die von der Zentralbank gehaltenen Währungsreserven beliefen sich Ende Mai 1976 auf 1,753 Mrd. US-Dollar. Von diesem Betrag sind Netto-Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken in Höhe von 517 Mill. US-Dollar abzuziehen, so daß die Reserveposition des philippinischen Bankensektors zum angegebenen Zeitpunkt bei 1,236 Mrd. US-Dollar lag. Die Reserven der Zentralbank verteilten sich zu 3 % (oder 42 Mill. US-Dollar) auf Gold, 1 % (oder 24 Mill. US-Dollar) SZR und 96 % (oder 1,687 Mrd. US-Dollar) auf Devisen. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß seit Anfang 1976 jeder im Ausland erwerbstätige Philippiner verpflichtet ist, 40 % seiner Nettoeinkünfte (Seeleute 70 %) zu transferieren. Die Einhaltung dieser Verordnung, die auf den Abbau des Devisendefizits der Geschäftsbanken abzielt, scheint sichergestellt, nachdem die Regierung die Schließung privater Anwerbeagenturen veranlaßte

und an deren Stelle den staatlichen "Overseas Employment Development Board" bzw. den "National Seamen's Board" einsetzte. 1975 betrug die Transfers der im Ausland erwerbstätigen Philippiner 124 Mill. US-Dollar.

Ausgewählte Konten aus der Bilanz der Zentralbank *)
Mill. ₱

Bilanzposten	1972	1973	1974	1975	1976 ¹⁾
Aktiva					
Devisenbestand	2 765	7 052	10 629	10 205	10 971
Forderung an Zentralregierung	2 901	3 355	4 471	3 651	3 792
Geschäftsbanken	1 236	1 035	2 232	6 273	5 680
Passiva					
Bargeldumlauf	4 468	5 033	6 271	7 004	6 341
darunter					
Noten u. Münzen					
außerhalb des Bankensystems	3 435	3 452	4 311	4 749	4 554
Devisenverpflichtungen	1 753	1 977	3 395	8 007	9 007
Regierungseinlagen	735	1 907	3 401	1 264	1 524
Sonstige Passiva	401	822	1 377	- 282	- 701

*) JE.

1) Ende Februar.

Das philippinische Bankensystem wird von der Zentralbank, als oberster Währungsbehörde, den Geschäftsbanken (Commercial Banks), Spar- und Hypothekenbanken (Savings and Mortgage Banks), privaten Entwicklungsbanken (Private Development Banks) sowie den ländlichen Banken (Rural Banks) gebildet.

Die im Juni 1948 gegründete Central Bank of the Philippines ist, was Funktionen und Instrumentarium anbelangt, nach dem Muster der Zentralbanken westlicher Industrienationen organisiert. Die im Central Bank Act niedergelegten allgemeinen Aufgaben der Bank sind:

- die innere und äußere monetäre Stabilität zu gewährleisten,
- den internationalen Wert (international value) und die Konvertibilität des Peso zu bewahren und
- auf monetärem Gebiet sowie in den Bereichen der Kreditgewährung und der äußeren Währungsangelegenheiten eine Situation zu schaffen, die geeignet ist, ein gleichgewichtiges und anhaltendes Wirtschaftswachstum zu sichern.

Für die Wahrnehmung der gestellten Aufgaben und ihre Umsetzung in praktische (innere und äußere) Währungspolitik ist der "Monetary Board" der Zentralbank verantwortlich, ein etwa dem Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank vergleichbares, aus sieben Mitgliedern bestehendes Gremium. Der Vorsitzende des Rates, gleichzeitig Gouverneur (Governor) der Zentralbank wird vom Präsidenten (für eine Amtszeit von sechs Jahren) ernannt. Ex officio-Mitglieder sind der Finanzminister, der Generaldirektor der Planungsbehörde (NEDA) und der Vorsitzende des Board of Investments. Auch die übrigen drei Angehörigen des "Geldwirtschaftlichen Rates", die den privaten Sektor der philippinischen Wirtschaft repräsentieren und nicht bei allen Sitzungen vertreten zu sein brauchen, werden vom Präsidenten, ebenfalls für eine Amtszeit von sechs Jahren, ernannt.

Zur Steuerung des internen Geld- und Kreditverkehrs stehen der Zentralbank mit quantitativen (Kontingente) und qualitativen (Sätze) Rediskontregulierungen, mit

Offenmarkt-Operationen und Mindestreserveauflagen die üblichen, in den meisten Ländern mit einer marktwirtschaftlichen Ordnung anzutreffenden Instrumentarien zur Verfügung. Die Berechtigung, die Obergrenze für auf Kundeneinlagen gewährte Zinsen festzusetzen, verleiht die Zentralbank darüber hinaus mit einer unmittelbaren Einflußnahme auf laufende Bankgeschäfte. Übereinstimmung mit den Vorbildern besteht auch in der Funktion der Central Bank als Bank der Banken und des Staates, wobei auch die Vertretung gegenüber dem IWF eingeschlossen ist. Vor der Aufnahme eines öffentlichen Kredits, sowohl im In- wie auch im Ausland, ist die Regierung, vertreten durch den Finanzminister, gehalten, die schriftliche Stellungnahme des Monetary Board zu den geldwirtschaftlichen Implikationen des Anleihevorhabens einzuholen.

Die Commercial Banks stellen - von der Zentralbank, deren Aufgaben anders gelagert sind, abgesehen - die weitaus bedeutendste Gruppierung innerhalb des Bankensystems dar. Die insgesamt 34 Banken verfügten Ende 1975 über eine Aktivsumme von 50 Mrd. Pesos, wovon allein 34 % der staatlichen Philippine National Bank zuzurechnen waren.

Kumulierte Bilanzsummen philippinischer Geschäftsbanken

31. Dezember 1975

Banken Kategorie	Anzahl	Bilanzsummen	
		Mrd. ₱	%
Private philippinische Banken	28	26,5	53
Niederlassungen ausländischer Banken	4	5,0	10
Banken in Staatsbesitz ¹⁾	2	18,5	37
Insgesamt	34	50,0	100

1) Philippine National Bank, Philippine Veterans' Bank.

Quellen: The Banker Research Unit; Far Eastern Economic Review

Gemessen an Bilanzsumme und Einlagen ist die First National City Bank unter den vier auf den Philippinen vertretenen ausländischen Banken (neben der "First National, die Bank of America, die Chartered Bank und die Hongkong and Shanghai Banking Corporation") mit Abstand am stärksten engagiert. Die 12 größten Geschäftsbanken finden sich in der folgenden Übersicht:

Geschäftsbanken mit Bilanzsummen von über 1 Mrd. ₱

	Bilanzsumme	Einlagen	Verbindlichkeiten (netto)
Philippine National Bank	8,6	5,5	2,3
First National City Bank	2,7	1,0	1,7
Philippine Commercial and Industrial Bank	1,7	0,5	1,1
Bank of the Philippine Islands	1,4	0,9	0,2
Rizal Commercial Banking Corporation	1,4	0,5	0,8
China Banking Corporation	1,3	0,4	0,7
Metropolitan Bank and Trust Company	1,1	0,5	0,5
The Manila Banking Corporation	1,1	0,4	0,6
Commercial Bank and Trust Company	1,0	0,4	0,6
Far East Bank and Trust Company	1,0	0,5	0,4
Equitable Banking Corporation	1,0	0,5	0,4
The Consolidated Bank and Trust Corporation	1,0	0,6	0,3

Mit der Änderung des General Banking Act im Jahre 1972 wurde ausländischen Investoren der Erwerb von Stimmrechtsaktien philippinischer Banken bis zu einem Anteilsatz von 30 % zugestanden, eine Quote, deren Obergrenze vom Monetary Board, mit Zustimmung des Staatspräsidenten, auf 40 % erhöht werden kann. Dieser Bestimmung kommt im Zusammenhang mit der im April 1973 von der Zentralbank an die Geschäftsbanken erlassenen Aufforderung, ihr voll eingezahltes Grundkapital bis Ende September 1975 auf insgesamt mindestens 3 Mrd. ₱ bzw. 100 Mill. ₱ je Bank zu erhöhen, besondere Bedeutung zu. Den einzelnen Banken steht damit nämlich, um die Kapitalerhöhung im angegebenen Umfang sicherzustellen, auch der Rückgriff auf ausländische Mittel offen. Tatsächlich hatten bis Ende 1975, nach einer Fristverlängerung, insgesamt 10 Banken von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, wobei besonders amerikanische, aber auch japanische Geldinstitute beteiligt waren. Acht kleinere Banken kamen der Auflage der Zentralbank nach, indem sie sich für Zusammenschlüsse oder Konsolidierungen entschieden. Die meisten der größten Banken waren jedoch in der Lage, ihr Grundkapital durch Neueinzahlungen der Aktienhalter sowie Gewinnrücklagen und die Auflösung von Reserven auf den geforderten Stand (und darüber hinaus) zu bringen. Nach neueren Meldungen war der Gesamtbetrag von 3 Mrd. ₱ zum Stichtag deutlich überschritten, doch konnten nicht alle Geschäftsbanken ein Grundkapital von 100 Mill. ₱ nachweisen. Die betroffenen (rund 10) Institute haben der Zentralbank jedoch Vorschläge über die Erfüllung dieser Auflage im Laufe des Jahres 1976 unterbreitet.

Beim Monetary Board werden gegenwärtig Überlegungen zu einer zeitlichen Begrenzung des Zugangs zu Bankstimmrechtsaktien für Ausländer angestellt. Im übrigen sehen die Bestimmungen vor, daß jeder Anteilerwerb von einer Gegenwertanleihe (counterpart loan) oder einer anderen Investition des ausländischen Partners in Höhe des zehnfachen Wertes der Investition in die Stimmrechtsaktien begleitet zu sein hat. Eine Hälfte dieses zusätzlichen Betrages ist zu Marktbedingungen zahlbar und wird teilweise philippinischen Gewerbeunternehmen, teilweise dem Bankensystem (einschließlich der Zentralbank) zugeführt, die andere Hälfte geht (zu "weichen Konditionen", d. h. lange Laufzeit, niedrige Zinsen) an die Zentralbank.

Vom 31. Mai 1974 an sind alle Geldinstitute gehalten, mindestens 25 % ihrer darlehensfähigen Mittel für Kredite an die Landwirtschaft bereitzuhalten. Sollte eine Bank nicht auf entsprechenden Kreditbedarf des Agrarsektors treffen, so können die Mittel für kurzfristige Einlagen bei der Philippine National Bank und der Development Bank of the Philippines verwendet werden oder zum Erwerb von Anleihescheinen anderer Banken oder von Staatsanleihen genutzt werden.

Die übrigen - neben den Commercial Banks - dem Bankensystem im engeren Sinne zugeordneten Geldinstitute sind zwar, was ihre Niederlassungen anbelangt, zahlreicher vertreten, besitzen aber ein vergleichsweise geringes Geschäftsvolumen. Die Geschäfte von Spar- und Hypothekenbanken (11 Banken mit 52 Zweigstellen 1973) beschränken sich auf die Investierung von Ersparnissen ihrer Einleger in Schuldverschreibungen, Grundstückshypotheken und Konsumentenkredite. Die 1973 ausgewiesene Kreditsumme von 152 Mill. ₱ war zu knapp 90 % an Grundstücksgeschäfte gekoppelt.

Private Entwicklungsbanken (32 mit 96 Zweigstellen) sind auf den mittel- und langfristigen Kreditbedarf philippinischer Unternehmer zugeschnitten. 75 % der kreditfähigen Mittel privater Entwicklungsbanken, für die im General Banking Act die gleichen Vorschriften wie für Spar- und Hypothekenbanken gelten, müssen als mittel- und langfristige Anleihen für entwicklungspolitisch relevante Vorhaben verwendet werden. Die übrigen 25 % sind für kurzfristige Kredite gegen Sicherheiten (außer Grundstückshypotheken) zu nutzen. Die Development Bank of the Philippines (siehe unten) kann in Vertretung der privaten Anteilseigner Zuschüsse für Kapitalerhöhungen leisten. Außerdem kann sie der privaten Entwicklungsbank, zum Zweck der Kapitalerhöhung, Anleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren gewähren. Private Entwicklungsbanken mit Bilanzsummen von unter 30 Mill. ₱ sind von Steuerverpflichtungen freigestellt. Die Kreditsumme von 326 Mill. ₱ 1973 floß zu knapp 50 % in den Agrarsektor.

Der Zweck von ländlichen Banken besteht in der Gewährung von Kreditmöglichkeiten zu günstigen Bedingungen für die Bevölkerung in ländlichen Gemeinden. Zur Erhöhung des Kapitals ländlicher Banken stehen der Development Bank of the Philippines die gleichen Möglichkeiten wie bei privaten Entwicklungsbanken offen. Banken mit Bilanzsummen, die die Obergrenze von 1 Mill. ₱ nicht überschreiten, sind von allen Steuerpflichten befreit. Die Kredite der ländlichen Banken treffen in erster Linie den üblichen Kreditbedarf von Landwirten, die nicht mehr als 50 ha landwirtschaftlicher Fläche besitzen oder bearbeiten. Mit schriftlicher Genehmigung des Monetary Board können die Banken Sicht-, Spar- und Termineinlagen annehmen, Wertpapiere bei der Philippine National Bank, der Development Bank of the Philippines und anderen Banken re-diskontieren, das Eigentum "kleinerer" Landwirte treuhänderisch verwalten und als offizielle Depositare der Städte oder Provinzen, in denen sie ihren Sitz haben, fungieren.

Die Development Bank of the Philippines (DBP) wird nicht dem Bankensystem, sondern der Gruppe sonstiger Finanzinstitutionen zugerechnet. Innerhalb dieser Kategorie, der auch Finanzierungsgesellschaften (Finance Companies), die "Land Bank of the Philippines", die "Philippine Amanah Bank" und die "National Cottage Industries Bank" angehören, ist die mit ihrem Grundkapital von 3 Mrd. ₱ zu 100 % in Staatseigentum sich befindende Bank die weitaus bedeutendste. Aufgabe der DBP ist es, Kredite für die Entwicklung, Erweiterung und Wiederherstellung der Landwirtschaft und der Industrie sowie für die Diversifizierung der nationalen Produktion bereitzustellen und die Errichtung privater Entwicklungsbanken in den Provinzen und Städten zu fördern. Die Autorisation für Finanzierungen durch die DBP erstreckt sich im einzelnen auf die Gründung, Entwicklung und Erweiterung von landwirtschaftlichen, industriellen und öffentlichen Unternehmen, auf einkommensschöpfende Projekte von Provinz- und Stadtverwaltungen, auf Einkaufs-, Produktions- und Absatzaktivitäten von Genossenschaften sowie auf den Anteilerwerb durch Arbeitnehmer in Kapitalgesellschaften, die im Bereich der Landwirtschaft und der Industrie tätig sind. Um dieser Aufgabenstellung zu entsprechen, hat die Bank die Möglichkeit:

- langfristige Darlehen zu gewähren,

- rückzahlbare Vorzugsaktien oder andere Wertpapiere von landwirtschaftlichen und industriellen Kapitalgesellschaften zu erwerben, besitzen oder zu verkaufen,
- für Akzeptkredite von Personen oder Gesellschaften zugunsten anderer Finanz- oder Bankinstitute zu garantieren, vorausgesetzt die Mittel werden für die Entwicklung von Landwirtschaft oder Industrie verwendet,
- mittel- oder langfristige Kredite von privaten Entwicklungsbanken zu rediskontieren und
- Zuschüsse bei Kapitalerhöhungen von ländlichen Banken oder privaten Entwicklungsbanken zu leisten.

Die Mittel für ihre Operationen schöpft die DBP aus ihrem eingezahlten Kapital, aus Gewinnen sowie Anleihen im In- und Ausland. Die Geschäftspolitik der Bank wird von dem (durch den Staatspräsidenten bestellten) Gouverneursrat (Board of Governors) bestimmt. Der Rat besteht aus einem Vorsitzenden und acht Beisitzern, von denen vier als ständige Gouverneure (full-time) für die Bank tätig sind. Die oben erwähnte Land Bank of the Philippines wurde eigens für die Durchführung der Agrarreform gegründet, während die Philippine Amanah Bank als Spezialinstitut für die moslemische Bevölkerung in den südlichen Provinzen des Landes konzipiert ist.

Auf das Zinsgefüge kann die Zentralbank nicht allein durch die üblichen indirekt wirkenden Maßnahmen Einfluß nehmen, ihr steht auch - durch die Festsetzung von Zinsobergrenzen - die Möglichkeit des unmittelbaren Eingriffs offen. Im Rahmen einer Reihe von Reformmaßnahmen wurden Ende 1975 auch die maximal von den Banken zu gewährenden Zinssätze angehoben. Die Erhöhungen betrafen Spar- und Termineinlagen (+ 1/2 bis + 1 %) sowie kurzfristige Anlagen auf dem Geldmarkt (Obergrenze 17 %).

Zinsobergrenzen für Kundeneinlagen (31. 12. 1975)
% jährlich

Einlage Laufzeit	Geschäftsbanken	Spar- und Hypothekbank, ländliche Banken
Sichteinlagen	0	0
Spareinlagen	6 1/2	7
Termineinlagen		
90 Tage ¹⁾	8 1/2	9
180 Tage	9	9 1/2
360 Tage	10 1/2	11
2 Jahre	12	12 1/2
über 2 Jahre ²⁾	-	-

1) Mindestlaufzeit. - 2) Keine Obergrenze.

Quellen: The Banker Research Unit; Far Eastern Economic Review

Die vorhandenen statistischen Unterlagen reichen aus, die rasch nach oben sich entwickelnden Preissteigerungsraten zumindest teilweise mit einer ungebremsten monetären Expansion in Zusammenhang zu bringen. Als die Geldversorgung des Nichtbankensektors (von 1970 bis 1973) das reale Wirtschaftswachstum nur geringfügig überstieg, blieb auch die Inflationsrate mit gut 10 % auf einem für Entwicklungsländer durchaus günstigen Niveau. Der in der zweiten Jahreshälfte 1973 einsetzende Exportboom war mit einer Aufblähung des Geld-

volumens verbunden, die zur Erhöhung des Index für die Lebenshaltung (in Manila) um knapp 35 % im Laufe des Jahres 1974 sicherlich nicht unwesentlich beitrug. Daß die von der Zentralbank ergriffenen Maßnahmen zur Liquiditätsabschöpfung Erfolg hatten, geht aus den Zahlen für 1975 deutlich hervor. Inzwischen ist die Preissteigerungsrate deutlich geringer als 10 %.

Monetäre Expansion
Mill. ₱

Monetäre Größen	1971	1972	1973	1974	1975
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor	2 650	3 435	3 452	4 311	4 749
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor + Sichteinlagen bei Geschäftsbanken	5 011	6 470	7 267	9 008	10 315
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor + Sichteinlagen bei Geschäftsbanken + Termineinlagen bei Geschäftsbanken	10 325	11 872	14 021	16 773	19 254

Steigerungsraten
%

Monetäre Größen	1970 bis 1973	1970 bis JD 1973	1973 ¹⁾	1974 ¹⁾	1975 ¹⁾
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor	43	9	0	25	10
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor + Sichteinlagen bei Geschäftsbanken	68	14	12	24	15
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor + Sichteinlagen bei Geschäftsbanken + Termineinlagen bei Geschäftsbanken	56	12	18	20	15

1) Gegenüber dem Vorjahr.

Quelle: IMF

Öffentliche Finanzen

Mit der Verhängung des Kriegsrechts im September 1972 traten einschneidende Änderungen in der Legislative ein, die sich auch auf die öffentliche Finanzwirtschaft auswirkten. Nachdem der Kongreß seiner verfassungsmäßigen Vollmachten entoben ist und Präsident Marcos nunmehr die auf Dekrete und Erlasse sich stützende Gesetzgebung ausübt, unterliegt die Verabschiedung des jährlichen Haushaltsplans der Zentralregierung nicht mehr dem parlamentarischen Entscheidungsprozeß und der Einflußnahme durch beide Häuser des Kongresses. Am Entwurf des Budgets sind seit 1973 - unter Oberaufsicht der Planungsbehörde NEDA - zwei Gremien beteiligt. Das Development Budget Coordination Committee, das sich aus dem (noch aus der Vor-Kriegsrecht-Periode übernommenen) Haushaltsbeauftragten (Budget Commissioner), dem Finanzminister, dem Generaldirektor der NEDA sowie dem Gouverneur und dem Geschäftsführer der Zentralbank zusammensetzt, ermittelt den Umfang der dem Staat zur Verfügung stehenden Finanzen, bestimmt den Gesamtbetrag der Staatsausgaben und ihre Verteilung auf entwicklungspolitisch relevante Ressorts nach laufenden Ausgaben und Ausgaben für

Investitionszwecke. Das Investment Coordination Committee ist mit der Formulierung der staatlichen Investitionspolitik und ihrer Koordination zwischen den verschiedenen Finanzbehörden betraut.

Bis 1972 war die Verabschiedung des Haushalts an das differenzierte, aus der amerikanischen Verfassung übernommene System von "checks and balances" zwischen Senat, Repräsentantenhaus und Präsident geknüpft, ein Prozeß, der heute als "Zeitvergeudung" (Central Bank Review 11.6.1974) angesehen und dem die neue Konzeption als die rationellere Verfahrensweise gegenübergestellt wird. Die Abkehr von parlamentarischen Bewilligungen, Zusätzen und präsidentiellen Vetos war auch mit einer Reorientierung auf anderen Gebieten verbunden. So wird der Finanzpolitik ausdrücklich ein instrumentaler Charakter verliehen und in den Dienst eines wirtschaftspolitischen Zielkatalogs gestellt, der Wachstum, Beschäftigung, eine gerechtere Einkommensverteilung, Regionalentwicklung, Preisstabilität und Zahlungsbilanzausgleich umfaßt. Die zahlreichen Sonderfonds, die für spezielle Ausgabenprogramme geschaffen wurden und außerhalb der regulären Haushaltswirtschaft standen, sollen zum größten Teil abgeschafft und in den Etat integriert werden. Dies wird um so weniger Schwierigkeiten bereiten, als der Investitionshaushalt mit Orientierung auf die entwicklungspolitischen Schwerpunktprogramme (als ehemaliger Anlaß zur Einrichtung von Sonderfonds) zusammengestellt wird. Eine Reihe von Einzelsteuerreformen zielt (bisher mit großem Erfolg) darauf ab, die in den 60er Jahren vernachlässigte Einnahmenseite des Haushalts mit den Aufgaben und der Bedeutung der öffentlichen Hand für den Entwicklungsprozeß in Einklang zu bringen. Insgesamt ist ein deutlicher Bruch mit der von amerikanischen Denktraditionen übernommenen Auffassung auszumachen, daß der gesamtwirtschaftliche Anteil und die Aktivitäten der öffentlichen Hand, gegenüber dem privaten Bereich, so gering als möglich zu halten seien.

Seit 1954 gliedert sich die Ausgabenseite des jährlichen Haushaltsplans in zwei Teile, ein Budget für die laufenden Verwaltungsausgaben der Regierung und ein Budget für die öffentlichen Investitionen in wirtschaftliche und soziale Entwicklungsprojekte. Ab 1.1.1977 wird das Haushaltsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmen, nachdem bisher jeweils vom 1.7. bis 30.6. gerechnet wurde. Zum Zweck der Synchronisierung wurde das letzte Haushaltsjahr mit Abschluß zum Halbjahrestermin (1.7.1975 bis 30.6.1976) um sechs Monate verlängert. Die in der Übergangsperiode anfallenden Budgetanforderungen sollen 50 % der für die vorhergehenden 12 Monate vorgesehenen oder tatsächlich entstandenen Ausgaben nicht überschreiten. Die Anpassung wurde vom Präsidenten verfügt, um die Vorbereitung, Bewilligung und Ausführung der auf Kalenderjahre abgestimmten Entwicklungsplanung besser mit dem jährlichen Haushalt koordinieren zu können. Darüber hinaus wird eine gründlichere Erfassung und Analyse sozio-ökonomischer Daten sowie eine generelle Verbesserung der statistischen Arbeit erwartet.

Das bereits angesprochene zunehmende gesamtwirtschaftliche Gewicht der öffentlichen Hand läßt sich an der Entwicklung der Staatsausgaben (Zentralregierung) deutlich ablesen. Von 1969/70 bis 1973/74 stiegen die

Gesamtausgaben um mehr als das Dreifache, ein Zuwachs, der einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 34 % entspricht.

Für den Zeitraum von 1964/65 bis 1969/70 hatte die mittlere Jahreswachstumsrate lediglich 14 % betragen. Legt man für das Haushaltsjahr 1975/76 den nach mehreren Revisionen zuletzt genannten Betrag von 18,2 Mrd. ₱ zugrunde, so stiegen die öffentlichen Ausgaben seit 1970 um mehr als das Viereinhalbfache oder 29 % im Jahresdurchschnitt. Ursprünglich waren für das letzte Haushaltsjahr in der bisher gültigen zeitlichen Gliederung 22,4 Mrd. ₱ angesetzt worden, doch hatte die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Landes Kürzungen erforderlich gemacht. Mit dem wachsenden Engagement der öffentlichen Hand erhöhte sich der Anteil der Staatsausgaben am Bruttosozialprodukt (von relativ konstanten 8 bis 9 %) auf immerhin 14 %. Wichtigste Budgeteinzelposten sind die Bereiche Landwirtschaft, Verkehr und Unterricht für den Entwicklungshaushalt sowie abermals das Unterrichtswesen bei den laufenden Verwaltungsausgaben, von denen 25 % allein für die Bereitstellung einer kostenfreien Elementar- ausbildung gebunden sind (Näheres zu Steigerungsraten und Anteilsätzen siehe Tabellenteil).

Die kräftigen Steigerungen der öffentlichen Ausgaben wären ohne Entsprechung auf der Einnahmenseite wirtschaftspolitisch nicht zu vertreten gewesen. In der Tat wuchsen die Einnahmen von 1969/70 bis 1973/74 um mehr als das Viereinhalbfache oder 39 % im Jahresdurchschnitt. Die Steuereinkünfte, mit 85 % aller Einnahmen des Staates die weitaus bedeutendste Finanzquelle, nahmen im angegebenen Zeitraum im gleichen Verhältnis wie die Gesamteinnahmen zu, wobei sich das Wachstum relativ gleichgewichtig auf direkte und indirekte Steuern verteilt. Allerdings stammen nur knapp 30 % des Gesamtaufkommens aus direkten Steuern, gut 70 % gehen auf die indirekte Besteuerung zurück, eine Tatsache, die, angesichts der Regressionswirkung des indirekten Zugriffs, auf ein Gerechtigkeitsdefizit innerhalb des philippinischen Steuersystems hindeutet. Es sollte jedoch nicht übersehen werden, daß ein Entwicklungsland wie die Philippinen Sachzwängen gegenübersteht, die es nahezu unmöglich machen, fiskalpolitische Postulate fortgeschrittener Industriegesellschaften einzulösen. In agrarisch orientierten Gesellschaften, wo ein beträchtlicher Teil des wirtschaftlichen Lebens abseits integrierter Märkte verläuft, das Analphabetentum (Steuererklärung) verbreitet ist und eine Steuermentalität erst geschaffen werden muß, ist die allgemeine Erhebung direkter Steuern mit kaum lösbaren Problemen verbunden. Das Problem fehlender Steuergerechtigkeit (bei ohnehin stark ungleichgewichtiger Einkommensverteilung) wird indes von den Verantwortlichen gesehen und ist zum Bestandteil einer Reihe von Steuerreformen geworden, deren wesentliches Ziel jedoch zunächst - rein fiskalisch - die Erhöhung der staatlichen Einnahmen war.

Korrekturen am bestehenden Steuersystem wurden bereits 1970 vorgenommen, als neue Zugriffsmöglichkeiten, insbesondere durch die Erhebung der Ausfuhrstabilisierungssteuer geschaffen wurden. Die "Export Stabilization Tax" belegte die in zwei Gruppen eingeteilten wichtigsten Exportprodukte der Philippinen mit Sätzen von zunächst 10 bzw. 8 % (1970) bei stufenweiser Ver-

minderung auf 4 und 2 % bis 1974. Nach der Ausrufung des Kriegsrechts setzte eine Intensivierung steuerpolitischer Aktivitäten ein, die in über 100 präsidentiellen Erlassen auf Einnahmesteigerungen, eine Verbesserung der Steuerverwaltung, die Gewährung von Anreizen für Steuerzahlung und produktive Investitionen sowie die Umverteilung von Einkommen abzielten. Steuerrevisionen mit ausschließlich fiskalischem Ansatz betrafen u.a. die Zoll- und Gebührenordnung (Customs and Tariff Code), die Ausfuhrzölle sowie eine Anhebung der Vermögensteuer, der Benzinsteuer und der Verbrauchsteuern auf Zigaretten, Alkohol und andere Genussmittel. Darüber hinaus wurde den Steuersäumigen und allen Personen, die die Erklärung für ihre bisher unbesteuert gebliebenen Einkommen nicht einreichten, Amnestie gewährt, vorausgesetzt sie erklärten sich zur Zahlung eines Teils der Schulden bereit. Im Rahmen der administrativen Reformen wurden die Steuereinnahmestellen reorganisiert und ein beachtlicher, als korrupt geltender Teil des Personals entlassen. Über die Hälfte der aufgrund dieser Maßnahmen angefallenen staatlichen Mehreinnahmen wird auf Steuern (und Zölle) zurückgeführt, die mit internationalen Gütertransaktionen zusammenhängen, ein Umstand, der die Notwendigkeit von Ausgabenkürzungen im Budget 1975/76 erklärt: Die Erhebung neuer Ausfuhrsteuern und die Anhebung bestehender Zoll- und Gebührensätze ging mit einem Exportboom einher, der die Einnahmen ebenso überproportional ansteigen ließ, wie sie in der 1975 auch auf die Philippinen übergreifenden weltweiten Rezession zurückgingen. Die im Haushalt entstandenen Lücken konnten nur durch eine Kürzung der öffentlichen Ausgaben geschlossen werden, da sich Steuererhöhungen in einer konjunkturellen Talsohle, als zusätzliches (fiskalisches) Hemmnis für die Konsum- und Investitionsneigung, von selbst verbieten.

Im einzelnen treffen die wichtigsten steuerpolitischen Entscheidungen - stichwortartig zusammengefaßt - folgende Regelungen:

Z o l l - u n d G e b ü h r e n o r d n u n g
Gültig ab 1.1.1973; Erhöhung der Zollsätze, Vereinfachung und Standardisierung der Zollstruktur, Übernahme des neuesten Brüsseler Zolltarifschemas, Rationalisierung in der Zollprotektion und administrative Verbesserungen. Der Mindestzollsatz für alle Einfuhren (außer einigen substantiellen Gütern wie Reis) beträgt 10 %, mit abgestuften zusätzlichen Belastungen bis zu 90 % bei einer großen Anzahl von Waren.

A u s f u h r z o l l u n d Z u s a t z a u s f u h r z o l l
Generelle Anhebung der Ausfuhrzölle; Differenzierung der Sätze als Anreiz für die Weiterverarbeitung der inländischen Rohprodukte. Zusätzlich wird ein Aufschlag von 20 bis 30 % auf den Unterschied zwischen dem gültigen Exportpreis und einem sog. "Grundpreis" erhoben, der 80 % des vom Zollamt im Februar 1974 festgelegten f.o.b.-Ausfuhrwerts für das Produkt beträgt. Sollte der gültige Exportpreis geringer sein als der Grundpreis, werden die neu festgesetzten Zollsätze auf letzteren (den höheren Wert) angewendet. Der Aufschlagzoll ist also nur nach oben flexibel.

S t e u e r a m n e s t i e

Erhöhung des Einkommensteueraufkommens 1973/74 um über 1 Mrd. P durch Zusicherung von Straffreiheit für

Nichtbezahlung von Steuerschulden und für das Verschweigen von Einkommen und Vermögen gegenüber den Steuerbehörden. Diese Maßnahmen ließen die Einkommensteuerzahler auf 4,25 Mill. Personen 1973/74 gegenüber 2,2 Mill. 1972/73, ebenfalls eine bis zu diesem Zeitpunkt noch nie erreichte Zahl, ansteigen.

E i n z e l s t e u e r

Erhöhung der Verbrauchsteuern sowohl auf importierte als auch heimisch gefertigte Waren wie Zigaretten und Spirituosen; Einführung von Wettgebühren (z.B. für Pferderennen) und eine Verkaufsteuer auf Kraftfahrzeuge; Erhöhung der Steuern auf Kerosin, Leuchtöl, Benzin, schweres Heizöl und Dieselöl. Die Benzinsteuer beträgt nunmehr 29 Centavos je Liter (oder 27 % des Einzelhandelspreises) gegenüber acht Centavos je Liter 1972.

Inzwischen sind innerhalb der Regierung Zweifel darüber entstanden, ob der durch das umfangreiche Anreizsystem zur Investitionsförderung entstehende Einnahmenverlust noch von anderen gesamtwirtschaftlichen Vorteilen kompensiert wird (siehe ausführlich "Produzierendes Gewerbe"). Nach Ansicht von Kennern haben fiskalische und außerfiskalische Privilegien ein Ausmaß erreicht, das den öffentlichen Instanzen eine effektive Überwachung im Sinne des ursprünglich verfolgten Zwecks kaum noch gestattet. Auf Initiative des Finanzministeriums wurde deshalb durch Präsidentschulden erlaß der "Fiscal Incentives Review Board" gegründet, dem, unter Vorsitz des Finanzministers, der Generaldirektor der NEDA, der Industrieminister sowie die Leiter der Steuer- und Zollverwaltung als Mitglieder angehören. Das neue Gremium, das einmal im Monat zusammentritt, wurde ermächtigt, rechtmäßig erworbene Steuerbefreiungsvorteile sowie alle Gesetze, Erlasse, Bestimmungen und Durchführungsverordnungen, die Einzelpersonen, Vereinigungen, Gesellschaften oder andere Organisationen betreffen, zu modifizieren. Von dieser Ermächtigung ausdrücklich ausgenommen ist unter anderem die Freihandelszone Bataan sowie Unternehmen, multinationale Gesellschaften und Dienstleistungskontrakte für Erdölexplorationen, die beim Board of Investments registriert sind. Allerdings soll die Überprüfungsbehörde auch hier eingreifen können, wenn die in den gesetzlichen Vorschriften geregelten Subventionen und Steuervorteile als nicht mehr mit den Zielen der Wirtschaftspolitik vereinbar erklärt werden. In den Zusammenhang von Bemühungen zur Förderung ausländischer Investitionen gehört auch die Information, daß die Philippinen mit den wichtigsten wirtschaftlichen Partnerländern Japan, Vereinigte Staaten, Bundesrepublik Deutschland, Spanien, Italien, Schweden, Dänemark, Norwegen, den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und Kanada Verhandlungen über den Abschluß von Doppelbesteuerungsabkommen führen.

Die nachgelagerten Gebietskörperschaften (Provinces, Cities, Municipalities, Barrios) hängen, was die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Mittel angeht, in hohem Maße von der Zentralregierung ab. Die Zuweisungen aus dem Zentralhaushalt und der Anteil am Aufkommen aus national erhobenen Steuern betragen im Durchschnitt der Finanzjahre 1969/70 bis 1973/74 knapp 50 %. Da der komplizierte Verteilungsschlüssel des "vertikalen Finanzausgleichs" eine gleichgewichtige Verteilung nicht immer gewährleisten konnte, wurden einige Reformgesetze verabschiedet, die

die Finanzen der Gebietskörperschaften auf eine solidere Basis stellen sollen.

Die Liegenschaftsteuer, als wichtigste unter lokale Steuerhoheit fallende Einnahmequelle, ist in der Vergangenheit nicht im möglichen und notwendigen Umfang ausgeschöpft worden. Die Neuerungen sehen eine Anpassung der Einheitswerte an den Marktwert (bisher 40 bis 60 %), die Aufstellung korrekter Beurteilungsmaßstäbe für verschiedene Arten des Grund- und Immobilieneigentums sowie eine Verbesserung des Steuereintreibungssystems (bisher wurden nur 55 % der Steuerschuld gezahlt) vor.

Die Verabschiedung der lokalen Steuerordnung (Local Tax Code) vereinheitlicht die in verschiedenen Gesetzen niedergelegte und häufig zu Überschneidungen führende steuerliche Ertragshoheit der Gebietskörperschaften. Wichtige Aspekte der neuen Regelung sind die Einführung neuer Steuern auf lokaler Ebene (auf Verkäufe von Grundstücken und Immobilien, Gewerbesteuer, Vergnügungsteuer), die Schaffung eines einheitlichen lokalen Besteuerungssystems und Verbesserungen in der Steuerverwaltung.

Das neue Schema zur Verteilung des Steueraufkommens löst ein Zuweisungssystem ab, das die Einnahmen in einem disproportionalen Verhältnis auf die Gebietskörperschaften verteilte. So erhielten 14 lokale Verwaltungseinheiten mit knapp 30 % der Gesamtbevölkerung knapp die Hälfte der Zuweisungssumme, während sich 117 Verwaltungseinheiten mit 70 % der Bevölkerung mit der anderen Hälfte begnügen mußten. Nach dem neuen Schlüssel, der sich auf proportionale Verteilungsraten je nach Bevölkerung und Fläche der Gebietskörperschaft gründet, erhalten die oben erwähnten 14 Verwaltungseinheiten 32 % der Zuweisungssumme.

Als Begleiterscheinung des starken wirtschaftlichen Einbruchs erhöhte sich die externe Gesamtverschuldung der Philippinen während des Jahres 1975 auf knapp 4 Mrd. US-Dollar. Dieser Betrag verteilt sich nach Schuldnern zu 19 % auf die Zentralbank, zu 32 % auf sonstige staatliche Institutionen und zu 49 % auf die Privatwirtschaft. In der leichten Verschiebung der entsprechenden Anteile für das Jahr 1974 (17 %, 30 % und 53 %, bei einer Gesamtverschuldung von 2,9 Mrd. US-Dollar) kommt die wachsende Bedeutung des staatlichen Sektors als Empfänger ausländischer Kredite zum Ausdruck. Nach einer von der Zentralbank erstellten Projektion für den Zeitraum 1976 bis 1986 soll der jährliche Schuldendienst von 516 Mill. US-Dollar (1976) auf seinen Höchststand von 917 Mill. im Jahre 1980 ansteigen und dann wieder sukzessiv auf 651 Mill. US-Dollar (1986) fallen. Die gesetzliche Obergrenze für den Schuldendienst-Koeffizienten von 20 % (Verhältnis von Annuität zu durchschnittlichem jährlichen Deviseneingang des zurückliegenden Dreijahreszeitraums) soll in keinem Fall überschritten werden, vielmehr wird zu den angegebenen Zeitpunkten mit Werten von 15 %, 18 % und 7 % gerechnet (siehe auch "Tabelleenteil").

Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe

Die Notwendigkeit, die Entwicklung des Landes auf die Grundlage einer umfassenden wirtschaftlichen und so-

zialen Planung zu stellen, wurde von den philippinischen Regierungen frühzeitig erkannt und bereits 1936, mit der Gründung des National Economic Council (NEC) institutionell verankert. Allerdings konnte der NEC zu keiner Zeit, auch nicht nach der Neugründung 1947 und seiner Reorganisation Mitte der 50er Jahre, den Anforderungen genügen, die an eine zentrale sozio-ökonomische Planungsinstanz gestellt werden müssen. Als eine der Ursachen für die ungenügende Effizienz der Arbeit des NEC wird die Breite seiner Aufgabenstellung angesehen, die alle sektoralen (Landwirtschaft, Industrie usw.) und sachlichen Aspekte der Volkswirtschaft (fiskalisch, monetär, strukturell usw.) umfaßte. Eine weitere, konstitutionelle Schwäche des NEC bestand in seiner Zusammensetzung aus Vertretern beider Häuser des Kongresses und aus Mitgliedern, die vom Präsidenten ernannt wurden. Diese Zusammensetzung führte einerseits zur ständigen Einmischung des Kongresses in Sachfragen und richtete andererseits eine unüberbrückbare Distanz zur Exekutive auf, mit dem Ergebnis, daß groß angelegte Planentwürfe entstanden, die sich in keinem Verhältnis zu den verfügbaren Ressourcen befanden. Schließlich ist es dem NEC nie gelungen, eine Attraktion für qualifizierte Spitzenkräfte darzustellen oder auch nur die besten Mitarbeiter zu halten. Die qualitativen Beschränkungen auf personeller Ebene setzten den Rat beispielsweise der Kritik aus, eine Statistik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu erstellen, die den Erfordernissen wirtschaftlicher Planung nicht entspricht.

Die Nichtwahrnehmung seiner Planungsfunktionen durch den NEC - vor seiner Reorganisation 1954/55 wurde er als "schlafende Einheit" (dormant entity) bezeichnet - hatte die Entstehung konkurrierender Institutionen zur Folge. Die erste, die Program Implementation Agency, entstand 1962 und wurde 1966 durch Präsident Marcos zur Presidential Economic Staff (PES) umgestaltet. Dieses Organ, das durch seine strategisch günstige Position innerhalb des Präsidialamtes Zugang zu allen wichtigen Regierungsstellen hatte und eine aktive Rolle beim Entwurf und in der Durchführung von Entwicklungsplänen spielte, trug durch sein Infrastrukturprogramm, mit Schwerpunkten auf dem Bau von Grundschulen sowie dem Straßenbau und Bewässerungsprojekten, nicht unwesentlich zur Wiederwahl von Marcos im November 1969 bei.

Um seinen Einfluß auf die Entwicklungsplanung zu sichern, wurde 1968 vom Repräsentantenhaus das Congressional Economic Planning Office (CEPO) gegründet, ein Organ, das im Economic Affairs Committee des Senats seine (eng kooperierende) Ergänzung fand. Dem CEPO gelang es nach relativ kurzer Zeit, in Zusammenarbeit mit den übrigen Planungsinstitutionen und Repräsentanten der Privatwirtschaft, einen Programmentwurf zusammenzustellen, der als "Joint Resolution No.2 of Congress" unter dem Beinamen "Magna Charta der sozialen Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen Freiheit" verabschiedet wurde. Als wichtigste Ziele nennt das Programm selbsttragende wirtschaftliche Entwicklung, eine gleichgewichtige Verteilung der Einkommen und Vermögen und einen höheren Grad nationaler Unabhängigkeit. Wirtschaftsplanung wird als die Präsentation von Leitlinien und als Mittel zur Koordinierung der Privatwirtschaft angesehen. Dabei soll sich der Staat daran orientieren, was sozial und ökonomisch wünschenswert

und nicht was allein gewinnbringend ist. Eine straffe Haushaltsführung der öffentlichen Hand und das Tragen der Entwicklungsanstrengungen aus eigener Kraft werden befürwortet, gleichzeitig die Herstellung eines günstigen Investitionsklimas, unter "Philippinisierung des Kapitaleigentums", gefordert. Schließlich tritt das entwicklungspolitische Manifest für eine Diversifizierung in den Handelsbeziehungen ein, um die wirtschaftliche Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten abzubauen. Dem CEPO, das als planerische Instanz vielleicht nie die Bedeutung der anderen Stellen erreicht hat, ist auch die Anregung zu verdanken, die institutionelle Vielfalt (NEC, PES, CEPO, dazu kommen andere Behörden mit teilweise sich überschneidender oder gar identischer Aufgabenstellung¹⁾) zu beenden und an ihrer Stelle eine zentrale Planungsbehörde mit weitreichenden Kompetenzen einzusetzen. Das Konzept einer National Economic Development Authority (NEDA) wurde seit 1969 diskutiert, doch erst 1972 durch Präsident Marcos in die Realität umgesetzt.

Trotz ihrer Gründung noch vor Verhängung des Kriegsrechts ist die NEDA, deren Kompetenzen nach dem 21. September 1972 (Staatsstreich) wesentlich erweitert wurden, ein typisches Produkt der Marcos'schen "Neuen Ordnung" (New Society). Aus dem diffusen, zur Charakterisierung der NEDA vorliegenden Quellenmaterial zeichnet sich das Bild einer Behörde ab, die all jene Eigenschaften auf sich zu vereinigen scheint, die dem NEC und den übrigen Ämtern, Räten und Komitees fehlten. Die NEDA kann heute als die mächtigste innenpolitische Institution des Landes angesehen werden, ein "Überministerium" gewissermaßen, bei dem die wirtschaftspolitischen Fäden zusammenlaufen und dessen Weisungen für alle Ministerien bindend sind. Als zentrale Entscheidungsinstitution staatlicher Wirtschaftspolitik in unmittelbarer Präsidentennähe operierend und in allen relevanten Gremien vertreten (z. B. Monetary Board der Zentralbank, Development Budget Coordination Committee, Fiscal Incentives Review Board), ist sie für den Entwurf und die Durchführung der sozio-ökonomischen Entwicklungspläne verantwortlich. Das Personal der NEDA gilt als aktiv und begeisterungsfähig. In einer durchlässigen, von Alters- und Dienstjahren unabhängigen Hierarchie bewegen sich qualifizierte Fachleute (in Kommentaren gelegentlich als ehrgeizige Technokraten bezeichnet), mit dem Resultat, daß junge Kräfte in verantwortliche Positionen vorgerückt sind.

Auf regionaler Ebene sind die Regional Development Councils, die in den 11 Verwaltungsregionen geschaffen wurden, für die Planung innerhalb des von der NEDA vorgegebenen Rahmens verantwortlich. Bereits im 1. Durchführungsjahr des laufenden Entwicklungsplanes (1974 bis 1977) stellten sich die aus Vertretern der Gebietskörperschaften und Repräsentanten der Ministerien zusammengesetzten Entwicklungsräte als für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben nicht geeignet heraus. Als reine Verwaltungseinheiten gegründet, wurden sie deshalb zu Gremien mit regionalen Regierungsvollmachten aufgewertet und mit von der NEDA abgestellten Fachleuten aufgefüllt. Darüber hinaus wurde das Amt eines Presidential Regional Officer for Development zur

1) Presidential Development Budget Committee, Office of Economic Coordination, Fiscal and Financial Policy Committee, National Development Council, Development Council, Committee on National Planning Inter Agency Committee on Foreign Economic Policy u. a.

Koordinierung der Arbeit der regionalen Räte eingerichtet.

Über den Board of Investments (BOI), der der NEDA unmittelbar unterstellt ist, versuchen die Träger der Wirtschaftspolitik den Bereich privater Investitionen den Zielvorstellungen der Entwicklungsplanung nutzbar zu machen. Der BOI konstruierte ein umfangreiches fiskalisches und außerfiskalisches Anreizsystem zur Förderung in- und ausländischer Investitionen, wobei sich das Ausmaß der Vergünstigungen nach dem Prioritätsgrad des Engagements richtet. Als besonders vorrangig werden die in jährlich herausgegebenen Investitions- und Exportprioritätenplänen aufgelisteten Sparten der sog. "Pionierindustrien" und der Exportwirtschaft angesehen; auch der Aspekt der regionalen Entflechtung der Produktion wird beachtet (s. ausführlich "Produzierendes Gewerbe"). Der BOI, der bereits 1967 im Anschluß an die Verabschiedung des Investment Incentive Act gegründet wurde, hat besonders in den letzten Jahren Kompetenzen in Bereichen¹⁾ an sich gezogen; die seiner ursprünglichen Aufgabe als reine Investitionsförderungsinstitution nicht mehr entsprechen. Dies manifestiert zwar die Dynamik des "Board" und seiner Oberbehörde, der NEDA, setzt beide aber der zunehmenden Kritik der betroffenen Stellen und der Privatwirtschaft aus.

Der erste von der NEDA entworfene und gegenwärtig in der Endphase der Durchführung sich befindende Vierjahres-Entwicklungsplan 1974 bis 1977 (Four-Year Development Plan) kann gleichzeitig als das erste umfassende Konzept bezeichnet werden, das das Prädikat Wirtschaftsplan verdient. Zwar ergibt sich aus der auf Privatinitiative bauenden Wirtschaftsordnung, daß die Planziffern für den weitaus größeren Bereich der Volkswirtschaft lediglich indikative Leistungsziele ohne Vollzugsverbindlichkeit darstellen, doch wurde mit der in den letzten Jahren verfeinerten und dezidiert eingesetzten indirekten Investitionslenkung ein Instrumentarium geschaffen, das private Investitionen, wenn nicht unbedingt exakt quantitativ, so doch tendenziell und qualitativ in die von den Planungsinstanzen vorgegebene Richtung leitet. Die Lenkung privater Investitionen hebt in Verbindung mit dem Ausgabenprogramm der öffentlichen Hand den laufenden Vierjahres-Plan deutlich von seinen insgesamt sechs Vorgängern ab, die im ungünstigsten Falle lediglich den Papierwert besaßen und im besten Falle über mittelfristige staatliche Investitions- und Finanzierungspläne nicht hinausreichten. Zu nennen wären der Rodriguez-Plan (1955 bis 1959), der NEC-Plan (1957 bis 1961), der Macapagal-Fünfjahresplan für ein integriertes sozio-ökonomisches Entwicklungsprogramm (1963 bis 1967), das Marcos-Vierjahresprogramm (1967 bis 1970) sowie die Vierjahres-Entwicklungspläne 1971 bis 1974 und 1972 bis 1975 (revidiert).

Der laufende Vierjahresplan, der nach der drastischen Veränderung der Grunddaten (Kriegsrecht, New Society) eine Neufassung des Plans für 1972 bis 1975 darstellt, ist ausdrücklich in den Dienst der Schaffung von Arbeitsplätzen, einer möglichst hohen Wachstumsrate, einer gleichgewichtigeren Einkommensverteilung, der

1) U. a. Außenhandel, Fremdenverkehr, Lizenzen und Royalties, Auslandsanleihen, Konsignationslager, Ersatzteilbeschaffung, Selbstbeschränkungsabkommen.

regionalen Entwicklung und Industrialisierung, der Förderung der sozialen Entwicklung sowie der Preisstabilität und des Zahlungsbilanzausgleichs gestellt. Als Makroziel wird ein durchschnittliches jährliches Wachstum des Bruttosozialprodukts von 7 % angegeben (Preise von 1967), eine Rate, die bei einer jährlichen Bevölkerungszunahme von 3 % das Einkommen je Einwohner von 927 Mill. ₣ (1974) auf 1,077 Mill. ₣ (1977) anheben würde. Dabei wird für den Bereich der Landwirtschaft, der zu Beginn der Planperiode noch immer von den Nachwirkungen der Überschwemmungskatastrophen des Jahres 1972 betroffen war, ein durchschnittlicher Jahreszuwachs von knapp 5 % erwartet. Der Anteil des Sektors am Nettoinlandsprodukt soll sich bei dieser Entwick-

lung von 30,2 (1974) auf 29 % (1977) verringern. Eine kräftige Expansion (18 % jahresdurchschnittlich) ist für den Nettoproduktionswert des Bergbaus, unter der Voraussetzung konstant hoher Auslandsnachfrage und günstiger Wirtschaftsentwicklung, angesetzt worden. Der Nationaleinkommensbetrag soll von 2,8 % auf den Maximalwert von 3,8 % ansteigen. Knapp 10 % Wachstum sind für das Verarbeitende Gewerbe projiziert, die gleiche Rate wurde auch für das Baugewerbe angesetzt, Entwicklungen, die den Anteil beider Wirtschaftsbereiche auf 23 % bzw. 4,3 % erhöhen sollen. Für das Verkehrs- und Nachrichtenwesen werden 5 %, den Handel 4,7 % und den Dienstleistungsbereich 4,5 % als jahresdurchschnittliche Wachstumsraten erwartet.

Makroökonomische Zielgrößen des Entwicklungsplans 1974 bis 1977
Mill. ₣
(in Preisen von 1967)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	Voranschlag					Durchschnittl. jährl. Zuwachsrate 1974 bis 1977 %
			1973	1974	1975	1976	1977	
Bruttosozialprodukt (BSP)	-	35 167	37 277	39 700	42 479	45 452	48 861	
Zuwachsrate	%	.	6,0	6,5	7,0	7,0	7,5	7,0
Bevölkerung am 1. 7. (Mill.)	-	39,102	40,280	41,493	42,743	44,030	45,356	
Zuwachsrate	%	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
BSP je Einwohner	-	899	926	957	994	1 032	1 077	
Zuwachsrate	%	2,4	3,0	3,3	3,9	3,8	4,4	3,8
Privater Verbrauch	-	25 175	26 734	28 071	29 475	30 949	32 558	
Anteil am BSP	%	71,6	71,7	70,7	69,4	68,1	66,6	5,1
Allgem. Staatsverbrauch	-	2 752	3 049	3 202	3 369	3 551	3 746	
Anteil am BSP	%	7,8	8,2	8,1	7,9	7,8	7,7	5,3
Bruttokapitalbildung im Inland	-	6 529	7 238	8 213	8 801	9 525	10 417	
Anteil am BSP	%	18,6	19,4	20,7	20,7	21,0	21,3	9,8
davon:								
Privat	-	5 822	6 278	6 659	7 059	7 765	8 542	
Anteil an der Bruttokapitalbildung im Inland	%	89,2	86,7	81,1	80,2	81,5	82,2	8,0
Staat	-	707	960	1 554	1 742	1 760	1 875	
Anteil an der Bruttokapitalbildung im Inland	%	10,8	13,3	18,9	19,8	18,5	18,0	20,4

Quelle: Four-Year Development Plan 1974 bis 1977

Um diese aggregierten Zielgrößen zu erreichen, wurden in jedem Bereich besondere Programme aufgenommen und Maßnahmen erlassen, die auch die entwicklungspolitischen Prioritäten widerspiegeln. In der Landwirtschaft sollen die Agrarreform, das Nahrungsmittelprogramm und die Förderung von Genossenschaften wichtigste Entwicklungsträger sein, während das industrielle Entwicklungsprogramm die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Förderung von Ausfuhren weiterverarbeiteter Produkte und die regionale Streuung der Produktion zum Schwerpunkt hat. Das Infrastrukturprogramm der öffentlichen Hand zum Ausbau und der Verbesserung von Straßen, Häfen, des Eisenbahnverkehrs, der Flughäfen sowie der Elektrizitätsversorgung und des Nachrichtenwesens zielt darauf ab, die Grundlage für die Expansion der direkt produktiven Bereiche zu schaffen. Das wirtschaftliche Entwicklungsprogramm soll durch besondere Anstrengungen auf den Gebieten Unterricht und Ausbildung, soziale Sicherheit und Gesundheitswesen ergänzt werden. (Nähere Einzelheiten der sektoralen Planung sowie spezielle Maßnahmen, Einzelprojekte, Entwicklungen usw. s. die entsprechenden Abschnitte, insbe-

sondere Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Produzierendes Gewerbe, Verkehr und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr.)

Zur Entwicklungshilfe stehen nur wenige Informationen zur Verfügung, die als Hintergrundmaterial über rein statistische Angaben hinausgehen. Zahlen zu den Nettoleistungen (unter Berücksichtigung der Rückzahlungen im Rahmen des Schuldendienstes) der internationalen Organisationen und den öffentlichen Nettoleistungen der OECD/DAC-Länder liegen von 1960 bis einschl. 1973 vor. Danach beliefen sich die Auszahlungen der als Geldgeber wichtigsten multilateralen Institutionen (Asian Development Bank, Weltbank und ihre "Töchter" IDA und IFC, Welternährungsprogramm und übrige UN-Organisationen) auf insgesamt 201 Mill. US-Dollar. Die öffentlichen bilateralen Nettoleistungen der OECD/DAC-Länder werden für den gleichen Zeitraum auf 1,32 Mrd. US-Dollar beziffert. Die mit Abstand bedeutendsten Geberländer sind, sowohl was die Kapitalhilfe als auch die Technische Hilfe angeht, Japan (663 Mill. US-Dollar) und die Vereinigten Staaten (534 Mill. US-Dollar).

Weiterhin sind die Bundesrepublik Deutschland (75 Mill. US-Dollar), Kanada (27 Mill. US-Dollar) und Australien (6 Mill. US-Dollar) zu nennen.

Auf der 6. Tagung der Weltbank-Koordinationsgruppe für die Philippinen vom 15. und 16. 6. 1976 in Paris, an der unter Vorsitz der Weltbank Vertreter des IWF, des IFG, des UNDP, der Asian Development Bank und der OECD teilnahmen, wurde die Notwendigkeit bekräftigt, die philippinischen Entwicklungsanstrengungen durch verstärkte finanzielle Hilfeleistungen zu unterstützen. Es bestand Einigkeit darüber, daß die neuen Zusagen für 1976 und 1977 sich auf einem Niveau von 600 und 700 Mill. US-Dollar bewegen müßten, um den erforderlichen Aufwendungen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes gerecht zu werden. Hilfeleistungen zu teilweise vergünstigten Bedingungen in dieser Größenordnung würden die hohe Schuldendienstlast (s. öffentliche Finanzen) nicht über Gebühr vergrößern.

Die Bundesrepublik Deutschland nimmt in der Rangfolge der Geberländer den 3. Platz ein, obwohl die Philippinen für die deutsche Entwicklungshilfe kein Schwerpunktland darstellen. Die Hilfeleistungen beziehen sich (Technische Hilfe) auf die Erneuerung der interinsularen Flotte, auf ein Projekt in der Berufsausbildung (Metallverarbeitendes Gewerbe), auf die Gewährung von Bildungshilfe auf Sekundarschulen und der University of the Philippines jeweils in naturwissenschaftlichen Fächern, auf Unterstützung bei der Erdölexploration durch Entsendung von Fachleuten, auf die Gründung einer Schule für Aufforstung und Erosionskontrolle, auf die Durchführung eines Pflanzenschutzprogramms (Luzon) sowie die Errichtung einer Kopra-Chemie-Versuchsanlage. Auf dem Wege der Kapitalhilfe wird der Ausbau der Häfen von Manila, Iligan und Davao finanziert.

Preise und Löhne

Die inflationäre Entwicklung (verstanden als unerwünscht hohe Steigerung der Preise) stellt ein ernstes Problem dar. Der Preisindex für die Lebenshaltung in Manila stieg von seiner Basis 100 (1965) in 11 Jahren (bis 1975) auf 272, eine Zunahme, die einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 9,5 % entspricht. Besonders kraß verteuerten sich die Teilindizes für Nahrungsmittel (318 oder 11 % im Jahresdurchschnitt), Kleidung und Schuhe (350 oder 12 %) sowie für Elektrizität, Brennstoffe und Wasser (394 oder 13 %). Stärker noch als die Lebenshaltung verteuerten sich die Großhandelspreise (Manila), deren Index von 1965 (100) bis 1974 auf 338 (oder 13 % im Jahresdurchschnitt) anstieg. Die Frage, ob die zitierten, nur für den Großraum Manila gültigen Zahlen für das ganze Land repräsentativ sind, läßt sich nicht eindeutig beantworten, da Preisindizes für andere Regionen nicht in expliziter Form vorliegen. Allerdings stehen regional aufgeschlüsselte Steigerungsraten der Lebenshaltungsindizes in anderen Regionen zur Verfügung, eine Information, die den Schluß nahelegt, daß sich die Preisentwicklung in Manila von den im gesamten Lande wirksamen Tendenzen nur unwesentlich unterscheidet. Die Instabilität der Preise hat erst zu Beginn der 70er Jahre Problemgröße erreicht, nachdem sich die Steigerungsraten zuvor (bis einschl. 1969) mit Werten von

durchschnittlich unter 5 % für ein Entwicklungsland auf durchaus akzeptablem Niveau bewegten. Von 1970 an schnellte die Geldentwertung auf Werte von 13 % (gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung) bzw. 20 % (Großhandelspreisindex) Jahresdurchschnittlich an mit bisher einmaligen Spitzen von 34 bzw. 55 % im Jahre 1974.

Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung nach Regionen*)
Prozent

Region	Ins-gesamt	Er-nährung	Be- kleidung
Manila	10,0	9,1	12,4
Ilocos	10,7	9,9	12,0
Cagayan	10,5	8,1	12,5
Mittelluzon	8,9	6,2	9,3
Südtagalog	8,1	5,8	15,9
Bicol	7,6	2,1	11,0
Westvisayan	7,2	4,9	20,6
Ostvisayan	10,5	6,9	33,4
Südmindanao	10,9	6,6	24,3
Nordmindanao	8,0	4,6	16,4
Philippinen	9,1	6,7	16,3

Region	Wohnung	Heizung, Beleuch- tung, Wasser	Verschie- denes
Manila	4,4	14,8	13,9
Ilocos	- 0,2	7,7	16,4
Cagayan	2,5	0,7	21,2
Mittelluzon	- 1,8	- 0,3	12,3
Südtagalog	- 0,8	16,1	14,0
Bicol	1,1	17,8	21,8
Westvisayan	1,7	5,7	14,8
Ostvisayan	0,9	11,5	17,1
Südmindanao	0,7	13,1	20,1
Nordmindanao	- 2,7	27,2	15,9
Philippinen	2,2	11,4	15,5

*) Januar bis September 1975 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Quelle: CB-Review

Die Ursachen für die insbesondere seit 1970 verschärfte auftretenden inflationären Tendenzen sind - wie immer - vielschichtig. Folgt man der Einteilung in Primär- und Sekundärursachen, worunter einerseits strukturelle, aus den typischen Grundbedingungen der Wirtschaften von Entwicklungsländern sich ergebende Mechanismen und andererseits konjunkturelle, aus dem aktuellen Wirtschaftsablauf resultierende Vorgänge verstanden werden, so ist zunächst, als Primärfaktor, der gelegentlich als "bottleneck-inflation" bezeichnete Inflationstypus zu nennen. Vor allem im Agrarsektor können ausreichende Überschüsse zur Versorgung der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung nur in außergewöhnlich "guten" Jahren erzielt werden, so daß es immer wieder zu Engpässen kommt. Das Angebot an Nahrungsmitteln (und anderen Konsumgütern) bewegt sich meist unterhalb der sich ständig ausweitenden Nachfrage (Bevölkerungswachstum; neue Arbeitsplätze schaffen neue Einkommen), mit der für Marktwirtschaften unvermeidlichen Folge eines permanenten Drucks auf die Preise. Dieser strukturelle Inflationstrend wird häufig von sekundären Preisauftriebstendenzen kumulativ

überlagert, die im integrierten Bereich der Wirtschaft ihren Ausgang nehmen. Der Exportboom der Jahre 1973 und 1974 war beispielsweise mit einer monetären Expansion verbunden, die mit den kräftig ansteigenden Inflationsraten in einem eindeutigen Zusammenhang steht. Zudem importiert ein einfuhrabhängiges Land wie die Philippinen (besonders seit 1974, nach der Ölpreiskrise) die Inflation der westlichen Industrieländer, deren ständig sich verteuernde Produkte das inländische Preisniveau mittelbar (Investitionsgüter, Halbfabrikate) oder unmittelbar (Konsumgüter) anheben. Allerdings besteht kein Zweifel - und die verfügbaren Statistiken bestätigen dies - daß mit dem traditionellen Instrumentarium zur Inflationsbekämpfung in einer dualistischen Volkswirtschaft nur Teilerfolge erzielt werden können: "The basic cure for inflation resides in the mobilisation of the rural sector and a successful external orientation for the industrial sector".¹⁾

Es ist fraglich, ob mit einem effektiveren System von Preiskontrollen und -stützungen größere Erfolge in der Inflationsbekämpfung erzielt worden wären. Eine begrenzte gesetzliche Möglichkeit zur Überwachung von Preisen in Katastrophenfällen, wie Taifunen, Flutwellen oder Erdbeben wurde bereits 1932 mit dem (immer noch in Kraft befindlichen) Calamity Act geschaffen. Als zunächst auf ein Jahr befristete, später aber immer wieder verlängerte Interimslösungen wurden 1970, im Zusammenhang mit der Freigabe des Wechselkurses des Peso erweiterte Preiskontrollgesetze verabschiedet, die darauf abzielten, durch die Festsetzung von Höchstpreisen bei einer bestimmten Anzahl von Produkten Monopolbildungen, "Hamsterkäufe", schädliche Spekulationen, Manipulationen und Wucherei zu verhindern ("to prevent monopoly, hoarding, injurious speculation, manipulation and profiteering"). Im März 1973 stimmte Präsident Marcos einer von der NEDA vorgeschlagenen Liste zu, die folgende, der Preiskontrolle unterliegende Produkte umfaßt: Reis, Mais, Weizenmehl, Frischfleisch zerlegt, Fisch in Dosen, Zucker, kondensierte Milch, Speiseöl, Leuchtöl und andere Ölprodukte, Antibiotika, ausgewählte Arzneimittel und Medikamente, Waschmittel, Zement, Dünger, Viehfutter, Rund- und Sperrholz, galvanisierte Bleche, Schultafeln und Schreibhefte, Diätahrungsmittel für Kinder und getrocknete Milch. Gestützt auf Sanktionen wie vorübergehende Geschäftsschließungen, Geld- oder Gefängnisstrafen und - mit den Ausnahmen von Reis und Düngemitteln - nicht durch Unterstützungssubventionen mitgetragen, hängt die Effizienz der Preiskontrolle weitgehend von der Dichte und der Intensität der Überwachung ab. Gerade hier scheinen aber die Aktivitäten nicht auszureichen und zu viele amtliche Stellen mit unklar abgegrenzten Kompetenzen befaßt zu sein.

Die Lohnentwicklung hat mit den Steigerungen der Verbraucherpreise bei weitem nicht Schritt halten können. Im September 1975, einem Zeitpunkt, da der Preisindex für die Lebenshaltung von der gleichen Basis aus (1965 = 100) bereits die Marke von 270 überschritt, stand der auf nominalen Geldwerten aufbauende Lohnindex für Industriebetriebe in Manila und Vororten auf 175 für gelernte und 196 für ungelernete Arbeit. Entsprechend niedrig, mit Werten von 65 bzw. 73 fällt der

reale, um den Preisindex für die Lebenshaltung deflationierte Lohnindex aus. Dabei ist zu bedenken, daß der Index, erhoben und berechnet in einer Region und in Industriezweigen mit dem relativ höchsten Lohnniveau, keinesfalls als repräsentativ gelten kann und daß die Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Landesdurchschnitt beträchtlich unterhalb der in die Indexberechnung eingehenden Löhne liegen. Das mittlere Jahreseinkommen eines Industriearbeiters in Manila dürfte die Entlohnung eines Landarbeiters um ein Vielfaches übersteigen. Im übrigen bestehen regionale Lohnunterschiede auch innerhalb der Industriearbeiterschaft. Der Lohn für ungelernete Arbeit außerhalb Manilas ist meist niedriger als in der Metropole. Beispielsweise verdiente, nach der Lohn- und Gehaltserhebung des Jahres 1971, ein ungelerner Arbeiter in Manila 10,48 ₱ je Tag auf der Basis einer 40 Stunden-Arbeitswoche, während für die gleiche Arbeit in Naga auf der Bicol-Halbinsel im Süden Luzons nur 8,55 ₱ je Tag gezahlt wurden. Ähnliche Unterschiede bestehen für Facharbeiter. Die Aussagekraft von Lohnindizes muß besonders zweifelhaft erscheinen, nachdem die häufig auf Gelegenheitsarbeiten beruhende und stark saisonal abhängige Beschäftigungssituation den Anteil der Arbeitnehmer, die ihr Einkommen auf der Grundlage regelmäßiger Lohn- und Gehaltszahlungen beziehen, auf rund 40 % aller Erwerbstätigen beschränkt.

Als Hochlohnbereiche sind die Erdölraffinerien, das Stahlverarbeitende Gewerbe, das Druckereigewerbe, Unternehmen des Luft- und Seeverkehrs, Banken und Versicherungen sowie der Bergbau und das Baugewerbe anzusehen, während im Gaststättengewerbe, in der Tabak- und Papierindustrie, in der Fertigung von Konfektionskleidung, in Landtransportunternehmen und in der Landwirtschaft vergleichsweise niedrige Lohnzahlungen geleistet werden. Ausländische Unternehmen zahlen im allgemeinen höhere Löhne und Gehälter als ihre philippinischen Konkurrenten. Quer durch alle Wirtschaftsbereiche (vom öffentlichen Dienst abgesehen) ist eine erhebliche Lohndiskriminierung der Frau festzustellen, obwohl der Grundsatz der gleichen Entlohnung für Männer und Frauen bei gleicher Arbeit gesetzlich verankert ist. Ob die Unterschiede, die sich nach einer Erhebung im Jahre 1963 zum damaligen Zeitpunkt in Größenordnungen von durchschnittlich 100 % bewegten (Männer erhielten das Doppelte der Entlohnung für Frauen), inzwischen eingeebnet wurden oder sich vergrößerten, war nicht auszumachen. Charakteristischerweise sind Frauen unter den Erwerbstätigen der meisten o. a. Niedriglohnbereiche besonders stark vertreten, eine Erscheinung, die, wie die Lohndiskriminierung insgesamt, auch in hochentwickelten Industriegesellschaften anzutreffen ist.

Eine Mindestlohngesetzgebung wurde bereits 1950 eingeführt und später schrittweise, zuletzt 1970, zum zentralen Instrument staatlicher Lohnpolitik ausgebaut. Allerdings bestehen ernstzunehmende Zweifel darüber, ob eine gesetzliche Mindestlohnregelung in einer nach dem Muster der Philippinen strukturierten Volkswirtschaft ein geeignetes Mittel zur Sicherung und Verbesserung des materiellen Lebensstandards der überwiegenden Bevölkerungsmehrheit darstellt. Regelmäßig fließende Lohnzahlungen sind - wie erwähnt - die Einkommensquelle nur einer Minderheit, wobei, innerhalb dieser Gruppe, die effektiv gezahlten Löhne nicht

1) ILO: Sharing in Development S. 584 (s. Literaturverzeichnis).

selten von den gesetzlichen Mindestlöhnen abweichen. In der Landwirtschaft und in anderen Niedriglohnbereichen liegen die Einkommen aus unselbständiger Arbeit meist unter der gesetzlichen Grenze, in großen Industriebetrieben wird das vorgeschriebene Minimum oft beträchtlich überschritten. Die Tatsache, daß die Mindestlohngesetzgebung effektiv nur in wenigen Wirtschaftsbereichen eingehalten wird, ist auf die Schwierigkeit zurückzuführen, ein ehrgeiziges und breit angelegtes Gesetzeswerk in einem Entwicklungsland mit den bekannten administrativen Beschränkungen zu verwirklichen und seine Durchsetzung sicherzustellen.

Der Zusatz von 1970 (Amendment) zum Mindestlohngesetz (Minimum Wage Act) setzte neue Entlohnungsuntergrenzen fest, die bis zum 1. Mai 1976 Gültigkeit beibehielten: acht ₱ je Tag für nicht-landwirtschaftlich Beschäftigte privater und öffentlicher Unternehmen und für Angestellte der Zentralregierung; sechs ₱ für Verkäufer und Angestellte in Dienstleistungsbetrieben mit nicht mehr als fünf Beschäftigten; fünf ₱ für die Angestellten der übrigen öffentlichen Gebietskörperschaften; 4,75 ₱ für Landarbeiter. Im Januar 1973 wurde der Anwendungsbereich des Mindestlohngesetzes auf Hausangestellte erweitert, mit 60 ₱ monatlich für den Großraum Manila, 45 ₱ in den bevorrechtigten Städten (chartered cities) und 30 ₱ im übrigen Lande. Der Mindestlohn wird als Grundlohn verstanden, ohne Berücksichtigung von Sonderzulagen oder Vergünstigungen, wie Nahrungsmittel oder Unterkunft. Mit der Verabschiedung des Gesetzeszusatzes von 1970 wurde die Minimum Wage Commission ins Leben gerufen, eine Institution, die berechtigt ist, die Mindestlöhne in einzelnen Industriezweigen anzuheben, wenn mindestens 10 % der Arbeitnehmer (auch bei Einhaltung der gesetzlichen Mindestlöhne) nicht die Entlohnung gewährt wird, die bei der besonderen Situation der betreffenden Industrie und ihrer geographischen Lage zur "Aufrechterhaltung von Gesundheit, Arbeitskraft und Wohlbefinden" erforderlich ist. Sollte die Anhebung der Lohnuntergrenze nicht auf der Grundlage von Tarifvereinbarungen zustande kommen (wie es in der Kokosverarbeitung gelang), ist die Minimum Wage Commission zur einseitigen und autoritativen Neufestsetzung (Zuckerindustrie und "jeepney"-Verkehr von 9,20 auf 12 ₱ je Tag) berechtigt.

Am 1. Mai 1976 wurden die politisch heftig umstrittenen Mindestlöhne - einige Gewerkschaften und Studentenverbände hatten die Erhöhung der industriellen Ecklöhne auf 18 ₱ je Tag gefordert - für die nicht-landwirtschaftlich Beschäftigten in Manila von acht auf zehn ₱ und außerhalb Manilas von acht auf neun ₱ angehoben. Landarbeiter, die auf Plantagen oder in organisierten landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, sollen künftig mindestens sieben ₱ je Tag erhalten, der Satz für alle übrigen landwirtschaftlichen Arbeiter wurde auf sechs ₱ angehoben.

Zweifelhaft muß auch die breite praktische Durchsetzung des Präsidialerlasses Nr. 851 vom Dezember 1975 erscheinen, der die Zahlung eines 13. Monatsgehaltes (1/12 der Jahresgrundentlohnung) für alle Arbeiter mit einem monatlichen Grundeinkommen von unter 1 000 ₱ vorsieht. Ausgenommen von dieser Regelung sind Arbeitnehmer in amtlich anerkannten "notleidenden" (distressed) Unternehmen (auf die im übrigen auch die Mindestlohngesetzgebung nicht zutrifft), Angestellte

des öffentlichen Dienstes und von staatlichen Unternehmen sowie Haushaltsbedienstete.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das hier verwendete Material über die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Philippinen wurde überwiegend aus den Quellen der Vereinten Nationen entnommen. Sie beruhen auf den Meldungen des "Statistical Coordination Office of the National Economic and Development Authority" in Manila und stimmen mit den Angaben in nationalen Quellen überein. Daneben wurden für 1975 Schätzungen aus nationalen Quellen zur Ergänzung herangezogen, die jedoch im Hinblick auf die Entstehungsrechnung wegen abweichender Bereichsabgrenzungen nicht für die Textdarstellung verwendet werden konnten. Das Zahlenmaterial ermöglicht für den Zeitraum ab 1960 Aussagen über die Entstehungs- und Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung in jeweiligen Preisen und in konstanten Preisen von 1967.

Gesamtgrößen der Sozialproduktsberechnung
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1975			Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate 1960/75
	Mill. ₱	Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in %	1960 = 100	
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	111 677	100	854	+ 15,4
- Abschreibungen	13 945	12,5	1 756	+ 21,1
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	97 732	87,5	795	+ 14,8
- Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	10 959	9,8	1 122	+ 17,5
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	86 773	77,7	767	+ 14,5
+ Saldo d. Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern u. d. übrigen Welt	- 147	- 0,1	.	.
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	86 626	77,6	780	+ 14,7

Quellen: UN-Yearbook of National Accounts Statistics, 1975; National Economic and Development Authority (NEDA), Manila

1975 erreichte das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen auf den Philippinen 111,7 Mrd. philippinische Pesos (₱). Von dem gesamten entstandenen Produkt entfallen 13,9 Mrd. ₱, das sind 12,5 %, auf die verbrauchsbedingten Abschreibungen und weitere 9,8 % oder 11,0 Mrd. ₱ auf die indirekten Steuern (abzüglich Subventionen). Die im Inland entstandenen Einkommen, das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten, betrug danach 1975 86,8 Mrd. ₱ bzw. 77,7 % des gesamten Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen. Berücksichtigt man ferner, daß 1975 per Saldo 0,1 Mrd. ₱ Erwerbs- und Vermögenseinkommen an das Ausland abgeflossen sind, so ergibt sich ein an die Produktionsfaktoren verteiltes Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) in Höhe von

86,6 Mrd. P, das ist knapp das 8-fache des Jahres 1960. Im Durchschnitt aller Jahre von 1960 bis 1975 stieg das Volkseinkommen um 14,7 % an. Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen stieg dagegen im Jahresdurchschnitt vor allem wegen des erheblich zunehmenden Gewichtes der Abschreibungen etwas stärker (um 15,4 %).

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1967	Preis-komponente	in konstanten Preisen je Einwohner	nachrichtlich: Einwohner
------	-----------------------	---------------------	------------------	------------------------------------	--------------------------

Meßzahl 1960 = 100

1965	168	128	131	110	116
1970	315	168	187	125	135
1975	854	227	377	146	155

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1966	+ 10,9	+ 4,9	+ 5,7	+ 1,9	+ 3,0
1967	+ 11,9	+ 6,1	+ 5,5	+ 3,0	+ 3,0
1968	+ 11,2	+ 5,6	+ 5,2	+ 2,5	+ 3,0
1969	+ 11,5	+ 5,3	+ 5,9	+ 2,3	+ 3,0
1970	+ 22,0	+ 6,0	+ 15,1	+ 2,9	+ 3,0
1971	+ 21,4	+ 5,9	+ 14,7	+ 2,9	+ 2,9
1972	+ 14,4	+ 4,7	+ 9,2	+ 1,8	+ 2,9
1973	+ 24,4	+ 9,2	+ 13,9	+ 6,1	+ 2,9
1974	+ 40,5	+ 5,0	+ 33,8	+ 2,0	+ 2,9
1975	+ 11,5	+ 5,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,9

Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1960/65	+ 10,9	+ 5,1	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,0
1965/70	+ 13,4	+ 5,6	+ 7,4	+ 2,5	+ 3,0
1970/75	+ 22,0	+ 6,1	+ 15,0	+ 3,1	+ 2,9
1960/75	+ 15,4	+ 5,6	+ 9,2	+ 2,5	+ 3,0

Quellen: UN-Yearbook of National Accounts Statistics, 1975; UN-Monthly Bulletin of Statistics; National Economic and Development Authority; (NEDA), Manila

Die wirtschaftliche Entwicklung ist, gemessen am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen, seit 1960 durch ein starkes Wachstum gekennzeichnet mit besonders hohen Zuwachsraten in einigen Jahren nach 1969 (1970 + 22,0 %, 1971 + 21,4 %, 1973 + 24,4 %, 1974 + 40,5 %). Im Zeitraum von 1970 bis 1975 stieg das Bruttoinlandsprodukt jahresdurchschnittlich um 22,0 % gegenüber Steigerungen um durchschnittlich 13,4 % im vorangegangenen Fünfjahreszeitraum von 1965 bis 1970 und 10,9 % von 1960 bis 1965. Die Bruttoinlandsproduktsangaben in konstanten Preisen von 1967 zeigen ein beachtliches reales Wachstum von 5,6 % im Durchschnitt der Jahre von 1960 bis 1975. Die jährliche preisbereinigte Entwicklung seit 1960 verläuft bemerkenswert stetig, d.h. ohne erkennbare konjunkturelle Ausschläge. Lediglich im Jahre 1973 wurde mit einer realen Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 9,2 % ein deutlich vom beobachteten durchschnittlichen Wachstum abweichendes Ergebnis erzielt. In den drei Fünfjahresabschnitten zwischen 1960 und 1975 stieg das Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen jahresdurchschnittlich um 5,1 %, 5,6 % und 6,1 % an. Die in den einzelnen Zeitabschnitten sehr unterschiedlichen Steigerungsraten in jeweiligen Preisen sind somit die Folge einer schwankenden und im großen ganzen seit Beginn der 70er Jahre beschleunigten Preisentwicklung.

Das Bild der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird aussagefähiger, wenn man die relativ hohe durchschnittliche Bevölkerungszunahme um 3,0 % pro Jahr in die Betrachtung einbezieht. Auf den Kopf der Bevölkerung bezogen stieg das Bruttoinlandsprodukt von 1960 bis 1975 um 46 % bzw. durchschnittlich um 2,5 % pro Jahr an.

Entstehung des Nettoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Alle Bereiche	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Waren produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Übrige Bereiche
------	---------------	-------------------------------------	------------------------------	--------------------	-----------------

in jeweiligen Preisen

Meßzahl 1960 = 100

1965	165	168	163	143	177
1970	298	334	301	229	296
1974	704	810	874	485	563

Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1960/65	+ 10,5	+ 11,0	+ 10,3	+ 7,4	+ 12,1
1965/70	+ 12,6	+ 14,7	+ 13,0	+ 9,9	+ 10,9
1970/74	+ 23,9	+ 24,8	+ 30,5	+ 20,7	+ 17,4
1960/74	+ 15,0	+ 16,1	+ 16,7	+ 11,9	+ 13,1

Struktur in %

1960	100	31,6	24,4	17,0	27,0
1974	100	36,4	30,3	11,7	21,6

in Preisen von 1967

Meßzahl 1960 = 100

1965	126	123	129	124	127
1970	158	152	169	156	157
1974	194	171	229	197	192

Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1960/65	+ 4,7	+ 4,3	+ 5,2	+ 4,3	+ 4,9
1965/70	+ 4,6	+ 4,2	+ 5,5	+ 4,7	+ 4,3
1970/74	+ 5,3	+ 3,0	+ 7,9	+ 6,0	+ 5,1
1960/74	+ 4,8	+ 3,9	+ 6,1	+ 5,0	+ 4,8

Preisentwicklung

Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1960/65	+ 5,6	+ 6,4	+ 4,8	+ 2,9	+ 6,8
1965/70	+ 7,6	+ 10,1	+ 7,1	+ 4,9	+ 6,3
1970/74	+ 17,7	+ 21,1	+ 21,0	+ 13,8	+ 11,6
1960/74	+ 9,6	+ 11,8	+ 10,1	+ 6,7	+ 8,0

Quelle: UN-Yearbook of National Accounts Statistics, 1975

Die vorhandenen Unterlagen über die Entstehungsrechnung zeigen die in den einzelnen Wirtschaftsbereichen entstandenen Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen vor Verteilung an die Produktionsfaktoren, d.h. es handelt sich um die im Inland aus der Produktionstätigkeit entstandenen Beiträge der Bereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, abzüglich der verbrauchsbedingten Abschreibungen und der Produktionssteuern, zuzüglich der Subventionen. Für diese Größen liegen auch preisbereinigte Angaben vor, die im Hinblick auf die Probleme der Deflationierung insbesondere von direkten Steuern vorsichtig interpretiert werden müssen. (In vielen Ländern, darunter auch die Bundesrepublik Deutschland, wird keine Preisbereinigung von Einkommensgrößen vorgenommen.)

Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen war im Berichtszeitraum sehr unterschiedlich. Die stärkste Zunahme verzeichnete in jeweiligen Preisen das warenproduzierendes Gewerbe. Sein Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten betrug 1974 das 8,7-fache des Jahres 1960, das ist eine durchschnittliche Zunahme von 16,7 % pro Jahr, gegenüber 15,0 % durchschnittlichem Wachstum für alle Bereiche zusammen. Nominal nahm auch der Beitrag der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft überdurchschnittlich um 16,1 % zu und erreichte 1974 das 8,1-fache von 1960. Die Bereiche Handel und Verkehr und die zu den "übrigen Bereichen" zusammengefaßten Wirtschaftsbereiche Banken, Versicherungen, Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbscharakter u.a. blieben im Durchschnitt der Jahre von 1960 bis

1974 in jeweiligen Preisen hinter der allgemeinen Entwicklung zurück (+ 11,9 % bzw. + 13,1 %).

Als Folge der unterschiedlichen Wachstumsraten hat sich die Produktionsstruktur im Berichtszeitraum nicht unwesentlich verschoben. Bemerkenswert ist die weitere Zunahme des Gewichtes des landwirtschaftlichen Bereiches, der bereits 1960 mit 31,6 % recht stark zur Nettowertschöpfung beitrug und 1974 einen Anteil von 36,4 % erreichte. Etwas stärker, nämlich um rd. 6 Prozentpunkte, erhöhte der Bereich des warenproduzierenden Gewerbes sein Gewicht von 24,4 % Anteilen im Jahr 1960 auf 30,3 % Anteile für 1974. Die Anteile von Handel und Verkehr sowie der übrigen Bereiche nahmen dagegen von 17, % auf 11,7 % bzw. 27,0 % auf 21,6 % ab.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Investitionen	Letzte inländische Verwendung Sp.1 - Sp.3	Ausfuhr	Letzte Verwendung Sp.4 - Sp.5	Einfuhr	nachrichtlich: Außenbeitrag	Statistische Differenz	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen Sp.6 - Sp.7
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

in jeweiligen Preisen

Mill. ₱

1960	10 444	1 087	2 230	13 761	1 408	15 169	1 508	- 100	- 579	13 082
1975	77 216	9 206	34 770	121 192	21 323	142 515	29 042	- 7 719	- 1 796	111 677

Meßzahl 1960 = 100

1965	168	194	217	178	274	187	258			168
1970	275	324	386	297	554	321	530			315
1975	739	847	1 559	881	1 514	940	1 926			854

Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1960/65	+ 10,9	+ 14,1	+ 16,7	+ 12,2	+ 22,3	+ 13,3	+ 20,9			+ 10,9
1965/70	+ 10,4	+ 10,8	+ 12,3	+ 10,8	+ 15,1	+ 11,4	+ 15,5			+ 13,4
1970/75	+ 21,9	+ 21,2	+ 32,2	+ 24,3	+ 22,3	+ 24,0	+ 29,4			+ 22,0
1960/75	+ 14,3	+ 15,3	+ 20,1	+ 15,6	+ 19,9	+ 16,1	+ 21,8			+ 15,4

% des Bruttoinlandsprodukts

1960	79,8	8,3	17,1	105,2	10,8	116,0	11,5	- 0,7	- 4,4	100
1975	69,1	8,2	31,1	108,5	19,1	127,6	26,0	- 6,9	- 1,6	100

in Preisen von 1967

Meßzahl 1960 = 100

1965	128	127	158	133	172	137	125			128
1970	159	140	195	163	178	164	155			168
1975	197	192	362	223	237	225	228			227

Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1960/65	+ 5,1	+ 5,0	+ 9,5	+ 5,9	+ 11,4	+ 6,5	+ 4,5			+ 5,1
1965/70	+ 4,3	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,8	+ 3,7	+ 4,4			+ 5,6
1970/75	+ 4,4	+ 6,5	+ 13,2	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,4	+ 8,0			+ 6,1
1960/75	+ 4,6	+ 4,4	+ 9,0	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,5	+ 5,6			+ 5,6

Preisentwicklung

Meßzahl 1960 = 100

1965	131	152	137	134	160	136	207			131
1970	174	231	198	182	310	195	342			187
1975	376	441	431	395	639	418	846			377

Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1960/75	+ 5,5	+ 8,7	+ 6,5	+ 6,0	+ 9,8	+ 6,3	+ 15,6			+ 5,5
1965/70	+ 5,8	+ 8,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 14,2	+ 7,5	+ 10,6			+ 7,4
1970/75	+ 16,7	+ 13,8	+ 16,8	+ 16,7	+ 15,5	+ 16,5	+ 19,9			+ 15,0
1960/75	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,2	+ 9,6	+ 13,2	+ 10,0	+ 15,3			+ 9,2

Quellen: UN-Yearbook of National Accounts Statistics, 1975; National Economic and Development Authority (NEDA), Manila

Zu diesen Strukturverschiebungen in jeweiligen Preisen hat maßgeblich das Produktionsergebnis des Jahres 1974 beigetragen, daß sich durch die ungewöhnliche Zunahme im warenproduzierenden Gewerbe um 54,4 % und im landwirtschaftlichen Bereich um 44,8 % gegenüber 40,2 % für alle Bereiche auszeichnete. Weit unterdurchschnittlich nahmen 1974 vor allem die in den übrigen Bereichen zusammengefaßten Dienstleistungsbereiche zu (+ 22,4 %).

Die vorhandenen Unterlagen über die Entstehungsrechnung in konstanten Preisen lassen - trotz der erwähnten Unsicherheiten - die Aussage zu, daß die nominalen Strukturverschiebungen vor allem im Zusammenhang mit den offensichtlichen Preisverschiebungen zu sehen sind, wobei ohne weitere Untersuchungen keine Aufschlüsse über die kausalen Wechselwirkungen von Preis- und Produktionsablaufentwicklungen möglich sind. Auch in konstanten Preisen nahm im Berichtszeitraum bis 1974 das warenproduzierende Gewerbe überdurchschnittlich um 6,1 % pro Jahr zu, gegenüber 4,8 % Zuwachs für alle Bereiche. Der Bereich Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft verzeichnete dagegen unterdurchschnittliche Zuwachsraten (+ 3,9 %) und die Bereiche Handel und Verkehr sowie die übrigen Bereiche im Jahresdurchschnitt etwa die gleiche Steigerungsraten wie das gesamte Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (+ 5,0 % bzw. + 4,8 %).

Die Verwendungsrechnung bezieht sich wiederum auf das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen. Die Darstellung nach dem Inlandskonzept bedeutet, daß die Aus- und Einfuhren nicht die für exportierte bzw. importierte Faktorleistungen empfangenen bzw. geleisteten grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen enthalten.

Die stärkste Zunahme unter den Komponenten der letzten inländischen Verwendung ist für die Investitionen (einschl. Vorratsveränderungen) zu beobachten. Sie stiegen bis 1975 in jeweiligen Preisen auf das 15,6-fache des Wertes von 1960 an, das sind jahresdurchschnittliche Zunahmen um 20,1 %. Dazu vor allem die weit überdurchschnittlichen Steigerungen der Investitionen in den Jahren 1974 (+ 68,6 % gegenüber + 46,9 % für die letzte inländische Verwendung) und 1975 (+ 44,3 % gegenüber 18,5 %) beigetragen. Die starke Zunahme der Investitionen ging vor allem zu Lasten der Entwicklung des Privaten Verbrauchs, der im gesamten Beobachtungszeitraum nur auf das 7,4-fache bzw. um 14,3 % pro Jahr anstieg. Der Staatsverbrauch nahm dagegen etwa durchschnittlich um 15,3 % pro Jahr auf das 8,5-fache des Wertes von 1960 zu. Über den gesamten Berichtszeitraum gesehen ist für die Philippinen eine bemerkenswerte Zunahme der Außenhandelsverflechtung festzustellen. Der Verflechtungsgrad (hier gemessen am Anteil von gesamter Ausfuhr plus gesamter Einfuhr zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen) stieg von 22,5 % im Jahr 1960 auf 45,1 % für 1975 an. Die Ausweitung von Ausfuhr und Einfuhr vollzog sich in Phasen deutlich überdurchschnittlicher Steigerung (gemessen an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts als Gesamtindikator), die durch Jahre geringerer Zunahmen bzw. Ende der 60er

Jahre und für die Ausfuhr im Jahre 1975 durch Jahre mit rückläufigem Güterverkehr mit dem Ausland unterbrochen wurden. Die Investitionsquote (Anteil der Investitionen am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen) erhöhte sich von 17,1 % im Jahr 1960 auf 31,1 % im Jahre 1975. In der gleichen Zeit nahm der Anteil des Privaten Verbrauchs um rd. 11 Prozentpunkte von 79,8 % auf 69,1 % ab. Der in der unterschiedlichen Entwicklung der Verwendungsbereiche zum Ausdruck kommende Strukturwandel, vor allem vom Privaten Verbrauch zugunsten der Investitionen, war in konstanten Preisen als Folge teilweise paralleler Preisverläufe nicht so stark ausgeprägt wie in jeweiligen Preisen. Die Preise für eingeführte Waren und Dienstleistungen nahmen von 1960 bis 1975 etwas stärker zu (jahresdurchschnittlich um 15,3 %) als die Preise für die gesamte Ausfuhr (+ 13,2 %). Die damit gegebene Abnahme der Terms of Trade bedeutet, daß sich in gesamtwirtschaftlicher Sicht das Kosten-Erlös-Verhältnis im Wirtschaftsverkehr mit dem Ausland leicht verschlechtert hat.

Die in die Verwendungsrechnung eingestellte statistische Differenz stellt einen Ausgleichsposten zu den abweichenden Ergebnissen der Entstehungsrechnung dar.

Zahlungsbilanz

Die Angaben über die philippinische Zahlungsbilanz wurden dem IMF (International Monetary Fund) von der philippinischen Zentralbank in US-Dollar gemeldet und vom IMF mit Hilfe der offiziellen Paritäten in SZR (Sonderziehungsrechte) umgerechnet. Die Umrechnungskurse können der Tabelle "Zahlungsbilanz" im Zahlen teil des Berichtes entnommen werden. Der Kurs für 1975 liegt noch nicht vor.

Salden der Zahlungsbilanz
Mill. SZR¹⁾

Jahr	Handels- und Dienstleistungs-bilanz	Übertragungen	zusammen	Davon	
				Kapitalbilanz	Ungeklärte Beträge
1967	- 211	+ 186	- 25	- 97	+ 72
1968	- 385	+ 135	- 250	- 449	+ 199
1969	- 408	+ 155	- 253	- 380	+ 127
1970	- 167	+ 119	- 48	- 196	+ 148
1971	- 136	+ 134	- 2	- 144	+ 142
1972	- 167	+ 173	+ 6	- 93	+ 99
1973	+ 205	+ 193	+ 398	+ 382	+ 16
1974	- 402	+ 230	- 172	- 230	+ 58
1975	-1 021	+ 262	- 759	- 817	+ 58
1967-1975	-2 692	+1 587	-1 105	-2 024	+ 919

1) Umrechnungskurse siehe Tabellenteil.

Quelle: IMF Balance of Payments Yearbook

Das Gesamtbild der Zahlungsbilanz ist im Zeitraum von 1967 bis 1975 mit einer Ausnahme im Jahr 1973 von ständigen Defiziten im Güterverkehr (Waren- und Dienstleistungen) mit dem Ausland geprägt. Kumuliert über die neun Jahre bis 1975 erreichten sie eine Höhe von 2 692 Mill. SZR und wurden zum größten Teil (ca. 60 %) durch per Saldo vom Ausland empfangene Übertragungen und zu rd. 40 % durch Kredite des Auslands ausgeglichen.

Bei dieser Betrachtung werden die ungeklärten Beträge der Zahlungsbilanz in die Kapitalbilanz einbezogen, da sie, von Bewertungsproblemen in der Handels- und Dienstleistungsbilanz abgesehen, größtenteils mit einer mangelhaften Erfassung von Forderungen und Verbindlichkeiten zu erklären sind. Die positiven ungeklärten Beträge deuten auf eine Untererfassung von Forderungszu- bzw. Verbindlichkeitsabnahmen und/oder eine Übererfassung von Forderungsab- bzw. Verbindlichkeitszunahmen hin. Die Ursachen können neben allgemeinen Lücken im statistischen Meldesystem u.a. Periodisierungsfehler z.B. im Zusammenhang mit Veränderungen der Zahlungsgewohnheiten (Terms of Payments) sein. So ergeben sich z.B. positive Restposten bei durchschnittlichen Zahlungszielverkürzungen in einer Periode gegenüber der Vorperiode, da der überdurchschnittliche Abbau von Verbindlichkeiten aus Vorperioden aus statistischen Gründen in der Kapitalbilanz oft nicht erfaßt werden kann.

Die jährlichen Defizite der zusammengefaßten Handels- und Dienstleistungsbilanz bewegen sich in den Jahren von 1967 bis 1972 ohne ausgeprägten Trend, jedoch mit starken jährlichen Schwankungen, zwischen 136 und 408 Mill. SZR und erreichten, nach einem 1973 erzielten zwischenzeitlichen Aktivsaldo von 205 Mill. SZR, 1975 eine Rekordhöhe von 1 021 Mill. SZR. Demgegenüber zeigte sich bei den Übertragungen ein relativ ruhiges Entwicklungsbild. Sie nahmen zwischen 1967 und 1970 von 186 auf 119 Mill. SZR ab und stiegen in den Folgejahren wieder stetig auf 262 Mill. SZR im Jahre 1975 an.

Aus- und Einfuhr von Waren und Diensten
Mill. SZR¹⁾

Jahr	Warenverkehr			Dienstleistungsverkehr		
	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Saldo	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Saldo
1967	838	1 062	- 224	384	371	+ 13
1968	876	1 150	- 274	290	401	- 111
1969	855	1 132	- 277	249	380	- 131
1970	1 064	1 090	- 26	258	399	- 141
1971	1 133	1 182	- 49	265	352	- 87
1972	1 046	1 161	- 115	317	369	- 52
1973	1 570	1 339	+ 231	489	515	- 26
1974	2 240	2 614	- 374	693	721	- 28
1975	1 864	2 849	- 985	747	783	- 36
1967-1975	11 486	13 579	-2 093	3 692	4 291	- 599

1) Umrechnungskurse siehe Tabellenteil.
Quelle: IMF Balance of Payments Yearbook

Die Aufspaltung des grenzüberschreitenden Güterverkehrs läßt erkennen, das Waren- und Dienstleistungen etwa gleichermaßen zu den bis 1975 kumulierten Defiziten beigetragen haben. Im Warenverkehr wurden von 1967 bis 1975 85 % der Einfuhren durch Ausfuhren gedeckt, im Dienstleistungsverkehr waren es 86 %. Entsprechend dem Verhältnis des Dienstleistungsverkehrs zum Warenverkehr im Beobachtungszeitraum von knapp einem Drittel verhalten sich auch die negativen Salden zueinander.

In den einzelnen Jahren entwickelten sich die Waren- und Dienstleistungen dagegen mit Ausnahmen für 1973 und 1974 sehr unterschiedlich. Auffallend sind die hohen Steigerungen sowohl der ausgeführten wie der eingeführten Waren- und Dienstleistungen in den Jahren 1973 und 1974. In diesen beiden Jahren zusammengenommen erhöhten sich alle vier Ströme auf das 2-fache bis 2,3-fache. Die Warenausfuhr ging im darauffolgenden Jahr 1975 wieder kräftig zurück (- 17 %), während die Wareneinfuhr sowie die Dienstleistungsaus- und -einfuhr mit gemäßigten Zuwachsraten zwischen 8 % und 9 % weiter expandierten.

Auf den Warenverkehr wird im Abschnitt "Außenhandel" dieses Berichtes näher eingegangen. Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen weichen sowohl von den Außenhandelsangaben, als auch von den für Waren- und Dienstleistungen zusammen aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erkennbaren Zuwachsraten z.T. erheblich ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen von Waren- zum Dienstleistungsverkehr, zum anderen aber insbesondere an den Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten. Die in Rahmen der Verwendungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen wesentlich höheren Zuwachsraten im Zeitabschnitt ab 1970 beruhen zum größten Teil auf der in dieser Zeit erfolgten Abwertung des philippinischen Pesos gegenüber dem SZR. Allein von 1969 bis 1974 stieg der Wert für ein SZR von 3,9000 ₱ auf 8,1724 ₱, das entspricht einer Abwertung des Pesos um rd. 50 %, bzw. einer Zunahme des Wertes des SZR gemessen am Peso um rd. das 2-fache. So ist die Zunahme für die gesamte Ausfuhr (Waren- und Dienstleistungen) nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ausgedrückt in Landeswährung, im Vergleichszeitraum von 1969 bis 1974 etwa doppelt so stark (Steigerung auf das 5,2-fache) wie die entsprechende Zunahme nach den Ergebnissen der Zahlungsbilanz, ausgedrückt in SZR (Steigerung auf das 2,7-fache). Der gleiche Abstand wird in etwa für die gesamte Einfuhr offensichtlich (Zunahme nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von 1969 bis 1974 auf das 4,6-fache, gegenüber dem 2,2-fachen in der Zahlungsbilanz). Die Abweichungen von der Zahlungsbilanz zu den in US-Dollar nachgewiesenen Außenhandelsangaben gehen unter dem Aspekt der Wahl der Rechnungseinheit ab 1972 in die gleiche Richtung, sind jedoch sehr viel niedriger, da das SZR bis 1975 gegenüber dem US-Dollar nur einen Wertzuwachs (nach der amtlichen Parität) um knapp 21 % verzeichnete.

Im Dienstleistungsverkehr weisen die mit dem Ausland von 1967 bis 1974 kumulierten Salden für einzelne Dienstleistungsarten die Nettoeinnahmen der Regierung als stärksten Aktivposten aus. Hierunter fallen u.a. auch Einnahmen der Regierung für Dienstleistungen an die im Lande stationierten ausländischen Streitkräfte. In den acht Jahren bis 1974 - für 1975 kann der Saldo des Dienstleistungsverkehrs nicht in der gewählten Tiefe gegliedert werden - führten die Dienstleistungstransaktionen der Regierung zu Nettoeinnahmen in Höhe von 669 Mill. SZR. Dem stand als größter Passivposten

Salden im Dienstleistungsverkehr
Mill. SZR¹⁾

Jahr	Dienstleistungen insgesamt	Transportleistungen und Versicherungen	Reiseverkehr
1967	+ 13	- 67	+ 18
1968	- 111	- 80	- 20
1969	- 131	- 94	- 10
1970	- 141	- 91	+ 68
1971	- 87	- 77	+ 38
1972	- 52	- 82	+ 90
1973	- 26	- 109	+ 52
1974	- 28	- 225	+ 34
1975	- 36	.	+ 68
1967-1974	- 563	- 825	+ 270

Jahr	Kapitalerträge	Regierungseinnahmen/Ausgaben	Sonstige Dienstleistungen
1967	- 76	+ 93	+ 45
1968	- 97	+ 110	- 24
1969	- 78	+ 74	- 23
1970	- 130	+ 52	- 40
1971	- 101	+ 56	- 3
1972	- 116	+ 78	- 22
1973	- 95	+ 128	- 2
1974	- 45	+ 78	+ 130
1975	- 103	.	- 1 ^{a)}
1967-1974	- 738	+ 669	+ 61

1) Umrechnungskurse siehe Tabellenteil.

a) Einschl. Transportleistungen, Versicherungen und Regierungseinnahmen und -ausgaben.

Quelle: IMF Balance of Payments Yearbook

mit Nettoausgaben in Höhe von 825 Mill. SZR die importierten Transport- und Versicherungsleistungen (einschl. solcher im Zusammenhang mit den grenzüberschreitenden Warenverkehr) gegenüber. Einen erheblichen Anteil an dem in allen Jahren nach 1967 passiven Saldo des gesamten Dienstleistungsverkehrs haben daneben die per Saldo ans Ausland abgeschlossenen Kapitalerträge (von 1967 bis 1974 738 Mill. SZR), während im Reiseverkehr mit dem Ausland im gleichen Zeitraum 270 Mill. SZR Überschüsse erzielt wurden.

Die Bilanz der Übertragungen, die die Gegenbuchungen zu den unentgeltlichen Güter- und Kapitaltransaktionen aufnimmt, weist im Berichtszeitraum, gemessen an den übrigen Teilbilanzen, relativ geringe Schwankungen und durchweg Aktivsaldo auf. Von den im Zeitraum von 1967 bis 1975 insgesamt per Saldo empfangenen Übertragungen in Höhe von 1 587 Mill. SZR entfielen rd. drei Viertel (1 162 Mill. SZR) auf den privaten Bereich und ein Viertel (425 Mill. SZR) auf den staatlichen Bereich. Dieses Verhältnis von privaten zu öffentlich empfangenen Übertragungen hat sich im Laufe der Jahre merklich zugunsten der privaten Übertragungen verschoben. 1967 entfielen auf eine Einheit empfangener Nettoübertragungen des Staates gut 1 1/2 Einheiten für den privaten Sektor, 1975 waren es knapp vier Einheiten.

Salden im Kapitalverkehr (ohne Ungeklärte Beträge)
Mill. SZR¹⁾

Jahr	Insgesamt	davon					
		Privater Nichtbanken Sektor	Geschäftsbanken	Staat	darunter		darunter
					langfristiger Kapitalverkehr	Zentrale Währungsbehörde		Devisenreserven
1967	- 97	- 60	+ 30	+ 39	+ 42	- 106	- 28
1968	- 449	- 363	- 14	- 37	- 31	- 35	- 31
1969	- 380	- 200	- 12	- 24	- 22	- 144	- 46
1970	- 196	- 140	- 32	- 40	- 38	+ 16	+ 87
1971	- 144	- 53	- 117	- 69	- 69	+ 95	+ 135
1972	- 93	- 15	- 159	- 144	- 143	+ 225	+ 172
1973	+ 382	- 113	- 112	- 63	- 61	+ 670	+ 567
1974	- 230	- 246	- 230	- 75	- 75	+ 321	+ 508
1975	- 817	- 191	- 146	- 191	- 191	- 289	+ 87
1967-1970	- 1 122	- 763	- 28	- 62	- 49	- 269	- 18
1970-1975	- 902	- 618	- 764	- 542	- 539	+ 1 022	+ 1 469
1967-1975	- 2 024	- 1 381	- 792	- 604	- 588	+ 753	+ 1 451

1) Umrechnungskurse siehe Tabellenteil.

Quelle: IMF Balance of Payments Yearbook

Die Kapitalbilanz (ohne Einbeziehung der ungeklärten Beträge) schloß, mit Ausnahme im Jahr 1973, in allen Jahren seit 1967 passiv ab und läßt im Berichtszeitraum eine Zunahme der Nettoverschuldung gegenüber dem Ausland in Höhe von 2 024 Mill. SZR erkennen. Dazu trug vor allem der Kapitalverkehr des privaten Nichtbankensektors (private Haushalte und Unternehmen ohne Banken) mit einer Neuverschuldung um 1 381 Mill. SZR bei, davon etwas mehr als die Hälfte (715 Mill. SZR) im Bereich des kurzfristigen Kapitalverkehrs. Für die Begründung der Neuverschuldung langfristiger Art (666 Mill. SZR) des privaten Nichtbankensektors spielte u.a. die Veränderung von Ansprüchen der vor-maligen Besitzer der "Manila Electric and Railroad Company" eine Rolle. Im Bereich der Geschäftsbanken trat von 1967 bis 1975 eine Neuverschuldung von 792 Mill. SZR ein und der Staat (ohne zentrale Währungsbehörden) ging per Saldo neue Verpflichtungen in Höhe von 604 Mill. SZR ein. Dem stand im Saldo

der Forderungs- und Verbindlichkeitsveränderungen der zentralen Währungsbehörden ein Aktivposten in Höhe von 753 Mill. SZR gegenüber, der in erster Linie aus einer bemerkenswerten Zunahme der Devisenreserven um 1 452 Mill. SZR von 1967 bis 1975 resultiert. Devisenüberschüsse ergaben sich im Berichtszeitraum erstmals im Jahr 1970 (+ 87 Mill. SZR). Sie nahmen in den beiden Folgejahren leicht zu und stiegen 1973, wohl u.a. wegen der Verbesserung der Handelsbilanz sprunghaft auf 567 Mill. SZR an. Trotz der Verschlechterung der Handelsbilanz im Jahre 1975, wurde auch in diesem Jahr noch ein Devisenüberschuß (87 Mill. SZR) angesammelt, d.h. die zum Ausgleich des hohen Leistungsbilanzdefizits erforderlichen Mittel wurden durch vermehrte anderweitige Verschuldung aufgebracht. In gesamtwirtschaftlicher Sicht haben die Philippinen, Konvertibilität der Währung vorausgesetzt, einen gewissen Spielraum gewonnen, künftige Leistungsbilanzdefizite anstatt auf dem Kreditwege mit Devisen zu bezahlen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klima

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Lufttemperatur (°C)													
Mittlere tägliche Maxima													
Apparri	27,2	28,3	30,0	32,2	33,9	33,9	32,8	32,8	32,2	30,0	28,3	27,2	30,6
Manila	30,0	31,1	32,8	33,9	33,9	32,8	31,1	30,6	31,1	31,1	30,6	30,0	31,6
Legaspi	28,9	30,0	31,1	32,2	33,3	32,8	31,7	31,7	31,7	31,1	30,0	29,4	31,1
Iloilo	29,4	30,6	31,1	33,3	32,8	31,7	30,6	30,6	31,1	31,1	30,6	30,0	31,1
Cebu	29,3	29,5	30,2	31,1	31,8	31,4	30,7	30,9	30,8	30,8	30,4	29,8	30,6
Iwahig/Puerto Princesa	31,1	31,7	32,2	32,8	32,8	32,2	31,7	31,7	31,7	31,1	31,1	30,6	31,7
Surigao	28,3	28,9	29,4	30,6	31,1	31,1	31,1	31,1	31,1	30,6	29,4	28,3	30,0
Zamboanga	31,1	31,1	31,7	31,1	31,1	31,1	30,6	31,1	31,1	31,1	31,1	31,7	31,1
Mittlere tägliche Minima													
Apparri	20,0	20,6	21,7	22,8	23,9	24,4	24,4	24,4	23,9	23,3	22,8	21,1	22,8
Manila	20,6	20,6	21,7	22,8	23,9	23,9	23,9	23,9	23,9	23,3	22,2	21,1	22,7
Legaspi	23,3	23,3	23,9	25,0	25,0	25,0	24,4	24,4	24,4	23,9	24,4	23,9	24,4
Iloilo	22,8	23,3	23,3	24,4	25,0	24,4	24,4	24,4	24,4	23,9	23,9	23,3	23,9
Cebu	22,9	22,8	23,4	24,4	24,9	24,6	24,5	24,4	24,2	24,0	23,7	23,6	24,0
Iwahig/Puerto Princesa	21,1	21,1	21,1	22,2	22,8	22,8	22,8	22,8	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2
Surigao	23,3	22,8	23,3	23,3	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	23,9	23,9	23,3	23,9
Zamboanga	22,8	22,8	23,3	23,3	23,9	23,9	23,3	23,9	23,3	23,3	23,3	22,8	23,3
Davao ¹⁾	26,3	26,6	27,2	27,7	27,6	27,0	26,8	26,9	27,0	27,1	27,0	26,6	27,0
Absolutes Minimum													
Apparri	15,5	16,5	18	16	20,5	22	21	21	21	19	16	15	15
Manila	14,5	15,5	16	17	20	21,5	21	20,5	21	19,5	17	15,5	14,5
Legaspi	17	16,5	17	19	20	21,5	21	21	20,5	18,5	18,5	17,5	16,5
Iloilo	18,5	18	19,5	21	21,5	21,5	20	20	20	21	20,5	18,5	18
Cebu	18	18,5	19	21	21,5	20,5	21,5	21	21	20,5	19,5	19,5	18
Iwahig/Puerto Princesa	15,6	15,0	16,7	18,9	20,6	21,1	20,6	20,0	20,0	19,4	18,9	17,8	15,0
Surigao	19,5	20	20	20,5	21	21	21,5	22	22	21	21	19	19
Zamboanga	16,5	15,5	17,5	19,5	20,5	20,5	20	19	20	19,5	18,5	16,5	15,5
Davao	17	18	17	19	20	20,5	20	18,5	20	19	19	16	16
Relative Luftfeuchtigkeit (%)													
Mittleres Maximum (morgens)													
Apparri	89	90	90	90	91	91	91	91	93	91	90	91	91
Manila	89	88	85	85	88	91	91	92	93	92	91	90	90
Legaspi	89	90	88	89	92	93	92	93	94	93	91	90	91
Iloilo	91	90	89	89	90	92	90	91	91	92	93	93	91
Cebu ¹⁾	77	75	73	72	75	77	78	77	78	79	79	78	76
Iwahig/Puerto Princesa	93	93	92	93	94	94	93	93	93	94	94	94	93
Surigao	93	93	93	95	94	94	89	89	90	91	94	94	92
Zamboanga	92	92	92	93	93	94	94	93	94	93	94	93	93
Davao ¹⁾	82	79	78	79	82	84	83	83	83	82	83	83	82
Relative Luftfeuchtigkeit (%)													
Mittleres Minimum (mittags)													
Apparri	74	70	69	66	67	65	69	69	71	75	78	77	77
Manila	63	59	55	55	61	68	74	73	73	71	69	67	66
Legaspi	77	75	72	71	71	70	75	73	76	76	78	80	75
Iloilo	68	63	59	59	67	71	75	74	75	73	72	70	69
Iwahig/Puerto Princesa	67	64	62	63	69	71	72	71	71	73	73	71	63
Surigao	80	77	76	76	72	70	68	66	68	73	78	80	74
Zamboanga	70	71	70	74	76	77	77	75	76	76	75	73	74
Davao	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Mittlerer täglicher Mittelwert.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klima

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
---------	------	-------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------	------

Niederschlag Mittlere Monats- bzw. Jahresmengen (mm)

Apparri	144	90	55	49	111	144	173	234	295	367	336	218	2 260
Manila	23	11	17	32	128	253	414	437	353	195	138	68	2 069
Legaspi	366	265	218	158	178	194	235	209	252	313	479	503	3 371
Iloilo	59	38	36	52	153	265	390	370	294	263	207	121	2 248
Cebu	105	71	55	53	121	177	197	153	187	201	163	138	1 621
Iwahig/Fuerto Princesa	61	38	41	53	168	198	221	180	213	262	274	254	1 963
Surigao	544	376	353	254	158	125	178	130	168	272	427	620	3 605
Zamboanga	52	53	38	53	90	113	126	113	123	155	121	88	1 125
Davao	118	103	119	142	236	217	176	162	176	193	143	145	1 930

Mittlere Anzahl der Tage mit $\geq 0,1$ mm

Apparri	16	11	8	6	11	11	13	15	15	19	19	19	163
Manila	6	3	4	4	12	17	24	23	22	19	14	11	159
Legaspi	23	16	17	15	14	15	19	18	19	21	22	24	223
Iloilo	11	7	7	6	14	18	21	20	19	18	15	14	170
Cebu	14	11	11	8	12	16	17	16	17	19	15	16	172
Iwahig/Fuerto Princesa	11	8	6	6	18	19	19	16	20	21	14	16	174
Surigao	24	20	21	18	14	13	15	13	14	18	21	25	216
Zamboanga	8	6	7	8	11	13	14	13	12	13	13	10	128
Davao	10	9	9	10	15	15	13	12	12	13	11	11	140

Maxima in 24 Stunden (mm)

Appari	53	61	91	137	79	107	236	117	236	236	310	114	310
Manila	136	44	60	143	218	253	294	324	336	194	278	128	336
Legaspi	239	185	154	193	203	378	224	143	216	264	297	248	378
Iloilo	119	80	79	85	224	155	233	222	152	183	238	172	238
Cebu	181	123	84	126	111	147	170	80	129	300	101	322	322
Iwahig/Fuerto Princesa	84	46	58	64	76	53	94	69	102	254	203	191	254
Surigao	201	198	208	176	119	56	160	104	81	320	254	328	328
Zamboanga	128	157	75	61	55	56	93	137	117	121	163	161	163
Davao	75	87	118	101	132	99	95	94	124	133	89	154	154

Sonnenscheindauer

Mittlere Anzahl Stunden täglich

Manila	5,7	7,0	7,3	8,6	7,2	5,4	4,3	4,3	4,4	5,1	5,1	4,9	5,7
--------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Gewitter

Mittlere Anzahl der Tage mit Gewitter

Apparri	0	0	1	7	9	15	12	12	7	6	1	0	70
Manila	0	0	0	2	7	8	9	8	8	6	2	1	51
Legaspi	0	0	1	3	7	7	5	7	6	3	3	0	42
Iloilo	0	1	1	5	10	10	9	7	8	7	3	2	63
Cebu	0	0	0	1	6	10	8	9	11	8	2	1	56
Iwahig/Fuerto Princesa	0	0	5	3	3	0	0	0	0	0	1	0	12
Zamboanga	1	1	1	5	6	3	2	1	3	1	1	1	26
Davao	1	2	3	4	8	6	7	5	7	11	4	1	59

Bewölkung

Mittlere Bedeckung in Achteln

Cebu	5	5	4	4	5	6	6	6	6	6	6	6	5
------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Meteorologische Stationen

Station	Insel	Geographische Lage		Seehöhe m
Apparri	Luzon	18°22'N	121°38'0	5
Manila	Luzon	14°35'N	120°59'0	16
Legaspi	Luzon	13°08'N	123°44'0	19
Iloilo	Panay	10°42'N	122°34'0	14
Cebu	Cebu	10°20'N	123°54'0	42
Iwahig/Fuerto Princesa	Palawan	9°44'N	118°38'0	14
Surigao	Mindanao	9°48'N	125°29'0	6
Zamboanga	Mindanao	6°54'N	122°04'0	6
Davao	Mindanao	7°04'N	125°36'0	20

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten in Volkszählungsjahren

Re- gions- num- mer	Region Provinz	Fläche	Bevölkerung			Bevölkerungsdichte		
			1. 10. 1948	15. 2. 1960	6. 5. 1970	1. 10. 1948	15. 2. 1960	6. 5. 1970
		km ²	1 000			Einwohner je km ²		
I.	Ilocos	21 568,4	1 943	2 427	2 991	90	113	139
	Abra	3 975,5	87	115	146	22	29	37
	Benguet	2 655,4	110	184	264	41	69	99
	Ilocos Norte	3 399,3	251	287	343	74	84	101
	Ilocos Sur	2 579,6	276	338	385	107	131	149
	La Union	1 493,1	237	293	374	159	196	250
	Mt. Province	2 097,3	62	86	93	30	41	44
	Pangasinan	5 368,2	920	1 124	1 386	171	209	258
II.	Cagayan	36 403,1	775	1 202	1 690	21	33	46
	Batanes	209,3	11	10	11	53	48	53
	Cagayan	9 002,7	311	445	581	35	49	65
	Ifugao	2 517,8	50	77	92	20	31	37
	Isabela	10 664,6	264	442	648	25	41	61
	Kalinga-Apayao	7 047,6	56	90	136	8	13	19
	Nueva Vizcaya ¹⁾	6 961,1	83	138	222	12	20	32
III.	Mittelluzon (Central Luzon)	18 277,9	1 855	2 566	3 713	101	140	203
	Bataan	1 373,0	93	145	216	68	106	157
	Bulacan	2 672,0	411	556	836	154	208	313
	Nueva Ecija	5 284,3	468	608	851	89	115	161
	Pampanga	2 180,7	417	617	907	191	283	416
	Tarlac	3 053,5	327	427	560	107	140	183
	Zambales	3 714,4	139	213	343	37	57	92
IV.	Südtagalog (Southern Tagalog)	47 512,9	3 637	5 502	8 325	77	116	175
	Manila und Vororte ²⁾	38,3	984	1 139	1 331	25 692	29 739	34 752
	Batangas	3 165,8	510	681	926	161	215	293
	Cavite	1 287,5	263	378	520	204	294	404
	Laguna	1 759,7	321	472	700	182	268	398
	Marinduque	959,2	86	115	144	90	120	150
	Occidental Mindoro	5 879,8	43	84	144	7	14	25
	Oriental Mindoro	4 364,7	125	229	328	29	52	75
	Palawan	14 896,3	106	163	237	7	11	16
	Quezon ³⁾	11 946,1	417	653	983	35	55	82
	Rizal	1 859,6	673	1 456	2 845	362	783	1 530
	Romblon	1 355,9	109	132	167	80	97	123
V.	Bicol	17 632,5	1 667	2 363	2 966	95	134	168
	Albay	2 552,6	395	515	674	155	202	264
	Camarines Norte	2 112,5	104	188	262	49	89	124
	Camarines Sur	5 266,8	554	820	948	105	156	180
	Catanduanes	1 511,5	112	156	162	74	103	107
	Masbate	4 047,7	211	336	493	52	83	122
	Sorsogon	2 141,4	291	348	427	136	163	199

Fußnoten s. Ende der Tabelle

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten in Volkszählungsjahren

Re- gions- num- mer	Region Provinz	Fläche	Bevölkerung			Bevölkerungsdichte		
			1.10.1948	15.2.1960	6.5.1970	1.10.1948	15.2.1960	6.5.1970
			km ²	1 000			Einwohner je km ²	
	Westvisayan							
VI.	(Western Visayas)	20 223,2	2 531	3 077	3 618	125	152	179
	Aklan	1 817,9	197	226	263	108	124	145
	Antique	2 522,0	234	238	289	93	94	115
	Capiz	2 633,2	245	315	394	93	120	150
	Iloilo ⁴⁾	5 324,0	816	966	1 168	153	181	219
	Negros Occidental	7 926,1	1 039	1 332	1 504	131	168	190
	Mittelvisayan							
VII.	(Central Visayas)	14 951,5	2 119	2 523	3 032	142	169	203
	Bohol	4 117,3	553	592	683	134	144	166
	Cebu	5 088,4	1 123	1 333	1 634	221	262	321
	Negros Oriental ⁵⁾	5 745,8	443	598	715	77	104	124
	Ostvisayan							
VIII.	(Eastern Visayas)	21 431,6	1 764	2 041	2 381	82	95	111
	Leyte ⁶⁾	6 268,2	819	963	1 111	131	154	177
	Süd-Leyte	1 734,8	188	210	251	108	121	145
	Ost-Samar	4 339,6	198	238	271	46	55	62
	Nord-Samar	3 497,9	228	261	306	65	75	87
	West-Samar	5 591,0	331	369	442	59	66	79
	Westmindanao							
IX.	(Western Mindanao)	18 685,0	763	1 350	1 869	41	72	100
	Sulu ⁷⁾	2 687,8	241	327	426	90	122	158
	Zamboanga del Norte	6 075,2	168	281	409	28	46	67
	Zamboanga del Sur	9 922,0	354	742	1 034	36	75	104
	Nordmindanao							
X.	(Northern Mindanao)	39 844,9	1 377	2 111	3 019	35	53	76
	Agusan del Norte	2 590,3	89	177	278	34	68	107
	Agusan del Sur	8 965,5	38	94	175	4	10	20
	Bukidnon	8 293,8	63	194	415	8	23	50
	Camiguin	229,8	70	45	54	305	196	235
	Lanao del Norte	3 092,0	132	271	350	43	88	113
	Lanao del Sur	3 872,9	212	378	456	55	98	118
	Misamis Occidental	1 939,3	208	248	320	107	128	165
	Misamis Oriental	3 570,1	300	344	473	84	96	132
	Surigao del Norte	2 739,0	155	195	239	57	71	87
	Surigao del Sur	4 552,2	110	165	259	24	36	57
	Südmindanao							
XI.	(Southern Mindanao)	43 469,0	804	1 923	3 078	18	44	71
	Cotabato ⁸⁾	16 328,3	337	734	1 136	21	45	70
	Davao del Norte	8 129,8	91	263	443	11	32	54
	Davao Oriental	5 164,5	68	133	248	13	26	48
	Davao del Sur	6 377,6	205	498	785	32	78	123
	Süd-Cotabato	7 468,8	103	295	466	14	39	62
	Philippinen							
		300 000,0	19 235	27 085	36 682	64	90	122

1) Einschl. Quirino. - 2) Vororte sind Rizal zugerechnet. - 3) Einschl. Aurora. - 4) Einschl. Guimaras. - 5) Einschl. Sequijor. - 6) Einschl. Biliran. - 7) Einschl. Tawi-tawi. - 8) Einschl. Sultan Kudarat und Maguindanao. -

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsentwicklung¹⁾

1 000

1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
27 088 ^{a)}	31 770	32 730	33 710	34 730	35 770	36 682 ^{a)}	37 920	39 040	40 120	41 300	42 510

*) Schätzungen zur Jahresmitte.

a) Volkszählungsergebnis.

Quelle: "Monthly Bulletin" Dezember 1975; "Demographic Yearbook" 1965, UN

Bevölkerungszuwachs nach Regionen von 1960 bis 1970

1 000

Region	Natürlicher Zuwachs	Wanderungsbilanz			Netto-Zuwachs
		insgesamt	männlich	weiblich	
I ^{a)}	787,4	- 161,2	- 74,3	- 86,9	626,2
II	394,6	+ 32,3	+ 24,8	+ 7,5	426,9
III	956,7	+ 190,4	+ 93,4	+ 97,0	1 147,1
IV	1 918,7	+ 904,2	+ 434,6	+ 469,6	2 822,9
V	904,9	- 300,8	- 146,8	- 154,0	604,1
VI	965,7	- 425,6	- 219,5	- 206,1	540,1
VII	749,7	- 239,8	- 111,7	- 128,1	509,9
VIII	698,4	- 358,0	- 165,2	- 192,8	340,4
IX	522,6	- 4,3	- 10,2	+ 5,9	518,3
X	817,7	+ 44,2	+ 21,2	+ 23,0	861,9
XI	837,3	+ 318,6	+ 159,2	+ 159,4	1 155,9

a) Einschl. der Provinzen Ifugao und Kalinga-Apayao (beide Region II).

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2000 nach Altersgruppen

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Vorausberechnung zur Jahresmitte								
	hohe 1)					mittlere 2)			
	Fruchtbarkeit								
	1975	1980	1985	1990	1995	2000	1975	1980	1985
unter 5	7 498	8 849	10 325	11 916	13 857	16 329	7 209	8 191	8 902
5 - 10	5 900	7 286	8 655	10 148	11 717	13 642	5 900	7 004	8 013
10 - 15	5 397	5 861	7 248	8 615	10 107	11 673	5 397	5 861	6 968
15 - 20	4 294	5 359	5 829	7 213	8 579	10 066	4 294	5 360	5 829
20 - 25	3 658	4 251	5 318	5 789	7 169	8 530	3 658	4 251	5 318
25 - 30	3 339	3 613	4 210	5 273	5 745	7 119	3 339	3 613	4 210
30 - 35	2 848	3 295	3 575	4 169	5 226	5 698	2 848	3 295	3 574
35 - 40	2 255	2 803	3 252	3 532	4 125	5 174	2 255	2 803	3 252
40 - 45	1 871	2 212	2 757	3 204	3 485	4 071	1 871	2 212	2 757
45 - 50	1 406	1 823	2 162	2 700	3 144	3 422	1 406	1 823	2 162
50 - 55	1 237	1 356	1 765	2 097	2 624	3 060	1 237	1 356	1 765
55 - 60	1 019	1 175	1 293	1 687	2 010	2 519	1 019	1 175	1 293
60 - 65	856	942	1 093	1 207	1 580	1 885	856	942	1 093
65 - 70	646	754	840	980	1 088	1 426	646	754	840
70 - 75	391	523	622	698	821	916	391	523	622
75 und mehr	433	467	589	627	858	1 021	433	467	589
Insgesamt	43 048	50 569	59 533	69 855	82 135	96 551	42 759	49 630	57 187

Alter von ... bis unter ... Jahren	Vorausberechnung zur Jahresmitte								
	mittlere 2)			niedere 3)					
	Fruchtbarkeit								
	1990	1995	2000	1975	1980	1985	1990	1995	2000
unter 5	9 622	10 491	11 538	6 919	7 534	7 477	7 336	7 196	7 007
5 - 10	8 749	9 461	10 329	5 900	6 724	7 370	7 350	7 214	7 084
10 - 15	7 976	8 714	9 424	5 397	5 861	6 688	7 338	7 319	7 187
15 - 20	6 935	7 941	8 678	4 294	5 359	5 829	6 655	7 304	7 291
20 - 25	5 789	6 892	7 897	3 658	4 251	5 318	5 789	6 616	7 263
25 - 30	5 273	5 745	6 844	3 339	3 613	4 211	5 273	5 745	6 569
30 - 35	4 169	5 226	5 698	2 848	3 295	3 574	4 169	5 226	5 698
35 - 40	3 532	4 125	5 174	2 255	2 803	3 252	3 532	4 125	5 174
40 - 45	3 204	3 485	4 071	1 871	2 211	2 757	3 204	3 485	4 071
45 - 50	2 700	3 144	3 422	1 406	1 823	2 162	2 700	3 144	3 422
50 - 55	2 097	2 624	3 060	1 237	1 356	1 765	2 097	2 624	3 060
55 - 60	1 687	2 010	2 519	1 019	1 175	1 293	1 687	2 010	2 519
60 - 65	1 207	1 580	1 885	856	942	1 093	1 207	1 580	1 885
65 - 70	979	1 088	1 426	646	754	840	980	1 088	1 426
70 - 75	698	821	915	391	523	622	698	821	915
75 und mehr	726	858	1 021	433	467	589	727	858	1 021
Insgesamt	65 343	74 205	83 901	42 469	48 691	54 840	60 742	66 355	71 592

1) Konstante Fruchtbarkeit, geringe Abnahme der Sterblichkeit. - 2) Graduelle Abnahme der Fruchtbarkeit bei gleichzeitiger geringer Abnahme der Sterblichkeit. - 3) Starke Abnahme der Fruchtbarkeit bei gleichzeitiger geringer Abnahme der Sterblichkeit.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerung nach Altersgruppen 1970*)
nach Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 1	1 090 332	3,0	562 934	3,1	527 398	2,9
1 - 5	4 980 656	13,6	2 551 734	14,0	2 428 922	13,2
5 - 10	5 410 436	14,8	2 792 789	15,4	2 617 647	14,2
10 - 15	4 298 637	11,7	2 188 017	12,0	2 110 620	11,5
15 - 20	3 674 416	10,0	1 732 927	9,5	1 941 489	10,6
20 - 25	3 363 449	9,2	1 573 616	8,7	1 789 833	9,7
25 - 30	2 872 284	7,8	1 420 272	7,8	1 452 012	7,9
30 - 35	2 280 451	6,2	1 154 528	6,3	1 125 923	6,1
35 - 40	1 900 469	5,2	972 460	5,3	928 009	5,0
40 - 45	1 436 827	3,9	705 777	3,9	731 050	4,0
45 - 50	1 278 273	3,5	607 271	3,3	671 002	3,6
50 - 55	1 071 281	2,9	501 626	2,8	569 655	3,1
55 - 60	925 599	2,5	440 867	2,4	484 732	2,6
60 - 65	734 518	2,0	357 850	2,0	376 668	2,0
65 - 70	486 107	1,3	236 775	1,3	249 332	1,4
70 - 75	355 378	1,0	182 693	1,0	172 685	0,9
75 - 80	167 997	0,5	81 758	0,4	86 239	0,5
80 - 85	136 430	0,4	64 130	0,4	72 300	0,4
85 und mehr	126 528	0,4	59 900	0,3	66 628	0,4
Insgesamt	36 590 068^{a)}	100	18 187 924^{a)}	100	18 402 144^{a)}	100

nach Stadt und Land

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Philippinen						
unter 10	11 481 424	31,4	5 907 457	32,5	5 573 967	30,3
10 - 15	4 298 637	11,7	2 188 017	12,0	2 110 620	11,5
15 - 25	7 037 865	19,2	3 306 543	18,2	3 731 322	20,3
25 - 45	8 490 031	23,2	4 253 037	23,4	4 236 994	23,0
45 - 65	4 009 671	11,0	1 907 614	10,5	2 102 057	11,4
65 - 75	841 485	2,3	419 468	2,3	422 017	2,3
75 und mehr	430 955	1,2	205 788	1,1	225 167	1,2
Insgesamt	36 590 068^{a)}	100	18 187 924^{a)}	100	18 402 144^{a)}	100
Land						
unter 10	8 135 048	32,7	4 181 403	33,3	3 953 645	31,9
10 - 15	3 018 952	12,1	1 552 468	12,4	1 466 484	11,8
15 - 25	4 530 728	18,1	2 213 385	17,6	2 317 343	18,7
25 - 45	5 615 710	22,5	2 844 787	22,6	2 770 923	22,4
45 - 65	2 754 385	11,0	1 325 313	10,5	1 429 072	11,5
65 - 75	583 841	2,3	299 287	2,4	284 554	2,3
75 und mehr	305 945	1,2	150 619	1,2	155 326	1,3
Zusammen	24 944 609^{a)}	100	12 567 262^{a)}	100	12 377 347^{a)}	100
Stadt						
unter 10	3 346 376	28,7	1 726 054	30,7	1 620 322	26,9
10 - 15	1 279 685	11,0	635 549	11,3	644 136	10,7
15 - 25	2 507 137	21,5	1 093 158	19,4	1 413 979	23,5
25 - 45	2 874 321	24,7	1 408 250	25,1	1 466 071	24,3
45 - 65	1 255 286	10,8	582 301	10,4	672 985	11,2
65 - 75	257 644	2,2	120 181	2,1	137 463	2,3
75 und mehr	125 010	1,1	55 169	1,0	69 841	1,2
Zusammen	11 645 459^{a)}	100	5 620 662^{a)}	100	6 024 797^{a)}	100

*) Ergebnis einer 5 %igen Stichprobe aus der Volkszählung.

a) Nachweis des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen, der nicht mit den nationalen Quellen übereinstimmt.

Quelle: "Demographic Yearbook" 1973, UN

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Registrierte Ausländer nach Nationalitäten

Jahr	Insgesamt	Chinesen	Amerikaner	Spanier	Inder	Briten	Deutsche	Belgier	Übrige	Staatenlose
1962	145 829	131 291	7 722	1 600	1 423	724	540	331	2 143	55
1963	135 939	120 027	8 170	1 752	1 404	612	526	377	3 013	58
1964	132 870	117 630	8 049	1 486	1 311	571	511	344	2 917	51
1965	141 586	126 051	8 976	1 404	1 427	647	536	226	2 261	58
1966	131 758	115 501	9 240	1 447	1 487	653	526	331	2 502	71
1967	144 194	126 641	10 067	1 495	1 640	643	580	312	2 770	46
1968	127 659	110 701	10 364	1 292	1 531	678	512	328	2 213	40
1969	134 377	117 864	10 165	1 047	1 512	676	517	346	2 216	34
1970	110 226	94 963	9 554	1 114	1 392	499	462	274	1 939	29
1971	111 811	96 090	9 951	904	1 333	595	487	289	2 135	27
1972	113 243	98 306	9 377	779	1 364	528	462	307	2 094	26
1973	138 209	119 003	11 507	1 061	1 622	953	548	307	3 165	43
1974	122 435	105 453	9 947	780	1 469	843	441	277	3 191	34

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Ausgewählte kulturelle Minderheiten *)

Kulturelle Minderheit	1960		1970		Kulturelle Minderheit	1960		1970	
	Volkszählung		Fortschreibung			Volkszählung		Fortschreibung	
Magindanaw	358	851	485	996	Badjaw	12	655	17	132
Taw-sug	307	584	416	552	Tagakaolo	11	019	14	931
Ilanun	268	141	363	140	Ata	9	360	12	693
Maranaw	150	674	204	039	Tagabili	8	689	11	776
Samal	126	178	170	876	Banawaw-on	8	033	10	895
Bilaan	94	738	128	286	Mangyan	6	712	9	098
Subanon	81	829	110	824	Tinggian	6	331	8	584
Bontok	78	174	105	871	Tagbanua	5	489	7	447
Ifugao	74	938	101	469	Ilongot	3	582	4	842
Kankanaï	71	363	96	664	Negrïto	2	776	3	742
Bukidnon	70	586	95	600	Kalibugan	2	404	3	265
Inibaloi	63	080	85	438	Molbuganon	2	174	2	935
Yakan	58	149	78	762	Sangil	1	841	2	495
Manobo	46	783	63	354	Dumagat	1	624	2	201
Kalinga	46	651	63	171	Ibatan 1)	1	619	2	201
Apayaw	33	063	44	792	Batak		542		734
Bagobo	31	737	42	994	Kulaman		471		624
Tiruray	26	344	35	694	Mangguangan		457		624
Mandaya	24	346	32	979	Mamanwa		151		220
Palawano	18	951	25	679	Pullun-maun		29		37
Gaddang	13	777	18	672	Kene		24		37
Kalagan	13	429	18	196					

*) Kulturelle Minderheiten auf den Philippinen gelten als scheinbar und sind kaum vollständig zu erfassen, sodaß die gegebenen Zahlen eher zu gering sind.

1) Ohne die Ibatans in Mittelluzon, die lediglich als sprachliche Minderheiten angesprochen werden.

Quelle: "1971 Philippine Yearbook"

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene*)

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene		Geborenenüberschuß	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene		Geborenenüberschuß
			insgesamt	im 1. Lebensjahr				insgesamt	im 1. Lebensjahr	
1 000				Einwohner		Lebendgeborene		Einwohner		
1960	141,1	810,9	212,7	59,3	598,2	5,1	29,6	7,8	73,1	21,8
1961	153,3	782,9	213,6	56,7	569,3	5,4	27,7	7,5	72,4	20,2
1962	156,8	832,2	213,4	56,4	618,8	5,4	28,4	7,3	67,7	21,1
1963	152,2	786,7	214,4	57,3	572,3	5,0	26,0	7,1	72,8	18,9
1964	174,3	802,6	222,1	56,6	580,5	5,6	25,7	7,1	70,5	18,6
1965	184,3	795,4	234,9	58,0	560,5	5,7	24,6	7,3	72,9	17,3
1966	185,9	823,3	236,4	59,3	586,9	5,6	24,6	7,1	72,0	17,5
1967	189,9	840,3	240,1	60,7	600,2	5,5	24,2	6,9	72,2	17,3
1968	210,5	898,8	261,9	63,8	650,4	5,9	25,9	7,5	71,0	18,1
1969	231,2	946,8	241,7	63,7	705,1	6,5	26,5	6,8	67,3	18,7
1970	255,9	966,8	234,0	58,0	732,8	6,9	26,2	6,4	60,0	19,8
1971	252,7	963,7	250,1	59,7	713,6	6,7	25,4	6,6	62,0	18,8
1972	248,3	968,4	285,8	65,7	682,6	6,4	24,8	7,3	67,9	17,5
1973	276,3	968,7	277,2	77,9	691,5	6,9	24,1	6,9	74,2	17,2
1974	...	1 037,5	259,0	...	778,5	...	25,0	6,3	...	18,7

*) Registrierte Personenstandsfälle; die Erfassung ist unvollständig.

Quellen: Demographische Jahrbücher der UN; "Population and Vital Statistics", UN, 1. 10. 75

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Geschätzte Lebendgeborene und Gestorbene mit Vorausschau bis 2000 auf 1000 Einwohner

Art der Schätzung von ... bis Jahr ...	Lebendgeborene	Gestorbene	Natürlicher Zuwachs	Art der Schätzung von ... bis Jahr ...	Lebendgeborene	Gestorbene	Natürlicher Zuwachs
Niedere 1970 - 1975	39,5	11,2	28,3	Mittlere 1986 - 1990	34,3	7,7	26,6
1976 - 1980	36,9	9,6	27,3	1991 - 1995	32,6	7,2	25,4
1981 - 1985	31,8	8,0	23,8	1996 - 2000	31,5	7,0	24,5
1986 - 1990	27,7	7,3	20,4	Hohe 1970 - 1975	42,5	11,5	31,0
1991 - 1995	24,6	6,6	18,0	1976 - 1980	42,2	10,1	32,1
1996 - 2000	20,9	6,0	14,9	1981 - 1985	41,3	8,7	32,6
Mittlere 1970 - 1975	41,1	11,4	29,7	1986 - 1990	40,2	8,0	32,2
1976 - 1980	39,6	9,8	29,8	1991 - 1995	39,5	7,5	32,0
1981 - 1985	36,7	8,4	28,3	1996 - 2000	39,6	7,3	32,3

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Ausgewählte Angaben aus der Wohnungserhebung vom Mai 1970

Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Stadt	Land	Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Stadt	Land
Rechtsverhältnisse				Trinkwasserversorgung			
Voll- oder Teileigentum	87,7	69,8	95,4	Wasserwerk	24,0	54,3	10,7
Miete	8,5	25,4	1,2	Artesischer Brunnen	8,5	9,5	8,1
Mietfrei	3,8	4,6	3,3	Gedeckte Quelle mit Pumpe	28,8	25,3	30,3
Ohne Angabe	0,1	0,1	0	Offene Quelle	22,4	5,7	29,7
Wohnungen				Springquelle	11,5	2,0	15,8
Einzelhaus	88,5	77,9	93,1	Regenw.-Zisterne	2,6	2,6	2,5
Doppelhaus	3,2	6,5	1,7	Sonstige	2,2	0,5	2,9
Appartement, Komfortwohnung	3,8	11,1	0,6	Energiearten für Kochzwecke			
Notwohnung	3,6	2,3	4,2	Elektrizität	2,8	8,3	0,3
Sonstige	0,9	2,1	0,4	Flaschengas	10,9	26,0	4,3
Dächer nach Deckungsarten				Kokerei- und Erdgas	5,7	15,1	1,6
Alum., verz. Eisenblech	42,4	68,6	31,0	Brennholz	79,3	49,3	92,5
Asbestzement	0,3	0,5	0,2	Holzkohle	0,4	0,8	0,2
Dachziegel	0,7	1,5	0,3	Sonstige	1,0	0,6	1,2
Sonstige	56,7	29,4	68,6	Toilettenarten			
				Wasserspülung moderner Art	22,6	48,4	11,2
				Zementschüssel	15,9	19,1	14,5
				Offene Abortgrube	22,9	12,0	27,8
				Öffentl. Bedürfnisanstalt	1,9	3,4	1,2
				Sonstige	36,8	17,2	45,3

Quelle: Eigene Berechnung nach "Statistical Yearbook of the Philippines"

GESUNDHEITSWESEN

Krankenhäuser und Betten nach Zweckbestimmungen

Jahr	Krankenhäuser			Allgemeine Krankenhäuser		Spezialkrankenhäuser			
	insgesamt	Betten		Anzahl	Betten	zusammen		Infektions- u. Innere Krankheiten	
		insgesamt	auf 10 000 Einwohner			Anzahl	Betten	Anzahl	Betten
1963	369	25 628	8,3	345	15 761	23	8 967	.	.
1964	355	25 272	8,2	271 ^{a)}	13 712 ^{a)}	24	8 460	2	910
1966	595	45 996	14,1	515 ^{a)}	25 294 ^{a)}	68	12 399	6	1 065
1967	761	47 856	13,8	263 ^{a)}	16 400 ^{a)}	112	12 845	8	991
1969	764	43 492	11,7	651 ^{a)}	29 745 ^{a)}	113	13 747	7	997
1970	650	40 289	10,9	...	...	...	...	...	...
1971	640	41 153	10,9	...	...	...	...	...	...
1972	693	43 124	11,0	...	...	...	...	...	...
1973	768	45 986	11,4	...	...	...	...	...	...

Jahr	Spezialkrankenhäuser										Sonstige ¹⁾ Krankenhäuser	
	Kinderkrankheiten		Orthopädie		Gynäkologie und Geburtshilfe		Tuberkulose		Psychiatrie und Neurologie		Anzahl	Betten
	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten		
1963	3	320	.	.	18	1 297	1	1 350	1	6 000	1	900
1964	4	350	.	.	16	1 200	1	1 350	1	6 000	60	1 750
1966	6	390	3	730	49	1 312	3	1 402	1	7 500	12	8 303
1967	10	604	2	710	85	2 033	6	1 507	1	7 000	386	18 611
1969	10	622	2	730	83	2 001	6	1 597	5	7 800	-	-
1970	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1971	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1972	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1973	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) und a) Einschl. Regionalkrankenhäuser.

Quellen: "World Health Statistics Annual"; "Statistical Yearbook of the Philippines"

GESUNDHEITSWESEN

Berufstätige Personen im Gesundheitswesen

Jahr	Ärzte		Zahnärzte		Apo- theker	Tier- ärzte	Krankenpflegepersonen		Heb- ammen
	insgesamt	Einwohner je Arzt	insgesamt	Einwohner je Zahnarzt			insgesamt	darunter geprüfte	
1966 ¹⁾	23 789	1 410	11 255	2 970	19 866	632	28 871	26 723	13 663
1967 ¹⁾	24 921	1 390	11 467	3 020	20 705	632	30 821	28 058	13 921
1968	28 374	1 241	11 792	2 985	18 653	.	32 474	.	14 319
1969	29 705	1 222	11 967	3 033	18 747	.	35 428	.	14 812
1970 ²⁾	4 051	.	626	.	378	149	6 841	4 522	2 761
1971	14 000 ^{a)}	2 710	...	...	...	832	19 288	...	...

1) Gemeldete Personen, die nicht alle im Berichtsland arbeiten. - 2) Nur im öffentlichen Dienst Beschäftigte.
a) Vorläufig.

Quelle: "World Health Statistics Annual"

Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten

Krankheit	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Cholera	4 707	7 316	2 366	3 777	1 427	1 039	3 175	5 896
Typhus und Paratyphus	239	.	274	708	1 508	2 466	1 417	4 495
Ruhr	20 215	22 099	17 792	19 072	13 815	11 946	20 650	21 771
Tuberkulose der Atmungsorgane	120 347	109 963	115 468	122 269	154 416	131 315	122 850	128 141
Tuberkulose (andere Formen)	5 202	4 926	5 179	5 070	6 438	4 720	5 092	8 897
Lepra (alle Fälle)	534	483	570	513	464	218	691	616
Diphtherie	1 350	1 337	1 277	1 253	1 626	1 770	1 877	3 342
Keuchhusten	20 083	26 376	1 771	22 250	25 542	19 946	24 269	26 311
Meningokokkeninfektion	873	1 091	816	840	1 212	635	909	846
Poliomyelitis	463	499	466	568	665	581	883	914
Masern	21 591	14 646	18 074	19 555	25 298	20 446	26 492	15 451
Hepatitis	2 435	2 733	3 175	3 458	4 562	3 592	3 568	4 789
Malaria (alle Fälle)	28 988	33 737	31 441	28 354	31 756	28 594	25 338	27 090
Grippe	204 323	156 699	166 848	336 143	213 952	388 769	193 910	395 185

Quelle: "World Health Statistics Annual"

Ausgewählte Schutzimpfungen

Krankheit	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Cholera	6 722 923	1 828 611	5 750 915	6 523 000	6 275 100	...	7 099 161
Diphtherie	227 499	440 000	221 738	161 626	323 863	...	438 442
Keuchhusten	.	.	18 304	188 227	287 661	...	...
Pocken	8 252 402	8 211 594	1 152 033	1 151 430	2 139 552	...	2 520 796
Poliomyelitis	.	.	195 257	189 274	137 023	...	...
Tetanus	3 551	.	4 387	10 361	297 651	...	...
Tuberkulose (BCG)	585 343	.	872 586	1 639 363	1 583 643	1 325 441	1 380 090
Typhus abdominalis und Paratyphus	.	.	53 774	347 886	1 768 320	...	...

Quelle: "World Health Statistics Annual"

Todesfälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten

Todesursache	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Cholera	493	574	193	305	174	173	298	703
Typhus und Paratyphus	137	.	168	240	391	409	371	542
Ruhr	1 196	.	1 042	1 356	1 247	885	680	877
Tuberkulose der Atmungsorgane	26 973	27 052	27 166	28 097	27 518	28 371	24 920	28 635
Tuberkulose (andere Formen)	1 712	1 669	1 424	1 503	1 396	1 132	1 101	1 149
Lepra (alle Fälle)	102	62	78	84	93	70	74	97
Diphtherie	540	.	486	622	701	602	505	616
Keuchhusten	134	.	125	101	98	64	52	62
Meningokokkeninfektion	37	.	66	78	59	65	74	113
Tetanus	3 362	3 358	3 314	3 554	3 782	3 717	3 183	3 640
Poliomyelitis	203	.	186	258	252	227	170	169
Masern	2 814	.	1 781	2 122	2 515	1 667	3 264	2 078
Hepatitis	267	.	387	428	471	453	304	398
Malaria (alle Fälle)	1 015	1 373	1 147	1 061	860	666	547	656
Grippe	2 360	.	.	2 310	1 586	2 639	1 814	3 266

Quelle: "World Health Statistics Annual"

GESUNDHEITSWESEN

Zehn wichtigste Todesursachen bis 1973

Todesursache	Jahresdurchschnitt 1968 bis 1972		1973	
	Anzahl	auf 100 000 Einwohner	Anzahl	auf 100 000 Einwohner
Grippe (Influenza)	305 591	817,6	319 955	795,5
Bronchitis	324 075	867,0	338 062	840,6
Gastroenteritis u. Colitis	205 767	550,5	277 108	689,0
Tuberkulose (alle Formen)	137 841	368,8	147 703	367,2
Lungenentzündung	85 536	228,8	93 569	232,6
Masern	21 448	57,4	28 568	71,0
Malaria	28 226	75,5	31 999	79,6
Keuchhusten	23 663	63,3	20 210	50,2
Beriberi (Vitaminmangel- krankheiten)	18 280	48,9	14 391	35,8
Dysenterie (alle Formen)	17 451	46,7	23 935	59,5

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines" 1976

Todesursachen 1970

Pos.-Nr. der Liste B	Todesursache	Anzahl	Auf 100 000 Einwohner	Pos.-Nr. der Liste B	Todesursache	Anzahl	Auf 100 000 Einwohner
B 1	Cholera	25 064	68,0	B 29	Sonst. Formen v. Herzkrankh.	4 233	11,5
B 2	Typhus (Typhus abdominalis)	1 153	3,1	B 30	Hirngefäßkrankheiten	2 801	7,6
B 3	Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	46	0,1	B 31	Grippe	33 222	90,2
B 4	Enteritis und sonstige Durchfallkrankheiten	405	1,1	B 32	Pneumonie	7 589	20,6
B 5	Tuberkulose d. Atmungsorgane	167	0,5	B 33	Bronchitis, Emphysem u. Asthma	3 160	8,6
B 6	Sonst. Formen d. Tuberkulose, einschl. Spätfolgen	840	2,5	B 34	Magen- u. Zwölffingerdar- geschwür	348	0,9
B 7	Pest	5	0,0	B 35	Appendizitis	1 135	3,1
B 8	Diphtherie	462	1,3	B 36	Darmverschluss u. Eingeweide- bruch	10 844	29,4
B 9	Keuchhusten	56	0,2	B 37	Leberzirrhose	1 298	3,5
B 10	Durch Streptokokken her- vorgeh. Rachenkrankh. Scharlach	45	0,1	B 38	Nephritis und Nephrose	3 231	8,8 ^{a)}
B 11	Meningokokkeninfektion	-	-	B 39	Prostatahypertrophie	15	0,8 ^{a)}
B 12	Akute Poliomyelitis	193	0,5	B 40	Fehlgeburt	1 276	6,9 ^{b)}
B 13	Pocken	1	0,0	B 41	Sonst. Komplik. d. Schwanger- schaft, b.d. Entbindung u. im Wochenb. Entbindung ohne Angabe v. Komplikationen	1 521	8,3 ^{b)}
B 14	Masern	2 204	6,0	B 42	Angeborene Mißbildungen	3 236	8,8
B 15	Fleckfieber u. sonstige Rickettsiosen	3	0,0	B 43	Geburtsverletzungen, Regel- widrig, d. Geburt u. son- stige durch Anoxie und Hypoxie hervorger. Zust.	6 168	638,0 ^{c)}
B 16	Malaria	557	1,5	B 44	Sonst. Urs. d. perinatalen Mortalität	16 197	1 675,4 ^{c)}
B 17	Syphilis (Lues) u. ihre Folgeerscheinungen	874	2,4	B 45	Symptome u. mangelh. bezeichn. Krankheiten	31 208	84,7
B 18	Alle sonst. infektiösen u. parasit. Krankheiten	9 204	25,0	B 46	Alle sonst. Krankheiten	36 932	100,2
B 19	Bösart. Neubildungen, einschl. d. Neubildungen d. lymphat. und blutbil- denden Organe	385	1,0	Unfälle, Vergiftungen u. Gewalteinwirkungen (nach der Ursache der Schädigung)			
B 20	Gutart. Neubildungen und Neubildungen unbekanntem Charakters	812	2,2	BE 47	Kraftfahrzeugunfälle	1 114	3,0
B 21	Diabetes mellitus	1 125	3,1	BE 48	Alle sonstigen Unfälle	3 312	9,0
B 22	Avitaminosen u. sonst. Er- nährungsmangelkrankheiten	5 035	13,7	BE 49	Selbstmord u. Selbstbe- schädigung	219	0,6
B 23	Anämien	2 127	5,8	BE 50	Alle sonstigen Unfälle	472	1,3
B 24	Meningitis	133	0,4	B1-BE 50	Insgesamt	234 038	635,1
B 25	Akutes rheumat. Fieber	1 732	4,7				
B 26	Chronische rheumat. Herz- krankheiten	6 408	17,4				
B 27	Bluthochdruck	4 964	13,5				
B 28	Ischämische Herzkrankheiten	499	1,4				

a) Berechnet auf 100 000 männliche Einwohner im Alter von 50 Jahren und darüber. - b) Auf 100 000 Frauen. -
c) Auf 100 000 Lebendgeborene.

Quelle: "Demographic Yearbook", UN

BILDUNG UND KULTUR
Lese- und Schreibkundige nach Regionen, Stadt und Land*)
 Prozent

Region	1960			1970		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
I a)	71,5	75,6	67,6	83,1	86,2	80,1
II	71,6	74,2	69,0	78,7	80,7	76,7
III	80,9	83,5	78,5	90,3	92,0	88,8
IV	84,0	85,6	82,6	92,2	93,4	91,1
V	75,7	77,2	74,0	86,4	87,4	85,4
VI	70,0	70,2	69,9	82,1	82,0	82,2
VII	62,8	64,7	61,0	77,8	79,5	76,1
VIII	65,3	64,6	66,0	77,6	76,4	78,8
IX	47,9	50,1	45,5	65,4	68,0	62,9
X	73,4	73,8	73,0	79,9	80,6	79,2
XI	59,3	61,7	56,6	75,5	77,5	73,4
Philippinen in Städten	72,0	73,6	70,6	83,4	84,6	82,2
auf d. Lande	.	.	.	78,7	80,2	77,2

*) Bevölkerung über 10 Jahre; Volkszählungsergebnisse.

a) 1960 einschl. der Provinzen Ifugao und Kalinga-Apayao.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Schulen, Lehrer und Schüler/Studenten

Schulen

Schul-/Stu- dienjahr (März/April)	Öffentliche					Private 3)				
	insgesamt	Grund- schule	Mittel- stufe	höhere Schulen 1)	Colleges 2)	insgesamt	Grund- schule	Mittel- stufe	höhere Schulen	Colleges
1964/1965	34 072	21 972	11 596	468	36	2 405	792	711	1 541	463
1965/1966	36 645	23 495	12 648	466	36	2 476	815	728	1 613	440
1966/1967	37 243	22 255	13 815	1 137	36	2 525	833	772	1 634	442
1967/1968	37 731	22 255	13 815	1 625	36	2 680	886	805	1 775	566
1968/1969	38 833	22 090	14 915	1 793	35	2 992	933	813	1 898	577
1969/1970	39 648	21 911	15 824	1 876	37	2 994	961	860	1 975	584
1970/1971	40 268	22 838	15 268	2 125	37	2 993	966	872	2 014	597
1971/1972	43 589	23 525	17 433	2 594	37	3 001	958	824	1 996	554

1) Einschl. der höheren berufsbildenden Schulen. - 2) Einschl. der unabhängigen Colleges des Staates und der Universitäten. - 3) Private Schulen bieten oft den Bildungstoff mehrerer Schularten und sind als solche jeweils erfaßt. Die tatsächliche Anzahl der Privatschulen ist deshalb wesentlich niedriger.

Lehrer

Schul-/Stu- dienjahr (März/April)	An öffentlichen Schulen					An privaten Schulen				
	insgesamt	mit Lehrberechtigung für			insgesamt	mit Lehrberechtigung für				
		Grund- 1)	höhere Schulen	Colleges 2)		Grund- Schulen	höhere Schulen	Colleges		
1964/1965	171 563	160 900	10 597	66	44 539	7 268	17 663	19 608		
1965/1966	189 497	177 207	12 195	95	47 197	7 731	19 473	19 993		
1966/1967	216 474	199 644	16 543	287 ^{a)}	50 253	8 943	22 630	18 680		
1967/1968	216 474	199 644	16 543	287 ^{a)}	52 436	7 553	24 441	20 442		
1968/1969	225 297	212 215	12 825	257 ^{a)}	60 324	9 497	28 096	22 731		
1969/1970	245 841	224 543	21 094	204	62 829	9 718	28 182	24 929		
1970/1971	250 993	233 642	17 166	185	63 861	9 930	28 550	25 381		
1971/1972 ^{b)}	259 091	236 965	21 991	135	64 745	10 188	30 618	23 939		
1972/1973 ^{b)}	268 219	244 953	23 127	139	69 337	10 608	32 892	25 837		
1973/1974 ^{b)}	268 288	244 703	23 442	143	71 847	10 595	33 517	27 735		
1974/1975 ^{b)}	268 371	244 703	23 521	147	73 907	10 595	33 679	29 633		
1975/1976 ^{b)}	268 458	244 695	23 612	151	...	10 596	33 858	...		

1) Berufstätige Lehrer, ohne leitendes pädagogisches Personal. - 2) Ohne die Lehrer an den unabhängigen Colleges des Staates und an den Universitäten.

a) Ohne die Lehrer an öffentlichen berufsbildenden Schulen, die College-Vorlesungen übernehmen. - b) Vorausschau.

Schüler/Studenten

Schul-/Stu- dienjahr (März/April)	An Grundschulen				An höheren Schulen				An Colleges										
	insgesamt	öffent- lichen	privaten	übri- gen	insgesamt	öffent- lichen	privaten	übri- gen	insgesamt	öffent- lichen	privaten	übri- gen							
1964/1965	5 577	326	5 327	704	2 055	1 024	115	375	655	643	061	5 399	430	715	8 545	388	780	33	390
1965/1966	5 814	783	5 551	310	2 129	1 157	083	420	794	730	831	5 458	517	751	8 899	469	038	39	814
1966/1967	6 191	810	5 909	547	2 194	1 276	564	486	119	784	587	5 858	544	913	8 961	495	836	40	116
1967/1968	6 406	324	6 116	737	2 476	1 354	106	535	696	812	906	5 504	590	476	8 830	539	210	42	436
1968/1969	6 699	284	6 366	004	2 640	1 428	197	536	267	884	764	7 166	615	461	7 047	565	035	43	379
1969/1970	7 089	168	6 752	316	2 494	1 590	479	669	280	915	516	5 683	620	097	5 200	574	020	40	877
1970/1971	7 240	438	6 897	589	1 605	1 692	280	728	788	956	402	7 090	629	770	3 518	584	171	42	081
1971/1972 ^{a)}	7 630	451	7 271	004	1 735	1 793	260	773	485	1 012	708	7 067	647	822	2 807	601	835	43	180
1972/1973 ^{a)}	7 784	150	7 393	878	1 120	1 910	625	859	027	1 049	923	1 675	810	530	69 006	697	724	43	800
1973/1974 ^{a)}	8 074	235	7 669	435	1 145	2 031	343	913	410	1 116	390	1 543	870	576	74 742	755	728	40	106
1974/1975 ^{a)}	8 364	406	7 945	049	1 196	2 158	983	970	798	1 186	532	1 653	916	190	79 182	800	618	36	390
1975/1976 ^{a)}	8 653	937	8 220	331	1 432	2 294	543	1 031	553	1 260	787	2 203	...	...	...	...	...	...	...

1) Nur berufs- und lehrerbildende Anstalten. - 2) Unvollständig.

a) Vorausschau.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

BILDUNG UND KULTUR

Private Colleges*)

Studienjahr (März/ April)	Ins- gesamt	Wirt- schafts- wissen- schaften, Betriebs- wirts- schafts- lehre	Geistes- wissen- schaf- ten	Lehrer- bil- dung	Tech- nische Wissen- schaf- ten	Medizi- nische Fach- rich- tungen	Rechts- wissen- schaft, politi- sche Wissen- schaft	Kunst- und Musik- wissen- schaf- ten	Ernäh- rungs- wissen- schaf- ten	Nautik	Land- wirt- schaft	Chemie	Übrige Fächer
Zugelassene Studenten nach Studienfächern													
1965/1966	469 038	110 178	70 721	176 512	56 253	22 195	11 026	1 678	5 252	1 607	3 297	2 544	7 775
1966/1967	495 836	124 788	78 380	188 806	37 177	21 986	12 414	5 427	3 529	5 101	3 285	2 473	12 470
1967/1968	539 210	139 490	93 516	190 653	52 985	22 512	13 428	6 228	3 769	2 676	3 279	2 498	8 176
1968/1969	587 125	167 188	103 149	165 602	57 191	23 488	15 195	6 557	4 337	3 342	3 340	3 882	33 854
1969/1970	574 020	187 644	106 939	146 631	60 414	24 947	15 654	6 506	4 568	2 899	3 444	2 095	12 279
1970/1971	584 171	217 218	113 225	108 309	61 263	31 305	15 094	7 617	4 463	3 337	3 349	2 351	16 640
1971/1972	601 835	245 062	122 378	84 391	70 444	32 547	15 037	7 013	4 981	5 575	4 059	2 797	7 551
1972/1973	656 266	271 705	129 860	82 926	74 558	35 055	16 634	7 699	5 283	6 301	4 254	2 841	19 150
1973/1974	697 895	298 348	137 347	80 461	78 672	37 563	17 231	8 385	5 585	7 027	4 449	2 945	19 887
1974/1975	739 494	324 991	144 824	77 996	82 786	40 071	17 828	9 071	5 887	7 753	4 644	3 019	20 624

Bestandene Prüfungen

1965/1966	81 327	15 211	7 985	44 859	4 564	4 692	1 288	182	1 003	526	464	553	-
1966/1967	86 075	14 665	8 132	46 868	5 767	5 435	1 493	583	1 346	552	548	686	-
1967/1968	84 033	14 800	9 375	46 831	4 588	4 269	1 363	527	910	393	724	253	-
1968/1969	83 127	24 199	7 724	39 616	4 442	2 948	1 261	619	786	652	523	357	-
1969/1970	96 642	27 702	13 825	41 151	5 465	3 756	1 643	724	872	695	589	220	-
1970/1971	82 469	28 075	12 505	27 902	4 287	5 218	2 150	488	695	390	438	321	-
1971/1972	81 463	34 067	12 954	19 991	5 041	5 031	1 550	591	795	504	436	503	-
1972/1973	82 964	38 883	13 846	15 761	5 154	5 050	1 596	655	823	531	369	276	-
1973/1974	85 197	43 699	14 738	11 571	5 267	5 069	1 642	719	851	558	302	281	-
1974/1975	87 430	48 515	15 630	8 361	5 380	5 088	1 688	783	879	585	235	286	-

*) Die philippinischen Colleges sind überwiegend in privater Hand.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Massenkommunikationsmittel*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Buchproduktion (Verlagsveröffentlichungen)										
insgesamt	Anzahl	.	621	941	726	.	335	498	.	706
Allgemeines	Anzahl	.	18	140	62	.	25	24	.	22
Kunst, Geisteswissenschaften	Anzahl	.	110	172	72	.	15	134	.	186
Wirtschafts- und Sozialwissenschaft	Anzahl	.	313	406	427	.	175	167	.	400
Naturwissenschaften, angew. Wissenschaft	Anzahl	.	180	213	165	.	120	173	.	98
Übersetzungen	Anzahl	19	17	8	.	4	.	.	24	...
Wirtschafts- und Sozialwissenschaft	Anzahl	19	17	8	.	4	.	.	24	...
Zeitungen										
Ausgaben	Anzahl	20	18	17	23	1 240 ^{a)}	1 290 ^{a)}	1 400 ^{a)}	.	18
Verkaufsauflage	1 000	535	547	789	906	1 240 ^{a)}	1 290 ^{a)}	1 400 ^{a)}	.	785
Produktion abendfüllender Spielfilme										
Ortsfeste Filmtheater, Wandersfilmbetr., Autokinos	Anzahl	138	149	208	196	164	171	194	.	...
Geschätzte Hörfunk-Empfangsgeräte	1 000	1 200	1 225	619	639	1 499	1 633	.	.	...
Geschätzte Fernsehfunkempfangsgeräte	1 000	55 ^{b)}	75	120	160	106	128	350	400	421

*) Jeweils Jahresende, wenn nicht besonders vermerkt.

a) Nur von 14 Tageszeitungen. - b) Stand im Juli.

Quelle: "Statistical Yearbook for Asia and the Far East" 1972, ECAFE

ERWERBSTÄTIGKEIT

Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung nach Stadt und Land

Stand im Mai 1974

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt			Anteil an					
				der Wohnbevölkerung im Alter von 10 Jahren und mehr			den Erwerbspersonen		
	männl. u. weibl.	männl.	weibl.	männl. u. weibl.	männl.	weibl.	männl. u. weibl.	männl.	weibl.
	1 000			%					
Philippinen insgesamt									
Wohnbevölkerung von 10 Jahren u. mehr	28 752	14 246	14 507	-	-	-	-	-	-
Erwerbspersonen	15 204	10 240	4 964	52,9	71,9	34,2	100	100	100
Erwerbstätige, voll- und teilzeitbeschäftigt	14 479	9 900	4 679	50,4	68,8	32,3	95,2	95,7	94,3
Erwerbstätige, vollbeschäftigt	13 880	9 486	4 394	48,3	66,6	30,3	91,3	92,6	88,5
in der Landwirtschaft	8 031	6 232	1 799	27,9	43,7	12,4	52,8	60,9	36,2
übrige Erwerbstätigkeit ¹⁾	5 849	3 254	2 595	20,3	22,8	17,9	38,5	31,8	52,3
Mit Arbeitsplatz, jedoch ohne ausgeübte Tätigkeit	599	314	286	2,1	2,2	2,0	3,9	3,1	5,8
in der Landwirtschaft	214	180	34	0,7	1,3	0,2	1,4	1,8	0,7
übrige Erwerbstätigkeit ¹⁾	385	133	252	1,3	0,9	1,7	2,5	1,3	5,1
Voll-Erwerbslose	725	441	284	2,5	3,1	2,0	4,8	4,3	5,7
mit vorheriger Erwerbstätigkeit	433	282	150	1,5	2,0	1,0	2,8	2,8	3,0
ohne vorherige Erwerbstätigkeit	292	158	134	1,0	1,1	0,9	1,9	1,5	2,7
Nicht-Erwerbspersonen	13 549	4 006	9 543	47,1	28,1	65,8	-	-	-
in den Städten									
Wohnbevölkerung von 10 Jahren u. mehr	9 574	4 460	5 114	-	-	-	-	-	-
Erwerbspersonen	4 559	2 712	1 847	47,6	60,8	36,1	100	100	100
Erwerbstätige, voll- und teilzeitbeschäftigt	4 206	2 476	1 730	43,9	55,5	33,8	92,3	91,3	93,7
Erwerbstätige, vollbeschäftigt	3 978	2 395	1 583	41,5	53,7	31,0	87,3	88,3	85,7
in der Landwirtschaft	432	365	67	4,5	8,2	1,3	9,5	13,5	3,7
übrige Erwerbstätigkeit ¹⁾	3 545	2 030	1 515	37,0	45,5	29,6	77,8	74,9	82,0
Mit Arbeitsplatz, jedoch ohne ausgeübte Tätigkeit	228	81	147	2,4	1,8	2,9	5,0	3,0	8,0
in der Landwirtschaft	19	17	2	0,2	0,4	0,0	0,4	0,6	0,1
übrige Erwerbstätigkeit ¹⁾	209	64	145	2,2	1,4	2,8	4,6	2,4	7,9
Voll-Erwerbslose	353	236	117	3,7	5,3	2,3	7,7	8,7	6,9
mit vorheriger Erwerbstätigkeit	188	135	52	2,0	3,0	1,0	4,1	5,0	2,8
ohne vorherige Erwerbstätigkeit	165	101	64	1,7	2,3	1,3	3,6	3,7	3,5
Nicht-Erwerbspersonen	5 015	1 749	3 267	52,4	39,2	63,9	-	-	-
auf dem Lande									
Wohnbevölkerung von 10 Jahren u. mehr	19 178	9 785	9 393	-	-	-	-	-	-
Erwerbspersonen	10 645	7 528	3 117	55,5	76,9	33,2	100	100	100
Erwerbstätige, voll- und teilzeitbeschäftigt	10 273	7 324	2 949	53,6	74,8	31,4	96,5	97,3	94,6
Erwerbstätige, vollbeschäftigt	9 902	7 091	2 811	51,6	72,5	29,9	93,0	94,2	90,2
in der Landwirtschaft	7 598	5 867	1 731	39,6	60,0	18,4	71,4	77,9	55,6
übrige Erwerbstätigkeit ¹⁾	2 304	1 224	1 080	12,0	12,5	11,5	21,6	16,3	34,6
Mit Arbeitsplatz, jedoch ohne ausgeübte Tätigkeit	371	233	138	1,9	2,4	1,5	3,5	3,1	4,4
in der Landwirtschaft	195	163	32	1,0	1,7	0,3	1,8	2,2	1,0
übrige Erwerbstätigkeit ¹⁾	176	69	106	0,9	0,7	1,1	1,7	0,9	3,4
Voll-Erwerbslose	372	205	167	1,9	2,1	1,8	3,5	2,7	5,4
mit vorheriger Erwerbstätigkeit	245	147	98	1,3	1,5	1,0	2,3	2,0	3,1
ohne vorherige Erwerbstätigkeit	127	57	69	0,7	0,6	0,7	1,2	0,8	2,2
Nicht-Erwerbspersonen	8 533	2 257	6 276	44,5	23,1	66,8	-	-	-

¹⁾ Einschl. Personen, über die nähere Angaben nicht vorliegen (Stand im Mai 1974 etwa 19 000 Personen in Stadt und Land).

Quelle: "Labor Force", Manila, Januar 1975

ERWERBSTÄTIGKEIT

Vollbeschäftigte Erwerbstätige nach tatsächlichem Beschäftigungsgrad und Stellung im Beruf*)

Stellung im Beruf	1973			1974		Von diesen haben weniger als 40 Std. gearbeitet				
						1973			1974	
	Mai	August	November	Februar	Mai	Mai	August	November	Februar	Mai
	1 000					%				
Vollbeschäftigte Erwerbstätige insgesamt 1)	12 675	13 558	13 475	13 176	13 880	75,4	75,7	74,8	76,4	73,9
Lohn- und Gehaltsempfänger	4 754	5 164	5 229	4 983	4 927	86,9	86,6	85,4	87,7	85,5
Selbständige ²⁾	4 932	5 076	4 934	5 026	5 062	76,5	78,2	78,2	78,5	79,2
Unbez. mithelf. Familienang.	2 959	3 302	3 304	3 152	3 876	55,4	55,2	52,9	55,4	52,4

*) Als Vollzeitbeschäftigung gelten 40 Arbeitsstunden wöchentlich. Der tatsächliche Beschäftigungsgrad ergibt sich aus dem Produktionsprozeß.

1) Einschl. Personen, über die genaue Angaben fehlen. - 2) Einschl. Unternehmer.

Quelle: "Labor Force", Manila, Januar 1975

Voll- und teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf Stand im Mai 1974

Wirtschaftsbereich	Insgesamt ¹⁾		Lohn- und Gehaltsempfänger		Selbständige (Einmannbetriebe und Arbeitgeber)		Unbezahlte mithelfende Familienangehörige	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Männlich und weiblich	14 479	100	5 284	100	5 259	100	3 917	100
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	8 245	56,9	1 097	20,8	3 707	70,5	3 433	87,7
Bergbau u. Natursteingewinnung	44	0,3	36	0,7	5	0,1	3	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	1 508	10,4	973	18,4	398	7,6	136	3,5
Elektr., Gas-, Wasserwirtschaft, sanit. Dienste	44	0,3	43	0,8	...	0,0	...	...
Baugewerbe	403	2,8	384	7,3	19	0,4	1	0
Handel	1 613	11,1	455	8,6	870	16,5	288	7,3
Verkehr, Lagerhaltung, Nachrichtenwesen	518	3,6	411	7,8	97	1,8	10	0,2
Öffentl. Dienste, Bildung, Unterhaltung	1 132	7,8	1 070	20,3	60	1,1	2	0
Häusliche Dienste	651	4,5	649	12,3	2	0,0	...	...
Übrige Dienste	302	2,1	159	3,0	98	1,9	45	1,1
Produzierendes Gewerbe ohne näh. Angabe	19	0,1	5	0,1	2	0,0	...	0
Männlich	9 800	100	3 348	100	4 191	100	2 248	100
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	6 412	65,4	841	25,1	3 482	83,1	2 083	92,7
Bergbau u. Natursteingewinnung	40	0,4	35	1,0	3	0,1	3	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	815	8,3	616	18,4	154	3,7	44	1,9
Elektr., Gas-, Wasserwirtschaft, sanit. Dienste	41	0,4	40	1,2	...	0,0	...	...
Baugewerbe	399	4,1	380	11,3	19	0,4	1	0
Handel	740	7,5	283	8,5	361	8,6	95	4,2
Verkehr, Lagerhaltung, Nachrichtenwesen	500	5,1	397	11,9	94	2,2	10	0,4
Öffentl. Dienste, Bildung, Unterhaltung	605	6,2	563	16,8	41	1,0	1	0
Häusliche Dienste	100	1,0	100	3,0	...	0,0	...	...
Übrige Dienste	138	1,4	89	2,7	38	0,9	12	0,5
Produzierendes Gewerbe ohne näh. Angabe	10	0,1	4	0,1	...	...	...	0
Weiblich	4 679	100	1 935	100	1 068	100	1 669	100
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 833	39,2	256	13,2	226	21,1	1 350	80,9
Bergbau u. Natursteingewinnung	4	0,1	1	0,1	3	0,2	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	693	14,8	357	18,5	243	22,8	92	5,5
Elektr., Gas-, Wasserwirtschaft, sanit. Dienste	3	0,1	3	0,2	...	...	...	...
Baugewerbe	4	0,1	4	0,2	...	...	...	0
Handel	873	18,7	172	8,9	509	47,7	192	11,5
Verkehr, Lagerhaltung, Nachrichtenwesen	18	0,4	14	0,7	4	0,3	...	...
Öffentl. Dienste, Bildung, Unterhaltung	527	11,3	507	26,2	19	1,8	1	0,1
Häusliche Dienste	551	11,8	549	28,4	2	0,2	...	...
Übrige Dienste	164	3,5	70	3,6	61	5,7	33	2,0
Produzierendes Gewerbe ohne näh. Angabe	10	0,2	1	0,1	2	0,2	...	...

1) Einschl. Personen, über die nähere Angaben nicht vorliegen (Stand im Mai 1974 etwa 19 000 Personen).

Quelle: "Labor Force", Manila, Januar 1975

ERWERBSTÄTIGKEIT

Wochenarbeitsstunden der Vollerwerbstätigen im Mai 1974*)

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Wochenarbeitsstunden						
		unter 20	20 - 29	30 - 39	40	41 - 48	49 u. mehr	ohne Angabe
	1 000	%						
Vollerwerbstätige insgesamt¹⁾	13 880	5,1	9,5	11,4	11,5	30,7	31,7	0,1
Dienstleistungsberufe	1 401	5,6	9,3	10,4	7,8	21,4	45,5	0,0
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Jagdberufe, Forstberufe u. ä.	7 981	6,2	11,8	14,5	10,2	29,1	28,2	0,1
Fertigungsberufe, techn.Berufe	1 550	4,7	9,4	10,9	10,4	43,4	21,2	...
Übrige Berufsbereiche	2 936	2,2	3,4	3,7	17,3	33,0	40,2	0,1
Ohne Angabe	13	57,2	1,8	6,5	...	15,3	19,1	...
Männlich	9 486	3,1	7,4	10,2	11,4	34,3	33,4	0,1
Dienstleistungsberufe	608	3,2	7,3	8,6	7,6	27,7	45,7	...
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Jagdberufe, Forstberufe u. ä.	6 188	3,5	9,0	12,5	10,2	32,0	32,7	0,1
Fertigungsberufe, techn.Berufe	919	2,3	4,4	7,9	11,5	49,1	24,8	...
Übrige Berufsbereiche	1 763	1,9	3,3	4,0	17,2	37,2	36,3	0,1
Ohne Angabe	7	.	...	.	...	...	.	...
Lohn- u.Gehaltsempfänger insges.	4 927	3,1	5,4	5,9	14,9	39,3	31,3	0,1
Dienstleistungsberufe	279	3,3	3,5	4,9	8,4	42,6	37,3	...
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Jagdberufe, Forstberufe u. ä.	1 026	6,3	12,5	11,7	12,6	37,0	20,0	...
Fertigungsberufe, techn.Berufe	1 046	3,3	5,3	7,8	11,2	52,1	20,3	...
Übrige Berufsbereiche	2 574	1,8	2,8	2,8	18,0	34,7	39,7	0,1
Ohne Angabe	2	.	...	.	...	...	...	...
Männlich	3 227	2,4	4,9	6,1	14,7	42,8	29,1	0,0
Dienstleistungsberufe	166	4,0	3,4	6,6	8,2	46,3	31,5	...
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Jagdberufe, Forstberufe u. ä.	783	3,8	10,6	11,1	12,5	38,6	23,4	...
Fertigungsberufe, techn.Berufe	741	2,1	3,5	6,3	12,3	53,2	22,5	...
Übrige Berufsbereiche	1 535	1,6	2,8	3,4	17,7	39,5	34,9	0,1
Ohne Angabe	2	.	...	.	...	...	...	...
Selbständige insgesamt²⁾	5 062	3,1	6,7	11,0	8,7	28,9	41,5	0,1
Dienstleistungsberufe	841	4,1	9,0	11,6	7,9	16,1	51,3	...
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Jagdberufe, Forstberufe u. ä.	3 550	2,2	5,2	10,5	8,6	32,8	40,5	0,1
Fertigungsberufe, techn.Berufe	372	8,3	15,0	17,3	8,5	26,2	24,7	...
Übrige Berufsbereiche	296	3,8	7,5	7,3	13,1	22,6	45,8	...
Ohne Angabe	3	...	...	...	...	.	.	...
Männlich	4 020	1,8	4,8	9,9	8,7	31,6	43,2	0,1
Dienstleistungsberufe	347	1,1	5,6	9,4	7,1	20,4	56,5	...
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Jagdberufe, Forstberufe u. ä.	3 334	1,8	4,7	9,9	8,6	33,2	41,7	0,1
Fertigungsberufe, techn.Berufe	136	2,9	4,9	12,8	7,1	34,8	37,4	...
Übrige Berufsbereiche	202	1,8	5,9	7,7	14,3	21,9	48,4	...
Ohne Angabe	1	...	...	...	...	...	.	...
Unbezahlte mithelf. Familien- angehörige insgesamt	3 876	10,2	18,5	19,9	10,7	22,3	19,4	0,1
Dienstleistungsberufe	281	12,3	15,8	12,3	6,7	16,3	36,4	0,2
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Jagdberufe, Forstberufe u. ä.	3 398	10,1	18,6	19,4	11,2	22,9	17,8	0,0
Fertigungsberufe, techn.Berufe	132	6,1	26,3	17,5	8,9	23,1	18,2	...
Übrige Berufsbereiche	65	11,7	8,6	23,4	9,4	14,3	32,6	...
Ohne Angabe	.	.	...	...	...	...	...	...
Männlich	2 227	6,4	15,8	16,7	11,7	27,0	22,2	0,1
Dienstleistungsberufe	94	9,5	20,5	9,3	8,3	21,6	30,8	...
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Jagdberufe, Forstberufe u. ä.	2 065	6,1	15,5	17,1	11,9	27,5	21,7	0,1
Fertigungsberufe, techn.Berufe	42	3,7	17,3	18,8	12,0	23,1	25,1	...
Übrige Berufsbereiche	26	23,7	13,8	10,1	8,4	17,4	26,5	...
Ohne Angabe	.	.	...	...	...	...	...	...

*) Eine Woche im Mai 1974 gilt als repräsentativ.

1) Einschl. insgesamt 15 000 Personen, über die genaue Angaben fehlten. - 2) Einschl. Unternehmer.

Quelle: "Labor Force", Manila, Januar 1975

ERWERBSTÄTIGKEIT

Beteiligung am Erwerbsleben nach Stadt und Land*)

Jahr	Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben 1)	Erwerbspersonen insgesamt	Erwerbstätige		Erwerbslose	
	%		1 000	%	1 000	%
Insgesamt						
1961	55,6	9 713	9 095	93,6	618	6,4
1962	57,1	10 266	9 603	93,5	662	6,5
1963	55,2	10 233	9 764	95,4	469	4,6
1964	59,9	11 296	10 572	93,6	724	6,4
1965	53,1	10 764	10 101	93,8	663	6,2
1966	55,1	11 757	10 936	93,0	821	7,0
1967	54,7	11 776	10 867	92,3	909	7,7
1968	49,6	11 371	10 471	92,1	900	7,9
1969	52,0	12 047	11 235	93,3	812	6,7
1971	50,2	13 242	12 543	94,7	699	5,3
1972	48,4	13 294	12 582	94,6	712	5,4
1973	50,4	14 559	13 865	95,2	694	4,8
1974	49,7	14 283	13 824	96,8	458	3,2
Stadt ²⁾						
1966	50,5	3 580	3 223	90,0	357	10,0
1967	48,4	3 483	3 124	89,7	359	10,3
1968	46,5	3 679	3 347	91,0	333	9,0
1969	45,1	3 596	3 267	90,8	329	9,2
1971	47,9	4 157	3 797	91,3	360	8,7
1972	45,5	4 166	3 759	90,2	407	9,8
1973	47,6	4 635	4 265	92,0	370	8,0
1974	46,5	4 500	4 242	94,3	258	5,7
Land ²⁾						
1966	57,4	8 178	7 714	94,3	464	5,7
1967	57,9	8 293	7 742	93,4	551	6,6
1968	51,2	7 692	7 124	92,6	568	7,4
1969	55,6	8 450	7 968	94,3	483	5,7
1971	51,3	9 084	8 745	96,3	339	3,7
1972	49,8	9 128	8 823	96,7	305	3,3
1973	51,9	9 925	9 600	96,7	325	3,3
1974	51,3	9 783	9 583	98,0	200	2,0

*) Außer 1964, 1969 (Mai) sowie 1971 bis 1974 (November) wurden die Angaben jeweils einer Haushaltsbefragung (Oktober) entnommen. Für 1970 liegen keine Zahlen vor.

1) Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber. - 2) Mit der Einteilung nach städtischen und ländlichen Haushalten wurde erst 1965 begonnen.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

Prozent

Alter von ... bis unter ... Jahren	1973			1974		Alter von ... bis unter ... Jahren	1973			1974	
	Mai	August	November	Februar	Mai		Mai	August	November	Februar	Mai
männlich und weiblich						25 - 45	96,1	96,7	97,0	96,4	96,0
10 - 15	15,0	13,8	12,7	11,7	20,6	45 - 65	92,0	92,5	91,8	93,8	92,6
15 - 20	42,2	44,0	43,1	41,7	49,2	65 und mehr	54,3	52,2	53,6	54,5	55,8
20 - 25	57,5	61,4	61,4	58,9	60,8	Insgesamt	67,9	68,2	68,2	67,4	71,9
25 - 45	66,9	69,3	69,1	67,4	68,2	weiblich					
45 - 65	64,4	66,1	65,6	65,3	66,1	10 - 15	9,7	10,7	8,6	7,4	13,5
65 und mehr	36,9	35,5	34,9	34,4	36,6	15 - 20	32,3	32,8	32,3	30,8	36,5
Insgesamt	49,3	50,9	50,4	48,9	52,9	20 - 25	37,8	43,4	43,5	39,7	41,1
männlich						25 - 45	40,2	43,8	43,0	40,4	42,1
10 - 15	20,1	16,7	16,5	15,5	27,0	45 - 65	37,4	40,3	40,0	37,4	40,1
15 - 20	52,5	55,2	54,0	52,9	62,4	65 und mehr	18,7	17,5	15,4	14,4	17,2
20 - 25	77,7	80,3	81,4	78,7	81,9	Insgesamt	31,2	33,8	33,1	30,8	34,2

Quelle: "Labor Force", Manila, Januar 1975

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbstätige *)

1 000

nach Berufshauptgruppen

Berufshauptgruppe	1963	1965	1966	1967	1968	1971	1972	1973	1974 ¹⁾
Wissenschaftler, techn. und verwandte Fachkräfte	313	375	441	441	511	699	595	701	751
Selbständige leitende Personen im öffentl. Dienst u. in der Privatwirtschaft	356	432	420	393	457	174	136	131	149
Bürokräfte	284	352	364	357	386	449	457	518	509
Verkaufskräfte	646	675	723	695	666	1 419	1 314	1 357	1 360
Landwirte, Fischer, Jäger, Waldarbeiter u. verwandte Berufe	5 755	5 677	6 246	6 299	5 598	6 286	6 829	7 707	7 633
Bergleute, Steinbrecher und verwandte Berufe	21	14	18	34	28	33	20	28	23
Fachkräfte des Verkehrs- und Nachrichtenwesens	251	272	280	281	290	517	507	504	483
Facharbeiter, Produktionsarbeiter	1 250	1 270	1 384	1 351	1 420	1 578	1 471	1 499	1 497
Nicht an anderer Stelle eingeordnete Hilfskräfte	199	151	176	159	183	229	226	249	295
Dienstleistungsberufe, Lichtbildner, Berufssportler	676	840	860	847	905	1 136	1 019	1 139	1 097
Ohne Angabe	16	42	24	.	26	24	7	30	28
Insgesamt	9 764	10 101	10 936	10 867	10 471	12 543	12 582	13 865	13 824

nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1963	1965	1966	1967	1968	1971	1972	1973	1974 ¹⁾
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	5 779	5 725	6 290	6 330	5 631	6 321	6 863	7 766	7 684
Bergbau und Natursteingewinnung	29	24	26	45	43	59	36	51	47
Bauwesen	271	295	283	276	342	420	432	350	403
Verarbeitendes Gewerbe	1 139	1 101	1 229	1 223	1 234	1 439	1 323	1 396	1 423
Elektrizität, Gas, Wasser und sanitäre Dienste	22	22	37	30	36	49	44	37	36
Handel	1 026	1 114	1 126	1 078	1 130	1 559	1 478	1 537	1 549
Verkehr, Lagerhaltung und Nachrichtenwesen	318	339	384	375	363	529	467	504	491
Staat, Gebietskörperschaften, Freizeit und Erholung	582	708	788	769	903	1 196	1 071	1 198	1 225
Häusliche Dienste	355	500	502	502	503	666	617	725	685
Sonstige Dienstleistungen	228	227	242	229	252	278	246	271	255
Ohne nähere Erläuterung	16	47	30	10	33	27	4	30	28
Insgesamt	9 764	10 101	10 936	10 867	10 471	12 543	12 582	13 865	13 824

*) Ergebnis der landesweiten Haushaltsbefragungen (Oktober), ausgenommen 1971 bis 1973 (November). Die Jahresbefragungen fielen 1964, 1969 und 1970 aus.

1) Stand im November 1974.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Hauptarten der Bodennutzung

1 000 ha

Jahr	Gesamtfläche ¹⁾	Landfläche					
		insgesamt ¹⁾²⁾	Ackerland und Dauerkulturen		Dauergrünland	Waldfläche	sonstige
			zusammen	darunter bewässerte ³⁾			
1955	29 940	29 741	6 414	790	1 174	15 875	6 477
1959	29 940	29 741	6 780	664	1 174	13 171	8 815
1966	30 000	29 773	8 830	960	2 988	14 603	4 079
1970	30 000	29 801	8 977	826	1 423	15 899	3 701
1971	30 000	29 801	11 145	1 471	486	15 875	2 494
1973	30 000	29 801	11 145	1 241	846	13 894	4 115

1) Ab 1966 grob abgerundete Zahlen. - 2) Ohne Binnengewässer. - 3) Aus den Quellen geht nicht genau hervor, um welche Flächen es sich handelt. Es kann jedoch angenommen werden, daß nur Reisanbauflächen berücksichtigt wurden.

Quelle: "Production Yearbook" FAO

Flächeneinteilung nach geographischen Regionen 1973/74

Region	Insgesamt		Klassifizierte				Nicht klassifizierte	
			übertragbare	verfügbare	Holzboden-			
					Fläche			
1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	
Luzon	11 966	39,9	5 267	43,5	3 655	30,2	3 188	26,3
Visayas	6 201	20,7	3 393	54,7	1 255	20,2	1 552	25,0
Mindanao und Sulu	10 200	34,0	3 847	37,7	3 679	36,1	2 675	26,2
Palawan	1 490	5,0	301	20,2	347	23,3	842	56,5
Insgesamt	30 000	100	12 808	42,7	8 935	29,8	8 257	27,5

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Bodennutzung nach Besitzformen 1974*)

Gegenstand der Nachweisung	Fläche					
	insgesamt		in öffentlicher Hand		in Privatbesitz	
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Forstfläche	13 690	45,6	12 090	70,8	1 600	12,4
Produktiver Bestand	11 931	39,8	10 362	60,7	1 569	12,1
Laubwald	11 471	38,9	9 928	58,1	1 542	11,9
Stockausschlag	3 958	13,2	2 874	16,8	1 084	8,4
junger Bestand	3 332	11,1	2 995	17,5	338	2,6
alter Bestand	4 181	13,9	4 060	23,8	121	1,0
Nadelwald	204	0,7	201	1,2	3	0,0
Mangrovenwald	256	0,9	232	1,4	24	0,2
Stockausschlag	130	0,4	116	0,7	15	0,1
junger Bestand	113	0,4	105	0,6	8	0,0
alter Bestand	13	0,0	12	0,0	1	0,0
Unproduktiver Bestand	1 759	5,9	1 728	10,1	31	0,2
Laubwald	1 422	4,7	1 398	8,1	24	0,2
Mooswald ¹⁾	329	1,1	328	1,9	1	0,0
Bambusbestand	8	0,0	2	0,0	6	0,0
Übrige Fläche	16 310	54,4	4 993	29,2	11 317	87,6
Offenes Land	1 453	4,8	746	4,4	707	5,5
Weiden	862	2,9	828	4,8	34	0,3
Stümpfe und kleine Gewässer	134	0,5	84	0,5	51	0,4
Kultivierte und bebaute Fläche ²⁾	13 861	46,2	3 335	19,6	10 526	81,5
Insgesamt	30 000	100	17 033	100	12 967	100

*) Jahresmitte.

1) Mit Moos und Flechten bewachsene Krüppelwälder in großen Höhen (Baumgrenze). - 2) Einschl. Plantagen, Öd- und Unland.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Landwirtschaftliche Betriebe nach Besitzverhältnissen*)

Besitzverhältnis	Betriebe		Fläche		Betriebe		Fläche	
	1960	1970	1960	1970	1960	1970	1960	1970
	1 000		1 000 ha		%			
Eigentümer	968	546	4 133	2 053	44,7	55,4	53,2	59,5
Anteilseigner	311	123	1 140	426	14,4	12,5	14,7	12,3
Pächter	865	297	2 000	806	39,9	30,1	25,7	23,4
Verwalter	2	2	365	101	0,1	0,2	4,7	2,9
Andere Pachtformen	21	19	134	65	1,0	1,9	1,7	1,9
Insgesamt	2 167	987	7 772	3 451	100	100	100	100

*) 1970: Vorläufige Angaben für 24 von insgesamt 66 Provinzen.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten

Maschine/Gerät	1939	1948	1960
Pflüge	1 356 479	1 271 693	1 913 232
Eggen	911 657	918 161	1 315 271
Ackerschlepper	214	1 203	8 084
Erntemaschinen	-	-	1 229
Dreschmaschinen	596	-	5 953
Sonstige Motorfahrzeuge	-	-	9 578
Zuckerrohrmühlen	-	-	2 307
Aufbereitungsmaschinen für Abaca	18 791	7 632	5 657
Sprühgeräte	-	-	48 518
Brutmaschinen	-	-	5 615

Quelle: "Yearbook of Philippine Statistics "

Verbrauch von Handelsdünger

Wirtschaftsjahr (1.7. bis 30.6.)	Stickstoff (N)	Phosphat (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)	Je ha Ackerland		
				Stickstoff (N)	Phosphat (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)
				1 000 t			kg
1955/56	13 ^{a)}	9	4	.	.	.
1960/61	43	23	19	6,3	3,3	2,9
1965/66	58	25	30	7,3	3,8	6,3
1968/69	63	45	40	7,7	2,9	3,6
1969/70	101	64	38	8,3	7,5	4,4
1970/71	119	44	38	13,3	7,7	4,2
1971/72	122	50	37	10,9	4,5	3,3
1972/73	115	40	39	10,3	3,6	3,5
1973/74	146	45	45	13,1	4,1	4,0

a) 1954/55.

Quelle: "Annual fertilizer review"

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte

Jahr	Reis (unge- schält) ¹⁾	Körner- mais	Wurzel- und Knollen- gewächse ²⁾	Kar- toffeln	Bananen	Mango ³⁾	Ananas	Sonstige Früchte und ⁴⁾ Nüsse	Zucker- rohr ⁵⁾	Gemüse ⁶⁾
------	-----------------------------------------	-----------------	------------------------------------------------------	-----------------	---------	---------------------	--------	---------------------------------------------------	-------------------------------	----------------------

Anbaufläche 1 000 ha

1955	2 656	1 388	273	3	167	56	28	81	267,7	97,9
1960	3 307	1 846	289	2	162	53	23	83	242,2	80,7
1965	3 200	1 923	274	3	221	51	30	71	350,5	53,1
1968	3 304	2 248	250	3	229	45	29	67	318,3	53,2
1969	3 332	2 256	254	3	223	47	30	68	343,0	56,5
1970	3 113	2 420	252	3	235	46	29	71	366,1	62,8
1971	3 113	2 392	246	4	227	41	28	65	441,6	58,5
1972	3 246	2 432	259	4	244	41	30	71	441,0	65,9
1973	3 112	2 325	266	4	248	40	28	74	455,2	65,5
1974	3 437	2 763	314	4	212	44	28	67	490,7	65,9

Hektarertrag dt

1955	12	6	44	27	18	9	37	18	487,3	17,7
1960	11	6	49	46	19	11	59	21	747,2	22,9
1965	13	7	56	66	31	26	59	32	580,5	40,7
1968	14	7	52	61	34	28	79	35	679,0	42,9
1969	13	8	53	67	34	30	80	36	631,6	44,1
1970	17	8	52	76	38	33	81	41	708,7	49,4
1971	17	8	50	68	46	34	84	39	674,9	52,0
1972	16	8	47	65	40	34	95	48	579,0	46,4
1973	15	8	46	69	41	47	106	42	701,0	50,8
1974	16	8	45	66	58	44	119	49	703,0	58,0

Erntemenge 1 000 t

1955	3 203	770	1 200	8	295	50	103	147	1 304,4	173,4
1960	3 740	1 165	1 412	10	307	58	134	177	1 809,7	185,2
1965	3 993	1 313	1 537	17	685	129	176	223	2 034,8	216,0
1968	4 561	1 619	1 305	18	781	127	226	238	2 161,3	228,5
1969	4 445	1 733	1 338	20	747	141	238	247	2 166,5	249,2
1970	5 233	2 008	1 316	22	896	152	233	288	2 594,6	310,3
1971	5 343	2 005	1 221	25	1 035	138	234	257	2 980,2	304,4
1972	5 100	2 013	1 218	23	980	139	282	337	2 559,7	305,6
1973	4 415	1 831	1 221	24	1 013	188	293	310	3 190,8	332,6
1974	5 594	2 289	1 411	24	1 236	192	338	327	3 449,7	400,0

1) Palay/paddy. - 2) Umfaßt (in der Reihenfolge der Erntemenge): Süßkartoffeln (Camote), Kassawa (Manihot esculenta), Taro (Gabi, Colocasia antiquorum), Pao (galiang), Ubi (Jamswurzel, Dioscorea alata), Tuzui (Jahmswurzelvarietät, vielleicht Dioscorea sativa); ohne Kartoffeln. - 3) Mangifera indica. - 4) Umfaßt Wassermelonen, Jackfruit, Papaya, Lanzones, Avocadobirnen, Cainito, Guayabano, Chico, Kaschunuß und Pili; s. Ergänzungstabelle. - 5) Erntemenge umgerechnet auf Zentrifugalzucker, Muscovado (Rohzucker), Panocha (Rohzucker) und Melasse. - 6) Zwiebeln, Kartoffeln, Knoblauch, pechay = pe-tsai, brassica pekinensis (eine Art Chinakohl), Auberginen, Kohl, Rettich und Tomaten.

Quellen: "Statistical Yearbook of the Philippines"; "Production Yearbook" FAO

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte

Jahr	Bohnen und Erbsen ¹⁾	Erdnüsse (unge-schält)	Kokos-nüsse	Kaffee	Kakao	Tabak ²⁾	Abaca ³⁾	Ramie ⁴⁾	Laguy ⁵⁾	Kapok ⁶⁾	Natur-kaut-schuk
------	---------------------------------	------------------------	-------------	--------	-------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	------------------

Anbaufläche 1 000 ha

1955	67,1	28,4	990,0	19,2	6,5	52,6	217,0	2,0	3,0	3,0	5,0
1960	78,2	24,3	1 059,4	30,5	6,6	95,8	175,2	1,7	2,9	3,4	5,2
1965	56,0	24,1	1 604,7	44,3	9,6	76,1	199,3	3,2	2,7	3,0	17,0
1968	48,2	29,7	1 800,4	49,4	9,2	93,6	170,7	0,8	2,9	3,0	15,2
1969	45,3	31,0	1 845,5	51,9	9,2	89,4	172,9	1,4	2,8	2,9	21,2
1970	50,0	32,5	1 883,9	54,0	8,4	87,4	173,0	2,4	2,8	2,7	21,8
1971	49,2	32,5	2 048,5	54,3	7,4	75,6	155,3	2,4	2,7	2,4	23,0
1972	44,6	32,8	2 125,5	54,8	6,9	77,6	145,2	2,4	2,6	1,7	24,7
1973	46,7	33,2	2 133,3	60,8	7,1	84,0	163,3	2,4	2,6	1,3	26,1
1974	44,9	36,8	2 206,0	65,0	7,0	87,1	170,1	2,2	2,6	1,2	33,2

Hektarertrag dt

1955	5,9	6,2	11,5	3,6	2,3	5,7	4,8	5,9	0,7	9,3	4,0
1960	5,4	6,3	10,5	8,5	4,7	6,7	5,4	12,9	7,2	9,4	6,0
1965	4,6	5,5	9,6	10,0	4,4	6,0	6,7	17,2	9,6	6,3	3,5
1968	4,6	5,1	8,9	8,9	4,6	6,9	6,1	16,3	10,0	6,0	9,4
1969	4,4	4,8	8,5	8,5	4,8	6,4	6,1	13,6	8,6	6,2	8,7
1970	4,6	5,4	9,2	9,1	5,1	7,0	7,1	12,9	8,6	6,3	8,7
1971	4,8	5,8	8,2	9,1	4,9	7,4	6,7	12,9	8,9	6,3	9,1
1972	5,3	5,8	8,5	9,4	5,1	7,3	7,6	12,9	9,8	7,1	8,8
1973	5,5	5,5	8,0	8,4	5,1	7,7	7,3	13,3	9,6	8,5	8,9
1974	5,2	5,9	8,8	8,2	5,9	...	7,4	12,7	10,4	8,6	8,6

Erntemenge 1 000 t

1955	40,0	17,6	1 142,9	7,0	1,5	30,1	104,5	1,7	0,2	2,8	2,0
1960	42,3	15,3	1 117,3	25,9	3,1	64,0	94,5	2,2	2,1	3,2	3,1
1965	25,7	13,2	1 533,5	44,1	4,2	45,8	134,0	5,5	2,5	1,9	5,9
1968	22,0	15,0	1 598,1	43,9	4,2	64,9	103,4	1,3	2,9	1,8	14,4
1969	20,0	14,9	1 564,9	44,2	4,4	56,8	105,9	1,9	2,4	1,8	18,8
1970	23,0	17,4	1 726,2	49,0	4,3	61,2	122,4	3,1	2,4	1,7	19,0
1971	23,6	18,9	1 679,1	49,5	3,6	55,8	104,6	3,1	2,4	1,5	20,9
1972	23,6	18,9	1 813,4	51,6	3,5	56,3	110,1	3,1	2,5	1,1	21,7
1973	25,9	18,2	1 797,1	50,9	3,6	64,8	119,2	3,2	2,5	1,1	23,1
1974	23,2	21,6	1 799,7	53,0	4,1	63,4	125,4	2,8	2,7	1,0	28,6

1) Von 1929 bis 1969 nur Bohnen und mongo (Mungbohne, phaseolus aureus oder phaseolus mungo). 2) Einheimischer und Virginiatabak. - 3) Manilahanf (Musa textilis). - 4) Chinagrass (Boehmeria Nivea). - 5) Cantala-Agave. - 6) Wollbaum (Ceiba Pentandra).

Quellen: "Statistical Yearbook of the Philippines"; "Production Yearbook" FAO

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Gemüse*)

1 000 t

Jahr	Tomaten	Auberginen	Kohl	Zwiebeln	Kartoffeln ¹⁾	Fechay ²⁾	Knoblauch	Kettich
1960	53,3	52,9	29,4	17,0	6,6	9,8	5,5	10,7
1962	51,7	54,8	32,6	20,0	10,5	11,2	6,4	8,2
1964	53,5	44,2	40,4	13,2	17,7	14,1	7,4	9,9
1965	73,2	46,7	31,7	15,2	15,9	12,5	11,0	9,6
1968	73,1	62,6	31,1	15,1	12,3	15,7	10,4	8,1
1969	85,9	59,0	36,0	15,4	18,4	16,4	10,1	8,1
1970	107,5	68,6	45,4	30,7	20,1	17,1	9,8	6,6

*) Ergänzung zur Tabelle "Anbau und Ernte".

1) Irish Potato (white potato). - 2) Fechay = pe - tsai (brassica pekinensis), eine Art Chinakohl.

Quelle: "Philippine Yearbook"

Ausgewählte Früchte und Nüsse*)

Tonnen

Art	1960	1965	1968	1969	1970
Wassermelonen	15 331	19 379	30 986	48 126	74 861
Jackfruit 1)	67 223	73 485	82 462	73 802	68 851
Papaya 2)	42 079	58 755	51 239	50 906	60 462
Lanzones 3)	22 478	21 976	19 694	19 926	22 376
Avocadobirnen 4)	6 361	13 506	14 381	15 179	18 090
Cainito 5)	3 647	11 982	15 545	15 568	16 937
Guayabano 6)	4 789	8 235	7 696	8 057	8 694
Chico 7)	2 881	6 255	6 540	6 274	5 986
Kaschunuß	5 213	5 475	5 564	5 335	6 315
Pili 8)	4 817	983	1 111	1 383	2 365

*) Ergänzung zur Tabelle "Anbau und Ernte"

1) Frucht des Jackbaumes (Artocarpus integrifolia). - 2) Papaia, Frucht des Melonenbaumes (Carica papaya). - 3) Frucht des Lansabaumes (Lansium domesticum). - 4) Persea gratissima. - 5) Sternapfel (Chrysophyllus cainito). - 6) Stachelannone (Annona muricata). - 7) Frucht des Sapotillbaums (Achras sapota). - 8) Nuß (Canarium ovatum).

Quelle: "Philippine Yearbook"

Zitrusfrüchte*)

Tonnen

Jahr	Calamansi (Zwergzitronen)	Mandarinen	Apfelsinen	Pampelmusen
1960	3 528	11 596	6 692	21 534
1962	8 095	25 120	6 822	22 062
1965	9 671	28 781	9 276	23 094
1968	10 473	28 235	9 517	29 345
1969	8 811	27 530	10 004	28 259
1970	9 412	21 373	11 137	28 765
1971	9 000	19 000	12 000	25 000
1972	14 000	15 000	13 000	21 000
1973	11 000	18 000	11 000	28 000
1974	11 000	18 000	10 000	26 000

*) Ab 1971 Angaben der FAO.

Quellen: "Philippine Yearbook"; "Production Yearbook" FAO

Landwirtschaftliche Kredite der Entwicklungsbanken*)

Mill. ₱

Gegenstand der Nachweisung	1962	1964	1966	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Anbauförderung von									
Palay oder Reis	15,5	19,6	28,7	35,6	25,8	19,8	19,6	25,2	44,4
Zuckerrohr	4,3	21,4	11,2	11,0	9,7	9,4	5,9	10,2	10,3
sonstigen Getreidearten	0,8	0,4	0,7	2,0	3,1	1,2	2,3	2,8	3,2
Kokosnüssen	8,1	10,5	15,4	46,5	30,0	12,8	12,0	17,7	20,8
Tabak	0,2	0,2	0,5	0,6	0,7	0,5	0,6	0,5	0,7
Kaffee und Kakao	0,7	0,6	0,6	0,9	0,6	0,2	0,1	0,3	0,8
Abaka (Manilahanf)	1,2	1,9	0,9	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
Zitrusfrüchten	1,5	0,8	1,0	0,9	0,5	0,1	0,1	1,1	5,2
Vermehrung der Nutzvieh- und Geflügelbestände	9,5	14,6	11,8	42,8	27,5	12,6	14,9	25,8	48,1
Entwicklung der Kautschukplantagen	2,0	1,9	4,9	1,1	0,3	0,5	0,3	1,1	1,0
Versorgung m. landw. Masch. u. Geräten	0,3	2,1	2,0	1,8	0,7	0,5	0,2	0,3	0,7
Übrige Kreditgewährung a. d. Landwirtschaft	4,2	3,4	3,3	2,6	1,9	2,7	2,4	3,8	6,5
Insgesamt	48,3	77,4	81,0	146,0	101,0	60,4	58,5	88,9	141,9

*) Öffentliche und private Entwicklungsbanken. Von der staatlichen Philippinischen Entwicklungsbank (DBF) wurden hiervon allerdings mehr als 80 % gewährt.

Quelle: "CB Review"

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Viehbestand

1 000

Jahr	Pferde	Rinder	Carabao ¹⁾	Schweine	Schafe ²⁾	Ziegen	Hühner	Enten	Gänse	Trut- hühner
1955	208	806	3 279	5 289	16	459	44 584	1 696	91	34
1960	217	1 111	3 696	6 573	15	617	52 335	2 231	97	38
1965	264	1 560	3 346	6 939	13	606	56 929	1 478	88	94
1968	282	1 644	4 173	6 090	25	624	68 403	2 402	128	130
1969	295	1 629	4 369	6 350	27	698	62 528	2 279	124	124
1970	295	1 679	4 432	6 456	28	772	56 999	2 132	133	141
1971	310	1 795	4 556	7 050	29	924	56 512	2 352	.	130
1972	310	1 933	4 711	7 742	29	1 083	50 103	2 600	.	135
1973	310	2 099	4 937	8 627	30	1 248	49 965	2 906	.	140
1974	310	2 200	5 000	9 300	31	1 300	51 000	3 117	.	147

1) Wasserbüffel. - 2) Ab 1965 Angaben der FAO.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines" 1975; "Production Yearbook" FAO

Schlachtungen

1 000

Jahr	Rinder	Carabao ¹⁾	Schweine	Ziegen	Hühner	Trut- hühner
1955	340	37	3 740	134	24 263	391
1960	247	103	4 808	155	26 779	700
1965	319	117	6 700	174	28 882	662
1968	378	85	5 649	192	25 367	635
1969	302	51	6 688	276	30 611	735
1970	366	118	5 489	293	30 329	670
1971	381	154	4 818	325	31 318	680

1) Wasserbüffel.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines" 1975

Fleischgewinnung

Tonnen

Jahr	Rinder	Carabao ¹⁾	Schweine	Ziegen	Hühner	Trut- hühner
1955	48 978	5 677	165 787	2 670	26 689	305
1960	34 715	17 402	199 250	2 423	30 211	805
1965	45 050	20 549	291 932	2 242	32 438	759
1968	57 254	15 483	257 255	2 121	29 420	603
1969	46 453	9 146	322 139	3 352	28 037	808
1970	56 194	21 443	261 545	3 555	27 959	737
1971	58 419	27 824	240 817	3 983	29 460	748

1) Wasserbüffel.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Häute und Felle

Tonnen

Jahr	Rinder- häute	Büffel- häute	Schaf- felle	Ziegen- felle	Jahr	Rinder- häute	Büffel- häute	Schaf- felle	Ziegen- felle
1965	8 143 ^{a)}	.	.	128 ^{b)}	1971	8 618	4 390	21	593
1968	8 670 ^{a)}	.	.	192 ^{b)}	1972	9 278	4 950	22	1 008
1969	8 925 ^{a)}	.	.	200 ^{b)}	1973	10 076	4 730	23	1 120
1970	8 059	3 803	21	801	1974	9 800	4 840	23	1 176

a) Gesalzen . - b) Getrocknet.

Quelle: "Production Yearbook", FAO

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Holzeinschlag

1 000 m³

Jahr	Laubholz	Nadelholz	Laub- und Nadelholz					Brennholz ¹⁾
			insgesamt	Nutzholz				
				zusammen	Säge- und Furnierholz, Schwellen	Faserholz	übriges	
1955 ^{a)}	4 236	143	4 379	4 301	4 301	.	.	78 ^{b)}
1960 ^{c)}	6 045	146	6 191	6 038	6 038	.	.	153
1965	27 550	21	27 571	11 401	10 036	115	1 250	16 170
1968	31 305	26	31 331	13 491	11 976	145	1 370	17 840
1969	33 020	110	33 130	14 700	13 130	160	1 410	18 430
1970	33 670	57	33 727	14 677	13 072	145	1 460	19 050
1971	32 355	62	32 417	12 717	11 012	205	1 500	19 700
1972	33 105	37	33 142	12 742	10 977	215	1 550	20 400
1973	34 923	15	34 938	13 818	11 440	778	1 600	21 120

1) Einschl. Holz für Holzkohle.

a) 1955/56. - b) Nur gemeldeter Einschlag. - c) Jahr endet am 30.6.

Quelle: "Yearbook of the Forest Products" FAO

Bearbeitetes Holz

Wirtschafts- jahr (1.7. bis 30.6.)	Stamm-	Bau-	Sperr-	Furniere
	1 000 m ³		1 000 m ²	
1955/56	4 304	894	9 782	18 367
1960/61	6 596	1 041	24 183	22 248
1965/66	8 047	1 128	50 185	72 994
1968/69	11 584	1 465	48 667	58 269
1969/70	11 005	1 341	53 236	28 361
1970/71	10 680	861	54 808	59 007
1971/72	8 416	1 411	72 959	71 004
1972/73	10 446	1 060	115 246	66 609
1973/74	10 190	1 115	110 961	54 257

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Fischereifahrzeuge der Erwerbsfischer

Jahr	Insgesamt	Mit Motor- antrieb	3 - 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	über 100	Nicht klassi- fiziert	Tonnage		Zugelassene Fischer
									insgesamt	mit Motor- antrieb	
									1 000 BRT		
BRT											
1955	1 238	887	560	335	194	146	3	0	32	29	10 287
1960	1 499	1 289	574	385	236	229	12	63	37	35	15 453
1965	2 393	2 129	941	430	330	364	121	207	66	64	31 170
1968	2 225	2 054	711	476	431	440	162	18	82	81	25 514
1969	2 273	2 091	677	469	414	480	182	51	84	83	28 433
1970	2 284	2 105	666	478	426	478	192	44	90	88	28 379
1971	2 180	2 149	664	443	422	440	211	0	91	90	29 844
1972	2 222	2 169	619	466	444	458	195	40	100	99	30 493
1973	2 513	2 455	694	529	534	495	203	58	113	113	46 821

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Fischfangergebnisse

1 000 t

Fischart	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Süßwasserfische	39,1	42,0	43,4	45,0	67,6	69,0
Teichfische ¹⁾	86,7	146,0	96,5	97,9	98,9	99,6
Barsch- und Karpfenartige ²⁾	234,2	213,5	205,2	206,6	232,9	250,5
Pelagische Barscharten ³⁾	258,9	281,7	381,6	373,5	365,2	430,7
Heringe, Sardinen, Sardellen u.ä.	99,1	92,9	92,8	118,1	119,2	124,2
Thunfisch, Bonito u.ä.	54,3	34,2	23,1	31,4	28,4	50,0
Makrelen u.ä.	80,2	74,3	59,5	63,1	57,0	67,6
Krebse, Krabben, Langusten u.ä. ⁴⁾	58,2	57,9	57,9	60,6	63,6	58,1
Insgesamt	944,6	978,1	992,0	1 049,7	1 131,9	1 248,5

1) Milkfish (*Chanos chanos*). - 2) Hauptsächlich Slipmouth (*Leiognathus* spp) Threadfin-breems (*Nemipterus* spp) und Snappers (*Lutjanus* spp). - 3) Hauptsächlich Fische der Familie der Stachelmakrelen. - 4) Einschl. Süßwasserkrebse.

Quelle: "Yearbook of Fishery Statistics, Catches and Landings", FAO

PRODUZIERENDES GEWERBE

Brutto- und Nettoproduktionswerte der Industrieproduktion in laufenden Preisen
Mill. ₪

Gruppe Zweig H.v. = Herstellung von ...	Brutto-				Netto-			
	Produktionswerte							
	1968	1969	1970	1971	1968	1969	1970	1971
Verarbeitendes Gewerbe	11 281	11 974	15 872	19 257	4 494	4 850	6 338	7 192
Grundstoff- und Produktionsgüter Gewerbe								
Eisenschaffende Industrie		388	770	627		86	195	135
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	377	121	136	154	116	45	58	50
Mineralölverarbeitung		896	1 331	1 696		305	449	439
Chemische Industrie	768				221			
darunter:								
H.v. Kohlewertstoffen		35	57	62		6	15	19
H.v. Industriechemikalien		298	402	520		126	172	184
H.v. sonstigen chemischen Erzeugnissen	1 552	806	1 037	1 409	535	402	542	604
Gummiverarbeitung	258	263	402	380	127	127	192	160
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
Stahl- u. Leichtmetallbau, Stahlverformung, H.v. EBM-Waren	512	537	510	694	200	224	157	247
Maschinenbau	91	72	113	129	42	40	56	70
Fahrzeugbau ¹⁾	596	530	614	844	162	139	207	229
Elektrotechnik ²⁾	347	359	518	639	148	156	226	284
Feinmechanik, Optik	.	5	6	8	.	3	3	4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe								
Verarbeitung von Steinen und Erden		284	249	442		153	124	206
Feinkeramik	396	11	14	15	229	8	10	10
H. u. Verarbeitung von Glas		130	205	240		74	114	138
Holzverarbeitung	622	618	708	843	271	247	287	333
dar. H.v. Holzmöbeln	58	58	51	55	27	24	25	26
Papier- u. Pappeverarbeitung	320	319	524	610	122	123	201	203
Druckerei, Vervielfältigung ³⁾	237	266	307	364	129	138	161	191
H.v. Kunststoffwaren	.	94	162	199	.	34	57	83
Leder- und Pelzerzeugung und -verarbeitung	29	29	33	37	11	11	11	12
H.v. Schuhen	.	33	29	22	.	11	10	7
Textilgewerbe	826	909	1 147	1 690	327	358	390	629
Bekleidungs-gewerbe	268 ^{a)}	108	157	140	103 ^{a)}	31	58	42
Sonstige Zweige des Verarbeitenden Gewerbes	.	30	36	37	.	15	19	20
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe								
Ernährungsgewerbe	3 401	4 098	5 468	6 678	1 421	1 589	2 200	2 567
dar. H.v. Getränken	626	690	846	1 014	368	418	504	584
Tabakverarbeitung	588	734	876	779	286	398	422	326

1) Einschl. Reparatur von Kraftfahrzeugen. - 2) H.v. Maschinen, Apparaten u.ä. - 3) Einschl. Verlage.
a) Einschl. H.v. Schuhen.

Quelle: "Statistical Yearbook for Asia and the Pacific" 1973, UN

PRODUZIERENDES GEWERBE

Index der industriellen Produktion

1970 = 100 (Originalbasis 1965)

Vorbemerkung: Der Index umfaßt Bergbau, Verarbeitende Industrie und Energiewirtschaft, jedoch nicht das Baugewerbe. Er beruht auf Mengenreihen, die mit Nettoproduktionswerten des Basisjahres gewichtet sind.

Jahr	Insgesamt	Bergbau	Verarbeitende Industrie	Energiewirtschaft (ohne Gaswerke)
1966	80	57	84	68
1967	87	64	91	78
1968	92	75	96	82
1969	96	85	99	89
1970	100	100	100	100
1971	111	116	111	110
1972	121	120	121	117
1973	133	125	134	125
1974	130	122	131	127

Quelle: "Monthly Bulletin of Statistics", UN

Elektrizitätswirtschaft

Erzeugung in Werken für die öffentliche Versorgung und Abgabe an Letztverbraucher

Jahr	Erzeugung		Abgabe ¹⁾		Jahr	Erzeugung		Abgabe ¹⁾	
	Mill. kWh	+ - 2)	Mill. kWh	+ - 2)		Mill. kWh	+ - 2)	Mill. kWh	+ - 2)
1965	3 827	.	2 514	.	1971	7 100	+ 8,8	4 932	+ 3,4
1966	4 274	+ 11,7	2 998	+ 19,3	1972	7 918	+ 11,5	6 914	+ 40,2
1967	4 679	+ 9,5	3 183	+ 6,2	1973	8 718	+ 10,1	8 319	+ 20,3
1968	5 443	+ 16,3	3 998	+ 25,6	1974	8 782	+ 0,7	8 316	- 0
1969	6 211	+ 14,1	4 812	+ 20,4	1975	9 768	+ 11,2	...	...
1970	6 527	+ 5,1	4 771	- 0,9					

1) Einschl. der Übertragungsverluste des öffentlichen Netzes. - 2) Zunahme (+), Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in Prozent.

Quellen: "Key Indicators of Developing Member Countries of Asian Development Bank"; "Monthly Bulletin of Statistics", UN

Voraussichtlicher Anstieg der installierten Leistung bis 1995

Primärenergieträger	Geschätzter Stand 1972		1980 bis 1985		1990 bis 1995	
	Megawatt ¹⁾	%	Megawatt ¹⁾	%	Megawatt ¹⁾	%
Erdöl ²⁾	1 669	74	2 690	40,6	2 800	22,2
Wasserkraft ³⁾	564	25	2 140	32,3	2 790	22,2
Geothermische Energie ⁴⁾	-	-	500	7,5	2 500	19,9
Kernenergie ⁵⁾	-	-	1 200	18,1	3 200	25,4
Feste Brennstoffe ⁶⁾	22	1	100	1,5	1 000	7,9
Erdgas ⁷⁾	-	-	-	-	300	2,4
Insgesamt	2 255	100	6 630	100	12 590	100

1) 1 Megawatt (MW) : 1 000 kW = 10⁶W. Bei Kernkraftwerken ist es üblich, die Wärmeleistung des Reaktors und die Turbinenleistung durch die Buchstaben "t" bzw. "e" zu kennzeichnen; z. B. MWe. - 2) Zusätzliche 800 MW werden evtl. um 1980 durch drei firmeneigene Thermalprojekte in Rizal und Bataan hinzukommen. Weitere Projekte sind nicht geplant, das vorgesehene 100 MW-Thermalprojekt in Cebu wird nicht ausgeführt. - 3) Zusätzliche 1 500 MW werden evtl. um 1980 hinzukommen und noch vorhandene Wasserkraftreserven dann nur bei Spitzenbedarf eingesetzt. - 4) Um 1980 wird erstmals mit 270 MW in Tiwi, Albay gerechnet, wo ein Gesamtpotential, das auf 500 bis 700 MW geschätzt wird, vorliegt. Geothermische Vermutungen sind im übrigen nur spekulativ, da ein abschließendes Urteil über gegenwärtig laufende Versuchsbohrungen noch keineswegs abgegeben werden kann. - 5) Ein erstes Kernkraftwerk (600 MW) soll entweder in Batangas oder Bataan errichtet werden. Zwei weitere (je 600 MW) sind im Planungsstadium. - 6) Die z. Z. bekannten Steinkohle- und Braunkohlelagerstätten reichen für eine nutzbringende Stromerzeugung nicht aus. Auch sind moderne Technologien zur Kohlevergasung noch nicht eingeführt. Als einziges aussichtsreiches Projekt (100 MW) ist das von Cebu bekannt. - 7) Das Vorkommen von Isabela ist nicht rentabel; weitere Versuchsbohrungen wären evtl. erfolgversprechend.

Quelle: "Development Digest" Nr. 15, 31. 12. 1973

PRODUZIERENDES GEWERBE

Mineralförderung nach Menge und Wert*)

Jahr	Eisenerz (effektiv)	Kohle	Kupfererz	Raffinadeblei	Chromerz	Manganerz	Schwefelkies (effektiv)	Zinkerz 1)	Quecksilber	Nickelerz 1)	Molybdänerz 1)
	1 000 t				1 000 t (trocken)			1 000 t	1 000 Gb2)	1 000 t	
1960	1 138,8	147,9	44,0	0,1	734,4	17,4	.	5,0	3,0	.	-
1961	1 170,5	152,3	51,9	0,1	640,3	19,0	.	3,3	3,2	.	0,1
1962	1 387,0	163,0	54,7	.	531,3	11,9	7,7	4,5	2,8	.	0,1
1963	1 384,7	156,5	63,7	.	459,1	7,7	13,3	3,9	3,7	.	0,1
1964	1 367,0	114,9	60,5	0,1	468,1	8,0	14,8	2,1	2,5	.	0,1
1965	1 437,8	94,5	62,7	0,1	554,6	51,7	19,4	2,1	2,4	.	.
1966	1 475,2	75,3	73,8	.	560,1	56,1	19,0	1,6	2,4	.	.
1967	1 477,8	69,8	86,2	.	419,8	80,2	30,6	1,5	2,6	.	.
1968	1 353,2	32,2	110,3	.	439,2	66,0	37,0	2,2	3,5	.	.
1969	1 561,5	53,3	131,4	.	469,4	20,0	114,0	3,3	3,5	.	.
1970	1 869,9	42,4	160,3	.	566,4	5,1	101,7	3,2	4,6	0,1	.
1971	2 250,1	40,0	197,6	.	429,6	5,1	129,5	8,9	5,0	0,2	.
1972	2 204,9	38,9	213,7	.	349,6	2,5	105,0	4,6	3,3	0,4	.
1973	2 254,6	39,0	221,2	.	580,3	4,0	125,7	5,4	2,2	0,4	.
1974	1 608,1	51,0	225,5	.	529,5	1,0	103,2	7,8	0,8	0,3	.
1975	...	...	226,6	...	...	...	...	10,9	...	...	...

Jahr	Gold-erz 1)	Silber-erz 1)	Gips	Naturasphalt	Salz	Bausand und -kies	Silikat-sand	Rohplatin und -palladium	Kadmium und -legierungen
	t		1 000 t					kg	1 000 t
1960	12,8	35,2	9,1	18,4	1 894,9	2 555,1	88,4	.	.
1961	13,2	25,3	8,4	6,7	93,3	1 932,2	106,2	12,4	.
1962	13,2	21,0	14,5	6,9	95,7	1 072,6	116,9	9,3	.
1963	11,7	26,1	30,7	5,2	70,1	992,7	11,5	.	.
1964	13,2	28,2	41,0	.	46,6	1 570,1	197,2	.	.
1965	13,6	29,0	27,5	.	225,2	1 325,9	279,6	.	.
1966	14,1	36,2	15,3	.	182,7	1 267,7	234,9	.	.
1967	15,5	43,1	20,3	.	115,6	2 683,9	311,4	.	.
1968	16,4	49,0	20,7	.	216,9	3 323,9	429,2	.	.
1969	17,8	48,6	31,0	.	231,2	4 307,8	637,8	.	.
1970	18,7	52,9	17,5	.	210,3	4 619,1	684,6	37,3	.
1971	19,8	60,3	42,8	.	235,0	4 627,5	497,5	77,8	.
1972	18,9	57,5	85,0	.	219,5	5 598,6	411,6	233,3	.
1973	17,8	58,8	101,7	.	220,0	5 690,7	504,9	208,4	.
1974	16,7	53,1	126,1	.	195,7	2 160,6	686,9	115,1	.

Jahr	Eisenerz (effektiv)	Kohle	Raffinadekupfer	blei	Chromerz	Manganerz	Schwefelkies (effektiv)	Zinkerz 1)	Quecksilber	Nickelerz 1)	Molybdänerz 1)
	1 000 ₰										
1960	20 706	3 438	59 067	66	33 937	1 148	-	2 847	1 300	-	150
1961	28 685	3 536	78 285	52	34 751	936	-	1 748	1 660	16	688
1962	43 302	4 142	116 692	57	35 500	1 109	232	3 439	1 737	68	964
1963	44 671	4 048	140 127	61	29 524	998	272	3 203	1 554	.	952
1964	41 010	3 041	145 552	107	30 424	849	312	2 278	2 432	.	1 042
1965	52 767	2 375	184 885	128	37 441	5 205	411	2 363	5 077	.	1 138
1966	56 258	1 757	316 996	121	42 645	3 987	445	2 087	3 958	.	748
1967	56 209	1 616	350 768	108	31 467	5 652	842	1 792	4 803	.	371
1968	47 148	898	469 639	105	31 876	4 644	596	1 895	7 178	.	562
1969	53 684	1 157	657 504	79	34 186	1 499	1 778	4 080	6 586	.	152
1970	83 123	1 134	1 113 124	25	63 571	734	2 116	4 204	10 686	1 700	457
1971	102 141	1 588	1 233 494	...	53 096	910	2 579	5 541	8 654	3 298	71
1972	105 339	1 636	1 360 428	...	48 084	407	2 732	6 024	4 197	4 477	...
1973	111 197	1 766	2 296 189	...	75 322	634	3 179	8 261	3 834	4 842	...
1974	81 807	7 609	2 793 714	...	79 433	243	2 381	21 587	1 709	7 143	...

Jahr	Gold-erz 1)	Silber-erz 1)	Gips	Naturasphalt	Salz	Bausand und -kies	Silikat-sand	Rohplatin und -palladium	Kadmium und -legierungen	Übrige nichtmet. Mineralien	Mineralien insgesamt
	1 000 ₰										
1960	57 988	2 043	549	358	7 534	8 785	2 144	.	.	17 853	219 913
1961	61 571	1 650	323	153	5 712	6 335	1 488	20	.	29 513	257 120
1962	74 009	2 335	473	160	5 585	3 937	1 866	37	6	39 170	334 820
1963	71 517	3 690	921	116	3 716	3 713	1 663	.	113	44 909	355 767
1964	81 322	3 995	1 563	.	2 912	5 277	2 269	.	167	47 883	372 434
1965	82 583	4 255	825	.	14 246	5 854	3 036	.	200	43 080	445 867
1966	89 258	5 771	460	.	16 021	6 527	2 915	.	105	36 134	586 192
1967	104 957	7 637	651	.	12 531	12 920	3 478	.	.	55 340	651 140
1968	108 291	13 256	657	.	17 453	18 234	4 190	.	37	58 532	785 192
1969	118 240	10 502	1 340	.	28 684	22 571	5 595	.	.	58 103	1 005 739
1970	130 350	15 500	835	.	26 518	24 484	8 601	254	.	54 709	1 542 124
1971	151 603	17 799	2 855	.	32 709	29 229	5 353	507	.	72 513	1 723 008
1972	225 173	18 080	6 398	.	30 203	37 511	6 706	3 292	.	73 773	1 934 459
1973	359 962	28 386	6 851	.	30 360	39 835	6 799	3 142	.	79 963	3 060 520
1974	553 837	51 235	31 635	.	39 420	43 212	10 736	2 740	.	185 394	3 913 834

*) Abweichungen gegenüber der Übersicht "Produktion ausgewählter Erzeugnisse" sind auf unterschiedliche statistische Erfassungsmethoden zurückzuführen.

1) Metallinhalt. - 2) Glasballons zu je 34,5 kg.

quellen: "Statistical Yearbook of the Philippines" 1976; "World Metal Statistics"

PRODUZIERENDES GEWERBE

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Kohle	Benzine ¹⁾	Kerosine	Dieselöle ²⁾	Heizöle	Bitumen	Eisen-	Mangan- erz ³⁾	Kupfer-
	1 000 t								
1965	95	1 100	409	977	1 639	51	801	25,4	63
1966	75	1 191	416	1 039	2 033	66	860	12,4	74
1967	70	1 370	519	1 071	2 492	92	939	24,6	86
1968	32	1 775	591	1 581	3 150	.	861	16,0	110
1969	53	1 714	740	1 778	3 222	.	991	6,4	131
1970	42	1 680	782	1 907	3 551	94	1 166	2,5	160
1971	47	1 856	708	2 067	3 704	.	1 381	2,5	198
1972	39	1 884	797	1 890	3 256	.	1 359	1,2	214
1973	39	1 939	693	1 719	3 667	...	1 414	2,0	221
1974	40	...	...	...	...	...	1 276	...	226
1975	...	...	...	...	...	...	...	...	227

Jahr	Zink-	Chrom- ⁴⁾	Molybdän- erz ³⁾	Gold-	Silber-	Queck- silber	Salz	Zement	Schwefel- säure	Ätz- natron
	1 000 t		t	kg	t			1 000 t		
1965	2,1	192	77	13 607	29	82	225	1 529	40	15
1966	1,6	195	49	14 080	36	84	183	1 613	38	14
1967	1,5	156	25	15 258	43	90	116	2 100	166	16
1968	2,2	161	43	16 403	47	122	217	2 568	205	10
1969	3,3	168	16	17 765	49	120	231	2 952	174	19
1970	3,2	196	32	18 747	53	160	210	2 448	196	32
1971	3,9	150	4	19 907	60	173	235	2 808	264	39
1972	4,6	124	-	18 871	57	115	219	2 904	272	21
1973	5,4	232	-	17 801	59	74	220	4 056	295	21
1974	7,8	...	...	13 038	...	...	196	...	321	22
1975	10,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr	Baumwoll- garne		Gewebe aus Reyon und Azetat	Zucker (Rohwert)	Margarine	Zigaretten	Zigarren	Elektrizi- tät ⁵⁾ - erzeugung	Gas- ⁶⁾
	1 000 t	Mill. lfd. m		1 000 t		Mrd. St.	Mill. St.	Mill. kWh	Mill. m ³
1965	17	149	5,7	1 659	5	28	82	4 959	20,3
1966	17	139	6,8	1 443	5	30	82	5 567	22,0
1967	28	162	6,8	1 599	6	33	75	6 264	24,2
1968	35	194	5,8	1 612	7	37	72	7 521	22,4
1969	36	202	6,0	1 578	7	38	68	8 213	23,2
1970	42	194	9,0	1 980	7	40	60	8 666	22,0
1971	40	184	10,4	2 171	7	42	53	9 150	22,3
1972	27	188	11,1	2 099	8	46	42	9 950	23,0
1973	32	222	...	2 250	8	51	30	8 718 ^{a)}	22,8
1974	31	172	...	2 525	...	...	...	8 782 ^{a)}	21,6 ^{b)}

1) Einschl. Flugbenzin. - 2) Einschl. Turbinenkraftstoff. - 3) Metallinhalt. - 4) Cr₂O₃-Inhalt. - 5) Einschl. der industriellen Stromerzeugungsanlagen. - 6) Stadtgaswerke.

a) Ohne die industriellen Stromerzeugungsanlagen (1975=9 768 Mill. kWh). - b) 1975 = 18,0 Mill. m³.

Quellen: "Statistical Yearbook for Asia and the Pacific" 1973, UN; "Statistical Yearbook of the Philippines"; "Monthly Bulletin of Statistics", UN; "World Metal Statistics"

PRODUZIERENDES GEWERBE

Bautätigkeit

Baugenehmigungen im städtischen Hochbau

Jahr	Insgesamt		Manila		Innenstadt		Vororte ¹⁾		Übrige 32 anerkannte Städte	
	A	N ²⁾	A	N ²⁾	A	N ²⁾	A	N ²⁾	A	N ²⁾
Wohnbau										
1962	6 700	.	3 495	.	1 105	.	2 390	.	3 205	.
1964	9 891	.	5 504	.	1 563	.	3 941	.	4 387	.
1965	9 539	.	4 941	.	1 160	.	3 781	.	4 598	.
1966	9 396	1 369	4 169	857	1 096	262	3 073	595	5 227	512
1967	10 033	1 663	4 901	991	901	190	4 000	801	5 132	672
1968	10 417	1 534	4 676	959	780	159	3 896	800	5 741	575
1969	10 822	1 541	4 672	952	818	159	3 854	791	6 150	589
1970	9 343	1 716	3 982	1 225	606	126	3 376	1 098	5 361	491
1971	9 058	1 354	4 173	892	715	147	3 458	743	4 885	462
1972	12 519	1 472	4 123	827	583	119	3 540	709	8 396	645
1973	10 956	1 325	3 622	764	583	92	3 039	672	7 334	561
1974	8 723	1 048	2 694	514	341	75	2 353	439	6 029	534
Nichtwohnbau										
1962	3 249	.	1 642	.	474	.	1 168	.	1 607	.
1964	4 085	.	2 090	.	523	.	1 567	.	1 995	.
1965	4 631	.	2 231	.	690	.	1 541	.	2 400	.
1966	3 222	1 160	1 282	687	591	357	691	330	1 940	473
1967	3 024	1 252	1 376	720	451	241	925	479	1 648	532
1968	2 529	1 210	912	647	251	204	661	443	1 617	562
1969	2 400	1 197	764	692	211	175	553	516	1 636	505
1970	1 867	904	574	516	165	160	409	356	1 293	388
1971	1 849	904	671	557	168	143	503	414	1 178	347
1972	2 419	1 056	845	679	154	154	691	524	1 574	377
1973	3 079	1 006	1 064	586	186	88	878	498	2 015	420
1974	2 976	1 240	966	750	177	107	789	642	2 010	491

1) Einschl. Caloocan-Stadt, Quezon-Stadt, Pasay-Stadt, Makati, Mandaluyong, Parañaque und San Juan. - 2) Ohne Um- und Ausbau sowie Renovierung.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Ausgaben im staatlichen Hoch- und Tiefbau

1 000 ₱

Bauvorhaben	Haushaltsjahr						
	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74
Öffentliche Arbeiten	30 417	35 748	51 907	22 128	33 259	52 477	117 899
Nationale, Post- und Telegrafengebäude	3 669	2 179	4 193	2 843	1 004	6 397	10 034
Krankenhäuser und ähnliche sanitäre Einrichtungen	1 811	2 468	3 441	1 578	729	2 405	2 782
Übrige gesundheitsdienstliche Einrichtungen	85	67	344	121	112	198	79
Städtische Sitzungs- u. ä. Gebäude	2 325	1 703	5 784	3 167	343	2 417	587
Markteinrichtungen, Schlachthäuser	613	860	2 504	678	205	692	40
Schulgebäude	5 578	2 567	10 163	1 560	743	15 611	33 947
Übrige öffentliche Gebäude	526	327	2 278	723	10 703	549	25
Hochwasserkontrolle	3 060	3 693	7 307	2 832	5 700	7 118	51 374
Nationale Häfen	10 839	17 519	8 039	3 484	1 795	12 324	12 638
Städtische Häfen	1 386	3 931	4 669	2 760	3 453	2 592	893
Uferbefestigungen	304	304	3 111	489	3 555	724	96
Kraftwerksbauten	221	130	74	20	75	40	14
Hafen von Manila	-	-	-	1 873	4 842	-	-
Straßen für den überörtlichen Verkehr	336 146	329 440	469 383	382 649	466 581	575 335	943 191
Wartung, Beschilderung u. ä.	26 996	23 982	25 950	65 534	60 950	127 764	120 582
Neubau	182 094	179 645	339 383	213 831	265 901	299 225	613 489
Instandsetzung	127 056	125 813	104 050	103 284	139 730	148 346	209 120
Nationale Bewässerungsmaßnahmen	26 724	25 972	16 381	8 201	13 006	34 629	292 705
Neubau	23 025	23 616	13 309	5 942	9 547	15 502	270 800
Ausbau	2 270	1 420	1 621	1 126	1 278	15 432	8 882
Instandsetzung	1 429	936	1 451	1 133	2 181	3 695	13 023
Ziviler Luftverkehr	18 640	42 830	41 522	43 470	36 210	47 326	30 240
Flughäfen und -plätze	14 112	28 478	27 144	13 952	13 797	22 556	27 844
Navigationseinrichtungen	4 528	14 352	14 378	29 518	22 413	24 770	2 396
Baumaßnahmen in den Gemeinden	4 866	51 010	117 807	137 552	73 944	152 413	783 579
Zusammen	416 793	485 000	697 000	594 000	623 000	862 180	2 167 614
Örtliche Staatsvorhaben	76 000	80 000	81 000	85 000	83 000	134 000	95 000
Vorhaben staatlicher Unternehmen und Gesellschaften	120 207	106 000	80 000	83 000	125 000	141 063	218 132
Insgesamt	613 000	671 000	858 000	762 000	831 000	1 137 243	2 480 746

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

PRODUZIERENDES GEWERBE

Neuzulassung privater Unternehmen

Anzahl, Kapital

Jahr	Insgesamt		Gesellschaften, Genossenschaften			Partnerschaften		Einzelkaufleute	
	private Unternehmen	Kapital-einlage	Anzahl	Kapital-zeichnung		Anzahl	Kapital-einlage	Anzahl	Kapital-einlage
	Anzahl	1 000 ₪		1 000 ₪					
1961	8 596	236 727	1 330	299 269	100 688	792	33 969	6 474	102 070
1962	9 709	282 266	1 574	260 252	109 491	873	45 260	7 262	127 515
1963 ¹⁾	10 443	373 524	1 730	387 569	176 308	1 048	58 428	7 665	138 788
1964	9 751	340 500	1 776	317 036	133 854	925	50 125	7 050	156 521
1965	9 626	327 267 ^{a)}	1 545	289 711	123 775	827	44 936	7 254	158 556
1966	10 577	388 009	2 066	414 028	153 929	933	45 432	7 578	188 648
1967	11 846	419 182	2 135	537 012	195 508	909	47 754	8 802	175 920
1968	12 121	470 815	2 400	563 172	216 665	1 009	59 255	8 712	194 895
1969	10 803	410 024	2 132	528 815	182 940	917	47 327	7 754	179 757
1970	11 591	437 967	2 179	595 489	211 633	1 078	45 652	8 334	180 682
1971	12 588	670 179	2 387	546 484	203 907	1 211	73 147	8 990	393 125
1972	14 901	604 273	2 672	662 267	280 592	1 415	64 783	10 814	258 898
1973	36 007	983 559	3 624	1 057 219	370 252	2 292	113 196	30 091	500 111
1974	49 686	1 673 653	4 477	2 116 279	888 074	2 222	116 429	42 987	669 150

Nationalität, Wirtschaftsbereich

1 000 ₪

Jahr	Kapital-einlage insgesamt	Land-wirtschaft	Bergbau	Verarbei-tendes Gewerbe	Bau-wesen	Elektri-zität, Gas und Wasser	Handel	Immo-bilien, Banken, Versiche-rungen u. ä.	Verkehrswesen, Lager-haltung, Nach-richten-dienste	Dienst-leistungen
1960	184 855	14 445	835	47 071	3 923	751	56 739	36 317	7 152	17 622
1961	236 727	14 780	1 404	46 997	7 063	1 488	76 772	64 854	8 601	14 768
1962	282 266	20 862	2 062	64 222	8 071	375	98 485	53 204	11 315	23 670
1963	373 524	38 279	4 445	77 801	7 138	738	104 566	99 015	10 053	31 489
1964	384 759	23 624	2 603	71 408	7 346	543	144 530	53 987	30 418	50 300
1966	388 009	19 546	2 231	95 944	21 119	690	118 790	65 657	21 473	42 559
Philippiner	354 334	19 068	2 200	85 325	21 059	558	100 874	64 109	21 320	39 821
Chinesen	27 994	298	-	9 319	60	132	15 275	768	8	2 134
Amerikaner	4 066	153	31	815	-	-	1 752	647	115	553
Übrige	1 615	27	-	485	-	-	889	133	30	51
1967	419 182	32 042	5 361	85 620	14 610	626	130 182	82 084	27 164	41 493
Philippiner	381 802	31 427	4 964	70 603	14 184	626	113 242	81 101	27 141	38 514
Chinesen	28 962	385	36	10 004	263	-	15 455	572	18	2 229
Amerikaner	2 599	226	361	597	107	-	576	123	5	604
Übrige	5 817	4	-	4 416	56	-	909	286	-	146
1968	470 815	33 408	8 410	82 279	28 108	672	159 413	87 269	20 916	50 340
Philippiner	426 691	32 543	7 843	70 121	26 331	624	136 868	84 767	20 545	47 049
Chinesen	29 811	267	286	10 617	617	8	14 999	701	150	2 166
Amerikaner	6 121	165	281	912	899	40	1 560	1 787	26	651
Übrige	8 192	433	-	629	261	-	5 986	14	195	474
1969	410 024	22 302	30 544	48 262	16 192	1 090	132 063	63 635	41 841	54 095
Philippiner	391 272	22 093	29 839	45 384	15 864	1 090	122 548	60 357	41 641	52 456
Chinesen	13 115	52	20	2 159	296	-	8 874	164	42	1 508
Amerikaner	4 539	137	530	390	32	-	56	3 114	158	122
Übrige	1 098	20	155	329	-	-	585	-	-	9
1970	437 967	15 395	54 864	52 690	21 847	1 506	137 953	84 433	15 482	53 797
Philippiner	425 018	15 317	53 075	50 295	21 813	1 506	131 313	83 615	15 396	52 688
Chinesen	9 576	58	209	2 171	34	-	5 890	388	71	755
Amerikaner	1 928	20	743	115	-	-	298	400	-	352
Übrige	1 445	-	837	109	-	-	452	30	15	2
1971	670 179	29 377	20 584	128 491	42 298	1 143	206 882	124 611	28 615	88 178
Philippiner	645 108	29 152	20 283	126 232	41 869	1 137	201 435	124 389	13 115	87 496
Chinesen	8 230	18	32	1 968	397	6	5 177	68	-	564
Amerikaner	814	100	218	228	32	-	76	154	-	6
Übrige	16 027	107	51	63	-	-	194	-	15 500	112
1972	604 273	31 034	9 550	92 250	36 392	923	185 499	127 591	26 526	94 508
Philippiner	577 887	30 154	9 266	78 525	35 242	923	178 507	125 311	26 416	93 543
Chinesen	12 079	481	141	3 020	85	-	6 061	1 684	40	567
Amerikaner	2 764	260	143	354	1 050	-	487	289	70	111
Übrige	11 543	139	-	10 351	15	-	444	307	-	287
1973	983 559	72 218	24 082	161 082	43 031	3 451	330 738	134 815	47 461	166 681
Philippiner	946 645	69 311	22 119	149 992	42 537	3 418	316 339	133 720	47 260	161 949
Chinesen	23 602	697	1 636	6 763	289	32	12 072	466	142	1 505
Amerikaner	6 814	1 602	242	1 228	144	-	1 131	625	18	1 824
Übrige	6 498	608	85	3 099	61	1	1 196	4	41	1 403
1974	1 673 653	170 568	25 755	309 321	75 428	5 360	429 854	316 451	85 916	255 000
Philippiner	1 526 163	168 487	23 578	231 759	72 680	5 360	415 346	276 386	83 145	249 422
Chinesen	39 405	1 127	438	13 703	663	-	11 675	9 192	541	2 066
Amerikaner	30 283	202	1 176	3 840	608	-	1 252	21 669	724	812
Übrige	77 802	752	563	60 019	1 477	-	1 581	9 204	1 506	2 700

1) Unvollständige Zahlen.

a) Unberichtigte Zahl.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Philippinen (Nationale Statistik)

Vorbemerkung: Das Erhebungsgebiet der philippinischen Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Generalhandel mit Unterteilung der Ausfuhr in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Reexport". Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs- (Ursprungsland-) land, in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen in der Ein- und Ausfuhr fob - Werte dar. Die Umrechnung in US-\$ für 1965 erfolgt zu dem Kurs: Einfuhr 1 000 ₱ = 2 581,26 US-\$ und Ausfuhr 1 000 ₱ = 2 567,03 US-\$. Für alle anderen Jahre wurden die Wertangaben in US-\$ ohne Umrechnung der Quelle entnommen.

Quellen: "Foreign Trade Statistics of the Philippines", Manila; "Yearbook of International Trade Statistics", UN, New York, N.Y.

Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Preisindizes *)

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr ¹⁾	Einfuhr(-), Ausfuhr(+) überschuß	Einfuhr		Ausfuhr	
				Volumen-	Preis-	Volumen-	Preis-
Mill. US-\$							
1960	624,5	535,4	- 89,1	67	81	63	84
1961	622,2	540,8	- 81,4	68	83	61	77
1962	590,2	580,3	- 9,9	65	84	66	78
1963	645,4	770,6	+ 125,2	64	89	83	82
1964	802,0	779,4	- 22,6	79	90	85	81
1965	835,3	795,7	- 39,6	81	92	87	83
1966	873,6	877,4	+ 3,8	86	93	93	84
1967	1 061,0	891,5	- 169,5	102	95	89	85
1968	1 195,1	962,1	- 233,0	112	95	91	90
1969	1 181,8	983,2	- 198,6	107	97	88	91
1970	1 159,3	1 142,2	- 17,1	100	100	100	100
1971	1 260,8	1 189,3	- 71,5	101	109	115	93
1972	1 333,6	1 168,4	- 165,2	96	117	126	83
1973	1 596,6	1 837,2	+ 240,6	99	122	134	124
1974	3 143,3	2 725,0	- 418,3	119	239	109	231
1975	3 459,2	2 294,5	- 1 164,7	119	258	131	167

*) Einschl. Gold.

1) Einschl. Wiederausfuhr.

Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten*)

Mill. US-\$

Herstellungs-/Verbrauchsland	1965	1972	1973	1974	1975
Einfuhr					
Japan	199,6	430,7	518,9	865,0	966,9
Vereinigte Staaten	296,1	360,8	450,0	735,1	754,3
Saudi-Arabien	10,2	50,6	90,0	346,7	369,4
Kuwait	2,7	18,5	45,5	147,7	141,9
Bundesrepublik Deutschland	37,5	63,5	76,5	122,6	132,1
Australien	19,2	60,0	66,4	134,2	125,8
Großbritannien und Nordirland	33,1	58,5	70,7	132,5	125,4
Taiwan	5,9	17,7	25,1	78,9	79,6
Kanada	26,0	22,6	19,8	41,4	64,8
Indonesien	18,2	9,2	1,7	4,5	63,1
Übrige Länder	186,8	241,5	232,0	534,7	635,9
Insgesamt	835,3	1 333,6	1 596,6	3 143,3	3 459,2
Ausfuhr					
Japan	207,9	376,4	680,0	953,5	869,1
Vereinigte Staaten	384,8	501,2	677,6	1 160,9	664,3
Niederlande	76,9	74,3	90,6	160,0	176,1
Großbritannien und Nordirland	8,5	18,9	35,1	56,4	82,3
Bundesrepublik Deutschland	29,7	47,1	63,5	68,5	66,4
Iran	0,0	0,4	1,2	1,1	39,6
Singapur	.	9,7	14,7	18,5	31,7
Australien	2,9	8,8	17,0	30,1	31,7
Marokko	0,1	0,0	0,0	0,0	31,0
Taiwan	11,7	21,5	44,4	28,1	28,7
Übrige Länder	73,2	110,1	213,1	247,9	273,6
Insgesamt	795,7	1 168,4	1 837,2	2 725,0	2 294,5

*) Geordnet nach der Höhe der Werte 1975.

Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen

CST-Teil	Warenbenennung nach dem internationalen Warenverzeichnis (CST)	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾					
		1965	1973	1974	1975	1965	1973	1974	1975		
										Mill. US-\$	
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	164,5	202,1	309,6	322,6	9,3	207,5	435,2	970,8	828,4	36,1
1	Getränke und Tabak	2,4	9,6	17,1	22,7	0,7	15,8	28,3	32,0	36,0	1,6
2	Rohstoffe	36,3	90,1	145,5	128,3	3,7	430,5	871,2	893,1	651,8	28,4
3	Mineralische Brennstoffe	72,8	187,6	653,4	769,9	22,3	3,8	16,0	17,3	37,4	1,6
4	Tier- und pflanzl. Fette und Öle	5,5	6,6	12,0	6,9	0,2	67,3	153,2	384,4	233,0	10,2
5	Chemische Erzeugnisse	76,1	218,3	491,0	380,1	11,0	2,4	9,9	15,2	21,2	0,9
6	Bearbeitete Waren	159,2	307,7	529,7	457,1	13,2	35,0	207,9	229,9	238,3	10,4
7	Maschinen und Fahrzeuge	261,6	469,1	794,6	1 113,4	32,2	0,2	4,4	7,6	12,2	0,5
8	Sonstige bearbeitete Waren	22,2	45,4	61,4	74,0	2,1	2,4	41,7	66,2	100,7	4,4
9	Waren u. Vorg., n.nach Besch. gegl.	34,7	60,1	129,0	184,2	5,3	30,5	67,8	105,9	133,4	5,8
	Insgesamt	835,3	1 596,6	3 143,3	3 459,2	100	795,4	1 835,6	2 722,4	2 292,4	100

1) Ausfuhr heimischer Waren; Bearbeitete Waren einschl. Gold.

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Philippinen (Nationale Statistik)

Einfuhr nach Waren

CST-Position	Warenbenennung	1965		1973		1974		1975	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
0	Lebende Tiere u. Nahrungsm.	.	164 511	.	202 074	.	309 554	.	322 583
01	Fleisch und Fleischwaren	.	5 827	1 897	2 166	3 903	4 548	10 573	9 882
022	Milch und Rahm	73 351	25 367	56 280	35 565	65 974	60 481	49 559	48 738
032	Fischzubereitungen und Konserven	42 418	14 449	39 879	19 691	47 108	31 569	58 194	33 376
041	Weizen und Mengkorn	433 517	28 638	503 823	49 476	478 253	78 797	518 001	94 611
042	Reis	559 560	58 535	336 221	44 665	166 292	39 377	134 777	37 353
044	Mais	2 248	207	80 236	7 119	110 104	15 967	121 471	16 486
048.2	Malz	30 721	3 600	44 375	6 472	58 935	12 100	67 449	18 812
05	Obst und Gemüse	.	7 779	.	4 040	.	5 864	.	7 411
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze usw.	.	3 614	4 374	4 232	6 084	9 739	3 725	7 147
081	Futtermittel, frisch usw., Abfälle	21 460	2 636	68 895	13 309	107 388	26 216	131 722	25 253
1	Getränke und Tabak	.	2 357	.	9 635	.	17 138	.	22 698
121	Rohtabak u. Tabakabfälle	903	844	5 977	8 160	7 846	14 956	6 140	17 835
2	Rohstoffe	.	36 307	.	90 142	.	145 486	.	128 309
231	Rohkautschuk	11 466	4 745	13 462	5 918	14 505	9 812	9 698	6 877
251	Zellstoff u. Papierabfälle	27 802	2 303	67 507	10 193	86 357	23 892	39 201	10 578
263.1	Rohbaumwolle	25 823	14 779	42 794	29 649	28 641	34 281	29 474	36 132
266	Synth. u. künstl. Spinnfasern	10 101	5 772	30 936	29 470	34 518	53 030	33 240	40 731
27	Mineralische Rohstoffe	.	4 076	.	8 082	.	12 899	.	18 021
292	Rohstoffe pfl. Ursprungs a. n. g.	1 667	1 025	2 504	3 952	3 362	6 009	3 117	6 660
3	Mineralische Brennstoffe	.	72 833	.	187 604	.	653 378	.	769 886
321	Kohle, Koks und Briketts	20 764	719	10 373 ^{a)}	611	26 634 ^{a)}	2 104	15 656 ^{a)}	1 952
331.0	Erdöl, roh und getoppt	4 533 ^{a)}	58 193	9 256 ^{b)}	167 030	8 485 ^{b)}	573 199	9 138 ^{a)}	709 815
332.1	Motorenbenzin	83 585 ^{b)}	2 754	27 468 ^{b)}	1 337	70 960 ^{b)}	6 824	56 853 ^{b)}	6 167
332.3	Dieselmotorenstoff, Gasöle usw.	127 ^{a)}	1 761	-	-	503 ^{a)}	32 366	267 ^{a)}	17 689
332.5	Schmieröle, Min. Schmiermittel	83 ^{a)}	6 939	136 ^{a)}	13 559	127 ^{a)}	21 730	68 ^{a)}	12 765
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	5 536	.	6 617	.	11 959	.	6 863
411	Tierische Fette und Öle	9 787	1 977	11 715	3 674	12 224	5 588	9 417	3 516
42	Pflanzliche Öle	10 074	2 780	6 137	1 942	6 294	4 649	2 883	2 470
5	Chemische Erzeugnisse	.	76 070	.	218 245	.	490 993	.	380 090
512	Organische chem. Erzeugn.	.	9 592	.	49 255	.	148 267	.	107 545
513	Anorganische chem. Grundstoffe 1)	131 ^{a)}	11 897	256 ^{a)}	24 771	353 ^{a)}	59 366	263 ^{a)}	41 665
531.0	Synth. organ. Farbstoffe usw.	1 267	3 298	2 908	11 420	3 240	18 545	2 268	16 513
533	Pigmente, Farben, Lacke	6 643	2 755	4 177	4 281	8 056	9 341	6 303	7 972
541	Medizin. u. pharm. Erzeugn.	.	7 550	.	21 191	.	36 299	.	34 554
55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	.	3 187	4 988 ^{a)}	10 678	6 326 ^{a)}	12 681	4 865 ^{a)}	14 359
561	Chemische Düngemittel	226 ^{a)}	13 026	255 ^{a)}	14 773	718 ^{a)}	83 674	241 ^{a)}	42 770
581	Kunststoffe, Kunstharze usw.	.	8 155	.	29 930	.	63 980	.	-
599	Chemische Erzeugnisse a. n. g.	.	22 230 ^{c)}	.	78 187 ^{c)}	.	111 479 ^{c)}	.	105 354 ^{c)}
6	Bearbeitete Waren	.	159 164	.	307 712	.	529 687	.	457 083
62	Kautschukwaren a. n. g.	.	6 091	.	10 909	.	21 216	.	22 591
641	Papier und Pappe	.	18 138	.	17 827	.	33 570	.	20 392
642.1	Papiersäcke, Pappkartons und dgl.	1 125	291	35 134	13 038	35 335	18 002	9 432	5 282
651	Garne aus Spinnstoffen	1 853	3 260	18 232	37 264	20 073	53 558	26 523	47 448
66	Waren a. mineral. Stoffen a. n. g.	.	10 428	.	16 169	.	25 828	.	29 213
67	Eisen und Stahl	.	64 623	.	114 976	.	228 438	.	175 623
682	Kupfer	5 505	4 203	5 281	9 515	7 541	19 610	5 267	8 597
684	Aluminium	5 302	3 163	17 057	10 503	20 638	18 189	10 638	11 077
686	Zink	11 500	3 869	12 044	7 540	13 410	13 635	9 512	7 766
69	Metallwaren	.	23 384	.	47 769	.	60 119	.	93 828
7	Maschinen u. Fahrzeuge	.	261 630	.	469 119	.	794 653	.	1 113 406
71	Nichtelektr. Maschinen	.	131 166	.	296 045	.	423 989	.	654 871
711	Dampfkessel, Kraftmasch.	.	18 150	.	45 723	.	70 379	.	107 264
712	Schlepper, Maschinen, App. für Landwirtschaft	.	12 359	.	21 136	.	34 735	.	55 691
714	Büromaschinen	.	5 250	.	13 170	.	20 218	.	26 461
715	Metallbearbeitungsmasch.	.	5 120	.	9 131	.	20 173	.	27 297
717.1	Textilmaschinen	.	7 531	.	23 892	.	53 111	.	96 897
72	Elektr. Maschinen, App., Geräte	.	50 897	.	70 761	.	105 335	.	156 944
731	Schienenfahrzeuge	.	1 637	.	2 315	.	7 180	.	7 788
732	Kraftfahrzeuge	.	53 231	.	85 934	.	152 380	.	213 975
734	Luftfahrzeuge	.	5 791	.	7 434	.	42 193	.	30 665
735	Wasserfahrzeuge	.	17 989	.	5 063	.	61 588	.	47 611
8	Sonst. bearbeitete Waren	.	22 174	.	45 373	.	61 382	.	74 048
861	Feinmech. u. opt. Erzeugn.	.	4 167	.	11 932	.	19 195	.	22 233
862	Photochemische Erzeugnisse	.	2 329	.	8 040	.	8 752	.	10 775
892	Druckereierzeugnisse	.	4 465	.	6 589	.	9 555	.	11 848
899	Bearbeitete Waren a. n. g.	.	4 079	.	8 760	.	14 465	.	16 509
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	34 669	.	60 099	.	129 030	.	184 217
	Einfuhr insgesamt	.	835 253	.	1 596 619	.	3 143 260	.	3 459 183

1) Einschl. anderer anorganischer chem. Erzeugnisse.

a) 1 000 t. - b) 1 000 l. - c) Einschl. Kunststoffe.

AUSSENHANDEL
Außenhandel der Philippinen (Nationale Statistik)
Ausfuhr nach Waren*)

CST-Position	Warenbenennung	1965		1973		1974		1975	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	.	207 462	.	435 232	.	970 782	.	828 449
031	Fisch, frisch	417	161	13 786	19 314	15 751	17 382	12 135	15 671
051.3	Bananen, frisch	.	.	.	27 831	.	45 479	.	73 104
052.0ex	Kokosnüsse, getrock.	69 257	20 973	78 049	32 456	63 909	60 300	66 245	30 429
053	Obst-, Süßfr.- Zubereitung, Konserven	68 015	13 607	117 884	26 007	159 236	40 854	152 971	45 136
061.1	Rüben- und Rohrzucker, roh	1 095 983	143 261	1 470 337	273 966	1 542 082	737 365	972 217	580 736
061.5	Melassen, auch entfärbt	483 196	8 815	605 716	18 866	655 293	27 671	674 212	33 878
081.3	Ölkuchen und dgl.	184 928	12 143	263 214	22 785	270 685	27 887	302 962	33 331
1	Getränke und Tabak	.	15 790	.	28 276	.	31 971	.	35 964
121.0	Rohtabak und Tabakabfälle	26 859	14 349	33 558	26 277	34 214	29 828	38 126	33 880
2	Rohstoffe	.	430 490	.	871 229	.	893 120	.	651 811
221.2	Kopra	883 171	169 488	734 431	165 764	267 697	139 784	761 147	172 318
242.3	Laubholz zum Sägen usw.	.	147 003	.	303 198	.	215 584	.	166 833
243.3	Laubschnittholz und Hobelware	.	6 744	.	35 417	.	30 068	.	27 229
265	Pflanzl. Spinnst. o. Baumwolle u. Jute	.	26 265	.	20 495	.	38 859	.	15 757
281	Eisenerze und Konzentrate	1 398 ^{a)}	12 397	2 008 ^{a)}	18 833	1 126 ^{a)}	11 584	1 322 ^{a)}	11 980
283,1-1	Kupfererze und Konzentrate	258 ^{a)}	39 820	784 ^{a)}	292 224	861 ^{a)}	396 725	816 ^{a)}	213 530
283.9-1	Chromerze und Konzentrate	619	11 949	598 ^{a)}	13 020	642 ^{a)}	16 754	501 ^{a)}	21 371
3	Mineralische Brennstoffe	.	3 768	.	15 980	.	17 318	.	37 383
332	Erdöldestillationserzeugnisse	.	3 608	.	15 027	.	16 958	.	37 383
4	Tier- und pflanzl. Fette und Öle	.	67 332	.	153 248	.	384 364	.	232 987
422.3	Kokosöl, Kopraöl	230 ^{a)}	66 934	430 ^{a)}	152 648	416 ^{a)}	380 732	614 ^{a)}	230 299
5	Chemische Erzeugnisse	.	2 421	.	9 936	.	15 181	.	21 154
512	Organische chem. Erzeugnisse	.	987	.	1 051	.	3 160	.	5 148
541	Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	.	995	.	1 685	.	2 525	.	2 158
599	Chemische Erzeugnisse a. n. g.	.	9	.	3 331	.	5 892	.	9 668
6	Bearbeitete Waren ¹⁾	.	34 984	.	207 900	.	229 939	.	238 354
631	Furniere, Kunstholz usw., a.n.g.	.	27 299	.	80 138	.	48 629	.	32 524
632	Holzwaren a.n.g.	.	1 335	.	21 145	.	32 406	.	27 264
64	Papier, Pappe und Waren daraus	.	2	.	9 135	.	4 977	.	704
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	.	4 635	.	24 081	.	20 114	.	22 041
661	Kalk, Zement und Baustoffe	.	2	.	17 635	.	27 960	.	27 167
684	Aluminium	.	.	2 803	3 370	4 249	5 900	1 800	2 863
7	Maschinen u. Fahrzeuge	.	236	.	4 366	.	7 613	.	12 183
71	Nichtelektrische Maschinen	.	62	.	2 322	.	4 217	.	6 794
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	2 389	.	41 685	.	66 199	.	100 737
821	Möbel	.	456	.	3 310	.	6 139	.	5 173
831	Reiseartikel, Täschnerwaren usw.	.	166	.	4 489	.	7 550	.	10 199
841	Bekleidung	.	676	.	11 371	.	23 671	.	33 092
899	Bearbeitete Waren a. n. g.	.	927	.	19 110	.	21 585	.	44 573
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	30 517	.	67 767	.	105 879	.	133 384
931	Rückwaren u. besond. Ein- und Ausfuhr	.	30 499	.	67 731	.	105 839	.	133 334
	Ausfuhr insgesamt	.	795 389	.	1 835 620	.	2 722 366	.	2 292 407

*) Ausfuhr heimischer Waren.

1) Einschl. Gold (1973 39,9 Mill.; 1974 74,3 Mill.; 1975 76,4 Mill. US-\$).

a) 1 000 t.

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Philippinen (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: Grenzüberschreitender Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit den Philippinen als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie G (Außenhandel)

Gesamtzahlen

1 000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-), Ausfuhr-(+), überschuß	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-), Ausfuhr-(+), überschuß
1960	220 944	121 720	- 99 224	1968	192 226	365 268	+ 173 042
1961	187 751	144 818	- 42 933	1969	174 851	295 887	+ 121 036
1962	177 458	127 920	- 49 538	1970	158 908	280 858	+ 121 950
1963	235 155	172 844	- 62 311	1971	278 178	265 619	- 12 559
1964	257 562	167 508	- 90 054	1972	327 105	181 190	- 145 915
1965	264 902	163 347	- 101 555	1973	323 037	219 590	- 103 447
1966	290 969	192 239	- 98 730	1974	308 218	356 733	+ 48 515
1967	220 576	218 504	- 2 072	1975	463 639	330 312	- 133 327

Einfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1972	1973	1974	1975	1972	1973	1974	1975
		t				1 000 DM			
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	.	.	.	68 433	85 580	90 322	79 123
051.71	Kokos-, Para- und Kaschunüsse	4 802	4 724	3 587	2 699	4 985	5 124	9 390	4 984
081.3	Ölkuchen und dgl.	191 730	220 506	195 537	192 268	50 790	68 289	74 890	69 255
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	6 891	8 530	4 005	15 143
121	Rohtabak und Tabakabfälle	2 052	2 176	999	3 254	6 711	8 267	3 882	15 048
2	Rohstoffe	.	.	.	.	210 606	178 833	99 004	292 603
221.2	Kopra	397 203	248 570	56 591	378 768	191 132	145 755	91 191	281 484
243	Holz, einfach bearbeitet	1 522	5 771	1 289	5 109	963	3 510	1 064	3 692
265.5	Manilahanf, n. versp., Werg, Abf.	485	1 290	949	565	525	1 430	2 211	1 242
283.11	Kupfererze und Konzentrate	22 286	25 652	-	-	16 229	25 448	-	-
283.91	Uranerze und Konzentrate	743	1 011	7 528	19 434	152	138	1 074	3 931
3	Mineralische Brennstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	.	.	.	.	24 408	27 586	76 816	26 271
422.3	Kokosöl, Kopraöl	36 521	37 237	35 689	25 222	24 100	27 139	76 251	25 273
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	-	.	1	23	-	448
512.26	Glyzerin, Glyzerinwasser	-	23	-	199	-	23	-	440
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	4 412	8 009	13 810	15 939
632	Holzwaren a. n. g.	465	1 000	1 379	1 181	3 221	5 670	8 071	8 297
655.6	Seilerwaren	158	198	393	339	412	585	3 011	2 613
657.8	Flechtstoffe	43	61	85	122	315	382	646	1 407
683.1	Nickel, roh	-	-	-	221	-	-	-	2 500
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	1 456	2 400	9 597	9 970
729.3	Elektronenröhren, Mikroschaltungen	1	-	17	22	1 414	-	9 507	9 792
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	10 594	11 265	13 777	22 765
821	Möbel	94	108	166	270	597	576	1 105	1 800
841	Bekleidung	19	61	105	279	577	1 516	3 583	8 264
899.22	Korbmach. Waren u. Waren a. Luffa	1 065	1 242	974	866	8 141	7 170	6 937	9 209
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	.	.	.	304	811	887	1 377
	Insgesamt	.	.	.	.	327 105	323 037	308 218	463 639

Ausfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1972	1973	1974	1975	1972	1973	1974	1975
		t				1 000 DM			
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	.	.	.	1 585	3 550	1 754	2 398
054.84	Hopfen	23	44	47	44	580	1 189	1 266	1 279
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	100	80	31	130
2	Rohstoffe	.	.	.	.	3 425	3 991	5 939	2 604
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	413	662	705	793
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	.	.	.	.	714	1 192	1 302	869
422.1	Leinöl	280	312	260	235	240	367	741	571
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	42 377	60 712	98 952	54 640
51	Chem. Grundstoffe u. Verbind.	7 799	13 150	14 350	8 045	8 511	15 116	26 693	15 049
531	Synthet. organ. Farbstoffe usw.	598	835	890	473	8 664	12 958	17 559	11 245
533	Pigmente, Farben, Lacke usw.	777	1 155	926	877	1 477	2 160	2 997	2 295
541	Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	184	226	314	197	5 515	5 963	8 920	7 833
55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschm.	910	1 049	947	552	2 482	2 573	3 378	2 570
56	Chemische Düngemittel	7 253	6 096	27 344	4 822	983	1 228	10 110	1 993
58	Kunststoffe, Kunstharze usw.	6 001	8 219	5 570	3 650	7 437	9 988	13 197	7 973

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Philippinen (Deutsche Statistik)

Ausfuhr nach Waren

CST-Position	Warenbenennung	1972	1973	1974	1975	1972	1973	1974	1975
		t				1 000 DM			
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	12 802	19 402	29 906	21 880
64	Papier, Pappe u. Waren daraus	394	323	1 025	721	602	767	2 132	2 673
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	88	716	594	708	1 504	5 349	5 336	4 453
67	Eisen und Stahl	2 740	1 875	6 101	2 059	1 460	1 940	7 126	4 183
69	Metallwaren	812	902	1 357	692	4 817	6 225	6 976	5 239
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	112 203	123 497	207 933	230 027
71	Nichtelektr. Maschinen	4 334	4 478	10 491	8 834	63 408	65 470	132 025	154 256
712.5	Ackerschlepper	765	484	686	1 876	4 058	2 567	3 909	12 295
714	Büromaschinen	199	199	234	346	5 835	6 316	7 414	11 626
717.1	Textilmaschinen	906	645	2 042	2 193	15 249	12 952	61 877	44 108
72	Elektr. Masch., App., Geräte	1 641	1 726	766	854	24 589	24 843	23 718	30 307
732	Kraftfahrzeuge	3 091	3 600	3 861	2 525	23 816	29 732	33 189	26 788
734	Luftfahrzeuge	0	4	22	22	3	2 973	18 362	18 227
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	6 537	5 906	8 275	13 270
86	Feinm., optische Erzeugn., Uhren	81	76	79	91	2 683	2 735	3 507	6 169
896	Kunstgegenstände u. dgl.	0	0	0	0	29	6	25	1 017
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	.	.	.	1 034	598	1 936	3 701
971.4	Goldmünzen	-	-	0	0	-	-	16	2 164
	Insgesamt	.	.	.	.	181 190	219 590	356 733	330 312

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Eisenbahnen

Streckenlängen, Fahrzeugbestand*)
(ohne Panay-Bahnen)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1973
Streckenlängen	km	1 020	1 031	1 025	1 025	1 031	1 031	1 052	1 052	1 052	1 028
Triebfahrzeuge	Anzahl	130	155	143	143	91	93	77	76	76	73
Fahrzeuge für die Personenbeförderung	Anzahl	215	177	228	228	200	350	182	182	139	91 ^{a)}
Güterwagen	Anzahl	1 849	1 844	1 826	1 826	1 630	1 944	1 722	1 729	1 659	1 124

*) Stand am 30. 6.

a) Darunter 29 Schienenbusse.

Verkehrsleistungen und -einnahmen

Jahr	Öffentlicher Personenverkehr			Güterverkehr					
	beförderte Personen	Einnahmen		beförderte Güter	Einnahmen aus dem Güterverkehr		beförderte Expreßgüter	Einnahmen aus dem Expreßgutverkehr	
		insgesamt	je Reisenden		insgesamt	je Frachttonne		insgesamt	je Expreßtonne
	1 000	1 000 ₪	₪	1 000 t	1 000 ₪	₪	1 000 t	1 000 ₪	₪
1960	9 546,5	13 684,3	1,43	1 337,1	8 441,0	6,31	59,6	2 344,6	39,34
1962	10 906,4	16 923,6	1,55	1 101,1	7 092,4	6,44	66,4	2 608,9	39,29
1964	9 766,1	17 191,2	1,76	940,0	5 937,6	6,32	67,0	2 639,1	39,39
1965	8 088,0	15 945,8	1,97	837,3	5 263,8	6,29	61,6	2 421,1	39,30
1966	9 141,7	18 199,5	1,99	809,8	5 166,2	6,38	66,4	2 610,0	39,31
1967	5 856,4	21 493,7	3,67	650,3	5 811,2	8,94	62,7	3 017,4	48,12
1968	5 785,7	22 314,1	3,86	589,3	5 790,6	9,83	59,9	2 934,2	48,99
1969	6 050,1	26 077,4	4,31	559,0	5 420,0	9,70	63,5	3 078,3	48,48
1970	5 628,4	24 785,1	4,40	512,2	4 512,1	8,81	100,3	4 415,9	48,04
1971	4 794,0	28 816,9	6,01	385,9	5 146,7	13,34	68,5	3 587,5	52,37
1972	3 955,0	26 301,3	6,65	218,5	2 981,4	14,01	69,9	3 582,8	51,26
1973	6 068,6	33 822,8	5,57	257,0	4 304,2	16,75	83,3	4 649,4	55,82
1974	8 021,9	48 305,2	6,02	331,8	8 215,5	24,76	104,3	8 224,7	78,86

Quellen: "Statistical Yearbook of the Philippines"; "Economic Indicators"; "Statistical Yearbook for Asia and the Far East" 1972, ECAFE; "Four Year Development-Plan 1974 - 77"

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Straßen

Kilometer

Haushalts- jahr	Insgesamt	Schotter- straßen	Makadam-	Leichter		Schwerer	Beton-	Übriger
				Bitumen- Belag				
Insgesamt								
1960/61	49 604	10 872	31 192	4 558	2 006	946	29	
1963/64	55 379	11 594	34 488	5 605	2 368	1 306	16	
1964/65	55 777	11 738	34 314	5 745	2 465	1 461	52	
1965/66	57 888	12 065	35 357	5 976	2 749	1 608	130	
1966/67	58 602	12 748	35 032	6 173	2 812	1 762	72	
1967/68	60 525	13 985	35 505	6 106	2 790	2 014	123	
1968/69	63 594	14 543	36 678	6 675	3 104	2 399	116	
1969/70	68 025	16 327	37 711	6 828	3 625	3 047	484	
1970/71	73 531	19 699	38 254	7 206	3 740	3 353	1 276	
1971/72	74 768	20 445	38 354	7 278	3 741	3 565	1 384	
1972/73	78 354	22 293	38 960	7 394	3 604	4 475	1 626	
1973/74	83 005	24 034	39 780	7 483	4 542	5 027	2 139	
1974/75	87 306	25 328	40 894	7 586	5 194	5 758	2 546	
Nationalstraßen								
1960/61	15 143	645	9 888	2 481	1 265	849	11	
1963/64	15 678	584	9 940	2 861	1 340	942	8	
1964/65	15 921	688	9 911	2 930	1 372	995	23	
1965/66	16 189	657	10 006	3 067	1 354	1 082	21	
1966/67	16 615	802	9 967	3 199	1 398	1 224	23	
1967/68	17 434	1 291	10 094	3 221	1 318	1 450	56	
1968/69	18 096	1 192	10 084	3 377	1 598	1 836	57	
1969/70	19 698	1 411	10 806	3 276	1 847	2 268	88	
1970/71	20 066	1 648	10 865	3 147	1 855	2 331	217	
1971/72	21 315	1 604	11 342	3 220	2 341	2 542	264	
1972/73	21 643	2 018	11 202	3 321	1 838	2 731	530	
1973/74	22 878	2 323	11 651	3 343	1 843	2 965	753	
1974/75	24 502	2 683	12 393	3 405	1 846	3 177	998	
Übrige Straßen ¹⁾								
1960/61	34 461	10 226	21 304	2 076	740	96	17	
1963/64	39 701	11 010	24 547	2 743	1 028	363	8	
1964/65	39 856	11 049	24 403	2 814	1 092	466	28	
1965/66	41 699	11 408	25 350	2 909	1 394	526	109	
1966/67	41 986	11 946	25 064	2 974	1 414	538	48	
1967/68	43 091	12 694	25 410	2 884	1 471	563	66	
1968/69	45 498	13 350	26 593	3 297	1 505	691	59	
1969/70	48 327	14 916	26 904	3 552	1 777	778	396	
1970/71	53 465	18 051	27 389	4 058	1 884	1 022	1 059	
1971/72	53 453	18 841	27 012	4 057	1 399	1 022	1 120	
1972/73	56 711	20 274	27 757	4 073	1 766	1 744	1 095	
1973/74	60 127	21 711	28 129	4 140	2 699	2 062	1 386	
1974/75	62 804	22 645	28 501	4 181	3 348	2 581	1 548	

1) Einschl. der Provinz- und innerstädtischen Straßen.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Zugelassene Kraftfahrzeuge nach Eigentumsarten

Eigentumsart	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Private Fahrzeughalter											
Personenkraftwagen	71 262	84 217	95 146	118 729	135 872	163 442	167 125	170 159	188 886	197 784	243 253
Jeeps	34 477	43 369	45 275	53 075	66 131	70 599	76 670	86 097	93 267	98 696	114 089
Öffentliches Transport- wesen											
Personenkraftwagen	44 693	37 575	49 187	64 684	72 997	66 020	55 849	55 867	56 186	74 555	...
Kraftomnibusse ¹⁾	13 542	13 511	14 218	12 028	14 327	13 662	12 548	12 439	15 549	16 837	18 351
Lastkraftwagen	79 494	87 895	92 455	100 564	117 286	118 738	129 624	135 185	148 884	172 071	194 493
Staat											
Personenkraftwagen	5 186	4 186	7 745	7 533	4 433	6 688	10 087	7 995	8 840	4 725	9 293
Nutzkraftwagen	3 230	1 979	6 246	4 918	2 139	5 103	4 411	4 936	4 906	4 517	6 317
Übrige											
Personenkraftwagen	-	471	360	509	32	1 004	1 972	2 066	141	1 492	3 290
Nutzkraftwagen	-	-	-	-	-	6	1	2	68	670	6 510

1) Einschl. Schulbusse.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Verfügbare Schiffe

Fahrzeugart von ... bis unter ... BRT	1968		1969		1970		1971		1972		1973	
	An- zahl	1 000 BRT	An- zahl	1 000 BRT	An- zahl	1 000 BRT	An- zahl	1 000 BRT	An- zahl	1 000 BRT	An- zahl	1 000 BRT
Hochseeschiffe												
unter 5 000	51	121,0	59	140,1	77	185,7	85	195,7	91	216,0	99	232,5
5 000 - 10 000	36	286,6	37	292,8	37	292,8	38	302,3	41	325,8	44	348,7
10 000 und mehr	8	119,6	8	119,6	10	143,1	10	143,1	11	159,0	11	159,0
Zusammen	95	527,2	104	552,5	124	621,6	133	641,1	143	700,8	154	740,2
Schiffe für den inter- insularen Verkehr												
unter 100	1 507	40,2	1 692	46,0	1 879	51,1	2 101	57,1	2 419	65,1	2 770	73,2
100 - 500	172	47,8	206	55,0	234	61,3	273	70,1	307	77,6	357	90,4
500 - 1 000	88	63,7	92	66,8	96	68,9	100	70,8	105	73,1	128	91,1
1 000 - 2 000	33	48,5	36	52,5	36	52,5	37	54,4	45	66,2	55	79,8
2 000 - 3 000	20	51,1	23	58,7	23	58,7	23	58,7	23	58,7	29	73,3
3 000 und mehr	25	117,7	28	131,6	29	134,9	30	138,1	34	163,8	38	183,8
Zusammen	1 845	369,0	2 077	410,6	2 297	427,4	2 564	449,2	2 933	504,5	3 377	591,6
Bai- und Flußschiffe	812	15,7	908	18,0	1 031	19,8	1 147	21,7	1 333	23,7	1 492	25,0
Lastkähne	1 118	324,7	1 181	348,5	1 218	358,5	1 271	386,3	1 353	432,4	1 408	452,7
Segelboote	316	4,2	333	4,6	355	5,1	365	5,3	400	7,6	427	8,1
Jachten	72	1,0	113	1,2	192	2,5	277	3,2	315	3,5	353	4,6
Fischereifahrzeuge	1 089	45,4	1 246	53,8	1 402	61,8	1 569	73,8	2 204	95,9	3 321	129,7
Insgesamt	5 347	1 287,2	5 962	1 389,2	6 619	1 496,7	7 326	1 580,6	8 681	1 768,4	10 532	1 951,9

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Schiffsankünfte und -abgänge in philippinischen Häfen

Berichtsjahr A = Anzahl der Schiffe L = 1 000 Ladetonnen	Binnenverkehr						Überseeverkehr						
	Manila	Cebu	Iloilo	Zam- boanga	übrige Häfen ¹⁾	ins- gesamt	Manila 2)	Cebu	Iloilo	Zam- boanga	übrige Häfen ¹⁾	ins- gesamt	
1968/69	A	7 510	29 616	16 310	12 995	59 165	125 596	4 909	1 090	599	1 046	8 137	15 871
	L	1 429	3 443	1 047	295	9 752	15 966	6 276	802	1 068	326	16 015	24 487
1969/70	A	7 574	30 192	17 245	18 325	71 530	144 866	4 742	912	733	839	9 003	16 229
	L	1 665	3 694	1 215	355	23 987	30 916	3 750	852	1 227	239	17 042	23 110
1970/71	A	7 620	29 644	18 447	17 051	69 701	142 463	5 042	888	772	872	9 412	16 986
	L	1 750	2 888	1 552	436	12 824	19 450	6 151	687	1 510	864	19 056	28 268
1971/72	A	7 334	29 296	18 790	11 457	68 811	135 688	4 892	966	706	738	7 611	14 913
	L	1 666	2 484	1 511	399	9 700	15 760	7 382	550	1 570	562	17 068	27 132
1972/73	A	7 750	32 103	20 225	12 922	76 563	149 563	4 516	856	739	753	8 258	15 122
	L	1 640	2 669	1 059	473	9 890	15 731	7 624	1 337	1 590	442	17 600	28 593
1973/74	A	7 018	30 025	20 124	12 676	64 601	134 444	4 533	780	592	997	5 289	12 191
	L	1 790	2 471	1 301	498	20 129	26 189	3 032	1 305	1 695	476	20 583	27 091

1) Einschl. Aparri, Batangas, Cagayan de Oro, Cebu, Limay, Masao, Parang, Davao, Dumaguete, Iligan, Jolo, Jose Panganiban, San Fernando, San Jose, Tabaco, Tacloban. - 2) Einschl. Import- und Exportfrachtvolumen ankommender und abgehender Flugzeuge auf dem Internationalen Flughafen von Manila.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Güterverkehr über See mit Häfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Vorbemerkung: Güter, die im Verkehr mit der Bundesrepublik Deutschland in den philippinischen Häfen seewärts abgingen oder ankamen. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die sie im Zeitpunkt der Anschreibung führten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie H (Verkehr)

Flagge (Registrierungsland der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1969		1970		1971		1972	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	215 106	93 553	177 317	76 731	280 910	81 000	349 283	57 455
nach Flaggen								
Bundesrepublik Deutschland	29 282	18 434	22 705	14 920	28 577	16 947	32 701	13 456
Deutsche Demokratische Republik	-	-	-	-	-	-	-	-
Dänemark	5 943	9 059	1 309	10 432	1 568	10 603	7 244	5 910
Frankreich	1 489	4 299	8 440	6 384	3 767	6 056	1 284	4 489
Griechenland	59 219	199	35 943	-	82 727	4 006	82 742	412
Großbritannien	18 817	16 253	13 026	6 532	18 440	5 835	24 127	2 359
Liberia	13 969	-	10 035	-	27 612	5 077	92 338	4 841
Niederlande	6 627	18 012	4 407	9 678	11 602	11 774	5 310	4 144
Norwegen	6 216	7 209	228	5 020	3 798	7 637	5 171	4 626
Philippinen	39 428	7 825	79 503	20 740	63 125	12 393	46 373	16 567
Schweden	1 668	4 663	105	278	485	349	1 348	107
Singapur	-	-	-	-	-	-	-	-
Zypern	9 412	-	1 616	-	16 830	-	10 836	-
Sonstige Flaggen	23 036	7 600	-	2 747	22 379	323	39 809	544
nach Häfen								
Im Verkehr mit								
Hamburg	202 438	67 833	160 004	49 843	268 172	54 325	346 116	40 849
Bremischen Häfen	12 668	25 720	17 313	26 888	11 721	26 675	3 167	16 606
sonstigen Häfen	-	-	-	-	1 017	-	-	-
nach Gütergruppen								
Frische Früchte	2 160	-	2 336	-	4 843	-	6 232	-
Spinnstoffe, textile	-	-	-	-	-	-	-	-
Abfälle	3 069	386	3 439	299	4 001	716	3 757	507
Holz	10 438	2	1 659	5	762	-	1 835	1
Tabak	2 257	-	3 056	27	4 708	-	3 249	28
Milcherzeugnisse	-	10 724	-	2 708	-	3 402	-	1 700
Getreideerzeugnisse	-	12	3	1	-	50	-	2 241
Obst-, -erzeugnisse	15 831	1	18 283	65	25 731	5	23 947	67
Futtermittel (ohne Stroh und Heu)	114 191	30	114 667	4	131 154	38	92 137	30
Ölsaaten, Ölfrüchte	64 416	-	27 588	9	93 457	-	179 606	99
Pfl. und tier. Öle und Fette (ohne Speisefette)	376	37	2 385	176	10 671	260	8 575	54
NE-Metallerze	30	-	8	-	-	-	25 825	-
Stab-, Formstahl	-	468	-	250	-	1 246	-	777
Eisen- und Stahldraht	-	95	-	215	-	211	-	175
Stahlbleche, Bandstahl, Weißblech	-	1 267	-	581	1 451	761	-	547
Rohre aus Stahl	-	1 277	-	1 042	-	1 345	-	270
Stahlhalbzeug	-	172	-	96	-	5 565	-	2 866
Stein- und Salinensalz	-	361	-	212	-	322	-	555
Sonstige Steine und Erden	-	1 677	-	3 585	7	2 572	6	1 961
Baustoffe	-	3 006	-	2 289	-	2 279	-	1 990
Gips	-	3 620	-	3 539	-	3 142	-	2 477
Chemische Düngemittel	-	19 835	-	12 435	-	10 515	-	7 545
Chemische Grundstoffe	-	7 503	432	8 852	1 028	6 861	103	4 057
Chemische Erzeugnisse	38	8 389	62	7 717	29	6 185	26	7 358
Fahrzeuge	1	5 291	11	3 347	2	5 844	2	4 178
Landwirtschaftliche Maschinen	-	212	73	89	-	68	-	212
Sonstige Maschinen	5	11 278	26	16 251	9	7 212	61	4 753
Elektrotechn. Erzeugnisse	-	1 581	-	1 689	5	2 705	55	646
Eisen-, Blech-, Metallwaren	1	1 949	3	1 086	27	1 087	47	1 413
Garne, Gewebe	544	341	848	136	895	252	883	120
Papier, Pappe	-	8 447	-	6 120	-	9 782	3	6 478
Holz-, Korkwaren	34	20	174	9	416	37	731	17
Sonst. Halb- u. Fertigwaren	2	754	238	839	409	997	1 335	1 026
Sonstige Güter	1 513	4 818	2 026	3 058	1 305	7 541	868	3 307

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Güterverkehr über See mit Häfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Vorbemerkung: Güter, die im Verkehr mit der Bundesrepublik Deutschland in den philippinischen Häfen seewärts abgingen oder ankamen. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die sie im Zeitpunkt der Anschreibung führten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie H (Verkehr)

Flagge (Registrierungsland der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1973		1974		1975	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	263 966	64 618	185 761	83 632	214 246	45 238
nach Flaggen						
Bundesrepublik Deutschland	29 748	11 460	34 507	15 657	33 400	12 232
Deutsche Demokratische Republik	-	-	-	-	-	-
Dänemark	6 504	7 859	3 381	4 606	1 122	3 596
Frankreich	5 043	7 104	1 507	4 899	5 331	1 884
Griechenland	83 550	2 545	23 480	11 846	43 216	-
Großbritannien	18 863	3 261	22 021	1 692	9 430	2 041
Liberia	61 125	8 027	57 669	5 609	61 809	2 488
Niederlande	5 753	8 965	1 844	19 103	150	5 129
Norwegen	2 042	4 733	1 251	8 415	4 900	3 273
Philippinen	23 272	8 334	10 247	5 668	20 334	3 972
Schweden	593	2 330	1 911	5 662	2 805	5 238
Singapur	17 358	-	9 886	-	-	-
Zypern	2 847	-	10 891	-	-	-
Sonstige Flaggen	7 268	-	7 566	475	31 749	5 385
nach Häfen						
Im Verkehr mit Hamburg	259 062	50 063	173 216	56 091	203 062	32 753
Bremischen Häfen	4 904	14 555	12 545	27 541	7 077	12 485
sonstigen Häfen	-	-	-	-	4 107	-
nach Gütergruppen						
Frische Früchte	7 675	-	6 344	-	3 360	-
Spinnstoffe, textile Abfälle	3 561	787	2 059	848	514	202
Holz	6 379	2	6 273	-	5 702	-
Tabak	2 132	26	5 422	-	1 786	-
Milcherzeugnisse	-	2 924	-	1 044	-	998
Getreideerzeugnisse	-	4 028	3	99	-	-
Obst, -erzeugnisse	25 602	44	12 125	-	4 757	46
Futtermittel (ohne Stroh und Heu)	129 711	9	118 963	65	143 017	13
Ölsaaten, Ölfrüchte	45 646	-	21 912	-	48 178	-
Pfl. und tier. Öle und Fette (ohne Speisefette)	7 817	379	427	23	1 486	31
NE-Metallerze	26 652	-	3 326	15	11	-
Stab-, Formstahl	-	1 735	-	2 067	-	407
Eisen- und Stahldraht	-	161	-	1 667	-	94
Stahlbleche, Bandstahl, Weißblech	139	244	-	898	-	294
Rohre aus Stahl	-	290	-	748	-	1 456
Stahlhalbzeug	-	1 666	-	2 725	-	5
Stein- und Salinensalz	-	469	-	173	-	353
Sonstige Steine und Erden	1	3 645	14	5 401	10	1 407
Baustoffe	797	2 711	25	4 326	-	3 355
Gips	-	4 393	-	4 022	-	3 465
Chemische Düngemittel	-	3 757	-	20 034	-	2 434
Chemische Grundstoffe	591	7 266	257	8 893	251	4 941
Chemische Erzeugnisse	56	7 975	15	4 999	337	3 633
Fahrzeuge	3	4 252	3	3 486	2	3 064
Landwirtschaftliche Maschinen	-	140	6	101	-	555
Sonstige Maschinen	29	5 679	59	10 315	28	9 543
Elektrotechn. Erzeugnisse	45	729	15	712	12	845
Eisen-, Blech-, Metallwaren	49	1 189	77	1 259	23	1 002
Garne, Gewebe	819	399	663	1 098	606	384
Papier, Pappe	10	5 435	1 219	4 221	565	3 596
Holz-, Korkwaren	2 345	21	1 846	18	936	8
Sonst. Halb- u. Fertigwaren	2 217	717	1 802	705	1 734	463
Sonstige Güter	1 690	3 546	2 906	3 670	931	2 644

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Verkehrsleistungen der nationalen philippinischen Luftverkehrsgesellschaft*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962			1964			1966		
		ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr	ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr	ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr
Bezahlte Personen-kilometer	1 000	397 877	333 068	64 809	657 085	481 558	175 527	872 112	489 371	382 741
Anteil am Sitzplatz-angebot	%	58	62	45	61	67	48	54	69	42
Bezahlte Fracht-Tonnen-kilometer	1 000	7 084	6 307	777	11 698	7 815	3 883	8 731	7 548	1 183
Post-Tonnenkilometer	1 000	426	261	165	1 081	305	776	1 997	249	1 748

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967			1968			1969		
		ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr	ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr	ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr
Bezahlte Personen-kilometer	1 000	960 077	508 578	451 499	1 121 232	580 938	540 294	1 336 302	685 833	650 469
Anteil am Sitzplatz-angebot	%	53	63	45	52	60	46	55	67	47
Bezahlte Fracht-Tonnen-kilometer	1 000	20 629	8 011	12 618	23 078	8 624	14 454	23 316	9 119	14 197
Post-Tonnenkilometer	1 000	2 519	301	2 218	3 306	320	2 986	4 487	356	4 131

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970			1971			1972		
		ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr	ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr	ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr
Bezahlte Personen-kilometer	1 000	1 261 452	596 779	664 673	1 264 697	494 708	769 989	1 357 561	498 126	859 435
Anteil am Sitzplatz-angebot	%	50	59	45	53	70	46	49	62	44
Bezahlte Fracht-Tonnen-kilometer	1 000	21 028	8 354	12 674	28 651	7 692	20 959	33 861	8 705	25 156
Post-Tonnenkilometer	1 000	3 151	275	2 876	3 713	295	3 418	3 636	249	3 387

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973			1974		
		ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr	ins-gesamt	In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr
Bezahlte Personen-kilometer	1 000	1 587 997	533 668	1 054 329	2 018 737	910 590	1 479 354
Anteil am Sitzplatz-angebot	%	55	64	52	60	66	55
Bezahlte Fracht-Tonnen-kilometer	1 000	43 090	10 451	32 639	59 208	14 258	44 949
Post-Tonnenkilometer	1 000	3 098	259	2 839	3 231	190	3 042

*) Philippine Airlines (PAL). In den Gesamtzahlen sind Fehlberechnungen berücksichtigt.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Fluggastverkehr auf dem Flugplatz Manila

Jahr	Flugzeuge		Fluggäste		
	Landungen	Starts	Aussteiger	Durchgang ¹⁾	Zusteiger
1960	2 942	2 945	62 037	37 207	63 947
1962	2 700	2 698	80 195	53 441	91 300
1964	3 108	3 110	109 851	67 198	117 659
1965	3 469	3 470	123 049	76 586	135 113
1966	3 577	3 579	155 952	75 610	165 920
1967	4 016	4 016	156 441	82 260	178 663
1968	4 485	4 491	180 479	86 405	210 767
1969	5 038	5 043	205 094	76 358	237 328
1970	5 407	5 409	237 632	107 092	280 997
1971	5 666	5 677	234 997	123 345	293 472
1972	5 866	5 866	239 528	164 781	273 977
1973	5 302	5 303	283 137	155 232	310 235
1974	5 816	5 822	454 105	110 761	478 324

1) Auf der gleichen Strecke angekommene und wieder abgegangene Fluggäste.

Quellen: "Statistical Yearbook of the Philippines"; "Economic Indication" Nr. 1, Januar 1975

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Verkehrsleistungen der Post im Briefverkehr

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1972/73			1973/74			1974/75		
	insgesamt	einfache Sendungen	Luftpost-Sendungen	insgesamt	einfache Sendungen	Luftpost-Sendungen	insgesamt	einfache Sendungen	Luftpost-Sendungen
Im Inland	451 105,1	391 763,0	59 252,8	485 744	421 929	63 815	525 089	456 105	68 984
Nach dem] Ausland	31 281,4	8 124,0	23 157,4	33 690	8 750	24 941	36 419	9 458	26 961
Aus dem]	57 768,2	24 397,4	33 370,8	62 216	26 276	35 940	67 256	28 404	38 852
Insgesamt	540 154,7	424 284,4	115 781,0	581 650	456 954	124 696	628 764	493 967	134 797

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Fremdenverkehr

Einreisende Auslandsgäste nach Nationalitäten

Nach Jahren

Jahr	Insgesamt	Amerikaner	Japaner	Australier	Briten	Asiaten	Übrige Europäer	Nationalitäten	Staatenlose und ohne Angabe
1960	50 657	23 627	2 319	4 139	5 359	8 513	4 230	2 360	110
1962	62 364	31 339	3 557	4 577	7 685	5 123	7 711	2 339	33
1964	75 243	39 146	7 478	5 523	7 701	5 532	6 150	3 675	38
1965	84 015	45 551	7 118	5 217	7 721	6 627	7 249	4 514	18
1966	101 695	52 225	10 221	7 389	9 887	7 359	8 974	5 622	18
1967	108 805	54 290	12 170	8 128	9 794	8 087	10 411	5 888	37
1968	112 713	53 603	14 188	10 860	8 800	8 022	10 020	7 201	19
1969	123 268	60 394	15 202	10 929	8 462	9 232	11 936	7 098	15
1970	144 071	69 476	15 838	12 388	9 404	12 118	15 250	9 569	28
1971	144 321	64 740	23 589	12 415	9 930	13 371	13 080	7 171	25
1972	150 300	62 583	25 969	12 891	11 061	13 752	16 013	8 022	9
1973	205 727	63 146	57 677	14 328	16 450	28 588	17 952	7 559	27
1974	338 615	54 489	165 306	20 245	21 534	40 672	25 197	11 121	51

Nach Reisewegen 1974*)

Nationalität	Ins-gesamt	Luft	See	Nationalität	Ins-gesamt	Luft	See
Nordamerika	62 784	61 373	1 411	Mittlerer Osten	14 807	14 807	-
Amerikaner (Ver. St.)	57 003	55 880	1 123	Ferner Osten	203 185	193 687	9 498
Kanadier	5 336	5 049	287	Japaner	150 939	141 931	9 008
Übrige	445	444	1	Indonesier	2 861	2 823	38
Südamerika	433	420	13	Hongkonger	25 264	25 264	-
Europa	23 180	20 550	2 630	Singapurer	5 913	5 866	47
Briten	5 141	4 390	751	Thailänder	3 143	3 110	33
Deutsche	5 295	3 835	1 460	Chinesen (Taiwan)	5 799	5 488	311
Italiener	2 488	2 471	17	Inder	1 820	1 800	20
Franzosen	1 943	1 897	46	Malaysier	3 044	3 008	36
Schweizer	1 673	1 636	37	Übrige	4 402	4 397	5
Niederländer	1 277	1 098	179	Ohne Angabe	3 985	3 516	469
Übrige	5 363	5 223	140				
Pazifische Länder	30 241	25 198	5 043				
Australier	17 625	12 832	4 793	Insgesamt	338 615	319 551	19 064
Hawaiianer	5 592	5 592	-				
Guanesen	5 141	5 141	-				
Übrige	1 883	1 633	250				

*) Abweichende Erfassungsmethode gegenüber der vorhergehenden Übersicht. Ohne 71 523 Auslandsphilippiner.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer und Gesamteinnahmen aus dem Fremdenverkehr

Jahr	Tatsächlich anwesende Auslands-gäste	Durchschnittl. Aufenthaltsdauer	Durchschnittl. Ausgaben je Person und Tag 1)	Gesamteinnahmen aus dem Fremdenverkehr ²⁾	Jahr	Tatsächlich anwesende Auslands-gäste	Durchschnittl. Aufenthaltsdauer	Durchschnittl. Ausgaben je Person und Tag 1)	Gesamteinnahmen aus dem Fremdenverkehr ²⁾
	Anzahl	Tage	US-\$	1 000 US-\$		Anzahl	Tage	US-\$	1 000 US-\$
1962	62 364	6,7	24,50	10 237	1969	123 268	7,2	30,50	27 070
1964	75 243	6,9	30,00	15 575	1970	144 071	7,3	30,50	32 077
1965	84 015	7,0	30,00	17 643	1971	144 321	7,3	30,50	32 133
1966	101 695	7,3	28,30	21 009	1972	166 431	7,3	31,50	38 271
1967	108 805	7,2	29,50	23 110	1973	242 811	7,8	35,80	67 803
1968	112 713	7,2	30,50	24 752	1974	410 138	7,8	33,50	124 242

1) Schätzungen auf Grund des Nachweises ausreisender Auslands-gäste. - 2) Ohne die internationalen Passagekosten. Die Schätzungen über die Gesamteinnahmen aus dem Fremdenverkehr beruhen auf der Multiplikation der im jeweiligen Jahr tatsächlich anwesenden Auslands-gäste mit ihrer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Das hierbei erzielte Resultat wiederum ist multipliziert mit den durchschnittlichen Ausgaben je Person und Tag.

Quellen: "Statistical Yearbook of the Philippines"; "Economic Indicators"

GELD UND KREDIT

Aktiva und Passiva (Gesamtzahlen) der Zentralbank und der übrigen Finanzinstitute

Mill. P

Jahresende	Zentralbank		Geschäftsbanken		Sparkassen		Ländliche Banken		Entwicklungsbanken		Postsparkassen	
	A	P	A	P	A	P	A	P	A	P	Spar-ein-lagen	P (unvoll-ständig)
1962	2 376,8	2 080,7	4 076,6	4 515,3	71,1	59,3	140,4	76,8	992,8	660,7	72,1	59,1
1964	3 749,5	2 530,2	5 928,9	5 191,8	145,6	123,2	245,8	143,8	1 217,4	837,7	77,6	61,4
1965	3 096,6	2 866,9	6 731,0	5 902,7	201,4	173,3	279,0	157,4	1 346,2	954,5	85,7	66,4
1966	3 373,3	3 131,1	7 631,3	6 691,7	297,3	262,8	323,3	186,4	1 599,7	993,9	80,2	61,0
1967	4 265,4	3 970,9	9 634,6	8 592,0	410,8	363,8	408,8	250,6	1 977,2	1 352,2	82,7	59,8
1968	4 516,5	4 230,8	10 910,6	9 770,4	496,8	428,8	468,7	287,1	2 346,2	1 684,4	86,5	59,1
1969	5 111,3	4 837,0	12 049,7	10 755,5	579,2	510,4	562,9	359,1	2 832,8	2 146,0	88,2	57,7
1970	6 003,2	5 731,5	14 066,1	12 595,4	724,4	648,6	655,0	428,7	3 219,0	2 516,6	87,8	57,6
1971	6 912,6	6 620,8	16 054,0	14 384,1	856,5	770,3	783,6	528,2	3 828,7	3 092,8	87,2	56,5
1972	9 414,3	9 073,7	19 997,8	18 013,0	862,9	767,0	982,3	694,4	4 752,1	3 977,4	87,9	52,0
1973	14 744,7	14 433,2	29 940,3	27 047,1	1 003,8	892,2	1 382,5	1 059,9	5 267,2	3 165,8	83,2	40,8
1974	21 273,6	20 947,4	42 663,2	38 660,6	1 159,9	1 034,3	2 110,7	1 735,3	7 010,4	4 828,9	26,0	76,7

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Gesamtes Kreditvolumen nach Zweckbestimmungen*)

Mill. P

Jahr	Ins-gesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Naturstein-gewinnung	Ver-arbei-tendes Gewerbe	Bau-wesen ¹⁾	Öffent-liche Versor-gungs-betriebe	Dienst-lei-stungs-be-triebe	Handel ²⁾	Banken u. and. Finanz-in-stitute	Immo-bilien-handel	Ver-brauch	Öffent-licher Sektor
1962	4 916,4	786,1	50,0	1 791,9	77,5	115,1	61,5	1 709,1	170,5	60,8	93,1	0,8
1964	7 349,7	1 105,9	70,3	2 238,3	114,5	148,5	94,5	2 773,5	571,0	85,2	147,7	0,3
1965	7 766,7	1 141,6	51,1	2 287,8	142,8	144,4	83,8	3 022,6	650,7	91,8	137,6	12,5
1966	8 165,6	1 260,9	70,6	2 615,4	132,7	168,7	161,6	2 627,3	803,2	120,5	203,2	1,5
1967	9 754,1	1 551,0	60,6	2 963,6	151,6	200,7	169,1	3 413,2	826,9	179,3	237,8	0,3
1968	15 336,0	1 652,0	95,1	3 583,3	191,8	257,7	250,4	6 782,7	1 495,4	221,1	222,7	583,8
1969	16 389,5	1 772,0	93,0	3 656,2	223,8	172,3	263,9	7 130,0	1 717,3	247,8	325,0	788,2
1970	21 951,7	2 194,5	95,7	4 055,8	186,0	277,3	365,5	9 795,2	2 774,9	410,1	868,0	928,7
1971	28 830,4	2 513,5	321,9	5 966,2	227,0	464,4	494,7	12 001,3	4 839,7	502,7	1 159,6	339,4
1972 ^{a)}	32 689,4	2 551,2	562,5	7 391,3	364,5	814,5	549,5	13 872,7	4 693,4	514,4	870,0	505,4
1973	46 684,6	2 827,9	835,3	10 359,0	367,5	854,6	590,4	22 380,1	5 776,0	795,9	971,0	926,9

*) Geschäftsbanken, Sparkassen, Banken für Wirtschaftsentwicklung und nichtbankliche Finanzinstitute.

1) 1960 bis 1967 nur Kredite auf Baukontrakte. - 2) 1960 bis 1967 ohne Sichtwechsel.

a) Ab 1972 einschl. Außenhandel.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

GELD UND KREDIT

Darlehen und Investitionen der Entwicklungsbanken und der ländlichen Banken

Mill. ₱

Entwicklungsbanken

Jahresende	Ins-gesamt	Steige-rung (%) gegen-über d. Vorjahr	Darlehen (einschl. ausstehender Treuhandgelder)							Investitionen			
			zu-sammen	% vom Ins-gesamt	Land-wirt-schaft	Produ-zieren-des Ge-werbe	Liegen-schaf-ten	Staat	übrige	zu-sammen	% vom Ins-gesamt	Staat	Privat
1960 ¹⁾	573,4	9,5	524,0	91,4	153,7	214,9	123,8	31,6	-	49,4	8,6	26,5	22,9
1962	929,5	14,1	833,0	89,6	194,8	484,4	92,2	33,7	27,9	96,5	10,4	65,6	30,9
1964	1 158,1	12,4	1 049,9	90,7	224,1	657,0	77,2	34,2	57,4	108,2	9,3	44,0	64,2
1965 ²⁾	1 288,9	11,3	1 127,3	87,5	243,5	688,9	72,5	46,3	76,1	161,6	12,5	77,5	84,1
1966	1 343,4	4,2	1 214,4	90,4	262,1	727,1	71,7	61,9	91,3	129,0	9,6	57,6	71,4
1967	1 671,1	24,4	1 454,1	87,0	308,2	893,7	82,8	62,2	107,2	217,0	13,0	46,1	170,9
1968	2 025,7	21,2	1 741,7	86,0	359,5	1 080,2	113,4	66,4	122,2	284,0	14,0	49,4	234,6
1969	2 416,7	19,3	2 088,2	86,4	403,9	1 372,1	150,6	69,2	137,4	328,5	13,6	50,1	278,4
1970	2 935,3	21,5	2 583,3	88,0	413,7	1 721,5	200,8	62,1	185,2	352,0	12,0	45,1	306,9
1971	3 567,6	21,5	3 139,7	88,0	414,7	2 240,5	211,2	63,0	210,3	427,9	12,0	153,9	274,0
1972	4 389,9	23,0	3 528,5	80,4	645,7	2 358,4	222,5	57,9	244,0	861,4	19,6	534,2	327,2

Ländliche Banken

Jahresende	Ins-gesamt	Steige-rung (%) gegen-über d. Vorjahr	Darlehen							In-vestitionen	Zu- (+) bzw. Ab-nahme (-) gegen-über Vorjahr	% vom Ins-gesamt
			zu-sammen	Steige-rung (%) gegen-über d. Vorjahr	% vom Ins-gesamt	Land-wirt-schaft	Handel	Pro-duzie-rendes Gewerbe	übrige			
1960	63,5	23,1	59,6	21,6	93,9	42,5	5,3	1,4	10,4	3,9	+ 50,4	6,1
1962	117,4	32,7	111,3	33,1	94,8	82,6	6,8	3,1	18,8	6,1	+ 24,5	5,2
1964	212,1	36,5	203,6	38,3	96,0	158,9	11,5	4,2	29,0	8,5	+ 3,7	4,0
1965	234,6	10,6	224,6	10,3	95,7	167,3	10,8	3,9	42,6	10,0	+ 17,6	4,3
1966	272,0	15,9	265,1	18,0	97,5	198,5	11,9	5,1	49,6	6,9	- 31,0	2,5
1967	344,8	26,8	338,0	27,5	98,0	259,4	13,5	5,6	59,5	6,8	- 1,4	2,0
1968	402,8	16,8	396,1	17,2	98,3	302,8	12,8	6,1	74,4	6,7	- 1,5	1,7
1969	463,1	15,0	455,3	14,9	98,3	342,3	15,2	7,1	90,7	7,8	+ 16,4	1,7
1970	547,7	18,3	534,8	17,5	97,6	407,8	13,3	8,5	105,2	12,9	+ 65,4	2,4
1971	663,2	21,1	646,2	20,8	97,4	485,0	19,6	10,1	131,5	17,0	+ 31,8	2,6
1972	808,6	21,9	782,6	21,1	96,8	573,0	24,6	12,9	172,1	26,0	+ 52,9	3,2

1) Einschl. der privaten Entwicklungsbanken. - 2) Ab Dezember 1965 sind die unter "Übrige" ausgewiesenen Zahlen revidiert und zwischenbankliche Transaktionen ausgenommen.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage

Vorbemerkung: Die Angaben wurden den monatlich erscheinenden "International Financial Statistics" des IMF entnommen. Im Interesse der internationalen Vergleichbarkeit weichen die vom IMF angewandten Methoden und begrifflichen Abgrenzungen in verschiedener Hinsicht vom jeweiligen nationalen Schema ab.

Jahresende	Internationale Liquidität										
	internationale Reserven				Fondsposition						Geschäfts-banken
	ins-gesamt	Gold	Sonder-ziehungs-rechte (SZR)	Devisen	Kredittranche-position		ausstehende Ziehungen		Inan-spruch-nahme d. Fonds-kredits	Quote	Gut-haben
					Stand-by	übrige	ins-gesamt	dar.Aus-gleich			
Mill. US-\$											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1968	161	62	-	99	-	55	83	-	55	110	152
1969	121	45	-	76	-	55	83	-	55	110	135
1970	251	56	-	195	-	86	108	-	69	155	128
1971	382	73	-	309	11	60	140	-	97	168	148
1972	551	71	24	456	11	54	146	-	103	168	186
1973	1 038	45	29	964	54	87	139	47	92	187	379
1974	1 504	45	34	1 425	-	142	131	36	83	190	475
1975	1 360	43	28	1 289	-	-	238	34	193	181	718

GELD UND KREDIT

Internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage

Jahres- ende	Internationale Liquidität						Zentralbank und andere staatl. Geldinstitute 1)					
	Geschäfts- banken	Verbindlichkeiten der Ver. Staaten gegenüber Philippinen				Ansprüche der Ver. Staaten an Phi- lippinen	Aus- lands- guthaben	Ansprüche an				
		Verbind- lichkeiten	ins- gesamt	kurzfristige				lang- fristige	den Staat	juri- stische Personen	Entwick- lungs- banken u. Spar- kassen	Ge- schäfts- banken
	zu- sammen			dar. ge- genüber d. Staat u. den Banken	Mill. US-\$		Mill. P					
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1968	118	336	269	169	67	488	362	1 184	504	594	1 346	
1969	130	272	201	107	71	417	211	1 700	515	663	1 444	
1970	160	297	285	190	12	372	921	1 855	503	709	1 145	
1971	279	307	304	223	3	298	1 547	1 868	440	838	1 026	
1972	453	441	438	358	3	320	2 955	2 582	457	956	1 236	
1973	540	517	515	443	2	350	7 516	3 360	264	573	1 035	
1974	812	748	747	661	1	508	10 825	4 472	275	842	3 009	
1975	990	595 ^{a)}	594 ^{a)}	494 ^{a)}	2 ^{a)}	478 ^{a)}	10 205	3 651	347	1 524	6 273	

Jahres- ende	Zentralbank und andere staatl. Geldinstitute 1)						Geschäftsbanken 2)				
	Reservemittel		Obliga- tionen	Aus- lands- verbind- lichkeiten	Einla- gen des Staates	übrige Posten (netto)	Re- serven	Zentral- bank- schuld- ver- schrei- bungen	Aus- lands- gut- haben	Ansprüche an	
	ins- gesamt	dar. Wäh- rungsum- lauf (ohne Bankbe- stände)								den Staat	juri- stische Personen
	Mill. P										
	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
1968	2 591	1 778	-	1 019	170	210	813	-	770	775	1 098
1969	2 953	2 119	-	1 281	130	171	834	-	668	1 039	1 458
1970	3 242	2 410	68	1 636	225	- 39	833	-	1 043	900	1 578
1971	3 573	2 650	422	1 847	294	- 417	923	293	1 206	911	1 472
1972	4 469	3 435	958	1 434	735	591	1 034	447	2 407	829	1 362
1973	5 033	3 452	2 540	1 982	1 907	1 287	1 581	1 800	4 544	1 531	1 088
1974	6 271	4 311	4 007	3 396	3 401	1 572	1 960	2 248	7 097	1 380	1 699
1975	7 004	6 007	6 007	8 007	1 264	- 282	2 255	3 510	5 388	1 252	4 581

Jahres- ende	Geschäftsbanken 2)						Monetäre Lage				
	Ansprüche an den privaten Sektor	Sicht- einlagen	Zeit- und Spar- einlagen	Auslands- verbind- lichkeiten	Anleihe- fonds des Staates	Kredite von der Zentral- bank	Kapital- konten	übrige Posten (netto)	Aus- lands- gut- haben (netto)	inländischer Kredit	
										ins- gesamt	Ansprüche an den Staat (netto)
	Mill. P										
	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
1968	6 414	1 685	4 532	512	626	1 346	1 187	- 17	- 399	9 773	1 163
1969	6 793	2 159	4 680	495	642	1 444	1 345	26	- 897	11 396	1 967
1970	8 055	2 250	5 480	998	731	1 145	1 524	278	- 670	12 644	1 799
1971	9 520	2 749	6 321	1 675	690	1 026	1 716	149	- 769	14 065	1 795
1972	11 646	3 362	6 446	3 282	922	1 236	2 062	415	- 646	16 175	1 754
1973	15 631	4 700	8 685	4 822	1 890	1 035	2 770	2 273	5 256	18 650	1 094
1974	23 337	5 909	9 546	7 683	2 458	3 009	3 640	5 477	6 843	25 369	- 7
1975	26 977	5 566	8 939	7 910	2 394	6 123	5 047	7 984	- 256	34 674	1 245

Jahres- ende	Monetäre Lage						Entwicklungsbanken und Sparkassen					
	inländischer Kredit		Geld	Quasi- Geld	übrige Posten (netto)	Geld (saison- berei- nigt)	Bank- debets (Monats- durch- schnitt)	An- sprüche an den privaten Sektor	Zeit- und Spar- ein- lagen	Obliga- tionen	Ka- pital- konten	übrige Posten (netto)
	juri- stische Personen	den privaten Sektor										
	Mill. P											
	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56
1968	1 602	7 008	3 463	4 532	1 380	3 255	8 805	2 220	666	931	730	- 106
1969	1 973	7 456	4 278	4 680	1 542	4 013	9 958	2 690	799	1 226	753	- 87
1970	2 081	8 764	4 660	5 480	1 830	4 363	11 886	3 258	940	1 206	778	334
1971	1 912	10 358	5 399	6 321	1 577	5 051	14 851	4 029	1 146	1 194	822	867
1972	1 819	12 602	6 797	6 446	3 579	6 358	16 871	4 490	1 243	1 180	871	1 195
1973	1 352	16 204	8 152	8 685	7 070	7 619	24 292	5 257	1 625	609	2 213	809
1974	1 974	23 402	10 220	9 546	12 448	9 551	40 565	5 554	2 211	643	2 307	394
1975	4 928	28 501	10 315	8 939	15 164	.	53 245	6 848	4 731	554	2 540	- 977

1) Die Schatzamtposition beim IMF ist konsolidiert. - 2) Einschl. der ländlichen Banken, die für den Kunden jederzeit verfügbare Einlagen annehmen. Die Zeit- und Spareinlagen erfassen auch Vorauszahlungen auf Kreditbriefe und kleinere Guthaben der Bevölkerung in fremder Währung. - 3) Spalte 18 + 31 - 26 - 37.

a) November.

Quelle: "International Financial Statistics", IMF, Washington, D.C.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Vorbemerkung: Haushaltsjahr jeweils vom 1. 7. bis 30. 6.; ab 1. 1. 1977 übereinstimmend mit dem Kalenderjahr

Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Zentralregierung

Übersicht

Mill. ₱

Haushaltsposten	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74
Einnahmen										
Steuern	1 524	1 560	1 916	2 162	2 494	2 726	3 825	4 367	6 239	10 094
Übrige 1)	443	289	500	488	469	425	480	728	910	1 650
Insgesamt	1 967	1 849	2 416	2 650	2 963	3 151	4 305	5 095	7 149	11 744
Ausgaben										
Laufende Ausgaben	1 791	2 020	2 151	2 457	2 940	3 327	3 765	4 377	5 784	8 307
Investitionsausgaben	286	208	380	487	671	726	664	1 211	2 157	5 626
Insgesamt	2 077	2 228	2 531	2 944	3 611	4 053	4 429	5 588	7 941	13 933
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-)	- 110	- 379	- 115	- 294	- 648	- 902	- 124	- 493	- 792	- 2 189

1) Einschl. Erträge, Kredite und außerordentliche Einnahmen; ohne Rückzahlung von Vorschüssen und Übertragungen aus anderen Fonds.

Quellen: "Key Indicators", Asian Development Bank, April 1975; "Statistical Yearbook of the Philippines"

Steuereinnahmen der Zentralregierung und der Gebietskörperschaften nach Arten

Mill. ₱

Steuerart	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74
Zentralregierung										
Direkte Steuern	389	392	418	513	681	738	886	1 012	2 464	2 901
Einkommensteuern	380	379	402	495	649	709	846	963	1 689	2 717
Körperschaftsteuer	262	276	272	338	417	438	340	385	1 040	1 851
Individuelle Einkommensteuer	117	102	129	156	230	270	505	577	647	865
Geldstrafen und -bußen	1	1	1	1	2	1	1	1	2	1
Verschiedene	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amnestiesteuer	.	.	.	.	.	.	.	.	717	109
Grund-, Schenkungs- und Erbschaftsteuer	8	12	15	16	14	16	15	15	21	34
Residenzsteuer	1	1	1	1	1	1	2	2	1	5
Einwanderungssteuer	0	0	0	1	1	1	1	1	0	0
Liegenschaftssteuer	.	.	.	.	16	11	22	31	36	36
Indirekte Steuer	1 135	1 168	1 498	1 649	1 813	1 988	2 939	3 355	3 775	7 193
Verbrauchssteuer	320	323	379	341	393	446	562	539	552	987
Lizenz- und Geschäftssteuer	372	414	538	667	711	739	892	1 095	1 138	1 989
Einfuhrzölle	381	356	497	547	584	613	862	1 087	1 438	2 776
Beglaubigungsgebühren	18	22	22	26	33	27	34	35	76	154
Gebühren auf forstliche Produkte	16	20	24	23	26	22	35	36	45	38
Lade- und Löschgebühren, Kaigelder	24	27	32	36	31	26	58	43	50	87
Wahlrechtsteuer	3	3	3	4	6	7	9	11	19	44
Geldstrafen und -bußen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3
Verschiedene	0	2	2	4	28	107	378	508	456	1 115
Stabilisierungssteuer	.	.	.	.	.	.	108	.	.	.
Gebietskörperschaften										
Direkte Steuern	191	213	250	248	271	364	426	574	.	.
Residenzsteuern	5	11	10	10	12	12	14	22	.	.
Steuern auf Grundbesitzeink., Erbsprüche und Schenkung	97	105	129	118	147	170	249	320	.	.
Liegenschaftssteuer	89	97	111	120	112	182	163	230	.	.
Ausländer-Registrierungsgebühren	0	0	0	0	0	0	0	2	.	.
Indirekte Steuern	195	188	204	248	306	328	368	421	.	.
Steuer- u. Gebühreneinn. - Zuweisung	106	88	99	128	172	194	204	236	.	.
Steuern auf landwirtschaftl. Produkte	1	1	1	1	2	2	2	3	.	.
Wahlrechtsteuer	6	9	9	8	13	7	15	23	.	.
Wertmaßsteuern	1	1	1	1	1	3	4	4	.	.
Maße und Gewichte	0	0	0	0	0	0	0	0	.	.
Kommunale Lizenzen	71	76	82	98	105	103	116	126	.	.
Sonderlizenzsteuer	0	0	0	0	1	1	1	0	.	.
Übrige	10	13	12	12	12	18	26	29	.	.
Steuereinnahmen insgesamt	1 910	1 961	2 370	2 658	3 071	3 418	4 619	5 362	.	.
Zentralregierung	1 524	1 560	1 916	2 162	2 494	2 726	3 825	4 367	6 239	10 094
Direkte Steuern	389	392	418	513	681	738	886	1 012	2 464	2 901
Indirekte Steuern	1 135	1 168	1 498	1 649	1 813	1 988	2 939	3 355	3 775	7 193
Gebietskörperschaften	386	401	454	496	577	692	794	995	.	.
Direkte Steuern	191	213	250	248	271	364	426	574	.	.
Indirekte Steuern	195	188	204	248	306	328	368	421	.	.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

ÖFFENTLICHE FINANZEN
Haushaltsausgaben der Zentralregierung nach Zweckbestimmungen

Mill. ₣

Haushaltsjahre 1964/65 bis 1972/73

Haushaltsposten	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73
Laufende Ausgaben zusammen	1 791	2 020	2 151	2 457	2 940	3 327	3 765	4 377	5 784
Wirtschaftliche Entwicklung	378	393	433	507	596	673	688	776	1 449
Landwirtschaft, natürl.									
Hilfsquellen	114	117	125	137	201	201	200	254	884
Verkehr u. Nachrichtenwesen	172	183	209	242	268	245	335	360	387
Handel u. produz. Gewerbe	54	46	58	72	71	79	58	71	58
Übrige wirtsch. Entwicklung	38	47	41	56	56	148	95	91	120
Soziale Entwicklung	737	845	905	1 003	1 150	1 320	1 485	1 700	1 887
Bildung und Kultur	597	695	758	837	937	1 066	1 205	1 360	1 445
Öffentl. Gesundh., medi-									
zinische Versorgung	114	120	118	136	168	204	219	260	328
Arbeit und Soziales	26	30	29	30	45	50	61	80	114
Nationale Verteidigung	294	323	376	449	516	605	733	856	1 121
Nationale Verteidigung	223	248	286	336	377	450	531	583	771
Innere Sicherheit	71	75	90	113	139	155	202	273	350
Zentralregierung	280	305	308	338	394	485	502	718	1 327
Zentralregierung	182	190	197	215	241	309	314	371	430
Gesetzgeb. Körperschaften	55	54	45	52	69	86	78	92	91
Justizverwaltung	40	48	50	53	63	68	86	105	111
Pensionen und Schenkungen	3	13	16	18	21	22	24	150	206
Schuldendienst	102	154	129	160	284	244	357	327	489
Investitionsausgaben zusammen	286	208	380	487	671	726	664	1 211	2 157
Wirtschaftliche Entwicklung	269	164	317	415	586	610	589	1 113	1 972
Landwirtschaft, natürl.									
Hilfsquellen	64	51	85	81	101	59	101	286	409
Verkehr u. Nachrichtenwesen	181	89	199	279	293	441	307	432	801
Handel u. produz. Gewerbe	3	1	2	5	9	17	62	22	2
Übrige wirtsch. Entwicklung	21	23	31	50	183	93	119	373	760
Soziale Entwicklung	12	27	47	44	64	92	54	67	97
Bildung und Kultur	7	18	42	36	50	66	39	44	64
Öffentl. Gesundh., medi-									
zinische Versorgung	4	8	5	7	14	22	7	22	26
Arbeit und Soziales	1	1	-	1	-	4	8	1	7
Nationale Verteidigung	1	1	4	10	9	10	14	23	81
Nationale Verteidigung	1	1	4	9	8	8	12	18	15
Innere Sicherheit	-	-	-	1	1	2	2	5	6
Zentralregierung	4	16	12	18	12	14	7	8	7
Zentralregierung	4	15	11	17	10	14	4	7	7
Gesetzgeb. Körperschaften	-	1	-	-	1	-	3	1	-
Justizverwaltung	-	-	1	1	1	-	-	-	-
Ausgaben insgesamt	2 077	2 228	2 531	2 944	3 611	4 053	4 429	5 588	7 941

Haushaltsjahre 1973/74 bis 1975/76*)

Haushaltsposten	1973/74	1974/75	
		Schätzung	
Zentrale öffentliche Dienste	954,0	1 229,6	2 121,5
Zentralverwaltung	578,7	746,2	1 497,2
Internationale Entwicklungshilfe	24,5	43,4	100,7
Öffentliche Sicherheit	295,1	339,3	371,1
Zentrale wissenschaftliche Forschung	55,7	100,7	152,5
Nationale Verteidigung	1 940,7	2 929,8	2 752,0
Bildungseinrichtungen	1 710,8	2 021,1	2 140,7
Allgemeine Verwaltung, Organisation, Bildungsforschung	89,6	143,1	190,5
Schulen (Vor-, Grund-, Mittel- und höhere)	1 396,9	1 522,4	1 538,8
Universitäten und Colleges	174,6	290,9	305,2
Techn., berufsbildende und andere Schulen	40,3	55,7	96,2
Übrige Ausgaben	9,4	9,0	10,0
Gesundheitswesen	473,0	661,3	713,8
Allgemeine Verwaltung, Organisation, medizinische			
Forschung	39,1	101,8	187,9
Krankenhäuser und Kliniken	357,5	477,8	434,0
Öffentliche Gesundheitsüberwachung	45,5	40,3	31,1
Übrige Ausgaben	30,9	41,4	60,8
Soziale Sicherheit und Wohlfahrt	289,4	543,4	708,5
Allgemeine Verwaltung, Organisation, Forschung	0	0	6,0
Krankheit u. a. vorübergehende Behinderungen	0	8,5	237,4
Invaliden-, Alters- u. Hinterbliebenenversorgung	248,9	478,0	407,3
Übrige individuelle Fürsorge	1,0	1,2	1,2
Wohlfahrtshilfe	39,5	55,7	56,6

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

ÖFFENTLICHE FINANZEN
Haushaltsausgaben der Zentralregierung nach Zweckbestimmungen

Mill. ₱
Haushaltsjahre 1973/74 bis 1975/76*)

Haushaltsposten	1973/74	Schätzung	
		1974/75	1975/76
Wohnungs- und Gemeinwesen	156,2	983,8	1 682,4
Wohnungswesen	3,6	38,5	57,9
Gemeinwesen	150,2	939,4	1 622,8
Sanitäre Dienste	2,4	5,9	1,7
Übrige Gemeinschafts- und Sozialdienste	57,9	147,9	110,1
Erholung, öffentliche Unterhaltung u. ä.	9,2	14,1	30,7
Presse und Rundfunk	48,7	133,8	79,4
Wirtschaft ¹⁾	6 447,9	9 922,4	10 000,3
Allgemeine Verwaltung, Organisation, Wirtschaftsforschung	1 338,5	888,7	595,8
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	2 193,6	3 923,8	2 901,4
Produzierendes Gewerbe einschl. Bauwirtschaft	350,2	91,7	111,5
Elektrizität, Gas, Dampf und Wasser	194,5	538,5	416,8
Straßenbau und -unterhaltung	1 530,1	2 642,2	2 897,6
Binnen- und Küsten-Wasserwege	104,6	330,5	237,5
Übrige Verkehrs- und Nachrichtenwesen	343,5	522,5	462,0
Übrige Wirtschaft	392,9	984,5	2 377,7
Übrige Haushaltsposten	994,8	1 729,5	2 169,7
Öffentl. Schulden (Zinsen, Gebühren)	325,4	572,1	745,8
Übertragungen	0,2	5,0	557,1
Rückzahlungen von Anleihen	669,2	1 152,4	866,8
Ausgaben insgesamt	13 024,7	20 168,8	22 399,0

*) In dem ab 1973/74 in veränderter Form von der Zentralregierung der Philippinen herausgegebenen Ausgabennachweis nach Zweckbestimmungen sind auch Sonder-, Wiedergutmachungs- sowie Ausgaben für Obligationen, außerdem für treuhänderische Verpflichtungen des Staates, berücksichtigt.

1) Finanzausstattung der staatseigenen bzw. vom Staat kontrollierten Unternehmen.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

**Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Gebietskörperschaften nach
Finanzierungsquellen und Zweckbestimmungen**
Mill. ₱

Haushaltsposten	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73
Einnahmen insgesamt	567	634	674	741	741	999	1 086	1 292	1 466
Steuern	386	401	453	496	496	692	794	928	1 058
Nebeneinnahmen	44	47	51	54	54	64	69	74	100
Einnahmen a. Dienstgeschäften	52	60	65	69	69	76	83	88	110
Unterstützungsl. der Zentralregierung	46	61	43	68	68	88	68	110	110
Unterstützungsl. der Städte und Gemeinden	8	8	7	11	11	20	24	29	33
Darlehen der Zentralregierung und von privater Seite	7	25	12	12	12	6	4	9	6
Übrige	24	32	43	31	31	53	44	54	49
Ausgaben insgesamt	541	638	698	757	817	933	1 033	1 264	1 361
Allgemeine Verwaltung	251	286	308	339	378	417	490	604	685
Wirtschaftliche Entwicklung	102	118	118	142	153	180	191	240	232
Soziales	75	86	102	112	109	144	143	168	192
Schuldendienst	7	11	10	12	15	14	17	16	23
Investitionen	58	78	111	88	85	90	96	118	106
Übrige	48	59	49	64	77	88	96	118	123
Provinzen	161	185	175	201	241	280	290	348	350
Allgemeine Verwaltung	58	62	61	70	76	87	96	115	120
Wirtschaftliche Entwicklung	48	54	55	65	80	93	100	117	118
Soziales	25	30	29	33	35	43	39	47	51
Schuldendienst	1	2	3	4	5	5	5	5	4
Investitionen und übrige Ausgaben	29	37	27	29	45	52	50	64	57
Städte	209	254	338	337	332	359	389	451	493
Allgemeine Verwaltung	105	122	145	155	170	182	205	249	279
Wirtschaftliche Entwicklung	25	30	36	38	36	39	45	55	55
Soziales	41	45	61	64	58	77	77	86	99
Schuldendienst	3	7	5	5	7	5	8	8	12
Investitionen	32	45	86	61	53	47	43	43	36
Übrige	3	5	5	14	8	9	10	10	12
Gemeinden	171	199	185	219	244	294	354	465	518
Allgemeine Verwaltung	88	102	102	114	132	148	188	240	286
Wirtschaftliche Entwicklung	29	34	27	39	37	48	46	68	59
Soziales	9	11	12	15	16	24	27	35	42
Schuldendienst	3	2	2	3	3	4	4	3	7
Investitionen	26	33	25	27	32	43	53	75	70
Übrige	16	17	17	21	24	27	36	44	54

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Schuldenstand

Im Inland nach Schuldern

Mill. ₱

Jahres- ende	Insgesamt	Zentral- regierung	Gebiets- körper- schaften	Staatliche Unter- nehmen	Geld- institute	Lang- fristige Schulden		
						Mittel-	Kurz-	
1964	2 945,1	1 858,9	22,9	1 063,3	.	1 332,3	663,1	949,7
1965 ¹⁾	3 179,8	1 986,6	72,0	1 121,2	.	1 454,9	505,8	1 219,1
1966	3 560,5	2 234,0	87,7	1 238,8	.	1 681,9	340,7	1 537,9
1967	4 200,1	2 669,1	88,9	1 442,1	.	2 419,0	979,4	801,7
1968	4 596,6	2 825,5	110,4	1 660,7	.	2 482,8	1 127,9	985,9
1969	5 865,7	3 700,4	121,0	2 044,3	.	2 794,9	1 937,2	1 133,6
1970	7 191,0	4 019,5	107,2	2 145,6	918,7	2 810,1	1 569,7	2 811,2
1971	7 701,9	4 286,7	103,8	2 171,9	1 139,5	2 751,8	2 893,5	2 056,6
1972	9 701,5	5 607,8	106,3	2 265,4	1 722,0	2 627,9	4 046,8	3 026,8
1973	12 533,4	7 294,2	96,2	2 004,8	3 138,2	3 341,6	5 380,2	3 811,6
1974	17 316,6	9 507,3	107,6	1 513,9	6 187,8	4 953,5	7 903,8	4 459,3

1) Angaben vor 1965 unvollständig.

Im Ausland nach Gläubigern*)

Mill. US-\$

Öffentliche/private Gläubiger	Jahresende									
	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Ver. Staaten u. US-AID	25,4	14,1	14,5	22,6	32,6	44,4	55,1	79,2	108,4	130,3
Bank/IBRD	58,4	66,7	83,8	95,9	109,3	122,4	140,3	152,9	157,9	164,1
IMF	67,4	90,5	118,0	173,0	173,0	231,8	252,9	336,3	369,6	358,9
IDA	3,7	3,7	3,7	3,7	3,7	5,9	5,9	6,0	6,5	9,6
Asian Development Bank	-	-	-	-	2,0	4,9	7,4	11,6	21,8	46,3
US-Eximbank	44,6	45,2	44,6	43,0	40,6	40,6	41,4	37,9	30,2	26,7
Geschäftsbanken der Vereinigten Staaten	238,3	253,2	361,5	300,3	330,8	310,4	264,1	198,8	158,4	299,0
Europäische Banken	-	-	-	20,0	49,7	54,9	56,6	58,2	28,9	40,9
Japanische Banken	-	-	-	-	-	66,8	39,1	50,7	43,0	80,7
Übrige Banken	-	-	-	-	-	-	-	12,5	12,5	12,5
China (Taiwan)	-	-	-	-	-	-	-	6,5	6,5	6,5
Thailand	-	-	-	-	-	-	-	26,8	26,8	25,1
Japan	-	-	-	-	-	-	-	2,3	21,7	80,7
Belgien	-	-	-	-	-	-	-	1,0	1,0	1,0
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	-	2,0	0
Private Gläubiger in:										
Vereinigten Staaten	-	3,4	-	-	41,4	30,5	75,5	87,2	69,6	51,9
Japan	22,3	16,2	-	-	19,7	16,6	14,0	65,7	113,0	139,8
Bundesrep. Deutschland	2,3	2,1	-	-	11,3	11,5	10,4	9,1	7,3	6,2
Frankreich	-	2,3	-	-	1,8	1,4	1,1	0,9	0,7	14,7
Australien	2,1	1,8	-	-	1,0	0,7	0,4	0,1	0	0
Belgien	1,1	2,5	-	-	1,1	1,9	0,5	0,2	0,1	0
Niederlanden	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	1,0
Kanada	-	-	-	-	-	-	14,6	18,5	18,2	14,8
Übrigen Ländern	14,7	14,1	13,2	12,6	12,0	11,4	10,2	9,0	8,3	8,3
Insgesamt	481,0	515,9	679,6	736,8	840,2	956,3	1 009,4	1 171,4	1 224,9	1 519,0

*) Ohne sonstige institutionelle Kreditquellen.

Quellen: "Statistical Yearbook of the Philippines"; "Twenty-Sixth Annual Report"

ENTWICKLUNGSPLANUNG, ENTWICKLUNGSHILFE

Ausgaben nach dem Infrastrukturprogramm *)

Maßnahme	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75 1.7. bis 31.12.
Aus inländischen Quellen ¹⁾									
Mill. P									
Fernstraßen	170,9	217,5	226,5	149,7	227,7	307,4	590,2	546,2	526,5
Bodenbewässerung	25,0	25,0	57,9	33,3	71,2	70,6	157,3	197,2	91,6
Flugplätze u. flugtechn. Einr.	7,3	10,2	32,1	33,3	16,6	41,0	56,5	21,1	11,0
Ausbau der Häfen	15,4	27,0	22,3	18,7	35,7	15,9	41,4	72,2	55,3
Nachrichtenwesen	8,5	7,4	9,8	8,8	0,5	8,2	14,6	0,8	0,2
Bildungsanstalten	27,2	70,2	36,3	21,0	13,6	17,6	41,5	39,0	21,1
Wasserbau	51,1	43,2	61,8	29,3	33,9	18,3	13,1	49,9	15,2
Hochwasserkontrolle	0,8	2,9	11,2	5,1	8,5	5,6	60,7	117,7	120,2
Nationale Gebäude	5,0	9,0	13,2	17,9	11,4	23,3	25,9	12,1	2,0
Energieerzeugung	46,8	50,1	28,3	37,8	49,5	58,9	38,5	49,2	44,8
Gemeindeprojekte	4,7	7,0	5,9	162,9	.	.	.	.	.
Technische Studien	1,3	3,0	2,0	2,1	6,5	6,3	10,4	8,2	0,5
Ländl. Elektrifizierung	.	.	.	0,3	8,5	14,9	37,4	60,0	47,5
Uferbefestigung	.	.	.	2,6	2,1	1,3	3,0	1,3	0
Versch. Öffentl. Arbeiten	.	.	.	.	41,5	21,5	12,4	10,4	0
Eisenbahnen	.	.	.	.	.	13,1	27,6	36,7	16,6
Insgesamt	364,0	472,5	487,3	522,8	527,0	623,9	1 130,3	1 221,8	952,8
Aus ausländischen Quellen ²⁾									
Mill. US-\$									
Fernstraßen	2,0	10,7	0,8	16,9	2,6	7,8	8,6	9,3	13,0
Bodenbewässerung	.	2,0	2,0	0,2	7,5	5,6	6,0	8,2	1,8
Flugplätze u. flugtechn. Einr.	0,6	0,4	0,3	3,8	2,8	3,7	.	9,7	.
Ausbau der Häfen	3,5	1,9	.	.	.	.	0,2	2,4	4,5
Nachrichtenwesen	1,8	2,6	3,0	9,2	.	.	.	.	.
Bildungsanstalten	.	2,1	13,6	2,2	2,2	3,0	6,0	.	.
Wasserbau	3,0	5,0	5,6	3,5	0,2	.	.	.	.
Hochwasserkontrolle	.	.	.	.	.	.	.	3,2	0,1
Nationale Gebäude	.	.	.	.	.	.	.	.	4,8
Energieerzeugung	3,2	2,5	2,1	3,8	5,7	.	0,9	5,1	4,2
Gemeindeprojekte	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Technische Studien	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ländl. Elektrifizierung	.	.	.	.	.	.	.	6,7	4,2
Uferbefestigung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versch. Öffentl. Arbeiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eisenbahnen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	14,1	27,2	27,4	39,4	21,0	20,1	21,7	44,6	32,4
Insgesamt ³⁾									
Mill. P									
Fernstraßen	178,9	260,3	229,7	216,9	243,2	359,7	647,8	611,2	617,2
Bodenbewässerung	24,8	32,8	45,4	53,7	116,2	108,1	197,5	254,6	104,1
Flugplätze u. flugtechn. Einr.	9,7	11,4	33,3	48,5	33,4	65,8	56,5	89,0	11,1
Ausbau der Häfen	29,4	34,6	22,3	5,1	35,7	15,9	42,7	88,8	86,6
Nachrichtenwesen	15,7	17,8	21,8	45,6	0,5	8,2	14,6	0,8	0,2
Bildungsanstalten	27,2	78,6	90,7	42,5	26,8	37,7	81,7	39,0	21,1
Wasserbau	63,1	63,2	84,2	21,4	35,1	18,3	13,1	49,9	15,8
Hochwasserkontrolle	0,8	2,9	11,2	21,5	8,3	5,6	60,7	140,1	153,6
Nationale Gebäude	5,0	9,0	13,2	53,0	11,4	23,3	25,9	12,1	2,0
Energieerzeugung	59,6	60,1	36,7	17,9	83,9	58,9	44,5	84,9	74,3
Gemeindeprojekte	4,7	7,0	5,9	162,9	.	.	.	.	.
Technische Studien	1,3	3,0	2,0	2,1	6,5	6,3	10,4	8,2	0,5
Ländl. Elektrifizierung	.	.	.	0,3	8,5	14,9	37,4	106,7	76,9
Uferbefestigung	.	.	.	.	2,1	1,3	3,0	1,3	.
Versch. Öffentl. Arbeiten	.	.	.	.	41,5	21,5	12,4	10,4	.
Eisenbahnen	.	.	.	.	.	13,1	27,6	36,7	16,6
Insgesamt	420,2	580,7	596,4	691,2	653,1	758,6	1 275,6	1 533,7	1 179,9

*) Kassenleistungen. Haushaltsjahr vom 1. 7. bis 30. 6.

1) Einschl. Beistand in Form von Waren. - 2) Projektgebundene Anleihen und Entschädigungen. - 3) Umrechnung 1966/67 bis 1969/70: 4,0 P = 1 US-\$; 1970/71: 6,0 P = 1 US-\$ und ab 1972/73: 6,7 P = 1 US-\$.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

ENTWICKLUNGSPLANUNG, ENTWICKLUNGSHILFE

Zusagen und Leistungen der OECD/DAC-Länder sowie internationaler Organisationen und Institutionen 1974

Mill. US-\$

Land Organisation/Institution	Öffentlich und privat (netto) insgesamt	Zusagen		Leistungen		Insgesamt	
		zusammen	darunter Technische Hilfe	brutto	netto	brutto	netto
DAC, bilateral							
Australien	5,42	5,54	0,40	-	-	5,54	5,54
Belgien	5,67	0,16	0,16	1,28	1,28	1,44	1,44
Bundesrepublik Deutschland	- 1,54	4,61	4,60	0,14	- 4,37	4,75	0,24
Dänemark	3,43	0,05	0,05	3,19	3,19	3,24	3,24
Finnland	0,03	0,03	0,03	-	-	0,03	0,03
Frankreich	0,28	-	-	-	-	-	-
Großbritannien u. Nordirland	40,50	0,44	0,44	-	-	0,44	0,44
Italien	- 3,04	0,13	0,13	-	-	0,13	0,13
Japan	168,11	33,02	4,49	41,20	40,30	74,22	73,32
Kanada	- 1,87	0,01	-	-	-	0,01	0,01
Neuseeland	0,90	0,90	0,86	-	-	0,90	0,90
Niederlande	1,46	1,46	1,34	-	-	1,46	1,46
Norwegen	0,10	0,10	0,10	-	-	0,10	0,10
Österreich	0,38	-	-	-	-	-	-
Schweden	- 1,53	0,07	0,07	-	-	0,07	0,07
Schweiz	- 0,07	0,01	-	-	-	0,01	0,01
Vereinigte Staaten	79,00	36,00	10,00	13,00	10,00	49,00	46,00
Zusammen	297,23	82,53	22,67	58,81	50,40	141,34	132,93
Multilateral							
ASDB 1)	26,50	-	-	4,34	4,34	4,34	4,34
EDF 2)	1,51	1,51	-	-	-	1,51	1,51
Bank/IBRD 3)	15,10	-	-	-	-	-	-
IDA 4)	7,41	-	-	7,41	7,41	7,41	7,41
IFC 5)	16,00	-	-	-	-	-	-
Übrige UN-Organisationen	1,04	1,04	1,04	-	-	1,04	1,04
UNDP 6)	4,09	4,09	4,09	-	-	4,09	4,09
UNICEF 7)	1,09	1,09	1,09	-	-	1,09	1,09
UNTA 8)	0,62	0,62	0,62	-	-	0,62	0,62
WFP 9)	5,43	5,43	-	-	-	5,43	5,43
Zusammen	78,79	13,78	6,84	11,75	11,75	25,53	25,53
OPEC, bilateral							
Kuwait	17,00	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	393,02	96,31	29,51	70,56	62,15	166,87	158,46

1) Asian Development Bank. - 2) European Development Fund. - 3) International Bank for Reconstruction and Development. - 4) International Development Association. - 5) International Finance Corporation. - 6) UN Development Programme. - 7) UN International Children's Emergency Fund. - 8) UN Technical Assistance. - 9) World Food Programme.

Quelle: Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries:
"Data on Disbursements and Commitments in 1974", OECD, Paris

Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder und multilateralen Organisationen

Mill. US-\$

Jahr	DAC-Länder insgesamt 1)	Multilaterale Organisationen (Auswahl)					World Food Programme (WFP)
		Bank/IBRD	IFC	IDA	Asiatische Entwicklungs- bank	Organisationen der Vereinten Nationen	
1960	50,93	1,00	-	- 0,20	-	1,00	-
1961	19,06	0,10	-	- 1,00	-	0,94	-
1962	30,34	4,40	-	- 1,00	-	1,17	-
1963	21,61	9,30	0,10	- 1,00	-	1,35	-
1964	72,34	9,70	0,10	- 1,00	-	1,84	-
1965	90,87	16,80	-	- 0,90	-	2,43	-
1966	55,40	8,40	4,20	-	- 3,50	3,11	-
1967	98,90	13,16	2,10	-	- 3,50	3,11	-
1968	110,60	14,08	5,70	-	- 3,50	3,58	-
1969	127,87	14,42	3,90	-	- 3,24	3,81	0,44
1970	128,38	10,47	0,80	-	- 2,04	3,31	0,56
1971	110,67	13,91	1,90	-	2,36	3,72	2,35
1972	173,13	7,03	2,20	0,13	2,40	5,16	1,07
1973	230,53	6,77	20,10	0,55	0,55	5,09	1,14
1960 bis 1974	1 320,63	129,54	41,10	- 4,42	- 10,47	39,62	5,56

1) Hauptgeberländer sind Japan, die Vereinigten Staaten, Bundesrepublik Deutschland und Kanada.

ENTWICKLUNGSPLANUNG, ENTWICKLUNGSHILFE

Entwicklungshilfeleistungen des Auslands*)

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Bruttozusagen	15,0	45,1	22,7	8,3	76,2	66,6	137,6	218,8	234,4
Waren- } hilfe	-	20,1	-	-	-	10,0	75,8	123,6	55,0
Projekt- } hilfe	15,0	25,0	22,7	8,3	76,2	56,6	61,8	95,2	179,4
Bruttoleistungen	30,8	11,3	19,1	33,8	40,4	43,0	48,4	101,3	123,5
Waren- } hilfe	-	0,2	-	4,9	8,2	16,6	10,3	80,8	97,7
Projekt- } hilfe	30,8	11,1	19,1	28,9	32,2	26,4	38,1	20,5	25,8
Tilgungen	4,6	5,1	5,8	5,9	7,4	14,6	18,4	7,7	13,9
Waren- } hilfe	0,3	0,2	0,5	0,4	0,5	4,6	2,0	1,7	0,8
Projekt- } hilfe	4,3	4,9	5,3	5,5	6,9	10,0	16,4	6,0	13,1
Zinsendienst	4,5	6,0	6,2	6,7	8,0	9,8	11,8	13,5	16,6
Waren- } hilfe	0,7	0,7	0,7	0,7	0,9	1,1	1,9	2,8	3,4
Projekt- } hilfe	3,8	5,3	5,5	6,0	7,1	8,7	9,9	10,7	13,2
Nettoübertrag ¹⁾	21,7	0,2	7,1	21,2	25,0	18,6	18,2	80,1	93,0
Waren- } hilfe	- 1,0	- 0,7	- 1,2	3,8	6,8	10,9	6,4	76,3	93,5
Projekt- } hilfe	22,7	0,9	8,3	17,4	18,2	7,7	11,8	3,8	- 0,5

Geberländer, -organisationen und -institutionen

Bruttozusagen im lfd. Jahr	15,0	45,1	22,7	8,3	76,2	46,6	124,2	195,8	257,8
Vereinigte Staaten	15,0	20,1	10,7	8,3	14,7	10,0	21,0	62,0	26,2
Japan	-	-	-	-	-	10,0	42,0	58,0	54,0
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	6,1	-	-
Belgien	-	-	-	-	-	1,0	-	0,6	1,2
Dänemark	-	-	-	-	-	-	3,9	-	-
Bank/IBRD	-	25,0	12,0	-	59,0	-	22,3	22,0	85,7
IDA	-	-	-	-	-	-	-	10,0	12,7
ADB	-	-	-	-	2,5	25,6	28,9	43,2	78,0
Bruttoleistungen im lfd. Jahr	30,8	11,3	19,1	33,8	40,4	43,0	48,4	101,3	123,5
Vereinigte Staaten	17,6	3,7	2,2	14,6	11,2	21,3	12,5	26,4	25,7
Japan	-	-	-	-	10,2	6,6	2,3	61,7	77,6
Bundesrepublik Deutschland	-	-	3,4	6,2	0,4	0,9	-	-	0,2
Belgien	-	-	-	-	-	-	1,0	-	-
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	-	2,2
Bank/IBRD	13,2	7,6	13,5	13,0	18,6	14,1	31,0	11,2	10,6
IDA	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,4
ADB	-	-	-	-	-	0,1	1,6	1,9	6,8
Schuldenstand (Leistungsbasis, Jahresende)	110,2	116,4	129,7	157,6	190,6	219,0	249,0	342,6	452,1
Vereinigte Staaten	58,8	59,4	57,8	69,4	76,7	88,6	94,9	115,2	136,8
Japan	-	-	-	-	10,2	16,8	19,1	80,8	158,4
Bundesrepublik Deutschland	-	-	3,4	9,6	10,0	10,9	10,3	9,1	6,7
Belgien	-	-	-	-	-	-	1,0	1,0	1,0
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	-	2,2
Bank/IBRD	51,4	57,0	68,5	78,6	93,7	102,6	122,0	132,8	136,1
IDA	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,5
ADB	-	-	-	-	-	0,1	1,7	3,6	10,4

*) Öffentliche Auslandsanleihen mit einer Verfallzeit von 15 Jahren und mehr.

1) Bruttoleistung abzüglich Tilgungen und Zinsleistungen.

Quelle: Central Bank of the Philippines

ENTWICKLUNGSPLANUNG, ENTWICKLUNGSHILFE

Bundesrepublik Deutschland Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen (netto) 1 000 DM

Leistung	Bis 1973	1974	1975 (vorläufig)	Bis 1975
Öffentliche	254 833	10 830	593	266 256
Kredite zusammen	178 799	- 1 106	- 11 443	166 250
Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	76 034	11 936	12 036	100 006
darunter:				
Technische Hilfe	72 631	11 916	12 031	96 578
davon:				
Maßnahmen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit	66 821	10 935	11 026	88 782
Maßnahmen verschiedener Ressorts u. d. Bundesländer	430	293	53	776
Maßnahmen des Auswärtigen Amts (Bildungsschulische und sonstige Maßnahmen)	5 380	688	952	7 020
Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe, Ernährungsgüter u. ä.)	3 403	20	5	3 428
Private (Wirtschaft, Organisationen, Verbände)	191 987	- 14 822	- 58 408	118 757
davon:				
Garantierte private Exportkredite	181 119	- 38 487	- 14 563	128 069
Investitionen (Direktinvestitionen und Kredite)	10 868	23 665	- 43 845	- 9 312
Gesamte Nettoleistungen	446 820	- 3 992	- 57 815	385 013

Studenten und Praktikanten, personeller Einsatz*)

Jahr	Ausbildung von		Einsatz von	
	Studenten	Praktikanten	Fachkräften	Freiwilligen
	in der Bundesrepublik Deutschland		aus der Bundesrepublik Deutschland	
1970	16	52	14	10
1971	2	52	21	2
1972	2	60	35	4
1973	15	99	18	3
1974	14	181	16	2
1975	28	97	34	2

*) Eine Addition der einzelnen Personengruppen ist nicht möglich, da es sich um eine Bestandsstatistik zum Stichtag handelt.

PREISE UND LÖHNE

Preisindex für die Lebenshaltung in Manila Basis 1965 = 100

Jahr	Insgesamt	Nahrungsmittel								Kleidung Schuhe	Wohnung	Elektrizität, Brennstoffe, Wasser	Verschiedenes
		zusammen	Fleisch	Fisch	Eier	Milch- erzeugnisse	Getreide	Gemüse u. Obst	Sonstige				
1962	85,3	79,3	75,7	81,2	80,7	85,4	76,0	78,4	84,5	96,1	92,2	81,5	93,6
1963	90,1	87,0	87,1	87,9	87,4	96,9	85,4	80,2	89,6	97,0	95,0	82,6	94,7
1964	97,5	98,2	97,4	90,2	93,3	99,9	102,1	101,7	99,0	97,5	96,8	90,9	97,4
1965	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1966	105,4	109,9	108,1	105,7	109,6	101,3	111,9	115,7	111,7	101,0	103,6	102,6	100,8
1967	112,0	119,3	113,9	117,0	109,5	101,7	125,2	136,2	117,8	105,8	107,6	103,0	106,0
1968	115,5	119,1	114,6	114,5	111,5	102,4	118,1	135,9	124,8	108,5	114,3	104,1	113,8
1969	116,9	121,0	116,0	119,6	108,8	102,4	118,9	136,8	127,7	109,8	116,9	103,9	113,5
1970	133,7	139,5	129,4	142,3	134,1	129,0	132,3	163,8	146,1	142,1	127,5	128,7	128,1
1971	153,2	167,5	158,2	188,1	170,8	148,9	156,0	195,2	167,1	168,5	137,0	144,5	140,9
1972	168,9	190,0	177,3	214,5	189,2	176,6	165,8	265,0	184,4	185,8	146,1	168,9	148,8
1973	187,5	215,4	191,3	230,0	202,5	197,9	226,7	261,0	201,1	218,4	155,5	180,0	162,2
1974	251,9	299,1	283,2	329,9	269,7	237,5	312,8	397,3	261,0	318,3	169,6	356,9	211,5
1975	272,0	318,9	307,3	366,5	290,5	283,6	309,0	377,3	299,2	250,0	176,7	394,5	237,2

Quelle: Central Bank of the Philippines, Department of Economic Research, Manila

PREISE UND LÖHNE
Verbraucherpreise ausgewählter Waren in Manila

P

Jahr (Oktober)	Weiß- brot	Weizen- mehl	Hafer- flocken	Reis poliert	Makkaroni	Rindfleisch		Schweinefleisch	
						Lende o. Kn.	Brust o. Kn.	Kotelett m. Kn.	Schulter o. Kn.
1 kg									
1968	1,20	0,75	3,80	0,76	1,94	5,71	4,66	4,06	4,76
1969	1,20	0,78	5,60	0,90	1,98	5,71	4,66	4,06	4,76
1970	.	1,17	6,56	0,91	2,33	6,69	5,42	5,01	5,72
1971	1,53	1,50	6,46	1,29	2,82	8,60	.	7,44	7,44
1972	...	1,00 - 1,04	.	1,34	.	10,00	9,00	6,00	8,00
1973	2,13	2,11	8,02	1,94	4,23	10,00	8,82	7,62	8,84
1974	3,53	3,06	9,44	2,00	7,22	15,98	12,36	11,14	13,20
1975	3,73	3,15	9,46	2,00	8,02	16,20	14,00 ^{a)}	12,00	12,80

Jahr (Oktober)	Hammel- fleisch Keule m. Kn.	Kalb- fleisch Keule m. Kn.	Schinken gekocht o. Kn.	Bacon ger., geschn.	Fisch frisch, "Milkfish"	Margarine 10 % Butter o. weniger	Schmalz	Olivenöl	Milch past. i. Fl.
	1 kg							1 l	
1968	9,00	13,00	11,70	8,99	2,77	3,68	.	9,00	1,80
1969	9,00	13,50	12,00	9,16	3,15	3,61	.	9,00	1,80
1970	13,75	20,65	12,49	11,19	3,37	4,39	3,16	15,05	2,43
1971	15,50	21,00	15,98	14,19	4,73	4,67	.	15,46	3,59
1972	.	.	18,00	8,00	2,50 - 6,50	4,17	.	.	.
1973	31,90	39,25	19,35	16,10	4,38	6,56	4,84	20,50	4,07
1974	35,00	44,50 ^{b)}	26,50	24,89	6,85	11,28	...	34,00	4,75
1975	39,00	37,50 ^{b)}	26,60	25,99	6,56	10,22	.	52,85	4,97

Jahr (Oktober)	Tafel- butter	Eier frisch	Erbsen getrockn.	Bohnen weiß-rot, getrockn.	Kartoffeln	Weiß- oder Rotkohl	Zwiebeln	EBäpfel	Apfelsinen
	1 kg	1 St	1 kg						
1968	16,10	0,16	1,50	1,75	0,89	2,64	0,83	2,24	3,29
1969	16,67	0,17	0,80	1,68	0,80	...	1,07	3,21	4,38
1970	23,62	0,23	.	2,00	0,93	0,89	2,12	4,93	.
1971	30,40	0,29	2,00	3,50	1,45	1,40	1,02	.	.
1972	11,47	0,28	.	.	0,80 - 1,20	1,00	.	.	.
1973	36,72	0,31	4,00	1,23	5,19	1,49	2,34	5,59	15,90
1974	15,44	0,40	13,00	7,00	2,68	5,17	2,86	15,25	30,45
1975	16,98	0,39	6,60	8,40	2,44	1,95	2,95	11,31	28,00

Jahr (Oktober)	Pflaumen getrockn.	Zucker weiß, gran.	Kaffee geröstet	Tee	Kakao o. Zucker	Kochsalz	Bier i. Flasch.	Feuer- holz	Zigaretten
	1 kg						1 l	100 kg	20 St
1968	3,96	0,79	7,42	9,91	7,09	0,26	1,25	5,79	0,50 - 1,80
1969	7,97	0,89	7,67	10,40	7,05	0,19	1,25	7,71	0,50 - 1,80
1970	8,04	0,99	7,71	13,83	10,35	0,22	1,56	7,11	0,50 - 1,20
1971	9,47	1,07	7,26	14,98	11,89	0,73	1,59	7,50	0,50 - 1,20
1972	.	1,25	.	.	.	0,50	.	.	0,50 - 2,50
1973	19,85	1,31	12,50	17,77	14,38	0,37	2,03	10,00	0,55 - 1,20
1974	25,99	1,71	18,29	28,37	25,64	0,53	2,50	13,75	0,62 - 1,30
1975	30,87	1,75	15,20	28,33	31,10	0,57	2,78	15,00	0,85 - 1,82

a) Mit Knochen. - b) Ohne Knochen.

Quelle: "International Labour Review", ILO

PREISE UND LÖHNE
Verbrauchergeldparitäten (langfristige Reihen) in Manila*)

100 ₣ = ... DM

Originalberechnung	Lebenshaltung insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Elektrizität, Gas, Brennstoffe, Wasser	Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege	Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke	Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen
Juni 1965	91,57	98,04	81,30	116,28	79,37	121,95	90,91	76,92	69,44

Rück- bzw. Fortrechnung des Gesamtergebnisses

Jahr Monat	Devisenkurs	Verbrauchergeldparität nach deutschem Verbrauchsschema	Abweichung der Verbrauchergeldparität vom Devisenkurs	Jahr Monat	Devisenkurs	Verbrauchergeldparität nach deutschem Verbrauchsschema	Abweichung der Verbrauchergeldparität vom Devisenkurs
Vergleich August 1958 (einschl. Wohnungsmiete)				Vergleich Juni 1965 (ohne Wohnungsmiete)			
1958	209,01	150,04	- 28,2	1972	47,58	59,93	+ 26,0
1959	209,02	153,60	- 26,5	1973	39,22	57,78	+ 47,3
1960	.	150,21	.	1974	37,86	45,72	+ 20,8
1961	.	150,37	.	1975	33,87	44,56	+ 31,6
1962	.	147,10	.	1975 Jan.	33,17	43,05	.
1963	.	143,65	.	Febr.	32,54	44,34	.
1964	.	136,16	.	März	33,31	44,90	+ 34,8
Vergleich Juni 1965 (ohne Wohnungsmiete)				April	33,61	45,14	+ 34,3
1965	.	89,60	.	Mai	33,17	45,28	+ 36,5
1966	102,65	86,65	- 15,6	Juni	33,33	45,35	+ 36,1
1967	102,15	82,54	- 19,2	Juli	34,13	44,89	+ 31,5
1968	102,15	83,15	- 18,6	Aug.	34,31	44,08	+ 28,5
1969	99,87	83,62	- 16,3	Sept.	35,56	44,17	+ 24,2
1970	57,75	73,68	+ 27,6	Okt.	34,00	44,51	+ 30,9
1971	54,10	64,39	+ 19,0	Nov.	34,66	44,59	+ 28,6
				Dez.	34,65	44,44	+ 28,3

*) Nach Hauptgruppen, ohne Wohnungsmiete, nur deutsches Verbrauchsschema.

Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitsstunden der Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen*)

Wirtschaftsabteilung	1965	1966	1967	1968	1969	1971	1972	1974
Bergbau, Verarbeitung von Steinen und Erden	47,2	50,4	55,2	51,3	45,7	49,8	47,6	51,1
Verarbeitende Industrie	45,6	46,7	46,7	42,1	42,0	44,8	43,4	43,8
Bauindustrie	44,9	47,5	49,2	47,3	46,7	46,5	46,5	45,0
Verkehr und Nachrichtenwesen ¹⁾	49,2	52,9	53,8	53,1	51,2	52,6	50,0	48,9
Gesamtdurchschnitt	45,5	49,6	50,2	49,4	48,1	46,1	45,2	44,8

*) Jeweils im Mai.

1) Einschl. Seetransport.

Quellen: "Year Book of Labour Statistics", ILO; "Labor Force" NEDA, Manila, Mai 1974

PREISE UND LÖHNE
Durchschnittliche Brutto-Monatsverdienste in der gewerblichen Wirtschaft*)

1970 = 100 (Originalbasis 1955)

Jahr G = Gehalts- empfänger, L = Lohn- empfänger	Erwerbs- tätige	Gesamt- durchschnitt		Bergbau und Natur- steingewinnung		Ver- arbeitendes Gewerbe		Elektrizität, Gas, Wasser und sanitäre Dienste		Handel		Verkehr und Nach- richtenwesen	
		1 000	G	L	G	L	G	L	G	L	G	L	G	L
1962	187 029	76	68	92	64	66	66	68	60	74	76	76	75
1964	194 854	80	72	92	71	73	71	73	65	79	78	81	76
1965	200 907	81	76	96	72	75	73	67	73	80	82	84	81
1966	197 981	85	84	95	79	79	79	82	82	83	89	86	92
1967	199 361	87	89	89	90	84	84	89	87	84	93	89	91
1968	205 258	91	89	94	92	87	85	96	86	86	91	93	93
1969	207 440	96	93	100	98	92	88	98	93	90	91	97	95
1970	208 837	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	211 106	108	108	110	113	110	114	101	103	108	109	108	104
1972	216 773	115	119	115	122	118	128	109	112	118	120	116	120
1973	224 027	128	134	130	134	130	140	121	132	132	133	125	135
1974	228 654	140	151	143	151	136	148	131	149	149	161	136	149

*) Ausgewählte Wirtschaftszweige, ohne Landwirtschaft. In den Brutto-Monatsverdiensten sind auch Überstundenvergütungen, Krankengelder, Feiertagsersatzungen u. ä. berücksichtigt, während besondere Privilegien, wie freie Verpflegung und Unterkunft, Erholungs- und Vergnügungszuschüsse, fehlen. Als Gehaltsempfänger gelten auch leitende Personen (Direktoren, Geschäftsleiter - Manager -).

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Durchschnittliche Brutto-Monatsverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen

P

Wirtschaftszweig	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1974
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	177	192	220	226	239	245	276	298	380
Verarbeitende Industrie	158	171	180	182	190	215	245	275	332
Nahrungsmittelindustrie	150	164	175	188	191	215	242	.	.
Getränkeindustrie	244	292	281	288	281	340	403	.	.
Tabakindustrie	115	125	135	148	152	152	217	.	.
Textilindustrie	143	152	158	158	177	181	236	.	.
Bekleidungsindustrie	102	106	107	105	116	154	140	.	.
Holzindustrie	150	165	193	191	171	210	242	.	.
Möbelindustrie	139	140	142	142	153	164	205	.	.
Papierindustrie	191	205	221	230	241	290	335	.	.
Lederindustrie	104	114	102	105	153	158	178	.	.
Gummiverarbeitung	190	172	173	163	195	285	260	.	.
Chemische Industrie	222	235	238	238	271	365	380	.	.
Verarbeitung von Steinen und Erden	208	224	225	256	245	245	306	.	.
Eisen- und Metallherzeugung	177	171	193	210	279	320	310	.	.
EBM-Waren-Industrie	148	149	156	151	222	232	313	.	.
Maschinenbau	203	225	234	233	200	220	243	.	.
Elektrotechnische Industrie	142	146	157	157	214	227	280	.	.
Fahrzeugbau	183	175	166	170	213	242	260	.	.
Sonstige verarbeitende Industrien	140	166	160	160	162	200	222	.	.
Verkehr und Nachrichtenwesen ¹⁾	186	211	209	215	218	230	239	276	384
Gesamtdurchschnitt ²⁾	192	211	224	225	234	252	272	301	404

1) Einschl. Seetransport. - 2) Ohne Landwirtschaft und Baugewerbe.

Quellen: "Year Book of Labour Statistics", ILO; "Labor Force" NEDA, Manila, Mai 1974

VERSORGUNG UND VERBRAUCH

Private Haushalte nach Einkommensklassen

Prozent

Einkommensklasse (von ... bis unter ... P)	1965					1971				
	Philip- pinen	Land insgesamt	Städte	Manila und Vororte	übrige groß- städtische Gebiete	Philip- pinen	Land insgesamt	Städte	Manila und Vororte	übrige groß- städtische Gebiete
unter 500	11,6	14,5	4,5	0,8	6,2	5,2	6,6	1,9	0,2	2,6
500 - 1 000	17,7	21,9	7,7	2,4	10,0	12,1	15,8	3,5	0,9	4,4
1 000 - 1 500	16,7	18,8	11,7	5,3	14,5	12,2	15,0	5,6	1,7	7,1
1 500 - 2 000	13,5	14,4	11,4	9,0	12,4	11,8	13,9	7,0	4,0	8,1
2 000 - 3 000	17,5	15,8	21,6	21,8	21,4	17,7	18,0	17,3	15,5	18,0
3 000 - 5 000	13,5	10,7	20,0	25,1	17,8	20,0	17,9	24,9	26,2	24,4
5 000 und mehr	9,4	3,7	23,1	35,6	17,6	21,0	12,8	39,8	51,4	35,4
Erfasste Haushalte in 1 000	5 126	3 606	1 520	458	1 062	6 347	4 434	1 913	525	1 388

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

VERSORGUNG UND VERBRAUCH

Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte

Region	1965					1971				
	erfaßte Haushalte	Einnahmen		Ausgaben		erfaßte Haushalte	Einnahmen		Ausgaben	
		insgesamt	Durchschnitt	insgesamt	Durchschnitt		insgesamt	Durchschnitt	insgesamt	Durchschnitt
	1 000	Mill. ₱	₱	Mill. ₱	₱	1 000	Mill. ₱	₱	Mill. ₱	₱
I	458	3 016	6 590	3 060	6 685	525	4 086	7 785	4 077	7 769
II	302	494	1 633	619	2 046	346	1 143	3 299	1 416	4 087
III	175	232	1 322	320	1 828	260	620	2 390	682	2 628
IV	739	1 919	2 595	2 269	3 068	855	3 530	4 127	4 158	4 862
V	640	1 936	3 025	2 081	3 251	869	3 764	4 332	4 742	5 458
VI	407	823	2 024	1 105	2 718	496	1 379	2 784	2 014	4 064
VII	570	1 134	1 990	1 295	2 273	670	2 147	3 206	2 587	3 861
VIII	859	1 393	1 622	1 618	1 884	980	2 496	2 548	2 941	3 003
IX	361	846	2 342	968	2 681	522	1 598	3 062	1 859	3 561
X	615	1 232	2 004	1 414	2 300	825	2 952	3 577	3 955	4 793
Philippinen	5 126	13 024	2 541	14 748	2 877	6 347	23 714	3 736	28 430	4 479

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

Ausgaben privater Haushalte nach Ausgabearten*)

Prozent

Ausgabeart	Philippinen	Land		Manila und Vororte	Übrige großstädtische Gebiete
		insgesamt	Städte		
1965					
Nahrungsmittel	53,7	60,6	46,1	40,4	50,5
Alkoholische Getränke	1,6	2,0	1,1	0,6	1,5
Tabak	3,2	3,3	3,1	2,9	3,2
Miete für Wohnungen, Pachten	9,1	5,0	13,7	20,1	8,7
Heizung, Beleuchtung, Wasser	3,6	3,7	3,6	3,6	3,5
Möbel und Ausstattungen	2,0	1,9	2,0	2,2	1,9
Übrige Güter für die Haushaltsführung	2,5	1,8	3,2	3,7	2,8
Bekleidung, Schuhe	6,5	7,0	6,0	4,8	6,9
Güter für die Körperpflege	1,8	1,5	2,1	1,9	2,2
Güter für die Gesundheitspflege	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	2,6	1,8	3,6	4,3	3,0
Güter für Unterhaltung	1,8	1,7	1,9	1,8	2,0
Güter für Bildung	3,5	2,7	4,4	4,0	4,7
Geschenke u. a. Zuwendungen	0,9	0,7	1,0	1,2	0,8
Steuern	0,6	0,1	1,1	1,9	0,5
Ausgaben für besondere Anlässe	2,7	2,8	2,5	2,0	2,9
Sonstige persönliche Ausgaben	0,7	0,8	0,6	0,3	0,9
Übrige Ausgaben	1,5	0,7	2,4	2,7	2,2
Ausgaben insgesamt in 1 000 ₱	14 748 076	7 723 445	7 024 631	3 059 652	3 964 979
1971					
Nahrungsmittel	53,7	59,3	47,1	41,5	49,6
Alkoholische Getränke	1,7	2,0	1,3	0,8	1,6
Tabak	3,3	3,5	3,0	2,8	3,1
Miete für Wohnungen, Pachten	9,4	6,8	12,5	18,0	9,9
Heizung, Beleuchtung, Wasser	3,6	3,6	3,6	3,9	3,5
Möbel und Ausstattungen	2,3	2,1	2,6	2,1	2,9
Übrige Güter für die Haushaltsführung	2,4	1,9	3,0	3,3	2,8
Bekleidung, Schuhe	6,2	6,2	6,3	5,9	6,5
Güter für die Körperpflege	1,6	1,4	1,8	1,7	1,8
Güter für die Gesundheitspflege	1,8	1,7	2,0	1,9	2,0
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	2,9	2,0	4,0	4,5	3,7
Güter für Unterhaltung	1,8	1,5	2,2	2,4	2,1
Güter für Bildung	3,7	3,1	4,4	4,7	4,2
Geschenke u. a. Zuwendungen	0,6	0,5	0,7	0,6	0,7
Steuern	0,3	0,2	0,5	0,9	0,3
Ausgaben für besondere Anlässe	2,5	2,6	2,3	1,7	2,6
Sonstige persönliche Ausgaben	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6
Übrige Ausgaben	1,5	0,9	2,2	2,5	2,1
Ausgaben insgesamt in 1 000 ₱	28 430 424	15 405 249	13 025 175	4 077 102	8 948 073

*) Erfasste Haushalte s. vorhergehende Übersicht.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

VERSORGUNG UND VERBRAUCH
Tägliche Netto-Lebensmittelversorgung je Einwohner

Menge
Gramm

Jahr	Getreide und Getreideerzeugnisse	Wurzel- und Knollengewächse	Zucker und Süßwaren	Hülsenfrüchte und Nüsse	Gemüse	Obst
1960	312,0	116,9	29,8	38,0	78,4	85,0
1965	364,6	117,8	50,6	34,5	75,3	125,8
1968	337,9	87,4	49,8	36,7	74,8	123,8
1969	362,0	88,2	50,4	14,8	78,6	131,2
1970	376,2	81,2	45,2	15,9	79,2	133,8
1971	391,9	58,2	49,3	14,8	78,1	99,6
1972	363,2	65,9	51,4	15,0	76,8	98,9
1973	368,2	83,7	50,3	11,6	82,9	109,8

Jahr	Fleisch und Fleischwaren	Milch und Milcherzeugnisse	Eier	Fisch und Meereserzeugnisse	Fette und Öle (Fettinh.)	Verschiedenes
1960	43,2	33,6	9,3	56,8	6,8	3,7
1965	35,9	39,8	6,5	85,7	7,1	57,5
1968	45,1	47,8	8,2	102,2	8,5	51,1
1969	44,0	53,8	9,8	102,5	8,5	66,9
1970	42,6	43,2	8,2	103,3	8,2	64,7
1971	41,9	43,0	8,7	103,3	8,4	68,5
1972	43,2	47,1	8,7	107,3	9,8	63,6
1973	46,6	38,2	10,1	109,6	12,0	72,0

Kalorienwert, Protein, Fette

Jahr	Kalorienwert		Protein		Fette	
	Einheiten	% 1)	g	% 1)	g	% 1)
1965	2 103	105,1	50,7	103,7	9,9	33,0
1968	2 006	100,3	52,5	107,4	11,3	38,7
1969	2 084	104,2	53,9	110,2	9,7	32,3
1970	2 097	104,8	54,2	110,8	9,4	31,3
1971	2 123	106,1	54,9	112,3	9,6	32,0
1972	2 047	102,3	52,9	108,2	11,0	36,7
1973	2 109	...	54,4	111,2	12,8	42,7

1) Prozent der Mindestmenge, die für den Lebensunterhalt als notwendig erachtet wird.

Quelle: "Statistical Yearbook of the Philippines"

VERSORGUNG UND VERBRAUCH Mineralölprodukte

Geschätzter gewerblicher Verbrauch 1972

Verwendung	1 000 Faß ¹⁾	%	Verwendung	1 000 Faß ¹⁾	%
Elektrizitätserzeugung			Landwirtschaft und Produzierendes Gewerbe		
Staat	179,5	0,3	Verarbeitendes Gewerbe	10 268,2	19,6
Privat	7 520,9	14,4	Landwirtschaft	3 135,4	6,0
Zusammen	7 700,4	14,7	Bergbau	2 638,5	5,0
Verkehr			Wiederverkäufer u. a.	463,7	0,9
Luft			Zusammen	16 505,8	31,5
Staat	72,7	0,1			
Privat	1 194,6	2,3	Übrige	4 465,8	8,5
Zusammen	1 267,4	2,4			
Land und Wasser			Insgesamt	52 390,9	100
Staat	1 236,6	2,4			
Privat	21 215,0	40,5			
Zusammen	22 451,6	42,9			

Voraussichtlicher gewerblicher Jahresverbrauch bis 1990

Verwendung M = Mindest-, H = Höchstverbrauch	1980				1985				1990			
	M		H		M		H		M		H	
	Mill. Faß 1)	%	Mill. Faß 1)	%	Mill. Faß 1)	%	Mill. Faß 1)	%	Mill. Faß 1)	%	Mill. Faß 1)	%
Elektrizitätserzeugung	9,46	14,5	11,21	14,7	10,67	14,3	13,30	14,5	10,88	12,7	15,30	14,2
Verkehr	27,09	41,5	31,87	41,7	29,98	40,2	37,20	40,6	34,46	40,2	42,80	39,9
Produzierendes Gewerbe	23,89	36,6	27,62	36,2	28,52	38,3	34,40	37,5	34,27	39,9	41,50	38,6
Übrige	4,79	7,3	5,63	7,4	5,34	7,2	6,80	7,4	6,18	7,2	7,80	7,3
Insgesamt	65,22	100	76,33	100	74,50	100	91,70	100	85,79	100	107,40	100

1) 1 Faß (US-Barrel) = 1,590 hl.

Quelle: Nach Angaben philippinischer Amtsstellen

Geschätzter Verbrauch ausgewählter Waren*)

1 000 t

Ware	1962	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Tee	0,24	0,31	0,30	0,41	0,30	0,52	0,39	0,13	...
Zucker	...	515	517	528	608	631	627	613	663
Baumwolle ¹⁾	39,0	34,7	29,3	32,5	35,8	36,9	39,0	35,8	36,0
Stahl	390	964	777	816	1 084	1 080	1 306	1 351	814
Zinn	0,60	0,66	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,60	0,60
Phosphathaltige Düngemittel ²⁾	16,0	22,0	23,0	25,0	28,0	23,8	45,1	64,0	69,0
Stickstoffhaltige Düngemittel ²⁾	35,8	52,0	52,6	58,0	66,0	64,3	63,4	101,4	119,2
Zeitungsdruckpapier	36,7	44,8	50,6	51,7	68,4	68,4	66,4	70,2	70,2

*) Wegen abweichender Erfassungsmethoden unterscheiden sich die Verbrauchszahlen gegenüber Angaben an anderer Stelle dieses Berichts.

1) Berichtsjahr Juni bis Juli. - 2) Berichtsjahr Mai bis Juni.

Quelle: "Statistical Yearbook for Asia and the Far East" 1972, ECAFE

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Entwicklung des Sozialprodukts

in jeweiligen Preisen

Mill. ₱

Gegenstand der Nachweisung	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	21 963	24 366	27 267	30 308	33 804	41 239	50 073	57 269	71 239	100 123	111 677
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 120	- 144	- 305	- 406	- 299	- 779	- 588	- 865	- 442	+ 366	- 147
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	21 843	24 222	26 962	29 902	33 505	40 460	49 485	56 404	70 797	100 489	111 530
Abschreibungen	1 799	2 027	2 277	2 635	3 093	4 162	5 435	6 349	7 583	10 560	13 945
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	20 044	22 195	24 685	27 267	30 412	36 298	44 050	50 055	63 214	89 929	97 585
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	1 491	1 721	2 003	2 204	2 297	3 351	4 534	4 810	6 893	9 969	10 959
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	18 553	20 474	22 682	25 063	28 115	32 947	39 516	45 245	56 321	79 960	86 626
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 120	- 144	- 305	- 406	- 299	- 779	- 588	- 865	- 442	+ 366	- 147
Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	18 673	20 618	22 987	25 469	28 414	33 726	40 104	46 110	56 763	79 594	86 773
Entstehung des Nettoinlandsprodukts zu Faktorkosten in jeweiligen Preisen											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 017	6 617	7 394	8 592	10 091	11 951	14 624	16 531	20 004	28 959	29 654
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	124	1136	145	148	152	191	229	253	303	504	a)
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	232	315	348	418	530	845	924	1 051	1 692	2 128	1 714
Verarbeitendes Gewerbe	3 400	3 738	4 274	4 692	5 073	6 476	7 808	8 979	12 177	19 564	22 045
Baugewerbe	758	760	873	815	930	813	927	1 344	1 462	1 948	2 728
Handel	2 080	2 287	2 520	2 585	2 761	3 325	3 883	4 420	5 427	7 230	b)
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	657	731	785	856	918	1 064	1 214	1 398	1 652	2 070	2 995 ^{a)}
Übrige Bereiche	5 405	6 034	6 648	7 363	7 959	9 061	10 495	12 134	14 046	17 191	27 637 ^{b)}
Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	18 673	20 618	22 987	25 469	28 414	33 726	40 104	46 110	56 763	79 594	86 773
in Preisen von 1967											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 954	7 179	7 394	7 893	8 375	8 549	8 556	8 642	9 306	9 626	9 915
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	137	139	145	147	147	159	168	178	190	201	a)
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	281	313	348	407	468	558	650	686	730	725	796
Verarbeitendes Gewerbe	3 672	3 911	4 274	4 570	4 811	5 108	5 497	5 828	6 488	6 755	6 958
Baugewerbe	865	818	873	757	826	657	678	933	959	1 097	1 439
Handel	2 274	2 368	2 520	2 568	2 674	2 837	2 975	3 090	3 337	3 567	b)
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	710	746	785	825	868	923	980	1 032	1 108	1 183	1 464 ^{a)}
Übrige Bereiche	6 077	6 347	6 648	6 983	7 216	7 508	8 285	8 730	9 730	9 167	13 516 ^{b)}
Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	20 970	21 821	22 987	24 150	25 385	26 299	27 310	28 674	30 848	32 321	34 088

a) Die "Energiewirtschaft und Wasserversorgung" ist in dem Wirtschaftsbereich "Verkehr und Nachrichtenübermittlung" enthalten. - b) Der "Handel" ist in den "Übrigen Bereichen" enthalten.

Quellen: Yearbook of National Accounts Statistics, 1975; Statistical Yearbook of the Philippines

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

in jeweiligen Preisen

Mill. ₱

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Privater Verbrauch	10 444	11 474	12 512	14 361	16 050	17 514	19 252	21 276
Staatsverbrauch	1 087	1 253	1 409	1 716	1 898	2 104	2 274	2 542
Anlageinvestitionen	1 999	2 379	2 624	3 324	4 046	4 342	4 533	5 743
Vorratsveränderung	+ 231	+ 306	+ 384	+ 483	+ 445	+ 486	+ 547	+ 517
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	1 408	1 627	2 451	3 136	3 306	3 858	4 500	4 676
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	1 508	1 945	2 860	2 972	3 611	3 897	4 143	5 239
Statistische Differenz ¹⁾	- 579	- 849	- 520	- 1 438	- 2 072	- 2 444	- 2 597	- 2 248
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	13 082	14 245	16 000	18 610	20 062	21 963	24 366	27 267

Gegenstand der Nachweisung	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Privater Verbrauch	22 626	24 369	28 729	36 343	40 482	49 062	70 639	77 216
Staatsverbrauch	2 833	3 287	3 521	4 344	5 257	6 255	7 547	9 206
Anlageinvestitionen	6 092	6 333	7 600	9 258	10 175	12 490	20 643	34 770
Vorratsveränderung	+ 555	+ 591	+ 1 005	+ 1 022	+ 1 236	+ 1 800	+ 3 451	
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	4 465	4 315	7 797	8 790	9 675	15 623	22 286	21 323
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	5 615	5 584	7 993	9 130	10 117	13 723	25 733	29 042
Statistische Differenz ¹⁾	- 648	+ 493	+ 580	- 554	+ 561	- 268	+ 1 290	- 1 796
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	30 308	33 804	41 239	50 073	57 269	71 239	100 123	111 677

in Preisen von 1967

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Privater Verbrauch	15 057	15 801	16 707	17 708	18 408	19 319	20 313	21 276
Staatsverbrauch	1 911	2 028	2 079	2 245	2 334	2 436	2 439	2 542
Anlageinvestitionen	2 980	3 347	3 183	3 781	4 442	4 647	4 697	5 743
Vorratsveränderung	+ 308	+ 399	+ 466	+ 553	+ 514	+ 537	+ 577	+ 517
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	2 486	2 567	2 974	3 543	3 754	4 264	4 525	4 676
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	3 253	3 312	3 339	3 182	3 836	4 068	4 263	5 239
Statistische Differenz ¹⁾	- 396	- 701	- 933	- 2 082	- 2 345	- 2 647	- 2 593	- 2 248
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	19 093	20 129	21 137	22 566	23 271	24 488	25 695	27 267

Gegenstand der Nachweisung	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Privater Verbrauch	22 146	23 178	23 872	24 897	25 735	27 458	29 133	29 594
Staatsverbrauch	2 648	2 902	2 683	2 905	3 171	3 418	3 515	3 668
Anlageinvestitionen	5 933	5 942	5 622	5 921	6 017	6 564	7 800	11 905
Vorratsveränderung	+ 543	+ 557	+ 775	+ 723	+ 785	+ 986	+ 1 277	
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	4 258	4 040	4 437	4 909	5 945	6 670	4 820	5 896
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	5 643	5 479	5 041	4 832	5 295	5 998	7 186	7 403
Statistische Differenz ¹⁾	- 1 084	- 803	- 189	- 469	- 694	- 150	+ 1 547	- 414
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	28 801	30 337	32 159	34 054	35 664	38 948	40 906	43 246

1) Ausgleichsposten zu den abweichenden Ergebnissen der Entstehungsrechnung.

Quellen: UN Yearbook of National Accounts Statistics, 1975; Statistical Yearbook of the Philippines

Zahlungsbilanz

Zahlungsbilanz nach Jahren

(Mill. SZR)*)

Vorbemerkung: Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Nur bei einzelnen besonders wichtigen Fällen des langfristigen Kapitalverkehrs werden die Zunahme und die Abnahme der Ansprüche (bzw. der Verbindlichkeiten) getrennt dargestellt. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\text{Saldo der Leistungsbilanz} = \text{Saldo der Kapitalbilanz (+ Ungeklärte Beträge)}.$$

Vorzeichen sind nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Ansprüche sind wirtschaftliche Rechte gegen das Vermögen fremder Volkswirtschaften. Verbindlichkeiten sind dementsprechend alle Anrechte auf Teile des eigenen Volksvermögens, die sich in der Hand von Ausländern befinden.

Zu den kurzfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) rechnen insbesondere Bankguthaben und Geldmarktpapiere. Als besondere Position wird ferner das Währungsgold unter den kurzfristigen Ansprüchen nachgewiesen, da es wirtschaftlich die Funktion eines Zahlungsmittels erfüllt. Zu den langfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) gehören die Forderungen mit mehr als einjähriger Laufzeit und alle Eigentumsrechte, wie z.B. Aktien, GmbH-Anteile oder das Eigentum an Zweigniederlassungen.

Die folgenden Angaben sind den Veröffentlichungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) entnommen, jedoch wurde die Form der Darstellung geändert.

Gegenstand der Nachweisung		1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Leistungsbilanz										
Warenverkehr ¹⁾	Ausfuhr	838	876	855	1 064	1 133	1 046	1 570	2 240	1 864
	Einfuhr	1 062	1 150	1 132	1 090	1 182	1 161	1 339	2 614	2 849
	Saldo der Handelsbilanz	- 224	- 274	- 277	- 26	- 49	- 115	+ 231	- 374	- 985
Frachten und Warenversicherung	Einnahmen	17	17	18	29	20	12	16	20	.
	Ausgaben	95	104	96	107	102	101	141	270	.
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	15	8	6	8	24	19	25	39	.
	Ausgaben	4	1	22	21	19	12	9	14	.
Reiseverkehr	Einnahmen	80	48	49	95	66	112	65	48	90
	Ausgaben	62	68	59	27	28	22	13	14	22
Kapitalerträge aus Direktinvestitionen ²⁾	Einnahmen	3	2	2	3	3	-	4	9	.
	Ausgaben	55	79	47	24	26	30	50	66	.
Sonstige Kapitalerträge	Einnahmen	12	13	5	7	13	20	51	133	140 ^{a)}
	Ausgaben	36	33	38	116	91	106	100	121	243 ^{a)}
Regierungs-	Einnahmen	106	126	89	68	83	107	168	130	.
	Ausgaben	13	16	15	16	27	29	40	52	.
Sonstige private Dienstleistungen	Einnahmen	151	76	80	48	56	47	160	314	.
	Ausgaben	106	100	103	88	59	69	162	184	.
	Saldo der Dienstleistungsbilanz	+ 13	- 111	- 131	- 141	- 87	- 52	- 26	- 28	- 36
Übertragungen										
Private Übertragungen	aus dem Ausland	124	93	108	95	106	146	144	168	} + 207
	an das Ausland	10	2	2	2	3	6	3	1	
Staatliche Übertragungen	aus dem Ausland	73	45	50	29	38	36	58	69	} + 55
	an das Ausland	1	1	1	3	7	3	6	6	
	Saldo der Übertragungen	+ 186	+ 135	+ 155	+ 119	+ 134	+ 173	+ 193	+ 230	+ 262
	Saldo der Leistungsbilanz	- 25	- 250	- 253	- 48	- 2	+ 6	+ 398	- 172	- 759
Kapitalbilanz										
Private Haushalte und Unternehmen										
Direkte Kapitalanlagen auf den Philippinen ²⁾		- 8	- 5	+ 2	- 25	- 1	- 11	+ 46	+ 3	} - 80
Direkte Kapitalanlagen im Ausland ²⁾		+ 1	- 2	- 4	+ 4	+ 5	+ 8	+ 1	-	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ³⁾		+ 57	+ 188	+ 127	+ 93	- 32	- 17	+ 5	+ 51	+ 126
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ³⁾		+ 12	+ 178	+ 67	+ 76	+ 91	+ 51	+ 63	+ 192	- 15
Staat										
Langfristige Verbindlichkeiten		- 37	+ 35	+ 25	+ 42	+ 69	+ 148	+ 65	+ 75	+ 192
Langfristige Ansprüche		+ 5	+ 4	+ 3	+ 4	-	+ 5	+ 4	-	+ 1
Kurzfristige Verbindlichkeiten		+ 3	+ 2	+ 2	+ 2	-	+ 1	+ 2	-	-
Kurzfristige Ansprüche		-	- 4	-	-	-	-	-	-	-
Geschäftsbanken										
Langfristiger Kapitalverkehr (Saldo)		-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Saldo)		+ 30	- 14	- 12	- 32	- 117	- 159	- 112	- 230	- 146
Zentrale Währungsbehörden										
Verbindlichkeiten		-	+ 55	-	+ 14	+ 21	+ 6	- 19	- 8	+ 97
Ansprüche		- 39	- 30	- 81	+ 78	+ 135	+ 190	+ 541	+ 512	+ 83
Zuteilung von Sonderziehungsrechten		-	-	-	+ 18	+ 17	+ 16	-	-	-
Sonstiger langfristiger Kapitalverkehr		-	-	-	+ 3	+ 28	+ 40	+ 1	-	- 275
Sonstiger kurzfristiger Kapitalverkehr		- 67	+ 50	- 60	- 2	- 42	+ 56	+ 110	- 139	-
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens		- 97	- 449	- 380	- 196	- 144	- 93	+ 382	- 230	- 817
Ungeklärte Beträge		+ 72	+ 199	+ 127	+ 148	+ 142	+ 99	+ 16	+ 58	+ 58

*) 1967 - 1969: 1 SZR = ₱ 3,900; 1970: 1 SZR = ₱ 5,8260; 1971: 1 SZR = ₱ 6,4079; 1972: 1 SZR = ₱ 7,2575; 1973: 1 SZR = ₱ 8,0666; 1974: 1 SZR = ₱ 8,1724; 1975: 1 SZR = ₱ ...

1) Ausfuhr fob-, Einfuhr cif-Werte. Ausfuhr einschl. des nicht monetären Goldes. - 2) Ohne unverteilte bzw. reinvestierte Gewinne der Tochtergesellschaften. - 3) Langfristige bzw. kurzfristige Ansprüche werden nicht nachgewiesen.

a) Einschl. Kapitalerträge aus Direktinvestitionen.

Quelle: IMF Balance of Payments Yearbook

Anhang Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
Bureau of the Census and Statistics National Economic and Development Authority (NEDA)	Philippine Yearbook, Manila 1971 Statistical Yearbook of the Philippines, Manila Development Digest, Manila Economic Indicators
Republic of the Philippines Central Bank of the Philippines (CB)	Four-Year Development Plan 1974 bis 1977, Manila 1973 CB Review, Manila Central Bank News Digest, Manila Twenty-Sixth Annual Report, Manila
Bureau of National and Foreign Information (BNFI)	Philippine Prospect, Manila BNFI Briefings, Manila New Philippines
Presidential Commission to Survey Philippine Education	Education for National Development-New Patterns, New Directions, Makati, Rizal, 1970
Department of Commerce and Industry Bureau of the Census and Industry	Statistical Handbook of the Philippines, Manila
Fookien Times Yearbook Publishing Co. Inc.	The Fookien Times Yearbook 1974, Manila 1974
<u>Internationale Veröffentlichungen</u>	
United Nations Research Institute for Social Development, College of Public Administration	Unified Approach to Development, Analysis and Planning, Case Study: Philippines, Genf, November 1972
United Nations, Department of Economic and Social Affairs (UN)	Statistical Yearbook, New York, N.Y. Demographic Yearbook, New York, N.Y. Yearbook of International Trade Statistics, New York, N.Y. Monthly Bulletin of Statistics, New York, N.Y. Yearbook of National Accounts Statistics, New York, N.Y.
Economic Commission for Asia and the Far East (ECAFE)	Statistical Yearbook for Asia and the Far East, Bangkok
Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)	Production Yearbook, Rom Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics, Rom World Crop Statistics, Rom Yearbook of Forest Products Statistics, Rom Yearbook of Fishery Statistics, Rom
International Labour Office (ILO)	Yearbook of Labour Statistics, Genf International Labour Review, Statistical Supplement, Genf Bulletin of Labour Statistics, Genf Sharing in Development; A Programme of Employment, Equity and Growth for the Philippines, Genf 1974
United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)	World Survey of Education, Paris
Asian Development Bank (ADB)	Key Indicators of Developing Member Countries, Manila
International Monetary Fund (IMF)	Balance of Payments Yearbook, Washington, D.C. International Financial Statistics, Washington, D.C.
World Health Organization (WHO)	Epidemiological and Vital Statistics Report, Genf

Anhang

Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Sonstige Veröffentlichungen</u>	
U.S. Department of Labor, Bureau of Labor Statistics	Labor Law and Practice in the Philippines, Washington, D.C., 1972
The American University, Washington, Foreign Area Studies	Area Handbook for the Philippines, Washington 1969
University of California Press	Asian Survey, Berkely California, USA
American Bureau of Metal Statistics	Yearbook, New York, N.Y.
Institute of Geological Sciences	Statistical Summary of the Mineral Industry, London
The Macmillan Press Ltd.; John Paxton (Hrsg.)	The Statesman's Yearbook 1976/77
The Banker Research Unit, Thorn Philip (Hrsg.)	Banking Structures and Sources of Finance in the Far East, London 1974
Power, John H. and Sicat, Gerardo P	The Philippines and Taiwan, Oxford 1971
Europa Publications Ltd.	The Europa Yearbook 1976, London
Stinner, William F. and Mader, Paul Douglas	Sons, daughters or both?: An Analysis of Family Sex Composition Preferences in the Philippines, in: Demography, Vol. 12, No. 1, February 1975
Solon, Florentino	The Philippine Nutrition Program, in: PAG-Bulletin Vol. V, No. 2
Derek Davies (Hrsg.)	Far Eastern Economic Review, Hong-Kong
La Documentation Française	Notes et Etudes Documentaires, L'Economie Philippine, Paris, Nov. 1971
Assad, Mohammed Naim	Das zentralbankpolitische Instrumentarium in ausgewählten ostasiatischen Ländern: Indonesien, Süd-Korea, Philippinen und Taiwan, Diss. Erlangen-Nürnberg 1972
Deutsche Bundesbank	Die Währungen der Welt, Frankfurt (Main)
Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfA)	Marktinformationsdienst: Nachrichten für den Außenhandel, Köln
Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung	Außenhandelsarchiv, Bremen
Siegler, Heinrich v. (Hrsg.)	Archiv der Gegenwart, Bonn-Bad Godesberg
Westermann, Georg (Hrsg.)	Westermann Lexikon der Geographie, Braunschweig

Anhang

Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

Kenn- ziffer	Fachserie Reihe	Titel der Veröffentlichung	Erscheinungsfolge (letzte Ausgabe)	Einzel- bezugspreis DM	Jahres- bezugspreis DM
<u>NACHWEIS ÜBER AUSGEWÄHLTE VERÖFFENTLICHUNGEN BIS EINSCHL. 31. 12. 1976¹⁾</u>					
<u>Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>					
Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen					
100100		Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich (76)	69,-	
Allgemeine Statistik des Auslandes (siehe letzte Umschlagseite dieser Veröffentlichung)					
<u>Fachserien</u>					
	A 11	Bevölkerung des Auslandes			
201110		I. Bevölkerungsstand und -entwicklung	unregelmäßig (74)	7,-	
201120		II. Natürliche Bevölkerungsbewegung	unregelmäßig (71)	8,-	
	D 8	Industrie des Auslandes			
230820		II. Verarbeitende Industrie	unregelmäßig (74)	9,-	
		S. Sonderbeiträge:			
		Die Industrie in den außereuropäischen Ländern	einmalig (70)	11,-	
		Die Industrie in den europäischen Ländern	einmalig (73)	11,-	
	D 9	Fachstatistiken			
		I. Eisen und Stahl			
230911		Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei Abschnitt: Wirtschaftszahlen des Auslandes	vierteljährlich	10,-	
<u>Außenhandel</u>					
	G 7	Sonderbeiträge:			
260700		Außenhandel der außereuropäischen Entwicklungsländer	unregelmäßig (68)	11,-	
260750		Außenhandel der Ostblockländer	unregelmäßig (72)	7,-	
	H 6	Straßenverkehrsunfälle	monatlich	3,-	32,-
270600		Abschnitt: Straßenverkehrsunfälle im Ausland	jährlich (74)	7,-	
	M 1	Preise und Preisindizes für Außenhandelsgüter	monatlich	3,-	32,-
310100			jährlich (75)	10,-	
	M 7	Preise für Verkehrsleistungen	vierteljährlich	3,-	10,-
310700		Abschnitt: Ausland			
	M 9	Preise und Preisindizes im Ausland	monatlich	3,-	32,-
310900			jährlich (74)	10,-	
	M 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich	2,-	21,-
311060			jährlich (75)	8,-	
	M 12	Verdienste und Löhne im Ausland			
311210		I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen	jährlich (75)	8,-	
311220		II. Tariflöhne und Lohnindizes	jährlich (75)	6,-	

1) Neugliederung des gesamten Veröffentlichungssystems siehe Veröffentlichungsverzeichnis 1977.

STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A 4
Preis DM 6,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A 4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Ägypten 1974	10,-	Indien 1971	11,-	Pakistan 1974	9,-
Äthiopien 1972	11,-	Indonesien 1974	10,-	Polen 1973	11,-
Algerien 1975	10,-	Jordanien 1969	9,-	Rumänien 1974	10,-
Birma 1972	9,-	Jugoslawien 1974	11,-	Sudan 1976	9,-
Bulgarien 1972	9,-	Kenia 1969	9,-	Tschad 1964	5,-
Ceylon 1972	9,-	Korea, Süd- 1975	9,-	Tschechoslowakei 1975	11,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Liberia 1973	9,-	Turkei 1972	11,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Madagaskar 1973	9,-	Tunesien 1976	10,-
Ghana 1972	9,-	Malaysia 1969	11,-	Ungarn 1972	9,-
Guinea 1967	5,-	Marokko 1975	10,-		

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte (ein Jahrgang 48 Berichte) – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A 4
Bezugspreis für Jahrgang 1971 bis 1973 = DM 2,-; 1974 bis 1976 = DM 3,-; ab 1977 = DM 3,20
Folgende Kurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes).

Ägypten	1976	Guatemala	1976	Luxemburg	1971	Saudi-Arabien	1975
Äthiopien	1975	Guinea	1975	Madagaskar	1976	Schweiz	1975
Afghanistan	1976	Guyana	1973	Malaysia	1976	Senegal	1976
Albanien	1974	Haiti	1976	Mali	1976	Somalia	1974
Algerien	1976	Honduras	1976	Malta	1976	Spanien	1975
Angola	1975	Hongkong	1976	Marokko	1976	Sri Lanka (Ceylon)	1975
Argentinien	1974	Indien	1976	Mauretanien	1975	Sudan	1974
Australien	1975	Indonesien	1976	Mexiko	1976	Sudrhodesien	1975
Bahamas	1974	Iran	1976	Mongolei	1974	Surinam	1975
Bangladesch	1976	Irland	1975	Mosambik	1975	Swasiland	1975
Bolivien	1976	Israel	1976	Nepal	1975	Tansania	1976
Botsuana	1975	Italien	1976	Neuseeland	1975	Thailand	1976
Brunei	1976	Jamaika	1976	Nicaragua	1975	Togo	1975
Bulgarien	1976	Japan	1974	Niederlande	1974	Tschad	1974
Burundi	1974	Jemen Arab. Rep. u. Dem. Volksrep.	1973	Niger	1976	Tunesien	1976
China (Taiwan)	1974	Jordanien	1975	Norwegen	1974	Turkei	1975
China, Volksrep.	1975	Jugoslawien	1976	Obervolta	1975	Uganda	1976
Dänemark	1974	Kamerun	1974	Oman	1974	Ungarn	1973
Dahome	1974	Kanada	1974	Österreich	1975	Uruguay	1975
Elfenbeinküste	1976	Kenia	1976	Pakistan	1976	Uruguay	1975
El Salvador	1976	Khmer-Republik (Kambodscha)	1974	Panama	1973	Vereinigte Arab. Emirate	1975
Fidschi	1972	Kolumbien	1976	Papua-Neuguinea	1975	Vereinigte Staaten	1976
Finnland	1975	Kongo, Volksrep	1974	Paraguay	1975	Vietnam, Nord-	1973
Frankreich	1976	Laos	1971	Peru	1976	Zaire	1976
Gabun	1976	Lesotho	1975	Polen	1974	Zentralafrikanische Republik	1974
Gambia	1976	Libanon	1975	Portugal	1976	Zypern	1975
Griechenland	1975	Liechtenstein	1975	Ruanda	1974		
Großbritannien und Nordirland	1976			Rumanien	1976		
				Sambia	1976		